Class 232.931 C Book N353
General Theological Seminary Library
CHELSEA SQUARE, NEW YORK

Purchased from the fund bequeathed to the Seminary by
EUGENE AUGUSTUS HOFFMAN, D. D.
DEAN 1879-1902

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/dieneueee0000vari

Materialien zur Bibelgeschichte und religiösen Volkskunde des Mittelalters

von

Professor D. Hans Vollmer

in Hamburg/Schmalenbek

Band IV

Berlin
Weidmannsche Buchhandlung
1929

Die Neue Ee

eine

Neutestamentliche Historienbibel

herausgegeben von

Professor D. Hans Vollmer

1871–

Mit 2 Tafeln in Lichtdruck

GEN. THEOL. SEMINARY NEW YORK

Berlin
Weidmannsche Buchhandlung
1929

232.931 C
N 393
87618

COLUMBIA UNIVERSITY
LIBRARY
NEW YORK

Druck von C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.

KONRAD BURDACH

ZUM

70. GEBURTSTAG

IN VEREHRUNG

GEWIDMET.

Inhalt.

Seite

Vorbemerkung IX

Einleitung:

Der volksbuchartige Charakter der Neuen Ee XII
Plenarien XIII
Neutestamentliche Historienbibeln überhaupt XIII
Unsere Neue Ee XVI
Handschriften und Frühdrucke XVI
Handschriften der gereimten Vorlage XVII
Verhältnis der Drucke zu den Handschriften und untereinander XVIII
Joh. 17 nach dem Augsburger Druck von 1476 und den beiden Lübecker Drucken von 1478 und 1482 XX
Quellen XXIV
Textanalyse XXIV
Über Herkunft und Alter unseres Textes LXII
Anhang: „Das dritte Buch“ des Münchener cgm. 522 LXII

Text:

Das ist die tafel des puechs 1
Hie hebt sich an die Neu Ee 6
Anhang: Von dem end der welt und von dem jungsten tag . . 202
Sach- und Namenregister 216
Stellenregister 228
Nachträge und Berichtigungen 232

Tafeln und Initialen.

I zw. S. LXIV/1 Titelbild aus München, Bayerische Staatsbibliothek cgm. 522 Bl. 64r (Materialien I 1, 168 Nr. 71).

II zw. S. 176/177 aus München, Bayerische Staatsbibliothek cgm. 206 Bl. 288r (Materialien I 1, 115 Nr. 44).

B S XI, Köln, Stadtarchiv 251 Bl. 1r. Evangelien und Episteln auf das ganze Jahr (mit der Glosse) vom Jahre 1427. Aus Diebolt Laubers Werkstatt (vgl. Rud. Kautzsch, Diebolt Lauber und seine Werkstatt in Hagenau, Leipz. 1895 S. 34 ff.: vom Zeichner A).

M S. 6. Solothurn, Stadtbibliothek, provisor. Nr. 217 Bl. 318r (Materialien I 1, Tafel X).

Vorbemerkung.

Auch dieser Band darf nicht hinausgehen ohne ein Wort des Dankes nach verschiedenen Seiten; vor allem wieder an die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, die durch ihren beträchtlichen Zuschuß zu den Kosten und sonstiges außerordentliches Entgegenkommen die Drucklegung auch diesmal ermöglichte. Die Oberschulbehörde in Hamburg förderte das Unternehmen, indem sie mir des weiteren einige Entlastung in der Berufsarbeit gewährte. Die in der Einleitung bei den Handschriften und Drucken genannten Bibliotheken haben sämtlich in großzügiger Weise schier fristlos ihre Schätze hergeliehen. Die Weidmannsche Buchhandlung ist allen Schwierigkeiten zum Trotz meinen Wünschen für die Drucklegung so weit wie möglich entgegengekommen.

Die erneute eingehende Quellenuntersuchung zur „Neuen Ee" ist über die Resultate im I. Bande dieser „Materialien" hinausgekommen. Von besonderem Interesse dürfte vielleicht der nachgewiesene Einfluß der „Urstende" des Konrad von Heimesfurt auf die erweiterte Christherre-Chronik und damit auf unseren Prosatext sein.

Schmalenbek,
am Reformationstag 1928.

Hans Vollmer.

Einleitung.

Bedenkt man die Tatsache, daß der im vorliegenden Bande dargebotene Text während der letzten hundert Jahre vor der Reformation weithin im Volke, oberdeutsch wie niederdeutsch, als Neues Testament gelesen wurde, so dürfte seine erstmalige kritische Ausgabe schon ohne weiteres gerechtfertigt erscheinen.

Aber dieser Legendenkranz kann doch wohl auch noch aus anderen Gründen Interesse beanspruchen. Bekannt ist das abfällige Urteil, das Luther über die Fabeleien der sogenannten Kindheitsevangelien geäußert hat; „viel lächerlich, närrisch Ding“ steht ihm darin, und darum „hats nie kein Ansehn gehabt bei den Christen“. Weniger bekannt ist, wie Goethe über diese Stoffe frommer Überlieferung gedacht hat. Als er vor nun reichlich hundert Jahren die Legende von den heiligen drei Königen in der lateinischen Fassung des Johannes von Hildesheim (um 1370) wieder entdeckt hatte, da schrieb er ganz entzückt an Sulpiz Boisserée: „Ich meine nicht, daß irgend etwas Anmutigeres und Zierlicheres dieser Art mir in die Hände gekommen ist.“ Das Urteil muß natürlich ganz verschieden ausfallen, je nach dem, ob man den Maßstab geschichtlicher Glaubwürdigkeit an solche Erzählungen legt, oder ob man sie vom Standpunkt des Dichters aus als freies Spiel andächtigen Fabulierens wertet. Goethe war insbesondere von der Volkstümlichkeit des Stoffes überzeugt und meinte von der so glücklich wiedergefundenen Legende: „Ins Deutsche übertragen, schlösse sich das Büchlein un-

mittelbar an die Volksbücher; denn es ist für die Menge erfunden und geschrieben, die sich, ohne den kritischen Zahn zu wetzen, an allem erfreut, was der Einbildungskraft anmutig geboten wird.“ Daß eine alte deutsche Übertragung längst vorlag, hat dann Goethe bald noch erfahren dürfen. Aber von der tatsächlichen einstigen Verbreitung und Beliebtheit dieser Legende und verwandter Stücke haben wir doch erst in unseren Tagen die richtige Vorstellung gewonnen. Sie gehörte zu den Erzählungen, mit denen das Mittelalter in den sogenannten Historienbibeln die geschichtlichen Teile der Bibel durchsetzte und ausgestaltete. In der vorliegenden neutestamentlichen Historienbibel, der „Neuen Ee“, werden wir deutlichst den Einfluß verspüren; und damit nicht genug: die Frühdrucke unserer „Neuen Ee“ bringen sämtlich im Anschluß daran und nicht ohne umfangreiche Wiederholungen die Legende von den heiligen drei Königen noch einmal besonders. Von diesem Zusatz ist aber in der vorliegenden Ausgabe abgesehen worden, einmal weil die mir bekannten Handschriften ihn nicht haben, sodann weil sein wesentlicher Inhalt schon in einem Neudruck vorliegt; Hugo Kehrer hat einen solchen Text nach dem Münchener Cgm. 504 in seinem zweibändigen Werk „Die heiligen drei Könige in Literatur und Kunst“ abgedruckt. So glaubte ich insbesondere auch mit Rücksicht auf das zurzeit dringende Gebot der Sparsamkeit von der Einbeziehung dieses Stückes in die Edition absehen zu sollen.

In der Goetheschen Würdigung der Legende scheint mir die Zusammenstellung mit den Volksbüchern besonders glücklich, und ich möchte diese Einordnung auf viele Bestandteile der Historienbibeln, insbesondere auf unsere „Neue Ee“ ausdehnen. Sie ist in der Tat ein religiöses Volksbuch, in dem teilweise uraltes Überlieferungsgut, auf den verschiedensten Wegen zusammengeflossen, seine deutsche Schlußredaktion erhielt. Kaiser Octavian, Alexander, Vom trojanischen Krieg, Herzog Ernst, Griseldis, die schöne Magelone, Melusine, die vier Haimonskinder, Vom gehörnten Siegfried und ähnliche Erzählungen, wie sie Goethe während seiner Knabenzeit zu Frankfurt aus wohlfeilen Drucken verschlang, sind wirklich die nur etwas weltlicheren Geschwister unserer „Neuen Ee“, ihr ähnlich zum Teil auch in der Äußerlichkeit, daß ihr prosaisches Gewand aus einem gereimten umgeschneidert wurde.

Daß neutestamentliche Historienbibeln nicht in gleicher Menge entstanden wie alttestamentliche, dafür gibt es wohl mehrere Gründe.

Nicht zuletzt kommt in Betracht, daß die neutestamentlichen Erzählungsstoffe dem Volke im allgemeinen vertrauter waren als die alttestamentlichen, besonders durch Schriftverlesung und Predigt im Gottesdienst, aber auch durch die kirchliche Kunst. Die sonntäglichen Evangelien und Episteln sind gegen Ausgang des Mittelalters in die 45 Kapitel des Speculum humanae salvationis eingearbeitet worden, und zwar in deutschen Frühdrucken, also doch wohl für Laien. Aber schon lange vorher waren diese Leseabschnitte — Plenarien nannte man die Zusammenstellung — in der Landessprache verbreitet, teilweise mit der „Glose", d. h. hier mit einer predigtartigen Betrachtung versehen, manchmal auch mit noch anderen Erweiterungen. In einem mir vorliegenden niederdeutschen Plenariendruck vom Jahre 1493 ist dem Evangelium des zweiten Sonntags im Advent ein besonderer Abschnitt „Van deme bozen Antikerst" angehängt und von den fünfzehn Zeichen, die das Weltgericht ankündigen[1]). Der sorgsamen Arbeit von Paul Pietsch verdanken wir neuerdings einen Überblick über die gedruckten hochdeutschen Plenarien (1473 1523) und die Ausgaben des deutschen Speculum humanae salvationis mit Evangelien und Episteln[2]). Man darf erwarten, daß die begonnene Arbeit des hochverdienten Toten in weiterem Umfang von jüngeren Kräften fortgesetzt wird. Inzwischen hat ein finnischer Gelehrter, Pekka Katara, die Aufgabe in Angriff genommen und sich zunächst den niederdeutschen Plenarien zugewandt[3]). Hoffentlich wird er uns auch Aufschluß über die „Glose" bringen.

Doch es gibt auch eine ganze Reihe alttestamentlicher Historienbibeln mit neutestamentlicher Fortsetzung. Man denke z. B. an das Marienleben in unseren Gruppen I b, II a und II c. Schon hier sei bemerkt, daß diese Prosaauflösung von Bruder Philipps Marienleben verschieden ist von derjenigen, die einen Teil der im vorliegenden Bande herausgegebenen „Neuen Ee" ausmacht. Erweitert durch biblische Zusätze ist jenes Marienleben in der Würzburger Handschrift (unserer Nr. 51, Gruppe II c), während das

[1]) Vgl. Material. I 1 S. 14. 136 f.

[2]) Ewangely und Epistel Teutsch. Göttingen 1927. Man vergleiche die stattliche Zahl der Drucke, die S. 7 f. in zeitlicher Folge aufgeführt werden.

[3]) Mittelniederdeutsche Predigtfragmente, aus einer Handschrift der Universitätsbibliothek zu Helsingfors. Helsinki 1926. Sonderabdruck aus Annales academiae scientiarum fennicae, Ser. B, tom. XX, Nr. 3. — Vgl. Nachträge unten.

Wiener Ms. 2823 (unsere Nr. 33, Gruppe I c) sich in seinem neutestamentlichen Teil inhaltlich unserer „Neuen Ee“ nähert. Indem ich im übrigen auf die Handschriftenbeschreibungen im I. Band der Materialien verweisen muß, möchte ich nur auf den neutestamentlichen Teil der Gruppe III b eingehen. Die Mitteilungen sind aus der aus Efferding stammenden Handschrift Nr. 59 nach unserer Zählung unter Vergleichung der Nr. 58 gegeben.

Die Vorrede beginnt:

„Chunig David behielt gotes gepot, darumb gelobt im got, das sein samen das reich ewigleich besitzen solt“ usw. Das ist unverkennbar in Anlehnung an das Passional (ed. Hahn 5, 13—62) geschrieben.

Ein zweites Vorwort hebt an:

„Nachdem und wir von essen wegen des holz herren Adamen und Eve zwifeltigen tod der verdampnus heten verdienet und von geslechten zu geslechten all sel in der tiefen grueben hertigleich mit pitterm piss ernert wurden, was notdurft, das der selbig zwifeltig tod mit einem tod und mit einem holz getœtt wurd“ usw. In ähnlicher Gegenüberstellung treten des weiteren auf die Sinflut und das Wasser der Taufe, deren Heilswirkung vorbedeutet war in dem Durchzug der Israeliten durchs Rote Meer, Isaaks Opferung und Jesu Erlösertod, dessen Ankunft die Propheten des alten Bundes (Jacob, Mose, Jesaia und David) verkündet haben. Dann heisst es weiter:

„Die heiligen veter in der vorhel westen die verheissung; die rueften gen himel und sprachen: Wir pitten dich, her, sich an den gepresten deines volkes und send den, den du senden pist, als du geredt hast; kumb und erledig uns von der geschrei. Got ward gemuet und in der drifalticheit er guetlichen sprach: Wer gêt aus uns? Zuhand antwurtt der sun und sprach: Vater, an dem anevang des puechs ist geschriben von mir, das ich tue deinen willen; also gefall es dir, her! Der vater sprach: Es gefallet mir. Do sprach der sun zu den ruefenden von der helle: Ir habt mich gefordert ein opher für eur sünd; nembt war: ich kum. Do das vernomen

25. westen die] Ef + in. 27. senden] Ef: senttund. 28. geschrei] Ist vielleicht geschrâ zu lesen? 29. er] B —. guetlichen] B + vnd. 31 des puechs] B: der puess.

29. Ps 39, 8 f

die ellenden in der helle, die sprochen in grossen freuden zu dem sun: Du pist unser richter und unser her; du wirdest uns heil machen. Darnach sprach der vater zu dem sun: Davon gurt umb dein swert gewaltigleich umb dein huf, zeuch hin und hersch!

Zuhand beschaut der sun die maide, die er im het auserwelt; er sandt einen englischen poten, Gabrielem, in das land Galileam in die stat Nasareth" usw.

Was hier erzählt wird, erinnert stark an die aus jüdischer Hagadda hervorgegangene Beratung Gottes mit seinen Tugenden, von der im Anhang zum III. Band der Materialien die Rede war. Reminiszenzen aus dem Nicodemus-Evangelium kommen hinzu.

Man sieht aus dem Schluß der Erzählung, daß der Bericht nun gleich zu Mariae Verkündigung übergeht. Also nichts aus der Jugendzeit der Gottesmutter. Aber in der Verkündigungsgeschichte klingt doch deutlich die Legende an, wie sie in der Vita Mariae rhythmica[1]) erzählt ist, und ebenso in der sich unmittelbar anschließenden Erzählung von der Geburt des Heilandes[2]). Immerhin ist hier des Apokryphen nur wenig, der Bericht hält sich im ganzen streng an Luc. 2. Dann aber werden zweiundzwanzig Wunderzeichen aufgezählt, die in der Geburtsnacht sich ereigneten, anfangs ganz deutlich im Anschluß an die rhythmische Vita Mariae (Vers 1865—71), dann aber in ähnlicher Weise erweiternd, wie wir es unten in unserem Text finden werden. Beschneidung, Besuch der heiligen drei Könige, Darstellung im Tempel, Flucht nach Ägypten und Kindermord, das alles wird fast ganz bibelgetreu berichtet. Darauf folgen zwei Abschnitte, über Herodes und seine Söhne und von Anna, Mariens Mutter, ihren verschiedenen Ehen, Kindern und Enkeln, wiederum dem ähnlich, was uns unten beschäftigen wird. Nach der wieder biblisch erzählten Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel stoßen wir auf die Pilatus-Legende in ganz ähnlicher Gestalt, wie wir ihr in unserm Text begegnen werden, und zwar bis zu dem Bericht, den Pilatus über Jesus an Tiberius sendet. Von da an wird die Darstellung immer mehr chronikartig, offenbar im Anschluß an eine Schwellhandschrift der erweiterten Christherre-

4 umb] Ef: vnd.

[1]) Ed. A. Vögtlin. Bibl. d. Literar. Vereins in Stuttgart 180; Tübingen 1888, Vers 1528 ff. Vgl. unten.

[2]) Ebenda Vers 1816—1827.

chronik. Das schließt nicht aus, daß wir noch manchen Stoffen begegnen, die uns weiterhin als zur „Neuen Ee“ gehörig erscheinen werden, besonders der in breitester Ausführlichkeit erzählten Zerstörung Jerusalems durch Titus. Für den weiteren Inhalt darf ich auf das verweisen, was Merzdorf I S. 83 f. mitteilt. —

Verschieden von solchen neutestamentlichen Fortsetzungen alttestamentlicher Historienbibeln ist die „Neue Ee“, die in diesem Bande vorgelegt wird. Von den erhaltenen Handschriften und Inkunabel-Drucken ist schon im I. Band der Materialien eingehend die Rede gewesen (I 1, 29—35. 162—175; I 2, 8). Von den dort beschriebenen elf Handschriften[1]) sind für die Ausgabe benutzt:

W = Wien, Nationalbibliothek cod. 2862 vom Jahre 1434 (Mater. I 1 Nr. 76).
M_1 = München, Bayerische Staatsbibliothek cgm. 370 s. XV. (Mater. I 1 Nr. 70).
M_2 = München, Bayerische Staatsbibliothek cgm. 522, v. J. 1471 (Mater. I 1 Nr. 71);

von den aufgeführten acht Frühdrucken:

A = Augsburg 1476 (Anthonius Sorg) nach dem Exemplar der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek AC IV 3 (Mater. I 1 S. 173).
L_1 = Lübeck 1478 (Lucas Brandis) nach dem Exemplar der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, Brunn Nr. 549 (Mater. I 1 S. 174 f.).
L_2 = Lübeck 1482 (sog. Calderinus-Drucker, Matthaeus Brandis?) nach dem Exemplar der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, Brunn Nr. 548, sowie dem der Herzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel S. 126 a und den Hamburger Fragmenten, Staats- und Universitätsbibliothek AC IV 105, 4°. (Mater. I 1, 175; I 2, 8).

Unser Text ist zum großen Teil Prosaauflösung einer gereimten Vorlage, die wir unter den sog. Schwellhandschriften der Christherre-Chronik zu suchen haben. Solche Mischhandschriften hat eingehend Philipp Strauch behandelt in der Einleitung zu seiner grossen Enikel-Ausgabe[2]) unter der Nummer 17—38. Einige Ergänzungen findet man im III. Bande von Maßmanns Kaiserchronik, sowie in meinem „Deutschen Adambuch“[3]). Der kritische Apparat unserer Ausgabe unten wird zeigen, daß die Heranziehung dieser

[1]) In der Beschreibung der Klosterneuburger Handschrift (unsere Nr. 69) wolle man S. 167 den letzten Satz „Demnach . . . zu fehlen“ streichen. Die angeführten Worte berechtigen nicht zu dem Schluß, denn sie gehören der Nachschrift zum Ganzen an.

[2]) Monumenta Germaniae Historica, Scriptores qui vernacula lingua usi sunt III (Hannov. et Lips. 1900) S. XXVII ff.

[3]) Programm der Gelehrtenschule des Johanneums. Hamburg 1908.

Reimvorlage ebenso wie der zugrunde liegenden Dichtungen (Marienleben, Evangelium Nicodemi, Passional, Urstende) und anderer Quellen auch für die kritische Gestaltung unseres Prosatextes von Bedeutung war. So ist — um nur ein Beispiel herauszugreifen — 176, 2 „huwen“ aus dem durch die Handschriften überlieferten „hauen“ auf Grund von Josephus und Historia scholastica „bubonem“ konjiziert. L_1 und L_2 erdichten hier einen Traum des Agrippa, um sich über die Unverständlichkeit des Textes in dem vorliegenden oberdeutschen Druck hinwegzuhelfen.

Benutzt wurden von den Schwellhandschriften:

Goth. = Gotha, Herzogliche Bibliothek, cod. chartac. A 3, vom Jahre 1398.

Ef. = Berlin, Preuß. Staatsbibliothek (früher Starhembergische Schloßbibliothek zu Efferding), ms. germ. Fol. 1107, vom Jahre 1387

Kr. = Berlin, Preuß. Staatsbibliothek, ms. germ. Fol. 33, S. XIV; es ist die bei Massmann (Kaiserchronik III S. 180 f. Nr. 39) erwähnte Abschrift des neutestamentlichen Teils der im Benediktinerstift zu Kremsmünster bewahrten Handschrift unter dem Titel „Heinrichs von München Gereimte Chronik der Päpste und Kaiser“.

Unter diesen dreien ist der Gothanus unserem Prosatext am meisten verwandt. Die aus Efferding stammende Handschrift geht zunächst ein weites Stück mit dem Gothanus zusammen und beginnt wie er nach dem gemeinsamen Vorwort

Mit gotes weisung
hat ew alhie mein zung
bescheiden und berichtet
und slechtigleich getichtet,
wie sich die werlt an vie etc.

mit Philipps Marienleben, also mit der Geschichte von Joachim und Anna. Abweichungen sind vorhanden, so bei den Zeichen in der Christnacht. Bei der Flucht nach Ägypten fehlt nicht die Episode mit den Schächern. Aber man vermißt die ganze Passion. Nach der Jugendgeschichte des Pilatus gestaltet sich die Darstellung alsbald zu einer Chronik der Kaiser und Päpste.

Ähnlich steht es mit der Handschrift aus Kremsmünster, nur daß dort der eigentlich neutestamentliche Teil noch dürftiger ist. Nichts findet sich hier von der Vorgeschichte, von Marias Eltern und ihrer Jugend, nicht einmal die Geburtsgeschichte Jesu ist wiedergegeben, nur die Wunderzeichen, die sich dabei ereigneten, deren hier 23 gezählt werden. Dann aber begegnet uns mit unserem Text Verwandtes erst wieder bei der Zerstörung Jerusalems durch Vespasian und Titus.

Aber die Handschriften weichen auch sonst noch inhaltlich voneinander ab. Der Gothanus begnügt sich bei der Darstellung Jesu im Tempel mit dem, was Philipps Marienleben darüber berichtet, der Efferdinger Codex dagegen erzählt auch noch von der Prophetin Hanna (Luc. 2, 36ff.). Und ebenso ist es bei der Geschichte vom Bethlehemitischen Kindermord: der Gothanus beschränkt sich hier wieder auf die kurze Angabe bei Philipp, die Schwesterhandschrift aus Efferding weiß dagegen, wie unsere „Neue Ee", Genaues über die Zahl der Kinder und die Bestrafung des Herodes zu sagen (vgl. Passional, Hahn 44, 19ff.); offenbar stand die Vorlage unserer Prosa der Efferdinger Schwellhandschrift in diesem Punkte näher als der in Gotha. Und während diese bei der Rückkehr aus Ägypten nach Phil. V. 3852ff. berichtet, „wie Jhesus sein muter mit trukchen fuezzen vber ein wazzer fürt", wie wir es auch in unserer Prosa lesen, schiebt der Efferdinger Codex hier die Mitteilungen über die weiteren Gatten und Kinder der Anna nach Joachims Tode ein.

Unter den Handschriften, die wir unserer Ausgabe zugrunde legten, gehören W und M_2 nahe zusammen; das schließt gelegentliche Abweichungen nicht aus, so hat M_2 S. 101, 19 aus eigener evangelischer Reminiszenz den Text erweitert. Leider ist die Handschrift sehr defekt, z. T. durch Entwendung von Miniaturen.

Zu den Frühdrucken unseres Textes ist dem im I. Band der „Materialien" Gesagten einiges hinzuzufügen. Aus Albert Schramms großem Werk „Der Bilderschmuck der Frühdrucke" kommen, soweit es bisher erschien, für unsere Zwecke Band IV (1921) und Band X (1927) in Betracht. Bei der Fülle der dort gebotenen Bildproben kann in unserer Ausgabe füglich von der Wiedergabe von Holzschnitten aus diesen Drucken abgesehen werden. Nur die eine Bemerkung sei in diesem Zusammenhang gestattet, daß mir die Untersuchung der Miniaturen unserer Handschriften daraufhin, wie weit sie als Vorlagen für die Holzschnitte der Drucke in Frage kommen, lohnend erscheint. So könnte das Bild in cgm. 522 (M_2) $86^{v\,b}$ (Taufe Jesu durch Johannes) indirekt Vorlage für den entsprechenden Holzschnitt in A und L gewesen sein[1]). Bei dem Abendmahlsbild liegt ganz offenbar Beziehung zwischen A und L_1 und L_2 vor; man achte besonders auf die steife Haltung im rechten

[1]) Vgl. zu dem in A die entsprechenden Bemerkungen von Schramm a. a. O.

Arm Jesu und auf die Lage des Johannes unter diesem Arm. Wertvoll sind im einzelnen bei Schramm auch der Nachweis erhaltener Exemplare und manche Notiz über die Herkunft der Bilder. So bemerkt er zu der Augsburger Ausgabe von 1476 (Anthonius Sorg), daß von den 75 Holzschnitten eine grosse Anzahl aus dem Sorgschen „Spiegel menschlicher Behaltnis“ herüber genommen sei.

Daß man bei der niederdeutschen „Nyen Ee“ so lange von einer 3. Ausgabe sprach, gründet sich auf die längst schon beobachtete Tatsache, daß die Hamburger Bruchstücke sich nicht durchweg mit den sonst erhaltenen Exemplaren des Druckes von 1482 decken. Eine Vergleichung dieser Fragmente mit dem Kopenhagener Exemplar von 1482 ergibt z. B. für Bl. 25–28 bei gleicher Zeilenzahl, gleichem Zeileninhalt und gleichen Holzschnitten gewisse Abweichungen in der Orthographie. Konrad Haebler hat in einem sehr fördernden Aufsatz[1]) den Vergleich auf alle vorhandenen Exemplare und Bruchstücke ausgedehnt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß ungefähr für die Hälfte des Buches ein zweifacher Satz anerkannt werden muß. Das mag aus einer nachträglich eintretenden Erhöhung der Auflage zu erklären sein, zu der man sich erst entschloß, als ein großer Teil des Buches schon ausgedruckt und abgelegt war, so daß man den Satz erneuern mußte. Der doppelte Satz lag fertig vor, ehe aus den losen Bogen die einzelnen Exemplare zusammengesetzt wurden. Jedenfalls wird von einer dritten Lübecker Ausgabe der Nyen Ee, außer denen von 1478 und 1482, von der, wohl nach Schreibers „Manuel“ (V Nr. 3729) neuerdings trotz Haebler auch Schramm wieder spricht, auf Grund des bisher bekannt gewordenen Materials nicht mehr die Rede sein dürfen[2]).

Wohl sicher sind die beiden niederdeutschen Drucke auf einen oberdeutschen zurückzuführen. Da käme von dem, was erhalten ist, nur A in Frage. Und in der Tat ist die Verwandtschaft zwischen A und L_1 und L_2 sehr ins Auge fallend; das lehrt ein Blick in unseren Variantenapparat. Als Probe der weitgehenden Übereinstimmung sei hier in Nebeneinanderstellung des hoch- und des

[1]) Zentralblatt für Bibl. XXXIII (1916) S. 146 ff

[2]) Die Haeblersche Tabelle S. 152 konnte ich in bezug auf das Hamburgische, das Kopenhagener und das Wolfenbütteler Exemplar des Druckes von 1482 nachprüfen. Danach ist zu c_1 a Z. 1 H zu streichen; die Bezeichnung m_5 a Z. 2 dürfte irrig sein; und zu r_1 a Z. 2 muß es heißen: . . . syn vader . . . D H W — sin vader K.

niederdeutschen Textes das Gebet Jesu Joh. 17 wiedergegeben, das die Drucke vor der Passion einschalten.

Joh. 17 nach A.

Jhesus hůb auff sein hend zů dem vater vnd sprach. die zeit ist kōmen ere deinen sun. Auch dich ere als du im gewalt hast geben: das er auch dem geb das ewig leben. das sie dich erkennen vñ den du gesandt hast Jhesum cristum. Ich hab dich gelert auff d'erden. das werck hab ich volpracht das du mir geben hast zů tůn. Nun ere mich vater bey dir selber mit der schön die ich het ee die welt wurde. Ich hab geöffnet deinen namen den lewten die du mir hast geben in diser welt. sie waren dein du gabest mir sie: vnd haben behalten meine wort. sie erkennen alles das das du mir gegeben hast das es von dir ist. wann die gepot die du mir gabest die gab ich in vnd die habē sie gehalten. vnd erkennet das warlichen das ich von dir kōmen bin. vnd gelaubent das du mich gesandt hast. Ich pitt dich vmb sie nicht vmb die welt sunder vmb die die du mir gegeben hast. wann sie sind dein vnnd alle deine mein vnd ich bin geeret in im. Ich bin nit in der welt sie sind

Dasselbe nach L_1 und L_2.

Jhesus hoff up syne hende to syneme hēmelschen vader vnd sprak. Hemmelsche vader de tyt is gekamen verklare dynen sone als he dy verklaret hefft vor den luden up deme ertryke. Als du em de macht hest gegeuen dat he den geue dat ewighe leuent de dy dorch en bekennen. vnde den du gesant hest Jhesum Christum. Ik hebbe dy verkundighet up dē ertryke. vnde dat werk hebbe ik vullenbracht dar du my v̄me hest uth gesant. Nu verklare my vader by dy suluen mit der klarheyt de ik hadde eer de werlt wart. Ik hebbe geapenbaret dynen namen den luden de du my hest gegeuen in dysser werlt. Se weren dyn. du gheuest se my. vnde se hebben beholden myne wort. se bekēnen allent dat du my gegeuen hest dat id van dy is. wēte de bade de du my gheuest de hebbe ik en ghegeuen. vnde de hebben se geholden. vñ se bekennē dat warafftigen dat ik vā dy gekamē byn. vñ louen dat du my gesant hest. Ik bidde dy vor se. vñ nicht vor de werlt. Wente se synt dyne. vñ alle de dyne synt myne. vnde ik byn gheeret in en. Ik

6 Als] L_2: alzo. 16. eer] L_2 + dat. 18. luden] L_2: mynschen. 22. allent] L_2: alle. 32. in en] L_2: in se.

aber darinn. wann ich far hin zů dir. heyliger geysst behalt sie in deinem namē. die du mir gabest der hab ich vnd verdamp niemant von in. wān dein sun der verlewsst das die geschrifft erfüllet werd: vnd ich gib in deine gepot. wann ich heiss sie welt vnnd ich bin nit von der welt als sie. Ich pit dich nit das du sie nemest von d'welt sunder behalt sie vor allem übel: heylig sie mit der warheit. wān deine wort sind war. als du mich gesandt hast in die welt. also sende ich auch sie. Sunder ich pit dich nit vmb sie allein: ich pit dich auch vmb die gelaubig süllen werdenn vmb mich von ir lere das sie sein an dir als du vater an mir: vñ ich an dir bin das sie seyen an vns. also das die welt gelaub dz du mich gesandt hast. vñ die schön die du mir gabest die gab ich in das sie sein überein als ich vnd du vater seyen die du mir gegebē hast. Ich will auch die sein das sie auch mit mir da seyen das sie sehen mein schön die du mir gegeben hast. wān du hast mich lieb gehabt ee die welt beschaffen ward. vater die welt erkennet dein nit: ich erkennet aber dich. wann du hast mich gesand in die welt vnd ich hab in kundt getan deinen namen vnd die lieb da du

en byn nicht in der werlt. ouer se synt in der werlt. wente ik kame tho dy. O hillighe geest beware se in dyneme namen. de du my gheuest de hebbe ik bewaret. vnde hebbe nūmende van en verlaren. wente dyn sone begeret dat de schrifft veruullet werde. vnde ik gheue en dyn both. Ick hete se werlt. vnde ik bin nicht van der werlt als se synt. Ick bidde dy nicht dat du se nympst van der werlt. sunder bescherme se vor alleme quaden. hillighe se mit der warheyt. wente dyne wort synt waer. als du my sant hest in de werlt also sende ick se. Sunder ick bidde dy nicht vor se allene. Ik bidde dy ok vor de de noch louich scholen werden in my als ick in dy. vnde dat de werlt louet dat du my gesant hest. vnde de bade de du my gheuen hest de geue ik en. dat se synt ouer de als ick vnde du vader syn. Hirūme wil ik wor ik bin dat de dar ok synt. dat se moghen seen myne klarheit de du my gheuen hest. wente du hest my leeff gehat er de werlt gheschapen waert. Vader de werlt bekennet dy nicht. ouer ik bekēne dy wol. wente du hest my gesant in de werlt. vnde ik hebbe en geapenbaret dynen namen. vnde de leue dar du my mede hest leeff

1. ouer] L_2: men.

mich mit hast lieb gehebt die hab ich in auch gegeben das die auch vnder in sey vñ sie mit mir vnd ich mit in.

gehat de hebbe ik en ok gegeuen dat se de hebben scholen. vñ ik mit en vnde se mit my bliuen.

Sehr bezeichnend für das Verhältnis des niederdeutschen Drucks zum oberdeutschen ist auch die Stelle 163, 25. Hier hat A den Text der Handschriften in „als an einem bôswicht“ geändert. Den so entstehenden Unsinn beseitigt dann der niederdeutsche Druck durch Weglassung des Relativsatzes.

Von weiteren Übereinstimmungen der Drucke gegenüber den Handschriften seien noch einige hervorgehoben. Die Benennung des Berges Vaus, die die Drucke aus der ihnen beigefügten besonderen Legende „Von den heiligen drei Königen“ entlehnen, fehlt in den Handschriften. In der Kindheitsgeschichte Jesu haben die Drucke einige Wundererzählungen mehr (vgl. die Anmerkung unten S. 66, 9); ebenso fügen sie nach der Erzählung von der Hochzeit zu Kana und der allgemeinen Erwähnung der Krankenheilungen, vor den Berichten über die Totenerweckungen zu Nain und bei Jairus eine ganze Reihe anderer Erzählungen nach den Evangelien ein. Als Einschub verrät sich dieser Teil deutlich durch die doppelte Erzählung von des Jairus Tochter — freilich der Name wird geändert — und von dem blutflüssigen Weib. Im einzelnen werden diese Stücke weiter unten bei der Textanalyse aufgeführt werden. Die Auswahl erinnert ganz an die Art der Evangelienharmonien; doch ist die Reihenfolge eine andere als bei Tatian (will sagen: im Codex Fuldensis ed. Sievers); ob nach einer anderen Evangelienharmonie, oder einer sonstigen Quelle, oder vom Interpolator selbst zusammengestellt, bleibt noch unentschieden.

Bei der Auferweckung des Lazarus zeigen die Drucke wieder viele Zusätze nach Joh. 11. Charakteristisch sind auch die im wesentlichen übereinstimmenden Erweiterungen der Drucke gegenüber den Handschriften bei der Theorie von den zwei Schwertern S. 100, 5. In der Nicodemusgeschichte lesen die Handschriften in Verkennung von Joh. 3, 5 statt „wasser“ — „was er“ (S. 105, 5); daraus machen dann die Drucke eine solenne Trinitätsformel. Das allmähliche Wachstum der Legende läßt sich bei den Angaben über die 30 Silberlinge des Verräters Judas verfolgen; A geht über die Handschriften hinaus, und die niederdeutschen Drucke wieder über A.

Aber trotz all diesen weitgehenden Übereinstimmungen ist A vielleicht doch nicht unmittelbar oder doch nicht einzig die Vorlage für L_1 gewesen. Denn es fehlt beim Vergleich der Drucke untereinander keineswegs an Varianten, Zusätzen und Auslassungen. Gewiß lassen sich manche sehr wohl als gewollte Abweichung erklären. Anders aber liegt die Sache, wenn z. B. S. 46, 4 $L_{1\cdot 2}$ mit ihrer Lesart „wreken" zu M_1 „rechen" stehn gegen A „began". Im folgenden seien noch einige andere Differenzen hervorgehoben. Der Abschnitt S. 20, 21 „Hie vor . . . zam er Marien wol" fehlt in L, ebenso das ganze XI. Kapitel unseres Textes „Warumb das was, das got Mariam an der ee wolt lassen schauen", sowie der Abschnitt S. 56, 18ff. „Do nu Jesus . . . himel wer". Besonders kennzeichnend ist, wie in der Erzählung vom Überfall der Schächer auf die Kaufleute (Kap. XXV) alles für diese weniger Ehrenvolle geflissentlich weggelassen wird — man bedenke: es handelt sich um einen Lübecker Druck.

Zahlreicher noch sind die Zusätze. Zum Teil erklären sie sich aus dem Bedürfnis behaglich-breiterer Erzählung und gehen dann inhaltlich kaum über das hinaus, was auch in A zu finden ist. Aber es gibt auch andere Erweiterungen, so gleich zu Anfang den erbaulichen Zusatz S. 11, 17. Zwischen Speisungswunder und Erweckung des Lazarus wird S. 89, 15 Luc. 4, 23 b 30 eingeschoben. In der Passion hat der Lübecker Druck S. 103, 2 eine Zugabe, in der er sich auf das Evangelium Nicodemi bezieht; ebenso schaltet er S. 105, 25 ausführlichere Mitteilungen über Annas und Caiphas ein. Zu dem Banner des Pilatus S. 106, 26 läßt er zwölf Stadtbanner von Jerusalem treten und auf den ausschlagenden Stab des Joseph (S. 108, 8) eine weiße Taube sich setzen. Bei der Kreuztragung findet sich S. 120, 31 in dem Wort Jesu an die Töchter von Jerusalem ein Zusatz im Anschluß an Luc. 23, 29—31 und dazu eine Auslegung unter Berufung auf Lira. Ebenso wird S. 172, 1 eine Bemerkung über die literarische Tätigkeit des Dionysius eingefügt, die den Eindruck verstärkt, daß der Bearbeiter ein gebildeter Mann war. S. 176, 2 erdichtet er einen Traum des Agrippa, wohl um sich über die Unverständlichkeit des Textes in der gedruckten Vorlage hinwegzuhelfen. Bei den Kronen, die die erhöhte Maria erhält (S. 189, 22), zeigt der niederdeutsche Druck Erweiterungen; und ebenso schmückt er bei der Erzählung von der Heilung des Titus durch Josephus aus (S. 196, 31): der gehaßte Untergebene

des Titus ist ein tüchtiger Kämpe, den man erst von Jerusalem, vor dem er mit dem Heere liegt, nach Jotapata holen muß.

Und es gibt noch andere Verschiedenheiten. S. 169, 18 wird aus einem tränenreichen Abschied im niederdeutschen Druck ein freudiger; ebenso fehlt S. 172, 24 „mit weinenden augen". Auch findet sich hier das Kapitel von Judas' Ende erst an späterer Stelle als bei den anderen Textzeugen (S. 116, 2). S. 153, 29 wird der Text der oberdeutschen Vorlage frei umgestaltet, und zwar unter widerspruchsvoller Wiederholung der Höllenfahrt Christi. Am Sterbelager der Maria (S. 179, 23) läßt der niederdeutsche Text sich die Lichter von selbst entzünden unter Ausschaltung der bedienenden Jungfrauen; die werden später bei der Verzierung der Bahre als neue Personen eingeführt. Ein arges Mißverständnis unterläuft ihm S. 158, 23 in der Veronicalegende; da macht er aus dem Weib, das 18 Jahre das Blut hatte, ein solches, das 38 Jahre das Bild hatte — doch fehlt die Angabe der Jahre in L_2.

Wir sprachen bisher gemeinhin von einem niederdeutschen Text. Und in der Tat gehört L_2 aufs engste zu L_1. Doch es fehlt auch hier nicht an Differenzen. Und diese beschränken sich nicht auf Vertauschung einzelner Ausdrücke wie etwa „drade", „bose" gegen „tohant", „quade". Nicht unwesentlich ist z. B., daß L_2 die Bemerkung am Schluß des Geschlechtsregisters S. 36, 21 fortläßt, ebenso die Änderung S. 133, 33 von „groten" in „lutken". S. 134, 13 bietet sich ein Beispiel, wie offenbare Druckversehen in L_1 von L_2 beseitigt werden; dort ist die Zeile „Dat sint de wort de ik mit iw spreke De vrede sy mit" in L_1 wiederholt, in L_2 nicht. Aber S. 151, 8 zeigt L_2 einen Zusatz, dem in L_1 nichts entspricht.

Quellen und Textanalyse.

Nur der Beginn des Vorworts „Mit gotes weisheit und seiner ler" erinnert an die in der Christherre-Chronik verschiedentlich begegnende Formel (Materialien I 1, 30). Im übrigen wird das Vorwort vom Verfasser der „Neuen Ee" selbst herrühren, auch die Berufung auf die Evangelisten, die vier Lehrer Chrysostomus, Beda, Epiphanius und Jacobus de Voragine, sowie auf Josephus und Valerius. Natürlich kann die Möglichkeit nicht bestritten werden, daß einmal irgendwo ein Reimtext, eine Schwellhandschrift der Christherre-Chronik, auftaucht oder doch früher einmal vorhanden war, der inhaltlich sich

restlos mit unserer Prosa deckte und dann als deren einzige Quelle in Betracht käme. Vorderhand kennen wir einen solchen Reimtext nicht. Die Textanalyse wird im einzelnen dartun, daß bei weitgehender Abhängigkeit unserer „Neuen Ee" von der erweiterten Christherre-Chronik doch eine Menge Stoff bleibt, der, so viel wir bisher sehen, daraus nicht abzuleiten ist, den also der Kompilator wohl anderen Quellen verdankt. Es wird sich ferner zeigen, daß wir seinen eigenen Angaben darüber durchaus nicht so argwöhnisch gegenüberzustehen brauchen, wie ich es selbst früher tat (Mater. I 1, 30), wenn auch nicht in jedem Falle die Berufung auf eine Quelle heute noch bestätigt werden kann. In der Passion bezieht sich der Kompilator auf „die geschrift"; es muß das ein Werk gewesen sein, das, gestützt auf Psalmworte wie 109, 7 und 68, 13, allerlei apokryphe Züge aus der Leidensgeschichte Jesu bot. Wenn er Remigius zitiert, so ist vielleicht an die dem Remigius von St. Germain d' Auxerre zugeschriebenen Homilien zu Stellen aus Matthaeus und an seinen Matthaeus-Kommentar zu denken. „Der lieb Valerius", von dem gleich eingangs als einer Quelle gesprochen wird, bleibt dunkel. Man erinnert sich zunächst an Valerius Maximus, dessen Memorabilien im Spätmittelalter ziemlich bekannt gewesen zu sein scheinen; dafür sprechen die umfangreichen Auszüge im Speculum historiale des Vincenz von Beauvais (VI, 123—129)[1]. Aber der Text unserer „Neuen Ee" bietet nirgends eine rechte Handhabe, um ihn zu Valerius Maximus in Beziehung zu setzen; allenfalls könnte man an die „prodigia" denken, wie sie I VI, 5 erwähnt werden (ed. Kempf p. 26 f.). Mir will fast scheinen, daß in der Vorstellung unseres Fabulators Valerius Maximus mit jenem anderen Valerius zu einer Person verschmolz, von dem er später berichtet, daß er die Hohenpriester Annas und Caiphas absetzte und vertrieb. So hätte er dann freilich in seiner Angabe zu Beginn aus einem Akteur einen Souffleur gemacht. Aber die Vermutung wird bekräftigt durch das hier auffällige Epitheton „der lieb Valerius"; denn bei Josephus heißt jener Statthalter, der den Annas seines Priestertums beraubt, Valerius Gratus (Ant. XVIII, II, 2, N IV 146, 10, B 516).

Zu den auch direkt vom Kompilator benutzten Quellen gehören wohl sicher neben dem Passional und Philipps Marienleben unter anderen das Kindheitsevangelium des Pseudo-Matthaeus, Heslers

[1]) Vgl. dazu auch R. Valentini, Classici e Neolatini VI (1910) p. 265 sqq.

Evangelium Nicodemi, die Urstende des Konrad von Heimesfurt[1]), die Acta Pilati, Ludolphs Vita Christi, Historia scholastica, Legenda aurea, die Legende von den heiligen drei Königen, Glossa ordinaria, Josephus, Dionysius Areopagita.

Man möchte neben Philipps Marienleben auch an die anderen Dichtungen ähnlichen Inhalts denken, wie sie Robert Reinsch[2]) zusammengestellt hat, insbesondere an „Diu chintheit Jesu" von Konrad Fussesbrunn. Gleich eingangs, wo Konrad unter Bezugnahme auf einen „Meister Heinrich" (ed. Kochendörffer 64, 96ff.) von den drei Marien, den Töchtern der hl. Anna, berichtet, und warum sie alle den gleichen Namen erhielten, werden wir stark an unseren Prosatext erinnert. Des weiteren wird es dann aber doch immer mehr wahrscheinlich, daß unsere Prosa nur indirekt, über das Passional, mit Konrad zusammenhängt. Denn das sei hier gelegentlich angemerkt: Entweder hat das Passional in der Darstellung der Kindheit Jesu Konrads Dichtung benutzt, oder beide hatten eine gemeinsame gereimte deutsche Quelle[3]).

Im übrigen wird man sagen müssen: Dieselbe Phantasie, die man z. B. bei der Ausschmückung der Passion in den Drucken gegenüber den Handschriften beobachtet — man vergleiche die Geißelung! — die wird man auch schon dem Kompilator im Verhältnis zu seinen Quellen zuzusprechen haben, der ganz gewiß nach allerlei Reminiszenzen und Lesefrüchten, aber auch aus eigener Gestaltung dazu getan hat.

* * *

Deutliche Abhängigkeit unseres Textes von der Reimchronik beginnt bei der Vermählung Antipaters und der Aufzählung seiner vier Söhne. Man vgl. unten zu S. 7, 17ff. die Stelle im Gothanus 188 $^{v c}$:

[1]) Über Konrad von Heimesfurt als Dichter der „Urstende" vgl. Franz Pfeiffer, Zeitschr. f. deutsches Altert. VIII (Leipz. 1851) S. 158f.

[2]) Die Pseudo-Evangelien von Jesu und Marias Kindheit in der romanischen und germanischen Literatur. Halle, 1879.

[3]) Nachträglich sehe ich, daß schon Bartsch und Oskar Schade die Verwandtschaft zwischen Konrad und Passional erkannten und im Sinne der Abhängigkeit des Passionals von Konrad erklärten, vgl. Oskar Schade in den Vorbemerkungen zu seiner Ausgabe des Pseudo-Matthaeus (de infantia sancte marie et christi salvatoris), Königsberger Universitätsprogramm 1869 S. 8 b c. — Die Frage, ob Konrad eine französische Vorlage benutzte (Reinsch a. a. O. S. 111f., 53ff.) darf hier füglich unerörtert bleiben; doch sei auf die verneinende Beantwortung bei Kochendörffer (S. 26ff.) verwiesen.

. . . daz Gabinius und Antonius da
als gewaltig warn in Siria,
do fůr von Jerusalem dan
Antipater der weiz man
gen Siria und macht sich da
zu Gabinius und Antonio.
dar umb gaben sie im da
des chůnigez tochter vō Arabia,
der Aretha genennet waz.
pei der gewan, als ich laz,
Antipater vier sůn,
der nam ich ew chund tun:
den ersten, den er gewan,
dez nam ich gelesen han
Herodes Ascolonita,
der selb nam seit daz leben da
den chindlein durch sein hohvart . . .

Hier hat der Gothanus leider eine Lücke. Der gereimte Text geht seinerseits auf die Scholastica historia des Petrus Comestor (MSL 198, 1529 D) zurück, zu der dann wieder Josephus (Bell. Jud. I VIII, 9; B 609) zu vergleichen ist. Übrigens geht unser Text in der Reihenfolge der Kinder des Antipater gegen die Reimchronik mit Comestor.

Die Abhängigkeit unserer „Neuen Ee" von der Reimchronik setzt sich fort. Man vergleiche weiter zu S. 8, 4 ff. im Cod. Gothanus 189 $^{r b}$:

Do nu als ich e laz
Antipater fůrst waz
in dem land Judea warn,
do macht er in den jarn
seinen sun Phaselna
und Herodes Ascolonita
in Galilea ze herren do,
dez si paid warn fro.

2. als] Ef: so. 5. gen Siria] Ef —. 7. gaben] Goth.: geben. 12. der nam] Ef: dar nach. 16. daz] Ef: ir. 17. Ef: chinden. 22. Ef: Phaselula, Kr: Phaselva.

waz rauber dar inne gie,
die selben Herodes all vie
und tôtt si an der vart,
da von er vil lieb wart
dem volk. daz tet, waz er in gepot.
der gewalt und die selb not
vil zorn tet Hyrcano daz,
der auch zu Jerusalem fürst waz,
daz man Herodes pot vernam,
da von waz er im vil gram.
Er sant hin gen Rom aldo
und hiez ez chlagen Julio
189 r c dem chaiser und Antonius
allen herren und Octavianus,
der Julio swester sun waz,
als ich ew hie vor laz,
der auch die weil waz ze Rom.
do daz Herodes vernam,
do zoch er selb gen Rom hin
und sagt Römern seinen sin,
wie er befrit daz lant;
daz geviel in wol allen sant
und waren sein vil fro,
Herodes machten si do
zu kůnig uber Judea,
daz er dez phlęg und węr alda,
und satzten im vil schon
auf sein haubt ein chron.
daz geschach zwischen Antonius
und dez fürsten Octavianus usw.

Man wird mir gewiß zustimmen in dem Urteil, daß unser Prosatext weit genießbarer ist als diese öde Reimerei; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß jener aus dieser hervorging. Diese Abhängigkeit setzt sich auch im Marienleben fort. Unsere „Neue Ee“ beruft sich hier zwar auf Hieronymus; gemeint ist die Epistola L = Evangelium de nativitate sanctae Mariae (MSL XXX,

1. dar inne] Ef: in dem land. 6. selb] Kr —. 14. Ef: vnd allen. 21. Ef: befridat. 25. zu] Kr: ze einen. 27. und] Ef: si. 30. fürsten] Kr: chaiserz mag.

307 ff.). Daß es sich aber nur um ein mittelbares Verhältnis zu Pseudo-Hieronymus handeln kann, lehrt u. a. die Zusammenstellung folgender Textproben, die man wiederum mit unserer „Neuen Ee" S. 9, 22 ff. vergleichen wolle.

Gothan. 191 ^{va}:	Philipps Marienleben (ed. Heinr. Rückert) Vers 55 ff.:	Vita b. virg. Mariae rhythmica Vers 101 ff.:	Pseudo-Hieronymus:
Si warn paide dez gutes reich;	Guotes wâren sî ouch rîche;	Omnemque substantiam suam diviserunt	Nam omnem substantiam trifariam diviserunt: Unam partem templo et templi servitoribus impendebant; aliam peregrinis et pauperibus erogabant; tertiam suae familiae usibus et sibi reservabant etc.
doch tailten si ez gleich	doch sô heten sî gelîche	in equales partes tres, et unam contulerunt	
allez ir gut in drew tail,	geteilt ir guot reht in driu teil	infirmis et pauperibus pupillis et egenis	
ez waz gewunnen an mail:	durch got und durch ir sêle heil:	peregrinis, viduis et vagis alienis.	
daz ain tail gaben si den armen,	ein teil gâben sî den armen	Sed et partem alteram templo deputabant	
die liezen si sich erparmen;	und liezen sich dâmit erbarmen	atque cultum domini per illam ampliabant;	
mit trewen si auch phlagen	über alle die sî sâhen	partem vero tertiam sibi reservabant	
der, die da siech lagen;	in noeten und die siech ouch lâgen.	et honeste vitam suam ex illa sustentabant.	
daz ander tail schueffen sey	daz ander teil daz schuofen sî		
zu gotes hewsern	an gotes hûs, daz		
daz man dapey den gotes dinst mert	man dâ bî gotes hiuser schône zierte,		
und unsern herrn damit ert.	got und ouch die heiligen êrte.		
Ir notdurfft hetten si von dem driten tail,	ir nôtdurft von dem dritten teil		
daz waz ir paider sele hail usw.	sî nâmen mit ir sêle heil usw.		

Dazu nehme man noch den Anfang des Protevangeliums des Jacobus und Kapitel 1 aus Pseudo-Matthaeus:

Prot. (Edit. Tischendorf ^{2}):	Ps. Matth. (Edit. Tischendorf ^{2}):
. . . ἦν Ἰωακεὶμ πλούσιος σφόδρα, καὶ προσέφερε τὰ δῶρα	. . . Sive in agnis sive in ovibus sive in lanis sive in omnibus

3. si ez] Ef + vil. 5. allez ir gut] Ef: jr gůt tailten si.

αὐτοῦ διπλᾶ κατὰ τὸ ἔθος, λέγων· Ἔσται (τὸ) τῆς περιουσίας μου παντὶ τῷ λαῷ, καὶ τὸ τῆς ἀφέσεώς μου κυρίῳ (τῷ θεῷ μου) εἰς ἱλασμὸν ἐμοί κ. τ. λ.

rebus suis, quascunque possidere videbatur, tres partes faciebat: unam partem dabat viduis, orphanis, peregrinis atque pauperibus, alteram vero partem colentibus deum; tertiam partem sibi et omni domui suae reservabat etc.

Man wird an der Hand dieser Texte unschwer die Entwicklung der Überlieferung aus der einfachsten Form im Protevangelium verfolgen können. Zugleich aber wird klar, wie unsere „Neue Ee" über die deutsche Reimchronik auf Bruder Philipps Marienleben zurückgeht, während dieses sich wohl auf die von A. Vögtlin edierte rhythmische Vita beate virginis Marie et Salvatoris[1]) oder auf eine dieser Dichtung verwandte Arbeit stützt. Aber nicht alles in unserem deutschen Prosatext läßt sich aus der Reimchronik herleiten. Wenigstens fehlt im Gothanus und dem Paralleltext aus Efferding z. B. die Angabe, daß Anna 20 Jahre alt gewesen sei, als Joachim sie heiratete (S. 9, 20). Auch Philipps Marienleben und sein rhythmisches lateinisches Gegenstück wissen nichts davon. Im Evangelium de nativitate sanctae Mariae (Pseudo-Hieronymus) lesen wir nur, daß das Paar 20 Jahre kinderlos blieb; dagegen berichtet Pseudo-Matthaeus außerdem, Joachim sei 20 Jahre alt gewesen, als er Anna heiratete. Da wird wohl in unserer „Neuen Ee" eine Verwechslung vorliegen. Indirekt bleibt auch noch weiterhin das gereimte Marienleben Philipps die Quelle für unseren Text. Man vergleiche unten zu S. 10, 20ff.:

Gothanus 191 $^{v b}$:

Er het schaf und rinder vil,
die sampt er in churzem zil
und fůr mit seinem chnecht von dan
in die wüchst der gut man.
Er und sein chnecht gie,
frawn Annen er da haim lie.
In die wüchst er sich zoch,
Anna belaib da haim unfro.

Philipps Marienleben Vers 135ff.:

Er het schâf und rinder vil,
die samnet er in kurzer wîl
und vuor mit sînen knehten ûz
verre in die wüest von sînem hûs.
er vuor ûz mit sînem vie,
vroun Annen er dâ heime lie;
sich verre von den liuten zô,
vrou Anne beleip dâ heime unvrô.

[1]) Bibl. d. Literar. Vereins in Stuttgart 180 (1888).

Er fůr verr auf ein haid,
da vand er wazzer und waid;
verr in die waid und wůchst er traib
sein viech, da pei er auch belaib.
Do Joachim in der wůchst saz,
seines laides er do nicht vergaz
usw.

er vuor verre ûf ein heide,
dâ vand er wazzer unde weide.
in die wüeste er verre treip
sîn vihe und mangen tac dâ bleip.
Do Joachim in der wüeste was,
sîns grôzen leids er nie vergaz
usw.

Oder zum Beginn des VII. Kapitels (unten S. 15, 29ff.) halte man neben unsern Text

Gothanus 194 ra:

Sanctus Epiphanius
in seinem puch schraib alsus:
Maria schon und wolgestalt,
ir chlarhait die was manigvalt;
schon was ir leib, suez was ir nam,
ir antlucz glancz und wūnesam
. . . ir augen als zwen stern chlar
leuchtent und sint spiegelvar,
ze groz noch ze chlain,
gleich dem edlen gestain,
der ein saphir ist genant,
oder der haizt jochant usw.

Philipps Marienleben Vers 818ff.:

Sanctus Epiphânius
in sînem buoche schrîbt alsus
von sant Marîen, der magt hêre,
wie daz si gestalt waere,
wie schoene und ouch wie wol getân,
wie minneclîch und wunnesam
. . . ir ougen sam daz kerzenlicht
lûhten unde wâren niht
noch ze grôz noch ze kleine,
wol gelîch dem edelen steine,
der saphîrus ist genant,
oder dem, der heizt jochant usw.

In der Vita Marie rhythmica heißt es Vers 669ff.:

Decora fuit corpore, facie formosa,
mirande pulchritudinis et valde speciosa . . .
Eius erant oculi multum condecentes,
pulchri nimis et decori clareque lucentes,
aspectu delectabiles, dulces et iocundi,
non prominentes nimium, nec lippi nec profundi . . .
Circulus in oculis fuit iacinctini
coloris, satis lucidi sive saphyrini etc.

---

5. auch] Ef —. 7. do] Ef —. 8. Ef: als vns sanctus Epifanius. 10. Ef: von Maria. 16. sint] Ef: auch. 18. gestain] Ef: stain. 20. der haizt] Ef: als ein

Die Berufung auf Epiphanius fehlt also an dieser Stelle in den lateinischen Versen; dafür hat ihn der Dichter gleich im Eingang seines Werkes unter seinen Quellen an erster Stelle genannt. Freilich der von ihm angeführte „Sanctus Epyphanius, doctor veritatis, Salamine pontifex Cypri civitatis“ ist es nicht, der hier in Betracht kommt, sondern ein erheblich späterer Mönch und Priester aus Konstantinopel, unter dessen Namen ein *Λόγος περὶ τοῦ βίου τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου* (Sermo de vita sanctissimae deiparae) bekannt ist[1]). Darin heißt es (MSG CCXX, 193 A):

τὴν ἡλικίαν μέση· τινὲς δέ φασιν αὐτὴν πλέον ἔχειν τοῦ μέσου· σιτόχροος, ξανθόθριξ, ξανθόμματος, εὐόφθαλμος, μελανόφρυς, ἐπίῤῥινος, μακρόχειρ, μακροδάκτυλος, μακροπρόσωπος κ. τ. λ.

Man sieht, das Schönheitsideal — ich weiß nicht recht, was dabei ans Hohelied erinnern soll — brauchte sich hier auf dem Wege vom Osten nach dem Westen nicht wesentlich zu wandeln.

Die im VIII. Kapitel unseres Textes folgende Darlegung über die verschiedenen Ehen und Kinder der Anna fehlt im Gothanus; die Handschrift aus Efferding hat entsprechende Verse an ganz anderer Stelle, unmittelbar vor der Heimkehr der heiligen Familie aus Ägypten. Philipps Marienleben sagt nur, als es zum ersten Male von Joseph berichtet, Vers 1178 ff.:

der Jôsep was von Betlehêm
Jâcobes sun, und Clêophen
sîn bruoder, den dar nâch vrou Anne
nâch Jôachims tôt ze einem manne
nam und von im eins kindes gnas,
daz ouch Marjâ geheizen was
(vgl. auch Vers 3885 ff. und 4752 f.).

Und dementsprechend heißt es in der Vita rhythmica Vers 1170 von Joseph:

Frater fuit Cleope, qui Annam in uxorem
post mortem duxit Joachim, Ysmerie sororem.

Dazu aber tritt hier der Abschnitt „De sororibus virginis Marie et filiis eorum et viris“ (Vögtlin S. 132). Als lateinische Vorlage der Erzählung von den drei Männern der Anna und den drei Marien kommt ferner die Legenda aurea des Jacobus a Voragine

[1]) Dieser Epiphanius ist auch mit dem Periegeten Epiphanius Hagiopolites verwechselt worden, so auch in der Ausgabe bei Migne MSG CCXX. Vgl. dazu Krumbacher, Gesch. der byzant. Lit. S. 192 f. 420.

in Betracht (Graesse S. 586) [1]). In dem Passional, das uns auch weiterhin als wichtige Quelle unseres Prosatextes und seiner Reimvorlage beschäftigen wird, findet sich (Hahn 345, 58 f.) die Notiz:

unser vrowen muter anna
eyn swester hette hysmeria.

Daran schließt sich im Passional die Erzählung von der Verkündigung und Geburt Johannes des Täufers; denn Ismeria ist die Mutter der Elisabeth. Hier lehnt sich nun unser Prosatext direkt ans Passional an, wie es scheint, ohne Vermittelung der Reimchronik, an die er sich sonst hält, wenigstens kann die im Gothanus erhaltene Form nicht Vorlage gewesen sein; man vergleiche selbst die folgenden Verse mit unserer „Neuen Ee“ (S. 17, 11 ff.):

Passional (Hahn 345, 65 ff.; von Zacharias ist die Rede):

ein guter man daz wol erschēī,
der obersten ewartē ein
waz er in den geziten,
der anderen leviten
waz under im da vil genuc.
do sich der zit vil vertruc
mit ir loufendē iaren,
betrubet sere warē
Elyzabeth unde Zacharias,
wande in nicht kindes vrucht was
geborn nach ir willen,
dar an si mochten stillen
den namē irre smaheit.
ez waz do eine gewonheit
in der israhelischen diet,
als in ir schrift auch geriet,
daz er gar versmehet was,
der nicht kindes vrucht genas.
. . . Nu vugete sich uf einē tach,
do Zacharias, als er plac,
in den tempel solde gan
unde vur gots alter stan usw.

Gothanus 196 $^{v a}$:

In der czeit Elyzabeth,
die Zacharias het,
was funfczik jar alt wordn.
daz si in den jaren
chain chind nie gewan,
daz was vil laid irm man;
daz chlagt er got vil ser.
darnach eines tags gie er
in den tempel und wolt
den alter rauchen, als er solt
usw.

7. Ef: vnd chlagt ez got vil ser Zacharias het gotes er in dem tempel als ich e las wan er der öbrist ewart was jn Jerusalem der her einez tagez gie er usw.

10. rauchen] Ef: beræchen.

[1]) Vgl. außerdem auch Rob. Reinsch a. a. O. S. 110 sowie RE^3 I u. XXIII.

Mit dem X. Kapitel der „Neuen Ee“ setzt dann aber wieder Philipps Marienleben als Quelle ein, und zwar wiederum vermittelt durch die Reimchronik. Dieser folgt unser Prosatext auch im XI. Kapitel: „Warumb das was, das got Mariam an der ee wolt lassen schauen.“ Hier geht aber die Reimchronik ihrerseits nicht auf Philipp, sondern auf das Passional zurück. Man vergleiche:

Gothanus 196 v a:	Passional ed. Hahn 13, 5 ff.:
Nu mocht fragen ein man:	Nu mochte vragē lichte eī mā,
durch waz wolt got verlan,	durch waz wolde got verlan,
daz man die wandels freyen,	daz man die wandels frien,
sein muter Mareyen,	sine muter Marien,
vertrewt einem mann.	truwete einem manne.
So wolt ich sprechen dann	So wolde ich sprechen danne
mit vil leichter underschait:	mit vil lichter underscheit:
got wolt sein menschait	got wolde sine menscheit
an voller tügentleicher art	an voller tugentlicher art
den tewfeln haben vor verspart	den tuveln halden vor virspart
durch gotleiche weishait,	durch gotliche wisheit,
uncz er an der pitterchait,	unz er nach der bittircheit,
die im daz fron chrewcz erpot	die im daz vrone cruce irbot,
mit grimmiger todesnot,	mit grīmiger todes not
für die helle chēm usw.	hin vor die helle queme usw.

Des weiteren dominiert dann wieder Philipp. Doch lag seine Dichtung dem Kompilator der Reimchronik in einer Fassung vor, die inhaltlich über die von Rückert herausgegebene hinausging und sich enger an die lateinische Vorlage in der Vita rhythmica hielt. Das zeigt sich deutlich bei der Verkündigung der Geburt des Heilandes an Maria durch Gabriel, wo in der Ausgabe von Rückert die Angabe über die Lektüre der Maria fehlt. In der Vita rhythmica (Vögtlin Vers 1526 ff.) heißt es:

Maria sola residens intus laborabat
ac inter labores suos psalmos ruminabat.
Sed cum illum legeret psalmum qui vocatur
„Benedixisti, domine, terram“, cum profatur

4. sein] Goth.: seiner. 5. Ef: gab einen mann. 6. wolt] Ef: wil. 10. Ef: dem tewfel. 11. durch] Ef + sein. 12. uncz] Ef + daz. 15. für] Ef: hinfür.

hunc versum: „In me dominus audiam quid loquatur“,
tunc redemptionis nostre salus inchoatur;
nam angelus, qui Gabriel per nomen nuncupatur,
ad Mariam virginem a deo mittebatur.

Walther von Rheinau, dessen von Adalb. Keller in den Tübinger Universitätsschriften 1849—55 edierte umfangreiche Dichtung eine getreue Übersetzung der gleichen lateinischen Vorlage darstellt, kommt als Quelle für die Reimchronik nicht in Betracht. Man vergleiche:

Gothanus 197 r a:

Und do sie allaine was
in ir chamer und da las
an dem salter den psalm
„Benedixisti“, do si den galm
und „audiam“ den vers las,
der engel do czu ir komen was,
der da Gabriel was genant usw.

6. do] Ef —. 7. da] Ef —.

Walther von Rheinau (Keller 1853 S. 51, 1):

Und do Maria die magt,
als hie vornan ist gesagt,
allein in dem gadem was,
sie worchte sament unde las
den salter flissenkliche.
Und do die selden riche
untz an den salmen bekam,
der „Benedixisti“ vahet an
und in gelass bis uf die stat,
da der vers geschriben stat:
„Audiam quid loquatur in me
dominus deus meus“,
daz ist: Ich würde daz gebot
hörende, daz zu mir min got
wirt sprechende und min herre:
nu secht, do waz nit verre,
do si daz wort hat erst geseit,
der urhab ünser heilikeit,
wan zu ir kam der selben frist
der engel, der genennet ist
Gabriel der hohe botte,
aldar gesant von gotte usw.

Unser Prosatext scheint sich aber neben der Reimchronik auch an eine Notiz aus Beda in der Glossa ordinaria zu erinnern, wo es heißt (zu Luc. 1, 34): Legerat Maria virginem parituram (vgl. auch Passional 14, 82 ff.).

Zu der Aufzählung der Ereignisse, die alle auf den Jahrestag von Mariae Verkündigung (25. März) fielen, bieten Gothanus und die

Schwesterhandschrift aus Efferding, Philipp, Vita rhythmica und Passional nichts Entsprechendes. Bei Comestor heißt es nur zu Luc. 1: Creditur autem conceptus octo kalendas Aprilis, et revolutis triginta tribus annis eodem die mortuus est. In der Legenda aurea aber (Graesse 221) findet sich in lateinischen Versen eine der unsrigen sehr ähnliche, wenn auch nicht ganz übereinstimmende Zusammenstellung. Die dort fehlenden Sodomiten unseres Prosatextes könnten auf ein Mißverständnis einer anderen Stelle in der Legenda aurea zurückgehen (Graesse 45), wo unter den Wundern der Geburtsnacht Jesu auch die Vertilgung aller mit dem sodomitischen Laster Behafteten erwähnt wird.

In der weiteren Erzählung mischt die Reimquelle unserer „Neuen Ee" Philipps Marienleben und das Passional. Aber gelegentlich scheint unser Prosatext auch direkt aus dem Passional zu schöpfen, so z. B. bei der Geburt und Namengebung Johannes des Täufers. Hier ist dem Gothanus wenigstens und dem Codex aus Efferding die Betrachtung unserer Prosa S. 27, 15 ff. ganz fremd, die im Passional also lautet (Hahn 347, 41):

Nu secht wie wol uns kūt tut
got die grozen werdicheit,
die an Johannē ist geleit,
wande er des hie wirdech was,
do sin muter genas,
daz die himels kuningin
Maria solde ouch alda sin
binnen des huses wende;
ir gebenedieten hende
legete si ouch an daz kint usw.

Die Erwähnung der „wirtschaft", die Joseph zu Nazareth veranstaltet, ehe er die Schwangerschaft der Maria bemerkt (S. 28, 10), muß irgendwie auf die Notiz bei Pseudo-Hieronymus zurückgehen (MSL XXX, 313 A), wo es heißt:

Igitur nuptiarum iure de more celebrato ipse quidem in Bethlehem recedit civitatem, domum suam dispositurus et nuptiis necessaria procuraturus.

In die indirekt aus dem Marienleben des Philipp und dem Passional stammende Erzählung von der Schwangerschaft der Maria und Jesu Geburt ist in Kap. XVI nach Pseudo-Matthaeus (Tischend.

Kap. XII) der Bericht über das Gottesurteil eingefügt, das Joseph und Maria vor den Priestern im Tempel zu Jerusalem zu bestehen haben. Philipp und Walther von Rheinau haben diese Szene ebenso wenig wie ihre lateinische Quelle. Wernher dagegen[1]) und Konrad von Fußesbrunn[2]) bringen sie beide, kommen aber nicht als Vorlage für unseren Prosatext in Betracht.

Dann tritt wieder einmal besonders deutlich das Passional als Quelle der Reimvorlage unseres Textes hervor. Man vergleiche:

Gothanus 198 rc:	Passional (Hahn 17, 30):
Octauianus der chaiser groz,	Octauianus der keiser groz,
der sust mit ern auf schoz,	der sus mit erē uf schoz,
daz er chunig und herre was	daz er einech herre waz
uber der werlt palas	uber der werlde palaz
ân yemantz widersatz,	âne iemannes widersatz,
der wolt samen einen schatz	der wolde samne eine schatz
usw.	usw.

Zunächst bleibt nun das Passional Quelle; auch die Erzählung von der lachenden und der weinenden Schar, die der Engel der Maria auslegt, und von dem Ochsen, den Joseph verkaufen wollte, stammen daher. Darauf mengen sich in der Reimvorlage unseres Textes Verse Philipps mit solchen aus dem Passional, bis dann Philipp wieder allein die Führung übernimmt.

Die Datierung der Geburt Jesu in unserem Text auf das Jahr 5199 seit Erschaffung der Welt findet sich in der Reimchronik ebenso und an der gleichen Stelle (Histor. schol. a. a. O. 1540 C).

Dagegen fehlt der vor den Wundern der Geburtsnacht eingeschobene Stammbaum in der Reimvorlage. Er geht deutlich auf Lucas 3, 35ff. und Matth. 1, 2—16 zurück, wenn auch in dem aus Lucas entlehnten Teil einige Glieder übersprungen sind. Die Bemerkung aber „Nu habt ir vernomen die geslacht, da von Jesus Christus und Maria ist geporen", wird etwa auf die Stelle in der Legenda aurea (Graesse 585) zurückzuführen sein, wo es heißt:

1. Octauianus] Ef: do Augustus. 2. der sust mit] Ef: mit sölichen. 3. chunig und] Ef: alain. 4. uber] Ef + all. 6. wolt] Ef + nu.

[1]) Hoffmann, Fundgruben II 187, 32 ff.

[2]) Edid. K. Kochendörffer, Vers 521 ff. (Quellen und Forschungen XLIII, 1881, S. 79).

Nativitas gloriosae virginis Mariae ex tribu Juda et regia stirpe David duxit originem, Matthaeus autem et Lucas non generationem Mariae, sed Joseph describunt ... Verissime tamen virgo beata ex progenie David descendit ... et hoc ex catena Nathan. David enim inter ceteros habuit duos filios, Nathan et Salomonem. Ex catena igitur Nathan, filii David, ut testatur Johannes Damascenus, Levi genuit Melchi et Panthar, Panthar genuit Barpanthar, et Barpanthar genuit Joachim, Joachim virginem Mariam.

Die Wunderzeichen in der Geburtsnacht Jesu, von denen unsere „Neue Ee" zu erzählen weiß, gehen zum Teil auf sehr alte Überlieferung zurück; doch werden mehrere von diesen Zeichen ursprünglich für ganz andere Gelegenheiten in Anspruch genommen. So heißt es z. B. in der Chronik des Eusebius-Hieronymus (ed. Schoene II 137 ε u. ζ) bei Caesars Ermordung:

Romae tres simul exorti soles paulatim in eundem orbem coierunt, und Inter cetera portenta, quae toto orbe facta sunt, bos in suburbano Romae ad arantem locutus est: frustra se urgeri, non enim frumenta, sed homines brevi defuturos[1]).

In der Historia scholastica findet sich (a. a. O. 1540 C) mit Bezug auf die Geburtsnacht Jesu die Anmerkung: Romae templum corruit, fons olei erupit, Caesar praeceperat, ne quis eum divum vocaret.

Unser deutscher Prosatext hat auch in diesem Teil fraglos wieder seine Reimchronik zu Rate gezogen, die ihrerseits neben Philipp und Passional auch andere Quellen benutzte. Hier weichen übrigens auch die verschiedenen Schwellhandschriften namentlich bezüglich der Reihenfolge und der Zählung der Zeichen nicht unerheblich voneinander ab. Der Verfasser unserer „Neuen Ee" dürfte wohl aber das Passional auch selbst direkt eingesehen haben; das scheint mir u. a. aus dem Innocens-Zitat bei dem Templum pacis (Hahn 20, 63) und der Erwähnung der Sibylle bei dem Ölbrunnen (Hahn 21, 32) hervorzugehen.

Die Angabe über die Regierungsjahre des Augustus bis zu der Wundernacht mag auf Histor. schol. a. a. O. 1540 A zurückgehen.

[1]) Zu diesen Zeichen vergleiche man noch Suetonius, Div. Aug. 95, Orosius MSL XXXI, 1053 ff., Ferd. Massmann, Kaiserchronik III 556 ff. Alanus de Insulis redet im Liber sententiarum (MSL CCX, 229 A) nur von zwei Sonnen, die zusammenflossen, weil er die Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur Jesu darin bedeutet sieht.

Doch ich darf dem Leser kaum zumuten, dem Quellennachweis noch ferner in der bisherigen Ausführlichkeit zu folgen.

In der Erzählung von den heiligen drei Königen geht unser Text über seine gereimte Vorlage hinaus, es klingt hier bereits die ausgestaltete Legende an, die dann die Frühdrucke der „Neuen Ee“ diesem Werke in extenso anhängten.

Zu den Zeitangaben nach beendeter Erzählung von der Huldigung der Könige (S. 46, 6ff.) ist wohl Histor. scholast. a. a. O. 1554 D zu vergleichen. Von dort stammt auch das Nähere über die Romfahrt des Herodes und die Verbrennung der Schiffe zu Tarsus (Hist. schol. a. a. O. 1543 BC); beides fehlt im Gothanus, dagegen hat die Schwellhandschrift von Efferding Entsprechendes, aber in einer Gestalt, die von unserer Prosa nicht unerheblich abweicht.

In der Erzählung aber von der Darstellung Jesu im Tempel und von dem Kindermord zu Bethlehem und der Strafe, die den Herodes dafür traf, folgt unsere „Neue Ee“ wieder der Reimvorlage, und zwar der Erweiterung, wie sie in der Efferdinger Handschrift vorliegt.

Des weiteren bleibt die Reimvorlage bei dem Bericht über die Ereignisse auf der Flucht der heiligen Familie und in Ägypten als Hauptquelle in Kraft, die sich hier wieder als Gemisch aus Philipps Marienleben und dem Passional erweist. Daneben aber scheint sich der Verfasser der „Neuen Ee“, besonders auch in der Reihenfolge der Ereignisse, an Pseudo-Matthaeus gehalten zu haben, so wenn er das Erlebnis bei der Drachenhöhle dem Brunnenwunder vorangehen läßt. In der Erzählung von den Räubern, bei denen Jesus mit den Seinen so freundliche Aufnahme findet, hält sich die Reimvorlage ganz ans Passional (Hahn 30, 90—37, 26 und 39, 76—42, 84), das hier in besonders auffälliger Weise mit der Dichtung des Konrad von Fussesbrunn „Die Kindheit Jesu“ übereinstimmt. Zu der in unserer Prosa eingeschalteten wunderbaren Heilung des Räuberkindes durch das Badewasser des kleinen Jesus und der Identifizierung dieses Kindes mit dem Schächer zur Rechten des Kreuzes wolle man im sog. Evangelium infantiae arabicum Kap. XI, XVII, XVIII, XXIII, XXVII, XXVIII, XXX—XXXIV vergleichen (Tischend. S. 185ff.[1]), vor allem aber, was Oskar Schade in seinen

[1]) Zum sog. arabischen Kindheitsevangelium v. Dobschütz, Christusbilder I 62, Arnold Meyer in Henneckes Handbuch der neutestam. Apokryphen, M. R. James, The Apocryphal New Testament, 1924 S. 80ff.

„Narrationes de vita et conversatione beatae Mariae virginis“ usw. (Halle 1870, S. 17 Kap. XXVI) berichtet, und danach auch Kochendörffer a. a. O. S. 40. Für die Heilung des Räubersohnes aber kommt besonders in Betracht, was wir bei Petrus de Natalibus in seinem Catalogus Sanctorum lesen III 228, De sancto Disma confessore (Lugd. 1508 fol. 83 $^{v a}$): . . . Habebat autem uxorem et filium tot ulceribus plenum, ut leprosus videretur. Cum autem uxor Disme puero balneum praeparasset et virgo Christum balneasset, latronis coniunx quasi divino instinctu puerum suum in eadem aqua balneavit etc. Der Knabe wird gesund, und es wird dann noch weiter berichtet, daß Jesus bei seiner Rückkehr aus Ägypten dem Dismas verheißen habe, ihm seine Gastlichkeit einst im Reiche seines Vaters zu lohnen.

Der Name der ägyptischen Stadt, in die die Flüchtlinge nun gelangen, heißt auch in den beiden Handschriften der Reimvorlage Splene, ebenso in der Vita Mariae rhythmica, während in dem Rückertschen Text des Marienlebens von Bruder Philipp „Sotîne“ zu lesen ist, wie im Pseudo-Matthaeus[1]). Die Bezugnahme des Aphrodisius auf Jeremias, die wie die ganze Aphrodisiusgeschichte aus Philipps Marienleben in die Reimvorlage überging, spielt auf die Überlieferung an, wie sie nach Pseudo-Epiphanius auch die Historia scholastica bietet[2]). Den Rest der Schächergeschichte und die Schicksale des Herodes und seiner Familie hat dann die Reimvorlage unserer Prosa wieder dem Passional entlehnt. Aber daß Salome nach dem Tode des Herodes die gefangenen Juden doch nicht entlassen, sondern hingerichtet habe (S. 61, 14), widerspricht der Reimvorlage, dem Passional wie den Angaben des Josephus und des Comestor. Doch liest man in der Glossa ordinaria zur Erklärung des Plurals „defuncti sunt“ (Matth. 2, 20): „Tradunt quidam, quia fecit Herodes super funus suum nobiliores Judaeorum occidere, ut sic cogeret Judaeos mortem suam flere.“ Und Ausführlicheres darüber findet sich in den dem Remigius von St. Germain d'Auxerre zugeschriebenen Homilien (MSL CXXXI, 898), an den hier zu denken deshalb nahe liegt, weil unsere „Neue Ee“ einen Remigius kurz hiernach zitiert (S. 67, 12).

[1]) Vgl. die Varianten bei Tischendorf. Das Passional (Hahn 37, 79) hat „spl(i)en“.

[2]) Vgl. Materialien II 2, 634, 21 ff.; III 31, 12 ff.

Bei der Erzählung von dem erneuten Besuch der heiligen Familie bei dem Schächer und seiner Frau auf der Rückfahrt aus Ägypten folgt unsere Prosa ihrer Reimvorlage bzw. mit ihr dem Passional so treu, daß sie nun mit ihr den Schächer selbst zu demjenigen macht, der zur Rechten Jesu gekreuzigt wurde, während sie das vorher von seinem Sohn aussagte. Nur die Handschrift M_1 sucht diesen Widerspruch auszugleichen. Die Begrüßung der Heimkehrenden durch Elisabeth und die Betrachtung darüber, „von weu das wer, das Jesus die kindlichen werk an sich nam", stammen aus Philipps Marienleben (Vers 4176ff. und 3920ff.). Daß uns unsere „Neue Ee" eine ganze Reihe der Wundergeschichten aus Jesu Kindheit erspart, von denen die Reimvorlage mit Philipp und Passional zu berichten weiß, dafür sind wir herzlich dankbar. Die Hersteller der Frühdrucke freilich waren anderer Meinung und schoben von diesen Erzählungen noch einige ein (vgl. den Apparat unterm Text), wenn es nicht schon ihre handschriftliche Vorlage tat.

In der folgenden Erzählung vom zwölfjährigen Jesus im Tempel, in der Schilderung seiner körperlichen und seelischen Reize und in der Klage Marias um den Tod Josephs (Phil. 5616ff.) klingen überall Philipps Verse an, die auch in den Schwellhandschriften zu finden sind. Die Bezugnahme auf Remigius beim Tode Josephs, die in der Reimvorlage fehlt, ist mir unklar geblieben. Vielleicht kann hier der m. W. nur handschriftlich vorhandene Matthaeus-Kommentar des obenerwähnten Remigius von St. Germain d'Auxerre Licht bringen.

In der nun anhebenden Vorgeschichte des Pilatus hält sich unsere „Neue Ee" nur ganz zu Anfang an den Text der Schwellhandschriften, um sich dann eng ans Passional anzuschließen. Die Schwellhandschriften folgen hier den Versen Jansen Enikels (in der Ausgabe von Strauch Vers 19853ff) bis zum Abschied des Pilatus von dem Hof seines Vaters Atus[1]), während sie von da an inhaltlich dem Passional näher stehen. Doch findet sich die Angabe, daß

[1]) Über den Wandel dieses Namens aus Cyrus (Titus) vgl. Anton Schönbach in der äußerst lehrreichen Anzeige von Tischendorfs Evangelia apocrypha, Anzeiger für deutsches Altertum usw. II (1876) S. 192 Anm. 2. — Bei Schönbach finden sich wertvolle Angaben zur Entwicklung und Verbreitung dieser ganzen Pilatustradition. Daneben vgl. noch v. Dobschütz, Christusbilder I, 230f. und II, 278f. sowie Phil. Strauch, Mon. Germ. Hist. Script. qui vern. ling. usi sunt III S. 379 Anm.

Atus am Rhein regierte, die unsere „Neue Ee“ mit den Schwellhandschriften gemeinsam hat, weder bei Enikel noch im Passional. Die Verwandtschaft unserer Prosa mit dem Passional ist hier im übrigen weit enger als in den Schwellhandschriften. Inhaltlich war unserem Verfasser diese Version der Sage auch durch die Legenda aurea nahe gelegt (Graesse S. 231 f.).

Die folgenden Angaben über das erste Auftreten Johannes des Täufers stammen aus dem Passional (Hahn 348, 35—349, 55 und 349, 93—350, 7), die Klage über die Lücken in unserer Kenntnis vom Leben Jesu und das Beisammensein der jugendlichen Freunde Jesus und Johannes in der Wüste aus Philipps Marienleben (4896 bis 4983), ebenso die sich anschließende Zwiesprach der Maria mit ihrem Sohn (Phil. 5082—5325 und 5353 – 5355). Doch findet sich das alles auch im Codex Gothanus; die Efferdinger Handschrift schließt ihren Bericht aus dem Leben Jesu und seiner Mutter hier ab und geht nach der Jugendgeschichte des Pilatus gleich zur Chronik der Kaiser und Päpste über.

Des weiteren bleibt zunächst Philipp Quelle, ob wiederum durch Vermittlung der Reimchronik, ist fraglich. Die von Philipp wie auch im Gothanus übergangene Erzählung von der Versuchung Jesu durch den Satan fügt unsere Prosa richtig ein und lehnt sich dabei in der Motivierung des teuflischen Vorgehens an die Glossa ordinaria zu Matth. 4, 15 an (vgl. auch die Historia scholastica). Aber schon vorher im Bericht über die Taufe Jesu im Jordan sind die wenigen Verse Philipps und im Gothanus nach dem Passional ergänzt (Hahn 349, 64 ff.).

Vor der nach Philipp (5520 ff.) bzw. der Schwellhandschrift erzählten Erweckung des Jünglings zu Naim fügen die Drucke hier folgende Stücke ein: Matth. 8, 1—14 (Heilung des Aussätzigen und vom Centurio [centgraf] zu Kapernaum); Matth. 8, 23—27 (Jesus stillt den Sturm auf dem Meer); Marc. 10, 13—16 (Jesus segnet die Kinder. — Doch fehlt dieser Abschnitt in den niederdeutschen Drucken); Marc. 5, 21—34 (Von der Tochter des Jairus und dem blutflüssigen Weib. — Doch wird die erstere Geschichte nicht zu Ende erzählt, und Jairus heißt hier „Naym“, in den niederdeutschen Drucken „ein uth d'stad naym“); Luc. 18, 31—43 (Leidensverkündigung an die Jünger und der Blinde bei Jericho); Marc. 6, 47—56 (Jesus wandelt auf dem See und heilt mannigfache Leiden); Matth. 25, 31—41 (Vom künftigen Gericht); Matth. 12, 38—50 (Das Zeichen

des Jonas und das Zeugnis der Königin von Saba und der Niniviten gegen das gegenwärtige Geschlecht, sowie Jesu Absage an Mutter und Brüder); Joh. 5, 1—15 (Vom Kranken am Teiche Bethesda); Matth. 17, 1—9 (Verklärung); Matth. 15, 21—28 (Kanaanäisches Weib); Matth. 20, 17—28 (Leidensverkündigung und Zurückweisung der Mutter der Zebedaiden); Luc. 16, 19—31 (Vom reichen Mann und armen Lazarus); Luc. 15, 11—32 (Vom verlorenen Sohn); Luc. 11, 14—28 (Jesus verteidigt sich gegen den Vorwurf, er vertreibe die Teufel durch Beelzebub); Joh. 4, 5—42 (Samariterin); Joh. 9, 1—38 (Vom Blindgeborenen). Nun erst wird in Übereinstimmung mit den Handschriften vom Jüngling zu Naim berichtet und — als wäre noch nichts davon dagewesen — von Jairi Tochter und dem blutflüssigen Weib (Phil. 5720 ff.). Die gleichfalls aus Philipp stammende Berufung auf Ambrosius für die Identität der Blutflüssigen mit Martha, der Schwester der Maria Magdalena, und die Erzählung von dem wundertätigen Christusbild in ihrem Garten[1]) wird wohl nicht auf die Historia scholastica (l. c. 1569 C u. Add. 1), sondern auf die Legenda aurea (Graesse S. 445) zurückgehen.

Die in Kap. XXXVI folgende Erzählung über Maria Magdalena fehlt im Gothanus. Sie stammt direkt oder indirekt aus dem Passional (Hahn 367, 84—373, 27)[2]).

Im nächsten Kapitel wird nach derselben Quelle die Vorgeschichte des Judas Ischariot erzählt (Hahn 312, 76—318, 4); „man liset an einem buche“ — so heißt es auch hier. Schon daraus geht hervor, was sich dann des weiteren bestätigt, daß jetzt unsere „Neue Ee“ direkt aus dem Passional schöpft; die Verse des Gothanus wenigstens, der die Judasgeschichte gleich nach der Pilatussage erzählt, stammen nicht aus dem Passional und haben unserer Prosa nicht vorgelegen. Inhaltlich wird jedem Leser dieser Judaserzählung sofort klar, wie hier Motive aus der Kindheitsgeschichte des Mose, aus der Pilatus- und aus der Ödipussage zusammengeflossen sind.

Dann folgt unsere „Neue Ee“ auch bei der Hinrichtung Johannes des Täufers dem Passional (Hahn 349, 93—352, 65).

Von hier an bleibt nun bis zum Beginn der Passion im wesentlichen Philipps Marienleben die Quelle. Man vergleiche mit unserem Kapitel XXXIX Phil. 5940 ff., 5824 ff., 5884 ff., 5978 ff., 6070 ff., 6136 ff.,

[1]) Zur Legende vgl. E. v. Dobschütz, Christusbilder I S. 199 ff.

[2]) Vgl. aber auch die Legenda aurea (Graesse 408).

6162ff., 6184ff. Das alles war freilich wieder in den Schwellhandschriften zu finden und wird z. B. im Gothanus in der gleichen Reihenfolge gelesen wie bei Philipp selbst. Aber einige Szenen scheint unser Verfasser oder Kompilator selbst eingeschoben zu haben; sie sind wenigstens weder bei Philipp noch im Gothanus zu finden. So zunächst die Vorbereitung des Einzugs in Jerusalem durch Entsendung der beiden Jünger. Hier geht die Darstellung über Matth. 21 hinaus durch die Bemerkung, daß Jesus die beiden Esel nacheinander ritt. Offenbar hat sich dieser Zug der Überlieferung aus dem Zitat Sach. 9, 9 gebildet. Der Verfasser konnte ihn in der Glossa ordinaria zu Matth. 21, 5 lesen, oder in der Historia scholastica (1599 C), oder auch in einem Plenarium; heißt es doch z. B. in dem niederdeutschen Plenarium von 1493 in dem Evangelium zum 1. Advent von Jesus: „Ersten sath he up deme voelen, darna up der ezelinne. dar de yoden vñ heyden by betekent sint“ (Bl. V ^{va}, vgl. Hieronymus, Comment. in Matth. MSL XXVI, 153 A). Auch die Erzählung von der Ehebrecherin und vom Feigenbaum sind solche Einschübe; wiederum ist die Einwirkung der Glossa ordinaria (zu Matth. 21, 17. 19) deutlich zu spüren.

Die Angabe über Jesu Quartier zu Bethania während der Leidenswoche, von wo er sich dann täglich zur Predigt nach Jerusalem begeben habe, dürfte auf die Historia scholastica des Petrus Comestor (1603 AB) zurückgehen, der sich hier ebenso wie Vincentius Bellovacensis (VII, 33) zum Teil auf Hieronymus stützt (MSL XXVI, 158 C). Die Drucke bringen vor der Passion das Gebet Jesu Joh. 17 in einer Gestalt, die ich schon an früherer Stelle dieser Einleitung wiedergab, und als Eingang zur Passion eine Bitte des Verfassers um göttlichen Beistand, die stark an entsprechende Verse im Anfang von Heslers Evangelium Nicodemi (ed. Helm Vers 301—319; 369—379) erinnern.

Die Passion gibt sich deutlich als ein in sich abgeschlossener Teil im Ganzen. Der in der Überschrift erwähnte „Eneas“ stammt wie Nicodemus aus den Acta Pilati (Tischend. S. 210 f., 333 f.)[1]), ebenso die Angabe in der Vorbemerkung „in hebreyscher zunngen“ und die folgenden Zeitangaben über das Leiden Christi.

[1]) Daß aus dem Änias dort, der unter Theodosius schrieb, hier ein Zeitgenoß des Nicodemus werden konnte, mag seinen Grund mit darin haben, daß jener Äneas, den Petrus heilte (Acta 9) in der späteren Legende auch seine Rolle spielte, vgl. von Dobschütz, Christusbilder 239**f.

Dann wird, wie bei Hesler, der Mordrat der Juden erwähnt. Aber diesen Faden läßt unser Autor wieder fallen und fügt die Salbung Jesu zu Bethanien und die Angaben über den Schachersinn des Judas ein; dazu könnte ihn die Vita Mariae rhythmica angeregt haben (Vögtlin S. 146 f.) Aber diese Quelle reicht wieder nicht aus, denn dort fehlt das Eintreten Jesu für Maria.

In dem dann wieder aufgenommenen Bericht über die Ratsversammlung der Juden klingen deutlich die Verse Philipps an (6292 ff.), die auch der Gothanus hat. Aber in der Bemerkung zum Rate des Caiphas, die bei Philipp fehlt, fühlt man sich an Hesler erinnert; man vergleiche:

Hesler, Vers 417 ff.:

Diz meind er hin zu Criste;
der rede er niht enwiste,
waz darunder verborgen lac,
daz unses herren todes slac
al die werlt ernerte.

„Neue Ee" S. 96, 7 ff.:

Damit meint er Christum; er west aber nicht, was under seinem tod verporgen lag, und das er die welt erlosen solt.

Der Hinweis auf Joh. 11, 51 genügt hier doch nicht. Aber des weiteren lassen uns nun Philipp wie Hesler, das Passional und die Gesta Pilati im Stich. Zu der Angabe „an der mittichen" beim Verrat des Judas sei auf Petrus Comestor verwiesen, den Vincentius hier wie oft ausschreibt, und für die Fabelei von den dreißig Silberlingen auf das, was die Legende von den heiligen drei Königen darüber zu erzählen weiß; die Zusätze in den Drucken erinnern noch deutlicher an diese Quelle.

Daß dann Caiphas in geheimer Audienz vor Pilatus seinen Rat wiederholt und Pilatus ihn zurückweist, erinnert wieder stark an Heslers Nicodemus-Evangelium. Der nochmalige Abschied Jesu von seiner Mutter zu Bethanien scheint auf Phil. 6076 zurückzugreifen. Ganz offenbar ist dann wieder die Anlehnung an Philipp beim Herrenmahl und der Ankündigung des Verrats durch Judas (Phil. 6352 ff.). Daß der Teufel zugleich mit dem von Jesus gereichten Bissen in Judas durch den Mund eingeht, ist oft auch bildlich dargestellt worden. In Philipps Verse schaltet unsere „Neue Ee" die Worte Jesu nach Luc. 22, 31 f. ein, wie er denn auch vorher die Vorbereitung des Mahles und die Fußwaschung, die bei Philipp fehlen, aus biblischer Reminiszenz beigesteuert zu haben scheint, vielleicht freilich angeregt durch die Vita Mariae rhythmica. So

sind auch in Philipps Ankündigung von der Verleugnung des Petrus und die anschließende Trostrede Evangelienworte wie Luc. 22, 35, Joh. 15, 26 f.; 16, 1—4, Matth. 16, 19 eingefügt. Dagegen wird in dem folgenden Abschnitt von den zwei Schwertern (Luc. 22, 36 ff.) wieder ganz deutlich, daß unserem Kompilator auch Heslers Evangelium Nicodemi vorlag. Man vergleiche:

Hesler 526 ff.:	„Neue Ee“ S. 100, 1 ff.:
. . . und wer zwene rocke habe oder anders eines rockes wert, der verkoufe iz und koufe ein swert.“ „Hie sin zwei swert.“ „Ir ist genuc.“ Peter daz eine swert truc, Johannes truc daz andere . . . daz man zu were zwei swert truc und doch niht mer mit einem sluc, daz dutet zwei gerihte . . . der konic sal daz swert tragen usw.	Und wer zwen rok hab, der kauf umb den ein ein swert. Sie sprachen: Jesus, wir haben zwei hie. Jesus sprach: Ir ist genueg. Sant Peter het eins, sant Johannes das ander, die truegen sie und sluegen niemand damit. Die swert bedeutent die zwei gericht, eins des kunigs usw.

Von einem Einfluß der Bulle Bonifaz VIII. „Unam sanctam“ ist auch in dem erweiterten Text der Drucke nichts zu spüren.

In der folgenden Gethsemane-Szene sind fraglos Verse Philipps wie Heslers wiederzuerkennen. Aber diese Quellen sind wieder nicht ausreichend, kennen z. B. nicht die tröstenden Worte, die der Engel zu Jesus in seinem Seelenkampf spricht. Auch bei der Gefangennahme Jesu erinnert noch vieles an Philipp, aber mancher ausmalende Zug kommt hinzu. Zu dem Entrinnen des Johannes ist die Historia scholastica zu vergleichen (1623 A), und bei dem Trunk aus dem Bach Kidron können wir die Legendenbildung belauschen: das Psalmzitat (109, 7) zeigt deutlich, wie dieser Zug entstand. Hier beruft sich nun unser Verfasser auf eine besondere Quelle, „die geschrift“, und gleich darauf wieder bei einer ganz ähnlichen Mitteilung, die da zeigt, welch abenteuerliche Vorstellungen erhitzte Phantasie aus Ps. 68, 13 zu spinnen vermochte. Auf welche von den zahlreichen lateinischen Passionen dieser Art unser Verfasser sich bezieht, kann ich nicht sagen. Wichtiger scheint mir, an dem Beispiel von Ps. 109, 7 einmal der Entwickelung solcher Einzel-

heiten in der Legendenbildung nachzugehen. Schon Augustin hatte in seiner Enarratio in psalmos diese Stelle auf Christus und den Trunk aus dem Wasser auf den Leidenskelch bezogen. Entsprechendes war auch in der Glossa ordinaria zu unserer Stelle zu lesen. Und so heißt es denn in einer altdeutschen Predigt (Schönbach I 164, 41): De torrente in via bibet etc. er spricht: Got sol trinken von dem vliezenden wazzere und sol da von sin houbet erhon. daz wazzer daz unser herre got trank, daz enwas niht anders wan die groze arbeit die er in der werlde leit. der wech da er an trank, daz was die lere da mit er uns vor gink mit worten und mit werken. daz er sine houbet gehogete, daz was daz er zu himele vür etc. Ludolphs Vita Christi lokalisiert die Erfüllung des Psalmworts an den Kidron nach der Gefangennahme, weiß aber noch nichts von einem leiblichen Trunk: quam fatigatus et molestiis afflictus transiit per torrentem Cedron, ut adimpleretur scriptura, quae dicit: de torrente, amarae scilicet passionis, in via bibet (II, Kap. LIX). Von da war dann nur noch ein kleiner Schritt der Legendenbildung bis zu dem Labetrunk aus dem Bach.

Im gleichen Kapitel erschließt uns übrigens Ludolph das Verständnis unseres Textes noch in anderer Beziehung, wenn er von den „cavernae apostolorum" beim Tale Josaphat redet, wo sich die Apostel nach Christi Gefangennahme verborgen hielten. Nun wissen wir, was unter „dem hol" zu verstehen ist, wohin sich Petrus nach der Verleugnung mit seiner bitteren Reue zurückzog.

Inwiefern man Annas ehrte, indem man Jesus zuerst zu ihm führte, das ist in der Historia scholastica zu lesen (1623 A). Bei dem Verhör vor Caiphas klingen wieder deutlich Philipps Verse durch (6594 ff.). Aber bei der Erzählung von Petri Verleugnung ist dann wieder in freier Wiedergabe biblischer Erinnerungen Philipps Darstellung ergänzt.

Nun setzt in größerem Ausmaß die Benutzung von Konrads von Heimesfurt „Urstende"[1]) neben Heslers Evangelium Nicodemi ein. Zwar klang Konrads Dichtung gelegentlich schon vorher an, zuerst bei der Beratung der jüdischen Oberen vor der Gefangennahme Jesu. Man vergleiche unten zu S. 95, 15 ff. die Verse aus der „Urstende" (Hahn 104, 36 ff.):

[1]) Gedichte des XII. und XIII. Jahrhunderts, herausg. von K. A. Hahn, Quedlinburg und Leipzig 1840.

Si sprachen dirre mensch tůt
sôlhiu zeichen, der nie man
bei vnsern zeiten nie began.
Chumt er sein mit dem leibe hin,
diu werlt geloubet gar an in;
so denne die Romære
gevreischen die niwen mære,
sicherleich die chomēt mit her,
wider die sei wir ane wer;
waz touc diu rede mere?
sie nement vns gůt vnd ere. —
Tůt so zæglichen niht,
swaz geschehen sol daz geschiht —
sprach Cayfas der weise —
eines rates ich iu beweise,
der wærlich gefrumt
vnt vns ze besten staten chumt;
niht anders ich erdenchen chan:
wand ez ist gůt daz ein man,
er altersaine v'var,
denne disiu werlt gar
so wunderlichen zergê,
daz ir iht lebentig bestê usw.

Die Abhängigkeit von der „Urstende" setzt sich fort auch in dem Auftreten des Judas und in der Betrachtung über seine Meintat. Bei der Gefangennahme zeigt sie sich gleichfalls wieder (vgl. S. 105, 7 ff., dazu Hahn 105, 61 ff.). Ganz besonders reichlich aber fließt diese Quelle bei den Verhandlungen vor dem Richterstuhl des Pilatus. Man halte nebeneinander

„Neue Ee" S.	105, 1 ff.	und „Urstende", Hahn	108, 20 ff.
	105, 13 ff.		106, 22 ff.
	107, 32 ff.		107, 78 ff.
	108, 5 ff.		108, 42 ff.
	108, 14 ff.		108, 68 ff.
	108, 33 ff.		107, 15 ff.
	109, 6 ff.		107, 35 ff.
	109, 19 ff.		109, 34 ff.
	109, 33 ff.		110, 3 ff.

„Neue Ee“ S.	110, 5 ff.	und „Urstende“, Hahn	110, 17 ff.
	110, 12 ff.		110, 53 ff.
	110, 20 ff.		116, 66 ff.
	110, 28 ff.		111, 5 ff.
	111, 4 ff.		111, 38 ff.

Besonders in die Augen fallend wird das Abhängigkeitsverhältnis durch den gemeinsamen Vergleich gegen den Schluß der Gerichtsversammlung. Zu S. 111, 10 ff. der „Neuen Ee“ gehören die Verse „Urstende“ 111, 60 ff.:

Do daz hetē vernomen
die gotes widerwinnen,
si chomen von ir sinnen
in eine starche tobsucht,
si vergazzen ere vnt zucht;
ich geleiche si anders nicht,
wan als da man hunde sicht
vechten mit swinen usw.

Aber auch im weiteren Verlauf unserer Prosa-Erzählung klingen dann noch ein paarmal deutlichst Verse aus der „Urstende“ an; das zeigt der Vergleich von

„Neue Ee“ S.	125, 12 ff.	mit „Urstende“	112, 47 ff.
	126, 3 ff.		112, 16 ff.
	127, 8 ff.		112, 73 ff.
	128, 18 ff.		113, 37 ff.

Auch in dem Bericht des Carinus und Leoncius über den Descensus ad inferos ist der Einfluß der „Urstende“ noch wieder spürbar; man halte

„Neue Ee“ S.	146, 19 ff.	neben „Urstende“	123, 60 ff.
	147, 7 ff.		124, 41 ff.
	147, 23 ff.		127, 22 ff.

Sehr charakteristisch sind die Verse aus dem Gespräch der Teufel in der Hölle, Hahn 124, 18 ff., die man wiederum mit unserer Prosa S. 146, 31 ff. vergleichen wolle:

Nu schaft ez wol, ich muz dar,
swenne der geist von im var,

daz ich mich ziehe darzů. —
Nu sich, daz er dir icht tů,
als der den angel waget,
dem grozem vische laget,
ob dir der wan gelinget,
sein chörder dich betringet,
daz du den angel slichest,
du selben dich verstrichest usw.

Übrigens finden sich diese Verse ähnlich so auch im Gothanus; zum Teil jedenfalls mag also die Abhängigkeit unserer Prosa von der „Urstende" mittelbar sein.

Aber es handelt sich doch auch in der Darstellung der Verhandlungen vor Pilatus keineswegs nur um Auflösung von Konrads Gedicht: es zeigen sich allerlei Umstellungen und Erweiterungen, die auch durch Annahme gelegentlichen Rückgreifens auf die Gesta Pilati keine ausreichende Erklärung finden. Die Sache ist so verwickelt, weil immer wieder mal deutliche Anklänge an die genannten Dichtungen sich zeigen, andererseits aus manchen Einzelheiten — ich erinnere hier nur an den Namen des Blindgeborenen Cedonius[1]) und die vor Pilatus zitierten Prophetenworte aus Jesaia, Baruch, Deuteronomium und Daniel — ebenso klar hervorgeht, daß eine in vielem wesentlich reichere mündliche oder schriftliche Quelle für unseren Verfasser müsse geflossen sein. Mir ist das wahrscheinlichste, daß Verse aus den erwähnten Dichtungen partienweise in eine umfassendere Darstellung hineingearbeitet worden sind, zum Teil wohl nicht erst vom Kompilator unserer „Neuen Ee", vielleicht in einer der sogenannten Schwellhandschriften der Reimchroniken. Wie eine Mischung aus Hesler 1432 und Philipp 6764 (Luc. 23, 11) liest sich die Angabe, daß Herodes Jesu zum Spott „ein weiss gewand von phell anlegen" ließ. Woher aber stammt dann das „stroën[2]) schapel", woher die Mitteilung, daß Jesus auf dem Rückweg von Herodes über den langen Rock gestolpert sei, und manche andere Einzelheit? Immer ist damit zu rechnen, daß der Verfasser manche Lesefrüchte selbst in seine Vorlage einfügte. So hat er sicherlich selbst nach den Evangelien ergänzt, hie und da wohl auch aus Ludolphs Vita Christi, wo z. B. II, Kap. 41 (edit. 1517, fol. CCXI, 2)

[1]) Oder sollte dieser aus Bartimaeus (Marc. 10, 46) entstellt sein?
[2]) Hier könnte letztlich verderbtes „spicea" aus „spinea" vorliegen.

alles zu lesen war, was unser Autor beim Ende des Judas Ischariot über die Art seines Todes und deren Sinn ausführt. Wo das Kreuz zuerst erwähnt wird, das die Juden aus Hölzern bilden, ist deutlich in Verse Philipps 6986 ff. eine Reminiszenz aus der Kreuzholzlegende eingefügt, wie er sie im Evangelium Nicodemi, aber auch in der Legenda aurea lesen konnte; jedenfalls bietet er mehr daraus, als die bloße Andeutung, die die Vita Mariae rhythmica enthält (Vögtlin 4796 f.).

Selbst in der folgenden Benachrichtigung Marias von der Gefangennahme ihres Sohnes und der anschließenden Klage, wo sich unser Text besonders eng an Philipp hält (6994 ff.), hat er doch allerlei hinzugefügt, so z. B., daß der Bote, der Maria die schlimme Kunde brachte, Johannes war. — Mit dem Auftreten des Simon von Kyrene bei dem Zug nach Golgatha löst dann das Passional als Quelle Philipps Marienleben ab. Man vergleiche:

„Passional" (Hahn 69, 81 ff.):

des cruces mochte er nicht getragen:
her unde dar gienc er wagen
als ein man, der vallen wil.
dit was den vienden gar ein spil
nach ir grozen unvuch:
iener stiez, dirre sluch etc.

„Neue Ee" S. 121, 9 ff.:

. . . und sein nicht getragen mocht und wagt hin und her als ein man, der fallen wil. Das was den feinden lieb; einer stiess, einer slueg etc.

Aber dann, nach Pass. 70, 55, mit der Szene, wie Maria den nackenden Sohn zu verhüllen sucht, tritt wieder Philipp in sein Recht (7199 ff.). Bei der Nagelung sind beide Quellen nebeneinander zu erkennen. Das Gespräch der beiden Schächer und die Kreuzüberschrift sind Einlagen nach biblischer Reminiszenz, der Hinweis auf die tausendfältige Vergeltung der „nachtsald" des Jesmas nur Wiederholung der eigenen früheren Mitteilung.

Zwischendurch zeigen dann noch immer mal kleinere Anleihen, daß Heslers Nicodemus-Evangelium auch weiterhin zu Rate gezogen wurde, so bei der Szene mit Johannes und Maria unter dem Kreuz, vgl. Hesler Vers 1896 ff.

Woher aber stammt die Phantasterei von der Schlange, die Jesus vergiften sollte? Sie ist mir sonst nirgendwo begegnet. Gen. 3, 15 reicht nicht aus. Auf die Gefahr hin, eines Irrtums überführt zu werden, möchte ich die Vermutung wagen, daß hier die Legendenbildung, ausgehend von

einem Psalmwort, durch bildliche Darstellung mit beeinflußt wurde. Ps. 68 (69), 22 (Et dederunt in escam meam fel, et in siti mea potaverunt me aceto) hat die Tränkung mit Essig zur Leidensgeschichte Jesu beigesteuert. Nun findet sich „fel“ auch in der Bedeutung „Schlangengift.“ Bekanntlich gehört ferner in der christlichen Typologie die von Mose in der Wüste aufgerichtete Schlange zu den festen alttestamentlichen Vorbildern der Erhöhung Jesu am Kreuz (Joh. 3, 14). Infolgedessen war und ist auf ungezählten bildlichen Darstellungen des Crucifixus auch diese an einer Stange emporgerichtete Schlange zu sehen. Ein harmloser Betrachter eines solchen Bildes, der mit der Schlange sonst nichts anzufangen wußte, mochte dabei wohl an die Psalmstelle erinnert werden und so auf den Gedanken kommen, daß man Jesus habe Schlangengift beibringen wollen; diesem Mißverständnis würden dann also die „plindsleich“ unseres Textes und der Schlangensegen, den Jesus wider sie spricht, ihre Existenz verdanken.

Die Longinusgeschichte, die angeschlossene Marienklage, die Zeichen beim Tode Jesu sind dann wieder nach Philipp erzählt (7690—7715; 7590 ff.; 7716—7751). Zu der Kreuzabnahme und Bestattung haben Passional (Hahn 80, 41 ff.) und Philipp (7752 ff.) beigesteuert; aber deutlich ist auch die Benutzung von Joh. 19 zu erkennen. Das Apokryphon, daß Johannes ein eigenes Haus beim Palaste Davids gehabt habe (= Passional 120, 58 f.), in das er die Mutter Jesu vom Kreuze mit sich nahm — direkt gegen die Glossa ordinaria zu Joh. 19, 27 — mag mit der anderen Erfindung zusammenhängen, die Ludolphus II, 59 erwähnt, daß Johannes ein Abkömmling Davids war[1]). Doch wird weiter unten in unserer „Neuen Ee“ erzählt (nach Philipps Marienleben 8453 ff.), daß das Haus des Johannes, in dem er Maria Unterkunft gewährte, ihm von Simon geliehen sei.

Was in der folgenden Verhandlung der Juden mit Pilatus wegen

---

[1]) Vgl. aber auch Epiphan. monach. De Vita b. virginis XX (MSG CXX, 209): *Ὁ δὲ Ἰωάννης . . . ἐπώλησεν τὴν κτῆσιν αὐτοῦ τὴν ἐν Σεβεδῇ πολλὴν οὖσαν καὶ ἐλθὼν εἰς Ἱερουσαλὴμ ἠγόρασεν τὴν ἁγίαν Σιών· ὑψηλότερον δέ ἐστιν τοῦτο τὸ μέρος τῆς Ἱερουσαλήμ . . . Ἐκεῖ ἐτέλεσαν τὸ μυστικὸν δεῖπνον, καὶ ἐκεῖ ἔμειναν μετὰ τὴν ἀνάστασιν τοῦ κυρίου· παραλαβὼν γὰρ Ἰωάννης παρεστὼς τῷ σταυρῷ ἐκ τοῦ Ἰησοῦ τὴν μητέρα ἤγαγεν αὐτὴν εἰς τὰ ἴδια, ὅ ἐστιν ἡ ἁγία Σιών· Ἐκεῖ εἰσῆλθεν ὁ Χριστὸς τῶν θυρῶν κεκλεισμένων καὶ ἔστη εἰς τὸ μέσον καὶ εἶπεν· εἰρήνη ὑμῖν* etc.

der Grabeshut über Matth. 27, 62 ff. hinausgeht, findet sich schon alles in der Reimchronik, die hier wieder beginnt Philipp zu ergänzen, nachdem sie lange sich auf Wiedergabe seiner Verse beschränkt hat. Man vergleiche folgende Zeilen des Gothanus mit unserem Prosatext (S. 127, 14 ff.):

Pylatus sprach: nü hütt wol,
als ir wizzet daz man sol
hüten, waz sol des me?
hütt als es ew an ge!
mein ritter nement gůt,
von den daz grab würd behüt.
Die Juden dingten mit in zehant,
silber phenig vnd gewant
gaben si den rittern dar,
daz si des grabes nemen war;
si sprachen: wir machen euch reich,
vnd paten si huten fleizzicleich etc.[1]).

Dieser Reimvorlage folgt nun unser Text auch im Descensus ad inferos. Nur wenige Verse zum Beweis:

Gothanus:
Do erschainn in ein sünn guldein,
der durchleuchtik prehender schein
was so gar voller wünn,
daz von der frewden sünn
niemand chan volsprechen;
sein schein begund auf si prechen
hin ein auf si all durch die want.
Adam vnd ander väter sprachen zehant:
Daz ist das liecht — des(t) gewiss —
lumen veri auctoris;
von dem ditz liecht gat,
daz ist der mich beschaffen hat
vnd der aller ding ein orthab ist usw.

Ein Vergleich mit Heslers entsprechenden Versen (2848 ff.) lehrt, daß die beiden Reimereien voneinander unabhängig sind; dagegen klingen in der Reimchronik deutlich als lateinische

[1]) Vgl. auch „Urstende", Hahn 113, 9 ff.

Quelle die Gesta Pilati an (Tischend. 392). Genau übereinstimmend mit unserer Prosa heißt es im Gothanus auch bei der Ankunft Christi vor dem Höllentor:

Ir hell fürsten tüt auf die tür,
der ern chünig ist hiefür.
dreistunt er sprach also,
des antwurten im die tiefel do:
Wer ist der ern chunig, wer?
Jesus sprach: Daz ist der,
der stark und der gewaltig,
an dem leit aller vrlewg sig usw.

Zu Seite 147, 27 in unserem Texte sei noch angemerkt, daß der Erzengel Michael als *ψυχοπομπός* dem ganzen Mittelalter geläufig ist und uns als solcher z. B. auch in der Ars moriendi begegnet.

Das Quellenverhältnis im letzten Abschnitt bleibt auch im folgenden Kapitel bestehen, das von der Einkerkerung und wunderbaren Befreiung des Joseph von Arimathia und anderen Erscheinungen des Auferstandenen handelt. Doch sind hier auch Verse Philipps untermengt, die nicht alle im Gothanus wiederzufinden sind. Daß Jesus aus geschlossenem Grab erstand, und daß die Wegwälzung des Steines erst hinterher durch den Engel geschah, um die Menschen in das leere Grab hineinschauen zu lassen, das konnte man z. B. bei Ludolph (II 71) lesen, der sich auf Chrysostomus und Beda beruft (vgl. auch die Glossa ordinaria zu Matth. 28, 2). Die Berufung auf Augustin für die Behauptung, Jesus sei nach der Auferstehung zuerst seiner Mutter erschienen, wird sich auf die wiederholt bei Augustin (MSL XXXVIII, 266. 1108) begegnende Bemerkung beziehen, daß Frauen zuerst den Erstandenen gesehen hätten. Die Sondererscheinung bei dem reumütigen Petrus ist zwar auch in der Reimchronik erwähnt; aber es scheint hier doch direkte Erinnerung an Philipps entsprechende Verse vorzuliegen (8058 ff.). Der Bericht von der Befreiung des Joseph von Arimathia aus dem Kerker stützt sich ganz auf die Reimchronik, deren Verse hier mit denen in Heslers Nicodemus-Evangelium nichts gemein haben; deshalb braucht sie ja freilich noch nicht direkt aus den Gesta Pilati geschöpft zu haben. Übrigens ist der Wunderbrunnen in Josephs Kerker offenbar aus der „plenitudo aquae“ der Gesta entsprungen. Über

die Namen der beiden Jünger von Emmaus ist außer Luc. 24, 18 zu vergleichen, was die Historia scholastica darüber sagt (a. a. O. 1639 C). Als ein grober Zusatz unseres Kompilators wird es angesehen werden dürfen, wenn es bei der Emmausgeschichte zu dem Brotbrechen, an dem die Jünger den Meister erkennen, heißt: wann es was nach dem pruch als eben, als es mit einem messer gesniten wer. Der Gothanus wenigstens hat diese Geschmacklosigkeit nicht.

Die Zahl der Zeugen bei der Auffahrt Jesu (120) findet sich weder im Gothanus, noch bei Philipp, wohl aber in der Vita Mariae rhythmica (6372 f.). Daß mit Jesus zugleich die auffuhren, die er aus der Hölle befreite, war auch im Passional zu lesen (Hahn 104, 90), ebenso die Notiz, daß sich die Jünger im alten Hause aufhielten, wo Jesus mit ihnen das Abendmahl beging. Das Auftreten des Finees, Addas und Egeas erinnert an Gesta Pilati XVI; aber die direkte Vorlage ist wieder die Reimchronik:

Nu chomen zu in von Galile
Finees und Addas
und der levit Egeas.
Finees was ein grozzer ewart,
der sagt von Christus auffart.
Addas ein gepieter was
und der dyacon Egeas,
die all drey gleich sagten daz,
wie Christ pey seinen jungern saz etc.

Der Bericht des Carinus und Leoncius ist gleichfalls Prosaauflösung aus der Reimchronik. Man muß ihn sich freilich im Gothanus teilweise an ganz anderer Stelle suchen, v o r den Erscheinungen des Auferstandenen, und es fehlt dann dort nach der Erzählung des Seth das Gespräch der Teufel untereinander. Aber hier reicht als Quelle weder Heslers Dichtung noch der lateinische Descensus ad inferos in den Gesta Pilati aus. Zwar ist ein wesentliches Plus nicht zu verzeichnen, nur weitere Ausgestaltung der Erzählung, die, wie wir schon sahen, zum Teil aus der „Urstende“ stammt.

In der Erzählung von der Heilung des Vespasian, der Veronicalegende und dem Endgeschick des Pilatus folgt unser Kompilator den Schwellhandschriften. Indirekt macht unsere „Neue Ee“ damit

hier wieder starke Anleihen bei Hesler, dessen Dichtung im Text der Schwellhandschriften eifrig benutzt wurde, und zwar von Heslers Vers 3995 an. Man vergleiche nebeneinander mit unserer Prosa (S. 152, 4 ff.):

Hesler:	Gothanus:
do geschach da michel wunder:	Auch geschachen michel wunder:
die sunne die gienc under	die sünn ging da under
durch den mortlichen mein,	durch den mortleichen main,
daz sie nihtes niht enschein	daz si des tages nicht schain
von prime wenz an mitten tac,	nach preim czeit allen den tag,
die erde erbibete und erschrac,	dew erd erpidemt und erschrak,
die grabe uf sich taten,	die greber sich auf taten,
die toten, die sie haten,	ir toten, die si haten,
die giengen heruz lebende,	die gingen herauz lebent,
antworte den luten gebende	den lewten begunden si antwurt gebent
und vorjigen uns der warheit,	und veriahen uns der warhait,
des Jesus hete vor geseit,	als der christ warhait gesait,
er were lebend erstanden	der wer lebendig erstanden
uz des todes banden etc.	von des todes panden etc.

Die ganze weitere Katechismusstunde, die Adrian dem Vespasian erteilt, stammt aus Hesler, und er bleibt auch Quelle in dem Bericht über die Heilung des Tiberius (vgl. Hesler 3810 – 3889 und 4226—4520). Aber diese Quelle reicht wieder nicht aus; das sieht man schon aus der verschiedenen Benennung des zweiten Boten des Tiberius an Pilatus: bei Hesler heißt er Albanus, in der Reimchronik ebenso wie in unserer Prosa Columbanus. Anton Schönbach hat in der schon erwähnten Anzeige von Tischendorfs zweiter Ausgabe der Evangelia apocrypha bei Behandlung der Pilatusüberlieferung S. 206 auch über die möglichen Gründe der Wandlung des Namens Albanus in Columbanus gehandelt. Von Dobschütz hat Schönbachs Darlegungen über die mannigfache Gestaltung der Legende im Mittelalter erweitert und teilweise korrigiert (Christusbilder I 230 ff.). Aber unsere Texte lehren, daß die Untersuchungen noch nicht als abgeschlossen gelten können.

In der Begründung, wie das Christusbild der Veronica in römischen Besitz gelangt, weicht unsere Prosa durch die Einschiebung der Nachricht vom Tode der Heiligen zu Rom erheblich von

ihrer bisher so sklavisch befolgten Reimquelle ab. Hier heißt es nämlich:

Gothanus:

Die fraw mit im ze herberg gie,
dem chaiser si das antlucz lie,
daz hiez er mit gimm und golt
bewurchen, als die frawe wolt,
also daz es die lewt
ze Rom mügen schawn hewt.
Des antlucz er mit ern phlag,
sein heilichait er hoch wag,
nach allen fursten er do sant etc.

Zu solchen Varianten ist zu vergleichen, was von Dobschütz a. a. O. I 242 ausführt.

Das Verhör des Pilatus vor Tiberius ist gleichfalls Prosaauflösung aus der Reimchronik, die hier nicht aus dem inhaltlich übereinstimmenden Passional (88, 17 ff.) schöpft, sondern etwa aus der Legenda aurea (Graesse 233 f. = Mors Pilati, Tischend. 457 f.) oder einer verwandten Quelle. In der Erzählung von der Bekehrung des Tiberius zum Christentum und von dessen Förderung durch ihn geht dann unsere Prosa wieder über die Reimchronik auf Heslers Nicodemus-Evangelium zurück (4530—83).

Von dem Auszug der Apostel zur Mission, und wie sich Marias Leben darnach gestaltet, erzählt unser Fabulator mit der Reimchronik nach Philipps Marienleben (8344 ff.); doch ist mancherlei eingestreut, so gleich im Eingang der Bericht über das Geschick des jüngeren Jacobus, der eine verkürzte Wiedergabe von Passional 261, 77 ff. darstellt. Die gleichfalls aus Philipp stammende Bezugnahme auf Epiphanius für das ordensregelgemäße Leben der Maria wird auf die Bemerkung zurückzuführen sein: *Ἰδοῦσα δὲ ἡ ἁγία Θεοτόκος τὴν τοῦ υἱοῦ αὐτῆς εἰς οὐρανοὺς ἀνάληψιν ἐπὶ πλεῖον ἐπέδωκεν ἑαυτὴν τῇ ἀσκήσει καὶ ταῖς γονυκλισίαις* etc. (MSG CXX, 209, Kap. XXII).

Das göttliche Strafgericht an dem Hause des Herodes Antipas für die Tötung Johannes des Täufers ist in Übereinstimmung mit dem Passional erzählt (Hahn 252, 74 ff., vgl. auch Legenda aur. Graesse 568 f., 573). Im folgenden Kapitel ist dann von der Absetzung und Verbannung des Caiphas und des Annas durch den Landpfleger Valerius die Rede. Das geht, wie schon oben erwähnt,

auf Josephus zurück, war übrigens auch in der Historia scholastica zu lesen (a. a. O. 1551 A). Aber freilich ist dieser Valerius dort Vorgänger, nicht Nachfolger des Pilatus, und er entfernt nur den Annas aus dem Priestertum, nicht den Caiphas, den er vielmehr einsetzt. Die Erzählung von Agrippas Gefangensetzung und dem Tod des Tiberius stammt mitsamt dem Uhu-Orakel gleichfalls indirekt aus Josephus (XVIII, VI, 6 ff.; N. IV 174, 10 ff.; B 529 ff.; vgl. auch Histor. schol. a. a. O. 1681 ff.). Was darüber im Gothanus sich findet, reicht als Quelle nicht aus. Schon aus der Unsicherheit in der Angabe über das Verwandtschaftsverhältnis zwischen Tiberius und Gaius geht aber hervor, daß der Kompilator auch hier sekundären Quellen folgt. Dagegen mag aus der Reimchronik und durch sie teils aus Orosius (Incest mit den Schwestern), teils aus der Kaiserchronik bzw. aus Enikel stammen, was über die Greuel und das Ende des Gaius berichtet wird.

Mit der Himmelfahrt der Maria im 52. Kapitel setzt dann wieder Benutzung des Passionals (121, 3 ff.) ein. Der Gothanus hat diesen Gegenstand schon früher erledigt, und zwar im Anschluß an Philipps Marienleben. Unser Text beruft sich hier ganz allgemein auf zwei Zeugen: bei Beda ist an seine Homilien in festis b. Mariae zu denken, insbesondere an die allerdings zu den untergeschobenen Schriften zählende Homilia LIX „De sancta Maria virgine", wo von der wunderbaren Vereinigung der Apostel am Sterbelager der Maria die Rede ist (MSL XCIV, 423 B); die Erwähnung des Dionysius wird sich auf die Coelestis hierarchia des Areopagiten beziehen, wo die Lehre von den neun Chören der Engel und Ähnliches zu finden war, aber wohl auch auf die Stelle „De divinis nominibus" Kap. III (MSG III, 689), die vom Tode der Gottesmutter in Anwesenheit der sie preisenden Apostel handelt (vgl. Legenda aur. Graesse 520). Übrigens ist das Passional nicht ausschließliche Quelle: einzelne Verse sind auch aus Philipps Marienleben entlehnt, so z. B. beim Leichenbegängnis der Maria die Psalmworte, die Petrus anstimmt (Phil. 9380 ff.), oder bei den Blindenheilungen mit der Palme des Johannes die Ausdehnung des Wunders auf alle gläubigen Siechen (Phil. 9460 ff.); auch das Thomaswunder stammt aus Philipp (9526 ff.), nur ist in der Prosa, die unmittelbar vorher die ähnliche Geschichte von dem Gewand der Maria nach dem Passional erzählt hat, hier aus dem Gewand ein Gürtel geworden, übrigens in Übereinstimmung mit der Legenda aurea (Graesse 509) und mit Konrads von Heimes-

furt Gedicht von der Himmelfahrt Mariae (Pfeiffer a. a. O. S. 198 Vers 1064); in der Vita Mariae rhythmica ist es ein „velamen". In der Legenda aurea war auch mancherlei von Wundern zu lesen, die von den zurückgelassenen Kleidern der Maria ausgingen (510, 522); von hier (521 f.) stammt, was über die Schicksale dieser Gewänder zur Zeit des Kaisers Martinianus in unserer „Neuen Ee" (S. 184, 29 f.) gefabelt wird. Auch der Schluß des Kapitels mit der erneuten Aussendung der Apostel stammt ebenso wie die ganze folgende Auffahrt Mariae durch die neun Chöre der Engel aus Philipp (9575 ff.) bzw. der Reimchronik; denn auch der Gothanus hat diese Verse. Erst im Schlußgebet, nach der Krönung und Begrüßung Marias durch die Dreieinigkeit, klingen wieder deutlich Stellen aus dem Passional an. Man vergleiche mit unserem Text (S. 190, 28 ff.) die Verse (Hahn 154, 25 ff.):

Dich ist der name an geleit
muter der barmherzicheit;
ey vrowe, gute vrowe,
an unse crancheit schowe
unde ube an uns den namen din.
du bist des himels vinsterlin:
tu uf, tu uf, laz uns in,
wir mugen âne dich nit sin etc.

Die in der Marienapotheose reichlich auftretende Typologie begegnet ebenso wie bei Philipp bekanntlich auch in Walthers Leich. Religiöse Kunst und religiöse Dichtung haben hier sicher einander befruchtet. Soviel ich sehe, ist noch nicht an die Möglichkeit gedacht worden, daß Walther den Verduner Emaillenaltar zu Klosterneuburg sah; freilich würde er gerade diesem Kunstwerk für seine Marientypologie keine direkte Anregung entnommen haben. Aber wir wissen jetzt, daß zu seiner Zeit, lange vor der Biblia pauperum und dem Speculum humanae salvationis, schon an manchen Orten solcher Kirchenschmuck zu sehen war. Ich denke auf diese ganze Materie einmal an anderer Stelle in umfassenderem Zusammenhang zurückzukommen.

Der kurze Überblick über die Missionsgebiete der einzelnen Apostel dürfte auf Reminiszenzen aus dem Passional bzw. der Legenda aurea beruhen. Daß Mathias eingangs auch für Rom in Anspruch genommen wird, während er nachher traditionsgemäß für

Judea und Mazedonien genannt wird, mag darauf zurückgehen, daß in der Legenda aurea (Graesse 188) von der Überführung der Leiche nach Rom die Rede ist. Auf Mißverständnis wird die Angabe zurückzuführen sein, daß Matthaeus neben Äthiopien auch in Burgundia gewirkt habe. Die Legenda aurea (Graesse 13) weiß von seiner dornenvollen Arbeit in Murgantia zu berichten. Übrigens liest schon das Passional (Hahn 200, 78) „burgundiam". Im Speculum des Vincenz (IX, 67) ist Myrmidonia daraus geworden[1]).

Das Passional steuert auch das Kapitel über die Zeichen vor der Zerstörung Jerusalems bei (Hahn 266, 16 ff.), wobei es seinerseits, wie so oft, ganz auf Jacobus a Voragine sich stützt (Graesse 298, 2). Und so bleibt auch das Verhältnis im folgenden Kapitel von dem Untergang der Stadt. Nur Passional 268, 59—270, 40 wird übergangen, weil von der Krankheit und der Genesung Vespasians schon in anderem Zusammenhang erzählt wurde. Nun wird auch im Gothanus unter Vespasian von der Zerstörung Jerusalems im engsten Anschluß an das Passional berichtet, wenn auch mit leichten Abweichungen gegenüber unserer „Neuen Ee". Andererseits finden sich aber recht auffällige Übereinstimmungen zwischen unserem Text und den Reimen des Gothanus gegenüber dem Text des Passionals bei Hahn. So wird der Name der von Josephus verteidigten Stadt in Hahns Ausgabe des Passionals (271, 28 ff.) verschwiegen, während der Gothanus in Übereinstimmung mit $M_1AL_{1\cdot 2}$ sagt:

Letoplat was si genant,
der stat was ein fürst erchant etc.

Bedeutsamer aber ist, daß ein gut Teil der Zusätze, die unsere Prosa bei den Maßnahmen des Titus gegen die Juden gegenüber dem Passional aufweist, im Gothanus sich findet. Man vergleiche mit unserem Text die folgenden Verse aus dem Gothanus:

Also prach er Jerusalem nider,
nicht ee chert er da wider,
piss er den undristen stain[2])
auf den obristen legt gemein,

[1]) Vgl. „Myrna, the city of the man-eaters" in den Matthaeusakten. James, Apocr. New Testament 460.

[2]) Vgl. Kaiserchronik Vers 1114 f.

do er verwůchst Jerusalem.
Darnach zebrach er Bethlehem
und alles, das da enzwischen was.
Und was des volkes genas,
die hiess Tytus spannen,
chint, weib und mannen,
und hiess si fürn an die stat,
da Jesus vor Pylato trat etc.

Des weiteren weicht aber dann doch unser Text von dieser Vorlage ab, so in der Mitteilung über das Strafgewand, das Titus den Juden auferlegt, und anderen Äußerungen des Judenhasses. Bei der Erwähnung „der kunig puech" darf man vielleicht an Ausführungen denken, wie sie sich im „Lantrechtbuoch" [1]) finden. Wahrscheinlich hat unser Kompilator aber aus dem eigenen hinzugetan. Doch vergleiche man auch, was Karl Helm in seiner Habilitationsschrift „Untersuchungen über Heinrich Heslers Evangelium Nicodemi" über die Stellung dieser Dichtung den Juden gegenüber ausführt [2]).

Woher stammt der Name Achabanagim 195, 2 (Apparat)? Wohl sicher ist er entstellt; $L_{1.2}$ haben Archam van Naym. Vielleicht ist Acha ha nabi oder Acha ben agim zu lesen. Mir scheint, daß der Name vom Rand in den Text gedrungen ist. Jemand, der das „und hiess" mißverstand, vermißte den Namen im Text und leistete sich am Rand die erfundene Ergänzung, die dann von da in den Text gelangte. Nicht eben von sorgfältiger Arbeit zeugt es, daß hier an der Hand der gereimten Chronik die Befreiung des Joseph von Arimathia aus der vermauerten Gruft ohne jede Rücksicht auf die vorher berichtete Befreiung durch Jesus selbst erzählt wird. Übrigens stammt die Erzählung im Gothanus aus dem Passional (277, 4 ff.). Beide sagen vermittelnd, daß die Juden Joseph wegen seiner freimütigen Predigt vom erstandenen Christus zum zweiten Male einkerkerten und vermauerten. So ist es auch in der Legenda aurea zu lesen (Graesse 303). Sonderbarerweise schweigt davon unser Text.

Auch die Nachricht über die Heimkehr und die Regierung

[1]) Vgl. A. von Daniels, Land- und Lehenrechtbuch I (Berlin 1858) § 260 ff. col. 707, 711, 715.

[2]) S. 54 ff. = Ausgabe S. XXX ff.

des Titus geht über das Passional auf die Legenda aurea zurück, und ebenso die Erzählung von den wunderbaren Warnungszeichen, die die Juden beim Versuch, Jerusalem wieder aufzubauen, erfuhren. Die finden sich auch wieder im Gothanus, nicht minder der Schluß unseres Textes, wie Hadrian Jerusalem auf Golgatha wieder aufbaut und dann zu Damaskus erschlagen wird, weil er den Namen Jerusalem in Aelia wandelte. Das ist in der Reimquelle unserer Prosa Erweiterung dessen, was die Kaiserchronik 7233 ff. darüber berichtet.

Über Herkunft und Alter unseres Textes.

Wer unseren Text zusammengestellt hat, wissen wir nicht; der Name wird wohl immer unbekannt bleiben. Er ist ein nicht unbelesener Mann gewesen, wohl geistlichen Standes und oberdeutscher Herkunft. Die ältesten Textzeugen weisen uns ins bayrisch-österreichische Sprachgebiet. Die früheste auf uns gekommene Abschrift stammt aus dem Jahre 1434; so dürfen wir die Entstehung vielleicht um 1400 ansetzen.

Anhang.

Als einziger Textzeuge fügt der Münchener cgm. 522, wie schon Material. I 1, S. 29. 171 mitgeteilt, unserer „Neuen Ee", der er einen alttestamentlichen Teil vorausgeschickt hat, ein „drittes Buch" an, das vom Weltende und dem jüngsten Gericht handelt. Nur die Abgrenzung als drittes Buch gegen den alt- und den neutestamentlichen Teil ist etwas Besonderes; im übrigen hat dieser Abschnitt in der zeitgenössischen Literatur außerordentlich viel Verwandtes. Eng mit ihm zusammen gehört z. B. die Handschrift der Preußischen Staatsbibliothek ms. germ. fol. 722, wohl von Augsburg stammend, aus dem Jahre 1482[1]). Erinnert sei auch an das, was Mater. I 1, 136 f. in unserer eingehenden Beschreibung der Würzburger Handschrift, Universitätsbibliothek Mch. fol. 116 gesagt ist; auch daran, daß in einigen Handschriften unserer Gruppe I b die Abschnitte vom Entchrist und jüngsten Gericht, wie sie Merzdorf II 487—491 abdruckt, sich hinter dem Marienleben finden.

[1]) Vgl. Hans Wegener, Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen und des Initialschmuckes in den deutschen Handschriften bis 1500 (Miniaturenhandschriften der Preuß. Staatsbibliothek V. Band). Leipz. 1928, S. 110 ff.

Anhangsweise ist in unserem Text aus dem Münchener Codex die Zusammenstellung von Prophetenaussprüchen und Evangelienzitaten mitgeteilt, die auf das jüngste Gericht bezogen werden. Von diesem Prophetenauszug gilt durchaus, was schon Material. III S. LIV f. darüber gesagt wurde. Die Übersetzung ist nicht nur ungelenk und ungenau, sondern sie zwingt oft geradezu in den Text hinein, was sie dort wünscht, so vor allem die Beziehung der zitierten Stellen zum jüngsten Gericht. Recht deutlich wird die unsolide Art dieser Schriftbenutzung bei Joel, wo besonders viel Eigenes oder doch dem Original Fremdes in die Prophetenworte untermengt ist. Partienweise bietet der Text dann wieder ziemlich getreue Wiedergabe des Bibelworts, man vergleiche z. B. Sophonias, Aggaeus, Zacharias; am getreuesten wird die Übertragung in den Evangelienstellen; aber auch hier laufen doch so schwere Versehen unter wie bei der Übersetsung von Luc. 21, 24 S. 215, 2 (cadent in ore gladii — das sie swerter werden ziehen durch ir münd).

Nur gelegentlich wird einmal Prophetenwort und fremde Zutat ausdrücklich geschieden, so 209, 7 durch „das ist"; für gewöhnlich geht das alles in bunter Folge durcheinander. Bei Jona wird die Predigt des Propheten vom bevorstehenden Untergang der Stadt zum Anlaß der Ankündigung des Gerichts; die Verbindung wird hergestellt durch die Worte „also sprich ich" (210, 2).

Auf die unten noch mitabgedruckten neutestamentlichen Zeugnisse folgen in der Handschrift unter Berufung auf Gregor, Ambrosius, Augustin und Hieronymus eine Reihe von Väterworten zum jüngsten Gericht, sodann die sattsam bekannte Zwiesprach zwischen Salomo und der Sibylle: „Hie fragt Salomann die frawen Sibilla die weissagin, was vor dem jungsten tag geschehen sol." Auf die Erkundigung des Königs, wie lange die Welt stehen solle, bekennt die weise Frau ihr Nichtwissen, wohl aber wolle sie angeben, was bis zum Eintritt des jüngsten Tages noch alles kommen werde. Und nun hebt sie an bei dem Kometen vom Jahre 1300 und berichtet von dem A, das ein anderes A töten wird. In gleicher Durchsichtigkeit wird auf die Verhältnisse unter Ludwig dem Bayer und Friedrich von Österreich angespielt, bis auf Karl IV. Die Entartung des Klerus wird besonders gegeißelt, und schließlich leiten die Kundgebungen der Sibylle zu dem Abschnitt vom Antichristen über. Er wird geboren in Babilon aus dem Geschlechte Dan. Sein Auftreten, Henochs und Elias Predigt, Tod und Auferweckung, die

mißglückte Himmelfahrt des Antichrist: alles wird, wie herkömmlich, berichtet.

Auf den Tod des Antichrist folgen 45 Tage der Buße. Dann werden die 15 Vorzeichen des jüngsten Gerichts dargestellt [1]) — am Schluß leider defekt. Die noch vorhandenen Seiten aus der Darstellung des jüngsten Gerichts enthalten Reden Jesu beim Gericht an die Menschen allgemein und an die Apostel im besonderen, sowie deren Antwort, dazwischen Väterzitate unter Berufung auf Thomas von Aquino und Bonaventura.

[1]) Vgl. außer Luc. 21, 25 f. und Orac. Sibyll. VIII, 231 ff. insbesondere auch Alanus de Insulis MSL CCX, 229 AB.

München, Bayrische Staatsbibliothek,
Cgm. 522 f. 64ᵛ
Kompilation aus Königshofen und „der Könige Buch“, dann neue Ee. Vgl. „Materialien“ II S. 168 ff. Nr. 71.

Das ist die tafel des puechs der Neuen Ee und des Passionals von Marie und Jesus leben, wann alles, das dis puech seit, das meldent hie die tafeln nach einander ganz und gar.

Von erst der prologus; darnach von Julius, dem ersten keiser in Rom.

Von dem geslacht, da die drei Herodes von wurden geporen *(An dem ersten capitel).*

Wie Herodes kunig in Judea ward, und wie er vier weib nam, und was kind er dabei gewan; und von Augusto, dem andern keiser in Rom *(An dem andern capitel).*

Von sant Anna und von Joachim, irem man *(An dem dritten capitel).*

Wie Joachim sein opher in den tempel pracht, und wie er damit auss ward getriben, und wie er von scham auss in die wüest fuer *(An dem vierden capitel).*

Wie darnach der engel Joachim in der wüest zu trost kom und auch seinem weib Anna, und auch wie sie zu einander komen, und wie Maria von in ward enphangen und geporen *(An dem funften capitel).*

Wie Maria in den tempel kom, und wie es ir da ergie, und was ordnung und tugend sie an ir het *(An dem sechsten capitel).*

Von Marie schœn und ir gestalt *(An dem sibenden capitel).*

Wie Joachim, Anne man, starb. und wie sie darnach ander man nam, und was kind und geslacht sie dabei gewan *(An dem achten capitel).*

Von weu und von wem Johannes Baptista ward geporen *(An dem neunden capitel).*

7. 10. capitel] W: plat. 11. An dem dritten capitel] W: Auch an dem II plat. 14. vierden capitel] W: II plat. 18. funften capitel] W: dritten plat. 19. kom] W —. 20. sie] W —. — sechsten] W: V. 21. sibenden] W: sechsten. 24. achten] W: VII. 26. neunden] W: sibendn.

Wie Marie nach der ee ein man ward gegeben *(An dem zehenden capitel).*

Von weu das wer, das got Mariam an der ee wolt lassen schauen *(An dem eindliften capitel).*

Wie Marie der engel trost und ler gab, das sie got solt geperen *(An dem zweliften capitel).*

Wie aber der engel Gabriel Marie die potschaft pracht und sie got menschleich in iren leib magd wesen enphie *(An dem dreizehenden capitel).*

Wie Maria zu ir mum Elisabeth kom, und was sie freud mit einander heten, und wie Johannes Baptista ward geporen *(An dem vierzehenden capitel).*

Wie Joseph und Maria zu einander komen, und wie es in mit einander gie *(An dem funfzehenden capitel).*

Wie Joseph und Maria ir gericht vor dem pischof muesten tuen, das sie beid unschuldig an des kindes purt weren *(An dem sechzehenden capitel).*

Wie Jesus, das lieb kind, von Marie, der reinen magd, ward geporen, und wie es Joseph mit ir und mit dem kind ergie *(An dem sibenzehenden capitel).*

Von dem geslacht, da got nach der menscheit von ward geporen *(An dem achtzehenden capitel).*

Die zeichen vor gotes gepurt *(An dem neunzehenden capitel).*

Wie Jesus nach der ee ward besniten *(An dem zweinzigisten capitel).*

Von dem geslacht der heiligen dreier kunig, und wie sie got ir opher prachten, und wie es in ergie mit dem Herodes *(An dem einundzweinzigisten capitel).*

Wie Maria und Joseph ir kind zum tempel prachten und ir opher damit *(An dem zweiundzweinzigisten capitel).*

Wie Herodes die kindlein tœtt, und wie das got rach, und wie es im darnach geschach *(An dem dreiundzweinzigisten capitel).*

Wie Joseph und Maria mit irem lieben kind in Egiptenland

---

1. zehenden] W: IX. 3. weu] W: wem. 6. zweliften] W: XI. 9. dreizehenden] W: XII. 11. wie] W: —. 12. vierzehenden] W: XIII. 13f. W: Wie Joseph . . . XV capitel] W —. 15ff. W: Josep. 16. unschuldig] W —. 17. XVI] W: XV. 20. XVII] W: XVI. 23. XIX] W: XVIII. 24. An dem XX. capitel] W —. 27. Herodes] W —. 28. XXI] W: XIX. 30. XXII] W: XXVI. 32 XXIII] W: XXVII.

fueren, und wie es in auf dem weg und anderswo ergie *(An dem vierundzweinzigisten capitel).*

Von dem schacher, da Joseph und Maria hie vor bei gewesen waren, wie es dem nu ergie *(An dem funfundzweinzigisten capitel).*

Wie es Herodes darnach ergie, und wie der sein end nam, und wie sein sun Archelaus nach im ze kunig in Judea ward *(An dem sechsundzweinzigisten capitel).*

Wie Joseph und Maria von Egipto wider heim komen ze land, und wie es in darnach ergie *(An dem sibenundzweinzigisten capitel).*

Wie Joseph und Maria da heim wurden enphangen, und wie es in darnach ergie *(An dem achtundzweinzigisten capitel).*

Von weu das wer, das Jesus die kindlichen werk an sich nam *(An dem neunundzweinzigisten capitel).*

Von Jesus lob und von seiner schœn *(An dem dreissigisten capitel).*

Wie Joseph starb, und wie in Maria klagt *(An dem einunddreissigisten capitel).*

Wie Pilatus ward geporen, und wie er ze Jerusalem richter ward *(An dem zweiunddreissigisten capitel).*

Wie Johannes Baptista in die wüest kom und Christus zu im, und wie es in mit einander ergie *(An dem dreiunddreissigisten capitel.*

Was Maria mit irem kind Jesus redt, und wie er ir all ir heimlicheit kund tet, die er und sie solten leiden *(An dem vierunddreissigisten capitel).*

Wie Jesus von Johannes Baptista ward getauft, und wie es im nach der tauf in der wüest ergie, und wie er sein junger an sich nam und er mit in auf das land predigen gie, und was zeichen er da tet *(An dem funfunddreissigisten capitel).*

Von Maria Magdalena, wie sie da von iren sünden ward bekert, und wie es ir und Lazarus und Martha mit Jesus ergie *(An dem sechsunddreissigisten capitel).*

1. anderswo] W + auf dem weg. 2. XXIV] W: XXVIII. 3. Von dem schacher . . . XXV capitel] W —. 7. XXVI] W: XXVII. 9. ergie] W + Hie hort man aber ein tail von dem schacher da Josep vnd ma'ia hie vor pey gewesen waren vnd wie es yn nu ergie. — XXVII] W: XXVIII. 12. weu] W: wem. 13. XXIX] W: XL plat. (Von hier an sind sämtliche Capitelangaben im Register von W rot durchstrichen.) 14. XXX] W: XLI. 16. XXXI] W: XLI. 19. XXXII] W: XLII. 21. XXXIII] W: XLIIII. 22. all ir] W: aller. 23. kund tet] W - -. —. XXXIV] W: XLV. 28. XXXV] W: XLVI. 31. An dem XXXVI] W: das L.

Von Judas leben, wie er ward geporen, und wie er von erst zu Jesus kom *(An dem sibenunddreissigisten capitel).*

Wie Johannes Baptista von Herodes sein end nam *(An dem achtunddreissigisten capitel).*

Was zeichen Jesus vor seinem tod nu tet *(An dem neununddreissigisten capitel).*

Von gotes leiden und seiner marter, als es der passion sagt *(An dem vierzigisten capitel).*

Wie Jesus darnach die hel prach und die seinen füert von dann *(An dem einundvierzigisten capitel).*

Wie Joseph von Aramathia darnach geschach, und Jesus lobleich erstuend, und wie oft er seinen jungern erschein *(An dem zweiundvierzigisten capitel).*

Wie es den Juden nach Jesus urstend mit Josephen von Aramathia und mit den huetern ergie *(An dem dreiundvierzigisten capitel).*

Von unsers herren auffart, wie er da sein junger lert, was sie darnach tuen solten, und wie er urlaub von Marie und von in allen nam *(An dem vierundvierzigisten capitel).*

Wie Jesus nach seiner auffart seinen jungern den heiligen geist sandt, und wie sie darnach begunden leben *(An dem funfundvierzigisten capitel).*

Wie es Joseph von Aramathia und den Juden nach Jesus auffart mit einander ergie, und was in grosser zeichen von got ward gesandt *(An dem sechsundvierzigisten capitel).*

Wie das antlitz Veronica von erst gen Rom kom, und was zeichen got damit tet, und wie Pilatus sein end nam *(An dem sibenundvierzigisten capitel).*

Wie die zwelif poten von Marie urlaub nomen, do sie auss in die welt predigen wolten gên, und wie in da geschach *(An dem achtundvierzigisten capitel).*

Von Marie leben und auch von ir regel, die sie an ir het nach Jesus auffart *(An dem neunundvierzigisten capitel).*

---

2. An dem XXXVII] W: das LI. 4. An dem XXXVIII] W: das LVI. 5. W: zeichens. — tet] W: ergie. — XXXIX.] W: LVII. 8. XL]: LVIII. 10. XLI] W: LXXVIII. 12. XLII] W: LXXIX. 15. den huetern] W: dem hutt'. — XLIII] W: LXXX. 18. XLIV] W: LXXXIII. 20. An dem XLV] W: daz LXXXIV. 22. es] W —. 23. was] W —. W: grossew. 24. An dem XLVI] W: daz LXXXV. 27. XLVII] W: LXXXVI. 30. An dem XLVIII] W: daz CVII. 32. An dem XLIX] W: C vnd II.

Von Herodes Antipas, der Johannes das haubt abslueg, wie der und sein geslacht ein end nam, und wie der dritt kunig, Herodes Agrippa, kunig in Jerusalem ward *(An dem funfzigisten capitel).*

Wie darnach Annas und Caiphas von Jerusalem wurden getriben, und wie es Agrippa ergie *(An dem einundfunfzigisten capitel).*

Von Marie schidung, und wie irem end was, und wie die apostel all zu ir komen, ê sie ir end nam, und wie sie mit ir umb giengen, und wie sie darnach lobleich begraben ward *(An dem zweiundfunfzigisten capitel).*

Wie Maria lobleich in die neun kœr, in ieglichen besunderleichen, ward enphangen *(An dem dreiundfunfzigisten capitel).*

Wie all heiligen Mariam auf füerten zu irem kind, und was freuden ir da geschach *(An dem vierundfunfzigisten capitel).*

Von den zeichen, die got den Juden tet ze Jerusalem und umb ir posheit *(An dem funfundfunfzigisten capitel).*

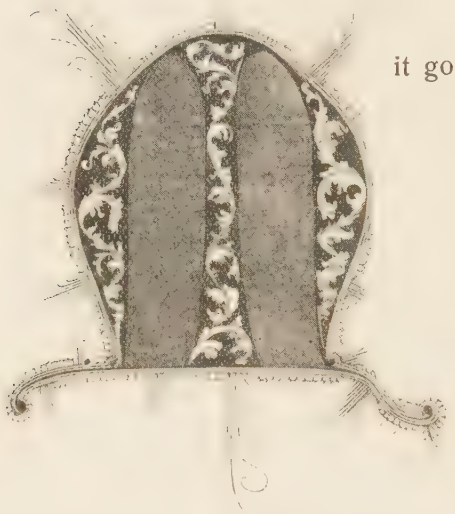
Wie Jerusalem darnach zerstœrt ward und zeprochen *(An dem sechsundfunfzigisten capitel).*

Von den zeichen, die zu Jerusalem geschahen, do sie die Juden wolten pauen *(An dem sibenundfunfzigisten capitel).*

Wie Jerusalem wider ward gepauen, als es noch heut stêt *(An dem achtundfunfzigisten capitel).* Amen.

1. Von] W: wie. 3. An dem L] W: CIIII. 5. LI. capitel] C vñ VI plat. 8. An dem LII] W: C vnd VII. 11. An dem LIII] W: CXIII. 13. An dem LIIII] W: CXIIII. 15. An dem . . . capitel] W —. 17. An dem LVI] W: C vnd XXIIII. 19. An dem LVII] W: CXXIIII. 21. An dem . . . capitel] W —.

Hie hebt sich an die Neu Ee und das Passional von Marie und Jesus leben ganz und gar gerecht, als uns die lerer habent geschriben, die hernach werdent genant.



Mit gotes weisheit und seiner ler wil ich hie bescheiden und ausslegen die Neu Ee von Maria, der kunigin, und auch von dem allmachtigen got, irem eingeporen sun, nach dem und ich die geschrift durchlesen han. Und das ich das also mit hilf der reinen magd Maria zu wegen pring, das got davon gelobt werd, all gelaubig sel davon getrœstt, und die welt davon gepessert werd, des helf mir die magd Maria mit irem lieben sun Jesu. Amen.

Ich wil nu anheben, wie Maria geporen ward, und auch von ir kindheit, und wie got geporen wolt werden von der magd; darnach was got in seiner jugend tet, und wie er den Juden antwurtt, und wie er maniger schar sein ler tet, mit worten und mit werken; und wie er für Pilatum ward pracht, und wie er gefangen und gemartert ward; und wie er erstuend von dem tod, darnach wie er unser frauen erschein und seinen jungern; und darnach was er zeichens hie begieng vor seiner urstend; und wie Christ der her gen himel fuer. Auch was die zwelif poten darnach teten; und und wie gots marter an den Juden ward gerochen, und wie es den Juden darnach ergie.

Was ich aber hie schreib und geschriben han, das han ich

1. Marie und] M_1 + irm̄ lieben chind. 2. gar] M_1 + vnd. 3. werdent] M_1 + geschriben vnd. — genant] M_1 + Jeronimus Ambrosius etc. 4. ler] L: lerer. 5. und ausslegen] L_2 —. 9. dem und] M_1: dem als. 16. werd] WA —. 17. magd Maria] M_2: zartt kewsch junckfraw die mueter gottes. 21. tet] A: gewürckt hat. 27. fuer] A + vnd wie Marie leben darnach was · vnd wie sie gen Himel fuer; L_1 + wo lange dat maria dar na up erden was er se starff. 30. Was] W: vnd waz.

alles funden durch die vier ewangelisten und durch die vier lerer: Johannem mit dem gulden mund und durch Bedam, Epiphanium, Jacobum de Voragine, und sunst durch ander manige lerer, und sunder durch den weisen Josephum und durch den lieben Valerium. Und was ich also der puecher durchlesen han, das wil ich also der christenheit zu dienst und got ze lob ze deutsch pringen, das ein ieder frumer christ davon gepessert werd und die ewig freud dadurch erwerb. Amen.

Capitulum I. Hie hort nu von dem geslacht, davon die drei Herodes geporen wurden, und auch den anfang von der Neuen Ee.

Ich will nu anheben, wie es in der zeit ergie, do uns her nahent die salig weil, das got geporen wolt werden und uns all mit seinen genaden wolt erlosen von dem schaden, den uns Eva het erworben nach der bibel aussweisung. Do nu ergangen was funftausend jar und hundert jar und sechzig jar nach Adams zeit, do was ein heiden, der was genant Antipater und was purtig von dem land Idomia, der was edel und weis und was geporen von Esaues künn. Nu ward im gesagt, das in dem land Syria zwen herren phleger weren von den Rœmern, die hiessen Antonius und Gabinius. Zu den fuer Antipater von Jerusalem; darumb gaben sie im in Arabia des kunigs tochter zu weib. Bei der gewan er vier sün: der erst hiess Phaselus, der ander Herodes, der nam seit den kindlein das leben, do got durch uns geporen ward, als ich hernach wil sagen. Darnach trueg die frau Josepus und Feroras und Saloma, ein tochter. Und zu der selbigen zeit was der erst keiser, der hiess Julius; der selb gewan mit seinem gewalt den Rœmern vil land, wann er was des leibs ein freidiger man.

1. durch die vier lerer] A: auch durch. W + vnd auch, M_2 + vnd. 4. durch den lieben Valerium] WM_2A: auch der lieb valerius. 6. got] WM_2A —. deutsch] W: tauczch, M_2: dawchsz, A: bedeutnuss. 8. dadurch] A: darnach. — Amen] A —. 9. Capitulum I] W —. — hort nu] M_1: mercht. 10. und auch . . . Ee] M_1 —. 12. und uns all . . . erworben] L_1: van ener juncfruwen. 17. Esaues künn] M_1: Esannes, A: Esaus geschlecht + Hye sitzt künig Antipater (als Beischrift für ein nicht vorhandenes Bild). 18. W: saria. 19. Antonius] M_2: Nitanius. 20. in Arabia] WM_1AL_1: Arbina, M_2 —. 22. Phaselus . . . Herodes] Codd.: Herodes Archalaus. 24. Josepus] Codd. + achileus — Feroras] W: werora. — Saloma] AL_1: Fabonia. 26. land] W + an, L_1 + af. 27. leibs ein] L_1 + welich vñ.

Capitulum II. Hie hort nu, wie Herodes kunig in Judea ward, und wie er darnach vier weib nam, und was kind er dabei gewan, und von Augusto, dem andern keiser in Rom.

Antipater den macht man darnach zu einem fürsten in Judea; darin ward er gewaltig. Davon macht er Phaselum und Herodes Ascalonita in Galilea zu herren und erfreut sie beid; und was rauber in das land komen, die tœtt Herodes all. Zu Jerusalem was ein fürst, der hiess Hircanus; dem was zorn, das Herodes als gewaltig was, und sandt gen Rom und hiess Julio uber in klagen und dem keiser Antonius und Octavianus, der was Julius swestersun und was die weil ze Rom. Do die mær für Herodes komen, do zoch er selber gen Rom und sagt den Rœmern, wie er das land befridt. Das gefiel den Rœmern zemal wol und machten in zu kunig in Judea und ward von in gekrœnt, das geschach zwischen Antonius und Octavianus. Also ward Herodes zu kunig erwelt in Judea. Darnach fuer Herodes gen Jerusalem und slueg Hircanus ze tod und all sein sün und ward auch kunig ze Jerusalem, in Galilea und in Bethlahem; do was er ein gewaltig man.

Darnach nam Herodes ein weib, die hiess Mathaca; bei der gewan er ein sun, der hiess Archalaus; darnach nam er ein weib zu der ee, die hiess Mariamne, dabei het er zwen sün, der ein hiess Alexander, der ander Aristobulus; do nam er aber ein weib, die hiess Dosis, die trueg im auch ein sun, der hiess Antipater nach seinem vater; das selb weib starb, darnach nam er ein weib, die hiess Cleopatra, die gewan im zwen sün, der ein hiess Philippus, der ander hiess nach vater und nach vorder Herodes Antipas und slueg Johannes Baptista sein heiligs haubt ab.

---

1. Capitulum II] W —. 6. erfreut] AL_1: eret; Reimquelle: dez si paid wain fro. — beid] M_2 —. 8. WM_2: Hercano, AL_1: Hirchano, M_1: archanno. 10. W: Octauius. 14. zwischen] L_1: in den tyden. Doch vgl. Comestor 1534: Augusto et Antonio hinc et inde astantibus. 16. Hircanus] AL_1: Lucanum. 18. man] M_2 + vnd herschet nach seinē willn. 21. W: marianwie, M_1: Manarine. M_2: maramine, L_1: marina. 22. WM_2: Aristobilio, M_1: Aristobilius. 23. WM_{1-2} L_1: Dosidis (so auch die gereimte Quelle). 25. L_1: Cleopatria. 26. vorder] WM_{1-2}: mueter. L_1: de wart genomet na syne vader Herodes. vn ok na synē groten vader Antipater so dat he hete Herodes antipas. de noch leth doden sunte Johannes baptisten. — Die Reimquelle hat: nach vater und nach můter wart er genāt Herodes Cleopatra. — Antipas] WM_2: Antipater Antipas. 27. heiligs] M_1 —.

Darnach nomen die Rœmer den fürsten Octavianum und machten in zu keiser und hiessen in Augustus, und also ward er berueft, als weit die stat was.

Davon wil ich nu lassen und wil sagen von der reinen magd Marie und von der lieben fraun sant Anna, wie die ein reins saligs leben mit irem man het. Des find wir ein urkund von dem heiligen lerer Jeronimus, der uns von erst schreibt, wie es sich anhebt.

Capitulum III. Hie hort nu von Anna und Joachim, irem man.

Jeronimus schreibt uns, das in den selben zeiten, das Augustus ein keiser ward genant, do was ein guet man geporen von Davides geslacht, den het im got ausserkoren einen dienstman, wann er was got pillich dienstpar, wann got von seinem samen wolt geporen werden, als ich euch wil sagen, so sein nu zeit wird. Von gotes knecht David und von seiner kuniglichen art ward geporen ein man in Galilea in einer stat, die ist genant Nazareth, der hiess Joachim; der was reich und het gar ein saligs leben und teilt sein guet mit den armen, wo er die in nœten sach. Er nam ein weib, die was von seinem künn geporen, die het got lieb und was geheissen Anna. Sie begund in lieb haben mit ganzen züchten und tugenden. Und sie was nuer zweinzig jar alt, do sie Joachim ward gegeben. Die heilig frau sant Anna lebt ân aller slacht trüebsal mit dem lieben Joachim, und teilten ir guet in drei teil: ein teil gaben sie armen leuten, den andern teil an gotes dienst, an dem dritten teil nomen sie ir leibnar. Sie heten nie kein kind mit einander; darumb waren sie gar traurig und klagten das got von ganzem herzen, das sie nicht kind solten haben, und paten got mit ganzem fleiss, das er in ein kind geb; davon got gelobt wurd und die welt gemert und getrœstt mit aller salicheit.

1. Darnach nomen . . . die stat was] L_1: In den suluen tyden koren de romere den vorsten Octauianum to eneme keysere. vnde se gyngen to rade wo se eme enen anderen namen gheuen. Do worden se es eens vn geue em den namen Augustus. 6. find . . . urkund] M_2: schreibt vns. 7. der uns . . . anhebt] M_2 —. schreibt] M_1 + vnd wedewt. 9. zeiten das] das Codd. —. 10. genant] M_1 + vnd. 13. Von gotes . . . art] L_1: Do gades knecht dauid eyn koningk was geworden do. 16. saligs] L_1: gud. 18. künn] M_1: chwnig. — got] M_2 + von ganczem herczen. — geheissen] M_2 + mit dem namen. 20. nuer] A: nun. 21. ân . . . trüebsal] L_1: yn aller vruntschop. — trüebsal] A + frewntlichen. 23. an gotes dienst] L_1: in gæds ere. 24. einander] M_1 + gehabt. 27. gemert und] L_1 - .

Capitulum IV. Hie hort nu, wie Joachim sein opher in den tempel pracht, und wie er damit auss ward getriben, und wie er von scham auss in die wüest fuer.

Jeronimus schreibt uns, das ein hochzeit was an dem sibenden moned; do komen vil Juden von Judea gen Jerusalem und wolten got ir opher legen, als dann gewonheit was. Nu kom Joachim auch dar und legt got sein opher. Do kom ein priester, der was geheissen Isachar, der sprach zu Joachim: Du solt auss dem tempel gên, wann got wil deines ophers nicht; du pist nicht wirdig, das du dein opher auf den altar legst, wann du hast gotes segen verloren umb das, das du unperhaft pist und hast nie kein kind gehabt: darumb hast du gotes fluech, das du nicht lenger in dem tempel solt beleiben, und gê auss. Joachim der erkom, das in solche schand ward angelegt, und gie auss dem tempel weinund, mit verhengten augen und kom gen Nazareth, da er sein weib fand und klagt ir seinen kumer. Darumb so gewan sie gross leid und giengen zu einander mit grossem trauren und paten den allmachtigen got, das er in ein frucht geb, damit sie von solchem leid kemen.

Darnach wolt Joachim nicht lenger beleiben, er wolt faren auss dem land und samnet sein vich und seine schaf und fuer mit seinen knechten auss in ein wüest; frau Anna beleib daheim, die was leidig und unfro. Er fuer auf ein weite heid, da er weid und wasser fand; er vergass seines leides nie, wann sein andacht die was gross; er klagt seinen ungemach als fast und rueft got mit grosser klag an, das in got erhort und im sein leid zu freuden kert.

Frau Anna die beleib daheim und vertreib ir zeit mit leid und pat got gar fleissigleichen, das er ir leid verkert und mert ir sald, und das er in kurzer zeit Joachim ein engel sendt, wo er in dem

3. wüest] W + für. — fuer] W + Jeronimus et Jacobus de fragine (lies: Voragine); M_2 + mit seinem viech. 8. WM_1: ysacha. 9. das du legst] L_1: dat du in deme tempele vnde to deme altar geist wente du enbist nicht vruchtbar (+ Bilderunterschrift:) Hir werpet men Joachimes offer vā dem altare. 12. hast du gotes fluech] L_1: byst du yn gades vloke vnde in syner vormaledyghinge. 13. gê auss] AL_1: gieng von Joachim. — auss] W: ausher. 18. kemen] L_1: gheloset mochten werden vnde dar vā getrostet worden; M_2 + Joachim fuer aus dem land jn die wuest (Überschrift). 22. und wasser] A —, L_1: syneme ve vn queke. 23. fand] L_1 + dar dat gheuodet vnde bewaret scholde vñ mochte werde dat id nicht toqme. — gross] L_1: to gade. 24. als fast] L_1: gade. — mit] WA: zu. - mit grosser klag] M_1: als vast. 25. leid] A: klage. — zu] M_1: in; A + grosser. 27. sald] M_2: frewd.

ellend wer. Sie reckt ir hend oft gen got; darumb so erzeigt ir got sein güet; wann wer in mit ganzem herzen anrueft, den erhort er, wann gotes parmung ist manigfaltiglich und gross: was smerzens und ungemachs ein mensch hat, lât er sich an gotes genad, die wil er im mit teilen, als er Joachim und Anna tet, den sandt got ein engel und nam in alles ir leid.

Capitulum V. Hie hort nu, wie der engel Joachim in der wüest ze trost kom und auch seinem weib Anna, und wie sie zu einander komen, und was freuden sie da heten, und wie Maria von in enphangen ward.

Got sandt ein engel zu Joachim in die wüest, der hiess Raphael; der sprach: Mich hat got her zu dir gesandt ze trost und wil dich erlosen von deiner swer. Got wil sich uber dich erparmen mit seinen genaden: du solt gewinnen ein kind, das ist gotes wil, das die purt von dir kom, aller welt ze trost; das kind sol ein tochter sein und sol heissen Maria. Sie wird auch ein kunigin in himel und auf erdreich, und wird ein ewige magd und gewint mit keinem man gemein. Doch wil ich dir kund tuen, das dein tochter einen sun tragen sol von got; der sun pringt uns durch den heiligen geist alle genad und wird her uber alle land, durch in wird die welt erlost und getrœstt alles menschliches künn. Du saliger Joachim, dar umb far heim zu deiner hausfraun und trœst sie in irem leid,

1. Sie reckt . . . den erhort er] L_1 —. 3. und] WM_1 —. und gross] M_2 —. 4. ein mensch] WM_2: er. — die wil . . . teilen] A: dem will er mit teylen. L_1: wil nūmer den mnyschen (sic) verlaten. 7 Capitulum . . . enphangen ward] AL_1 —. 8. Anna . . . enphangen ward] M_1 —. 10. ward] W + jeronimus ysayas jacobus d'fragine; M_2 + vn was grosser ding da geschach das schreibt vns jeronimus ysaias jacobus de fraigine etc. 15. trost] A + das ist gottes will. 17. und gewinnt . . . gemein] L_1: Hir na machst du horē wo de engel trostede de leuen gudhen olden man sunte Joachaim (sic) vnser leuen vrouwen vader vnde vnses here Jhesu cristi grotevader. wente asze dar steyt geschreuen in der hilgen schrift: Nūquam vidi iustum derelictum — dat is so vele gesecht in deme dudesche na vnser sprake: Ik sach nye den rechtuerdigen mīschen van gade vorlaten. also dede god vn trostdede ok yochaim (sic) vor middelst sineme hilgen engele alse ik sede altohant hir to vorne vnde vorkundigede em vortan ok de bort cristi. wo dat cristus scholde gebare werden van siner dochter de dar scholde werden ein vorloser des ganczen mynschliken slechstes alse hir nu na volget. DE enghel sprak vort mer to deme leuen Jochaī vnde sede aldus. 19. got] L_1: deme hilghen gheeste.

und erfreut euch diser potschaft; auch lâ nit, du farst gen Jerusalem zu dem guldein tor, da findestu dein hausfraun Anna, und die trœst nach meinem rat. Darnach verswand der engel.

Joachim erfreut sich der gotes potschaft und fuer zehand ab der weid mit grossen freuden heim ze land. In der weil kom der engel auch zu Anna und sprach: Der frid gotes sei mit dir! salig ist dein sel und dein leib; alles dein leid hat ein end, das wil dir got verkeren. Du pist salig vor allen weiben: got wil dir ein purt geben, davon wird dein leben gefreut, und vertreibt dir all dein sorg; sein lob wird wachsen in himel und auf erdreich; und von der selbigen tochter wird erfreut alles himelisch her, und wird ein erloserin aller welt; Maria sol sie heissen und beleibt ein magd nach Isaias weissagung; sie sol tragen ein kind ân manlich und naturlich hilf, und wird geheissen gotes sun. Und darumb soltu dich nicht lenger sparen und gê gen Jerusalem für das guldein tor, da engegent dir Joachim, dein man, der wird dich enphahen in rechter lieb. Und mit dem wort verswand der engel.

Von disem wort so ward sant Anna fro und gie hin gen Jerusalem nach des engels ler. Da fand sie iren man vor dem guldein tor stên. Und do sie Joachim ersach, do enphieng er sie mit ganzer freud; also tet auch die lieb sant Anna. Und do sie also zu einander komen, do lobten sie got von ganzem herzen, und sprach die lieb sant Anna: Pis got wilkom, mein lieber man! seint ich dich nu lebentig sich, so ist verswunden alles mein leid, und mein ellend wird verkert zu freuden.

Do Joachim sein hausfrauen ersach, er sprach: Nu lob ich got von himelreich, das ich zu dir pin komen; nu muess geschehen, was mir der engel hat verkündet — und giengen do zu dem tempel und enphiengen den gotes segen. Und als sie mit einander heim fueren, do sagt iedweders dem andern, wie der engel mit im het geredt, und wie das kind von in geporen solt werden, davon alles

---

2. findestu] W + ir. 4. potschaft] L_1 + gantz sere up dē velde dar he gynk by synem vee. 11. wird] WM_2A —. und . . . erloserin] L_1: wente se wert telen den verloser. Jes. 7. 14. 14. geheissen] L_1 + Jhesus vnde he is. 17. engel] L_1 + (Bildüberschrift:) Hir entfanghet Anna eren man Joachim inn der guldee porte. 18. disem wort] WM_1M_2: diser purd, A: diser red, L_1: dissen worden de de engel Raphael to Annen sprak. 26. ersach] L_1: tho sichte vnde sprake krech.

menschlichs geslacht solt erlost werden, und wurden erfreut in iren herzen, das in got so grosse er erzeigen wolt.

Do nu die zeit kom, das frau Anna swanger ward und das sie enphand, das das kind lebentig ward, des erfreut sie sich; wann die heilig sel ward gegossen in ein reins fass, das was darumb: wann durch die sünd Adams und Eve wurden wir verdambt, also durch reinicheit der heiligen sel wurden uns die angeporen sünd ab genomen, das wir mit der tauf und durch den heiligen geist davon gereinigt wurden.

Nu was die zeit komen, das die lieb frau Anna irs lieben kindes genas; des ward sie erfreut und auch ir lieber man Joachim, das sie das kindlein vor in sahen, wann sie wurden erlost von irem leid; und auch alle, die ir freund waren, die wurden erfreut mit in.

Do ward dem kind der nam gegeben Maria, als in der engel verkündt het. Auch alle, die das kindel sahen, die nomen wunder von seiner schœn; wann es was messig seiner mueter prüst und aller speis. Und do das kind vierzig tag alt was, do nam es frau Anna und her Joachim und truegen das in den tempel nach her Moysi gepot und opherten es auf den altar; ein turteltauben und ein lemblein das opherten sie für das kind. Die priester und die pharisei lobten Joachim umb das kind und sprachen, er wer heilig. Und also truegen Joachim und frau Anna ir kind wider heim.

Do nu das kind zu seinen tagen kom, das es reden ward, do was sein zucht so gross, das kein ubel wort auss seinem mund gie; wann alle seine wort stuenden nuer allein, wie got dadurch gelobt solt werden. Do es dreier jar alt ward, do füert man es gen Jerusalem; und do es zu dem tempel kom, do gieng das kind Maria die funfzehen staphen auf ân hilf vater und mueter und nam das opher in die hand und legt es auf den altar und neigt da dem altar diemuetigleich; damit erzeigt es, das es sich got ergeben wolt

1. solt] W + geporen werden vnd. — werden] L_1 + vā deme ewigen dode den vnse erste olderen alse Adam vnde Eua vorwracht vnde vordhenet hadden mit erme vnhorsā in deme dat se dat bod gades breken. 2. er] M_1 —, A: frewd, L_1: woldhat. 7. heiligen . . . gereinigt wurden] L_1: edelen sele Marie verloset. wente se was en ambegynne vnser verlosinge. 13. ir] Codd.: sein. 14. Do] L_1: In dē achten dage. 16. wann es was . . . speis] L_1 —. 19. ein turteltauben und] L_1 —. 20. Die priester . . . heilig] L_1: De olderen laueden got van hemmele. 21. Joachim] A: got. — er] W —. 22. truegen Joachim und] A: trůg. — heim] L_1 + (Bildüberschrift:) Hir offert men Marien mit deme offer in dem tempel. 28. vater und] W: vor der, M_1: der. 30. altar] M_1 + gar.

in jugendlichem wesen. Do jahen die leut, das kind wer hoch gelobt in himel und auf erd; und do paten die priester Joachim, wenn das kind siben jar alt wer, das er dann sein willen darzue geb, so wolten sie das kind in den tempel nemen, das es der zwelif magd eine würd, die got da dienten in dem tempel. Joachim was der pet fro, das im die sald solt geschehen, und gab in seinen willen. Sie füerten das kind wider gen Nazareth und lerten da das kind got loben und keuschleich leben mit der diemueticheit und vermeiden all untugend. Also nam Maria auf an aller tugend, und was sie ir mueter lert, das behielt sie in reiniglichem wesen, piss das sie siben jar alt ward.

Capitulum VI. Hie hort nu, wie Maria in den tempel kom, und wie es ir darin ergie, und was ordenung und tugend sie an ir het.

Nu schreibt uns Jeronimus: Do das kind siben jar alt ward, do nomen es vater und mueter und legten im schons gewand an und füerten es zu dem tempel. Und do es die priester ersahen, die sein vor heten begert, die nomen do das kind Maria in ir phleg und enphulchen es der samnung. Und wie der selben samnung sei, das wird euch da bescheiden: die priester heten gemacht heuser geleich als ein kor; darein enphiengen sie die jungfrauen, die got darin zu dienst wolten werden, der waren zwelif nach den zwelif geslachten; und den enphulchen sie alles, das zu gotes dienst gehort, altartuecher, priestergewand, das sie das solten machen von gold und von seiden, als es dem tempel zue gehort; sie phlagen auch des tempels mit keren und aller reinicheit; und wenn sie nicht zu arbeiten heten, so dienten sie got mit irem reinen gepet; und umb das gab man in ir narung von essen und von trinken und gewand und wurden da erzogen, piss das sie manper wurden; so gaben sie dann die priester auss von des tempels guet.

1. wesen] M_1: lebñ. 5. die got . . . tempel] M_1 —. 6. pet] L_1: wörde. — in] M_2 —. 7. willen] M_2 + dar zue. 10. ir mueter] L_1: vader vñ moder. 11. ward] L_1 + vnde was alletyt horsam eren olderen. 13 sie] W —. 14. Jeronimus] L_1: Ephyfanius. 15. und legten . . . gewand an] L_1 —. 18. und enphuichen . . . als ein kor] L_1. 21. werden] W: weren, M_1: peleybñ. 26 gepet] L_1 + alse nu in der nyen ee de kloster vruwen don 27. und von trinken] WM_2 —. 29. guet] L_1 + Na deme als id to den tyden ene wyse vnde gewonheit was als in der olden ee. (Überschrift:) Vort mer machst du horen wo sik Maria in deme tempele hadde. dat volget hyr na bescreuen.

Als nu Maria in den tempel kom, do ward ir aller maniglich hold, wann sie fleiss sich aller gueter tugend und was gehorsam mit irem leben, das sie verdienet, das sie die jungfrauen heten in sunderlicher lieb und lerten sie die puecher. Sie was auch als schon, das sie leuchtet als der morgenstern, das sie ieder man gern ansach. Ir keuschlichs leben und ir reinicheit was so gross, das niemand kein verdriessen bei ir het; was man ir auch zeigt, das sie lernen solt würken oder næn von seiden oder von gold, des ward sie ein meisterin vor in allen. Sie lernet auch die puecher, das niemand ir meisterin was, also das sie der andern jungfrauen ein fürgêerin was mit aller kunst. Wer auch in leid oder in ungemach was, dem half sie das in treuen klagen; was er auch in armuet oder in siechtuem, dem half sie des ab, wo sie das tuen mocht; sie beswert auch niemand und ert alle leut, wo sie mocht. Sie het auch kein hochfart, sie kund auch weder fluechen noch schelten; alle ire wort waren, das got davon gelobt ward, oder die welt davon getrœstt; sie tet auch niemand kein ubel. Also lebt sie so reinigleich, das sie die kron trueg vor allen jungfrauen. Sie fleiss sich auch, das sie alle tag petet die siben tagzeit und ass niemer nicht vor mittentag; so komen dann die engel von got und prachten ir das himelprot, das was ir speis. Und wenn sie dann also geass die himelischen speis. was man ir dann gab von dem tempel, das teilt sie mit armen leuten. Wenn aber ir gespilen auss giengen zu iren freunden, so beleib sie daheim und phlag des tempels und was an irem gepet andachtigleich. Wo sie aber gie, da neigt sie ir haubt und gie zuchtigleich. Sie was auch rein mit keusch und geporen mit worten und mit werken.

Capitulum VII. Hie hort nu von Marie schœn und ir gestalt.

Nu schreibt uns Epiphanius von Marie gestalt, und wie schon und wie gar miniglich sie wer; ir gepar was tugendreich. Sie was die schonst, das ir schœn nie mensch geleich was; sie was weder

4. M_1: besunder, A: sunder. — lerten sie] W: lerntin si, M_1: si lernat. 5 leuchtet] M_1: leicht tät. 8. næn] W: pan, A —. 11. A: vorgängerin, L_1: ouer leghen. 13 des] M_1 —. 14. leut] A: land, L_1: erlike lude. — wo sie mocht] L_1: dar se mede vmmeginck. 17. lebt sie] M_1: lobt sy got. 26 mit] M_1A: vnd, M_2 —. 27. keusch und] und A —. geporen] M_1: wol gepärd.

zu kurz noch ze lang; ir pra waren praun und nicht ze preit; ir har was goldfar, ir zöph waren lang, gross und slecht; ir augen waren swarz nach falken art, sie waren nicht ze klein und nicht ze gross und leuchtten als ein saphir oder iochant; ir nas was slecht und wolgetan, und ir mund was rosenfar und allweg anzesehen, als er lacht; ir lebs waren in rubein rot gemischt, ir zend waren weiss als helfenpein; ir wengel waren liligenfar, darunder gemischt als die roten rosen, und als ein ros darauf gestreckt wer; ir kin was weiss als der sne und als man ein grüeblein mit dem finger het darein gedruckt; ir hals was weiss und gar wol gestalt: ân gotes sun ward nie schoner mensch geporen. Sie was auch frolich an worten, an werken und an geparen. Ir schœn mag keines menschen zung auss gelegen; wann alle, die sie ansahen, die sprachen all, sie wer vol aller genaden von himelreich.

Capitulum VIII. Hie hort nu, wie Joachim, Anne man, starb, und wie sie darnach ander man nam, und was kind und geslacht sie dabei gewan.

Nu lassen wir Marie leben stên und sagen von dem geslacht, das von Anna ward geporen. Frau Anna het ein swester, hiess Ismaria, die trueg ein tochter, hiess Elisabeth, davon ich hernach wil sagen. In der zeit starb Joachim; nach im nam Anna einen man, hiess Cleophas, der selb was Joseph prueder, ir vater hiess Jacob. Anna gewan bei Cleophas ein tochter, hiess Maria Cleophe. Der selb Cleophas starb; do nam Anna aber einen man, hiess Salome, bei dem gewan sie auch ein tochter, die hiess sie auch Maria, und das tet sie umb das: wann als ir der engel verkündet het, sie solt ein tochter geperen, die solt heissen Maria, die selbig solt ein sun tragen, der solt erlosen alles menschlichs geslacht, und darumb nant sie die töchter all drei Maria, das sie nicht west,

1. M_1: augn̄ pra, L_1: hare. — ze preit ir har] L_1: togrot vn̄. 4. oder iochant] $M_1M_2AL_1$ —. 9. grüeblein] W: günnlein, L_1: kuleken. 10. ân gotes sun] L_1: vnder der sune. 13. gelegen] M_2A: (ge)sprechen. 18. Marie leben] A: Mariam, L_1: Marien slechte. 20. M_1AL_1: Hismaria, M_2: Esmaria. 21. Joachim . . . man] L_1: Annen man de. 24. Der . . . starb] L_1 —. 25. auch Maria] L_1: Maria salome. desulue starff ok. Dar na krech se den drudden de hete Joachim. van deme hadde se Marien dar er de engel vā verkundiget hadde etc. 26. umb das wann] A —. wann] M_1M_2 —.

welche die recht was. Aber die erst was die recht, die himelisch keiserin, die da gepar den kuniglichen stam Jesu, den allmachtigen got, der uns mit seiner marter und pitterm tod erlost hat. — Maria Cleophe, die ander tochter, nam einen man, der was geheissen Alpheus, bei dem gewan sie vier sün: Jacobum und Philippum und Simon und Judas, die wurden all vier zwelifpoten. Maria Salome nam einen man, hiess Zebedeus; die selb Maria gewan zwen sün: Johannem und Jacobum, wurden auch zwen zwelifpoten, als sie got der her darin fürgesehen het.

Capitulum IX. Hie hort nu, von wem Johannes Baptista ward geporen.

Nu hort von Elisabeth, Anne swesterkind, do die ir alter gewan, do gab man sie einem man, der hiess Zacharias und was der obristen eewarten einer. Nu waren sie lange zeit bei einander, das sie kein frucht heten, darumb wurden sie auch versmaht; wann gewonheit was under der israhelischen diet, wer nicht kind het, das man den verstiess von der heilicheit. Und darumb was in leid und paten got, das er in ein kind geb, des sie gewert wurden von got dem herren.

Nu fuegt sich eines tags, das Zacharias in den tempel gie, und die diet die beleib da vor. Do er für den altar gie und das ambt wolt anheben, do kom ein engel zu des altars ort; des erschrak er gar hart. Aber der engel der trœstt in und sprach: Ich benim dir all dein forcht; got hat dein gepet erhort: Elisabeth, dein weib, sol dir tragen einen sun, der sol heissen Johannes; der wird gross vor got und bei got, kein lautertrank noch wein sol er nicht trinken, wann in got erfüllen wil mit dem heiligen geist, wann er wird vil leut lernend, wie sie got loben und anpeten sullen. Zacharias antwurtt und sprach: Das ist wunderlich, wann ich und mein weib sein nun alt und habent sich die tag und zeit vergangen. Der engel sprach: Ich heiss Gabriel; got hat mich mit dir reden heissen: umb das, das du nicht gelauben wild, wirstu unsprechend sein als lang, unz das das kind geporen wird.

2. kuniglichen] M_1: himlischen. — stam] A: sun. 4. was geheissen Alpheus] A: hiess Ahehe. 5. vier] M_1: zwen sün . . . darnach aber zwen sün. 9. darin] M_2: dar vmb. 10. Baptista] M_1: Gotztauff'. 11. swesterkind] Codd.: swester. Doch vgl. oben S. 16, 20. 13. eewarten] WM_1: erbarten, A: priester. 19. die diet . . . vor] L_1: dat slechte beleib was dar. 24. und bei got] M_1M_2 —. 28. alt] L_1 + vñ kolt. 30. wild] W —.

Das volk, das vor dem tempel was beliben, nam wunder, wo Zacharias als lang wer. Als er da herauss gie, do was er ein stumb worden. Er neigt dem volk mit dem haubt und winkt in mit der hand. Das volk erschrak und erkanten in dem geist, das er etwas het gesehen. Zacharias der gie heim und gedacht an die wort, die im der engel verkündet het. Elisabeth enphie das edel kind nach gotes willen. Sie bekant ir alter und gewan darumb grosse scham; wo sie bei den leuten gie, da verparg sie sich, das treib sie also fünf moned, das niemand west, das sie trueg.

Nu wil ich es da lassen beleiben und wil nu sagen, wie Maria geschach, als Jeronimus von ir schreibt. Da wil ich es nu wider anheben, da ich es ê gelassen han.

Capitulum X. Hie hort nu, wie Maria zu der ee einem man ward geben.

Do nu Maria in dem tempel was und funfzehen jar alt was, do sprachen die priester, es wer gotes gepot, die meid, die zu iren tagen weren komen, die solten konschaft haben. Also giengen sie zu Maria und sprachen also: Magd Maria, du pist erhoht in allen tugenden, das dir jederman hold ist; darumb pitten wir dich, das du dein fleiss darzue kerst und unser ee für dich nembst und nembst, jungfrau, einen man nach gotes gepot und als her Moyses gesetzt hat, das von deinem leib die welt gemert werd und got iemer davon gelobt.

Maria die erschrak von dem wort und sweig stil und pat got taugenleichen, das er sie beweist, wie sie antwurt solt geben. Das geschach, und sie sprach also, sie solt keines mans weib werden; aber sie het ir einen man erkoren, in des selbigen herren land wer weder hunger noch durst noch keinerlei ungemach, es wer auch da freud und aller trost, es wer auch da aller engel seitenspil; dem selbigen herren wolt sie iren magdtuem behalten piss an ir end, und also stüend ir sin.

---

2. wer] A: was beliben, L_1: was gebleuen. 6. im] W: nun. 16. meid] M_2L_1: junkchfrawn. 17. konschaft] A: kuntschafft, L_1: mannes kontschop. 20. fleiss] WM_2: fleisch, L_1: willen. 21. jungfrau] AL_1 —. 23. iemer] $M_1M_2L_1$ —. 25. taugenleichen] M_1M_2A: tugentlich, L_1: ynnichliken. — beweist] A: behütt vnd, L_1: bewarde vnde. 31. und also . . . sin] M_1 —.

Do nu die priester dise red erhorten von Maria, das daucht sie all ein gross wunder, das Maria in so jungen jaren so weise wort solt sprechen, und sprachen zu ir: Maria, reine magd, das ist nach unser ee: niemand sol ân man beleiben, als Moyses gepoten hat; wann welche frau oder meid nicht frucht gepiert, die sol verfluecht sein. Maria antwurtt und sprach: Der fluech schadt nicht der sel, michels minner an dem leib; wann wer rein wel beleiben, das mag weder leib noch sel geschaden. Ein priester antwurtt ir und sprach: Du wild auf pringen neu sit und wild uns unser ee erstœren. Maria antwurtt: Mein magdtuem mag euch euer ee nicht erstœren, noch niemand nicht ze schaden kumen; darumb so ergê mein wil.

Die priester giengen da ze rat und sprachen also: Und ob Maria nu magd beleibt und unser pot ubergêt und ein neuen sit aufpringt, so werdent unser weib und unser töchter auch ân man beleiben und werdent uns versmahen; wie wird es dann bestên? Ein Jud der bestett Marien wort und sprach: In Moysi puech stêt geschriben: welche frau oder meid ein gelub tuet, ob es halt gerecht und guet ist, so mag es der vater oder der man wol widersprechen zehand in der selben zeit; aber tuet man des nicht, so sol das gelub stet sein. Also sol Maria ir gelub volpringen, wann es der vater nicht widersprochen hat. Darumb rat ich uns allen, wir pitten got von ganzem herzen, das er uns weis und ler geb, wie wir mit der magd Maria tuen sullen, das got ein gefallen sei. Also folgten sie dem rat und geputen allem volk, das sie drei tage solten fasten und got darinne pitten, wie sie mit Maria solten leben. Do dis gepet volpracht ward, do kom ein stim an dem dritten tag in den tempel und gepot, das alle die man, die von Davids geslacht

3. WM_1M_2A: das nach vnser E niemant an man sol weleiben. 7. michels minner an dem leib] Das scheint eine bewußte Abweichung von der Vorlage zu sein; vgl. Philipps Marienleben 1036ff.:

Marîâ sprach: „des vluochs geschiht
triffet zuo der sele nicht,
wand er triffet vil mêre
an lîbes vreude und werltlîch êre;“

dazu die lateinische Vorlage 1092f.:

Nam ista maledictio de rebus est caducis,
Non est de celestibus sempiterne lucis.

10 erstœren] L_1 + vñ tobreken. 11. niemand nicht] M_1 + geschaden noch. 17. Num. 30, 4ff. 22. vater] M_2 + vnd mueter.

geporen waren und die noch ân konschaft waren, solten komen von Bethlahem gen Jerusalem in den tempel und precht ieglicher mit im ein ruet in der hand und geb die dem obristen priester, und das man die merken solt mit einem zeichen, wes sie wer; daruber solt er den segen sprechen und auf den altar legen; und welche ruet dann laub gewint und plue tregt, und da der heilig geist auf kumbt in einer tauben weis, der selbig man, des die gert ist, der sol Marie zu der ee gegeben werden.

Do nu die priester dise wort vernomen, do geputen sie, das alle die komen, die nicht konen heten und geporen weren von hern Davids geslacht, das ieglicher ein gert precht mit sundern zeichen, als die stim het verkündt. Also komen ir vil dar mit iren gerten in den tempel. Do das die priester vernomen, do giengen sie in engegen und enphiengen die rueten und legten sie auf den altar und merkten sie nach der stim wort. Also wartten sie alle tag auf das zeichen, wann das solt geschehen. An dem funften tag giengen sie all in den tempel und paten got, das er in das zeichen kund tet. Do kom ein stim von got, die sprach: Er ist nicht hie, der heilig man, den got Marien hat ausserkoren; er heisst Joseph und ist von Davids geslacht, und Jacob ist sein vater genant.

Hie vor han ich euch gesagt, das Joseph Cleophas prueder was, der ward frau Anne man nach Joachim. Joseph was ein zimerman; er was heilig, alles sein leben das was gerecht; er was diemuetig, keusch, salig, mild, wolgemuet, und sein sel ân aller slacht sünd; davon zam er Marien wol.

Als die stim nu ward gehort in dem tempel, do sandten die priester einen poten nach Joseph gen Bethlahem, das er kem gen Jerusalem und precht mit im ein gert, als vor geschriben stêt. Das tet Joseph und kom in den tempel. Abiathar der pischof nam die ruet von Joseph und legt sie auf den altar. Do das geschach, do ward die selb gert pluen und grüenes laub gewinnen, und eine weisse taub kom scheinperleichen vor allem volk. Do sie das zeichen sahen, do hueben sie ein grossen schal und sprachen all mit lauter

1. noch ân konschaft] L_1: van deme slechte bevrundet. — konschaft] A: gemahelschafft. 2. tempel] A + vnd das tätten sy, L_1 + Unde dat deden se. 5. er] A: ir, L_1: de prester. 12. het] W: her. 16. das zeichen] M_1: dye rueten. — wann das . . . paten got das er] M_1 —. 17. in das] M_1: vñ. 21. Hie vor . . . zam er Marien wol] L_1 —. 22. der] Codd.: vnd. 29. W: Abrochar.

stim, Joseph wer ein heiliger man; das sahen sie an dem wunderlichen zeichen, und darumb sprachen sie mit lauter stim, Maria wer von recht sein praut.

Die priester puten do Joseph, das er Maria zu einer kon nem und irer keusch ein hueter wer und ir eeliche treu erzeigt. Joseph erkom der red gar hart und sprach: Wes zeiht ir mich alten man, das ir mir ein soliche jungfrau welt geben? wann ich han mich got versprochen, das ich ân alle weib wil beleiben; ob ich aber weib wolt nemen, so zem mir doch Maria nicht zu einem weib, wann Marie leib zimbt nicht mannes gemein. Die priester sprachen: Es muess sein; got hat uns dich mit wunderlichen zeichen ausserwelt, darumb red nicht dar wider. Joseph rueft got von himel an und sprach: Her, vater aller weisheit, du erkenst alle herz; also erken an mir, das ich mich dir ergeben han, keusch zu beleiben; also hilf mir, her, das ich diser magd nicht geruech, noch ander weib. — Do Joseph also pat, do kom ein engel von himel und sprach: Got hat dich erhort; got von himel hat mich her gesandt dir ze trost. Darumb, reiner man, got enpeut dir, das du Maria nembst zu einer praut; got hat im sie selb ausserkoren; es ward nie geporen ein reiner weib dann Maria, sie wil auch ewige magd beleiben, wann got der her hat im sie selber zu einer praut genomen. Und darumb merk und hor meine wort: du solt nicht gedenken nach ir keiner sündlichen sach und solt sie nicht betrüeben und ir geben irs leibes notdurft. Dise wort sagt im der engel heimleich; des erfreut sich der reine man.

Die priester enputen do Marien, das sie kem in den tempel und Joseph zu einem man nem. Die salig und die rein Maria, die erschrak gar hart und rueft got von himel an und sprach: Her, vater, ich enphilch mich dir und beschirm mir mein magdtuem, wann du, her, wol weisst, das ich kein trost han, dann allein dich. Darumb, lieber her mein, behuet mich und benim mir mein gross leid. — Der engel kom zu Maria, der trœstt sie und sprach: Got

1. wunderlichen] WA: wunnichleichen (aber vgl. Philipp) 2. Maria . . . praut] M_2: Joseph vnd maria wär ein rechtew chonschafft. 10. leib . . . gemein] L_1: leuent nenes mannes begert. — mannes] M_1 + leib noch. 11. ausserwelt] AL_1: zů erkennen geben. 13. Her] AL_1 —. 15. geruech] A: berůr, L_1: enkrige. 20. weib] $M_{1.2}$A: leib, L_1: mynsche. — ewige] L_1 —. 25. reine man] L_1: hillige man Josep de dar rene vnde kusch was. — man] W + (rot:) maria hilff.

von himel hat mich zu dir gesandt, das ich dich trœsten sol, wie du, frau, sulst leben. Man wil dich geben einem man; da soltu nicht wider sein, das die Juden nicht sprechen, du welst ir ee erstœrn. Er heisst Joseph und ist got lieb, darumb soltu werden sein praut, wann er keiner posen noch sündlicher ding an dich begert; er sol dein kamerer sein und dein reiner hueter; darumb soltu gefreut werden, wann got hat in dir zu seinem phleger geben. — Damit verswand der engel.

Die priester gaben do Mariam und Josephen zesamen nach der ee Moysi; des was ir mueter Anna fro, die was in dem tempel und ir muem Elisabeth, und was sie freund het.

Die Juden heten einen sit, den habent sie noch, das ein ieglicher, die weil und er zu der magd nicht kom, muest bereiten, was er haben solt zu der hochzeit, und drei moned beiten. Und also gie Joseph gen Bethlahem in sein haus und wolt bereiten, was er zu der hochzeit haben solt, als da sit was.

Die priester und die pischof schuefen do Marien zue siben megd; das teten sie ir zu eren und auch darumb, das niemand kein falsche sünd auf sie geliegen mocht. Und darumb sandten sie Mariam heim gen Nazareth mit ir mueter Anna und mit den siben meiden. Und do Maria also heim kom, do phlag sie nicht anders dann die heiligen geschrift ze lesen und irs gepets. Sie ward auch oft enzuckt, das ir geist in dem himel was, und das sie sach alles das, das die engel teten; des was sie ân massen fro. Auch sagt uns die geschrift, das die siben megd Mariam nicht allein liessen an irem gepet und das sie worchten und lobten got mit ganzen forchten; die sahen oft und dik, das die engel zu ir komen von

1. wie du . . . leben] L_1: vnde wo du dy holden schalt vnde leuen. 2. dich] M_2 + frau. 4. werden] A: geren. 6. kamerer] L_1: vorweser. 11. muem] L_1: moder. — Elisabeth] M_2 —. 12. das ein iegleicher . . . beiten] so mit M_1: W: der müst die weil vnd er zü der magt nicht cham dar zu das er haben müst drey monad das er zü der magt nit cham; M_2: der muest die weil vnd er zw der weiht nit kam dar zw haben das er drew monat peiten muest; A: er müst drey monat beyten, das er zü der magt nit kam; L_1: De man moste dre mante beyden dat he to der juncfruwen nicht quam. 16. sit was] M_1 + Überschrift: Wie Maria haim zoch mit syben mayd gen Nazareth. 25. Mariam nicht allein . . . forchten] L_1: mit marien ok bededen vnde lesen mit er. se laueden vnde ereden got mit gantzem vlyte. — nicht] $WM_{1,2}$A: vil (doch vgl. Philipp). 26. worchten] W: prachten.

himelreich, die mit ir scheinperleich redten und sie trœstten und lerten und mit dienst bei ir waren.

Capitulum XI. Hie hort nu, warumb das was, das got Mariam an der ee wolt lassen schauen.

Nu magstu fragen, warumb got der her sein mueter an der ee wolt lassen finden. Das tet got der her darumb, das er sein menscheit dem teufel wolt vor verpergen, unz das er den tod und die marter an dem kreuz durch den sünder erliten het und das er gen hel kom und die zeprach und der menschen sel von der hel erlœst. Darumb liess er die jungfrauen in eelichem leben schauen; auch darumb das er sein liebe mueter mit Joseph besorgen wolt, wenn sie Christum enphieng, das niemand argen wan zu ir gehaben mocht, und das er ir besorger wer in allen zimlichen sachen. Darumb liess unser her Mariam sein liebe mueter in eelichem wesen sehen.

Capitulum XII. Hie hort nu, wie in der zeit der engel Gabriel zu Maria kom, und wie er ir trost und ler gab. das sie got solt geperen.

Eines tags gie Maria mit iren gespilen auss kurzweilen zu einem prunnen, da die leut wasser nomen. Sie sassen zu dem prunnen; nu wolt Maria ein wenig von den meiden gên, und do sie von in kom an ir gepet, do kom ein engel, der leuchtt als die liecht sunn; den sahen die jungfrauen, die bei dem prunnen waren. Do der engel bei Maria stuend, sprach er zu ir: Maria, magd, nu freu dich: got von himelreich hat dir freud enpoten; du pist ein fass der himelischen pluem, du hast erworben mit deinem magdlichen wesen, das du wirst ein praut gotes von himel; fro sei dein herz und dein sel: du solt den fal vertreiben, den Eva die frau mit sünden verdient durch menschlichen lust; du solt schier werden kunigin in himelreich und auf erd; freu dich, Davides tochter: der himel und

1. scheinperleich redten] AL_1: redten heimlich: das sahen sy scheinberlich. 3. Cap. XI] Der ganze Abschnitt fehlt in L_1. — got] A: Jhesus. 8. das] WM_2A: da, M_1: pis das. 9. gen hel . . . und die] M_1: gen himel fur vn die hel. 12 argen wan] M_2: arckban, A: wönung. 17. tags] M_2 —. 20. leuchtt] WM_2: erlaucht. — die liecht sunn] M_1: ain liecht. 21. Do] Codd.: daz. 22. sprach er] Codd.: vnd sprach. Doch vgl. Philipp. 27. schier] M_2A: sicher, L_1 —.

der engel kron die wird dir ze lon gegeben; du pist gewaltige keiserin, du solt sitzen auf gotes tron; freu dich, ausserwelte magd: du pist auss aller welt allein got zu einer praut ausserkoren; du pist geporen in saliger zeit: du solt geben der welt liecht, das niemer mag erleschen; du pist das liecht, das da erleuchtt himel und erd und alle engel, von dir wird erlost alle welt; du pist der trost Adames künn: von dir so wird die hel zeprochen, und alle, die darin sind, werdent darauss genomen; Maria, das kumbt alles von dir; es wird auch das himeltor durch dich auf getan, und alle, die in der hel sind, die werdent gesell aller engel von himelreich und werdent in geleich; alles menschlichs geslacht gewint gross wunn und lob von dir; sich, dein magdtuem und dein tugend pringt got, das sich sein gotheit menschleichen mengt zu deinem leib, und das geschicht schier. Des freu dich, reine jungfrau, das ich dir sag; des wart auf mich, wann aller freud pist du ein anefang, du pist die gotes dienerin. — Also verswand der engel. Maria die gie mit iren gespilen wider zu ir mueter.

Capitulum XIII. Hie hort nu, wie der engel Gabriel Marien die potschaft pracht, und wie sie got in irem leib nach der menscheit magd wesen enphie.

An dem dritten tag darnach was Maria allein in ir kamer und phlag ires werks und was auch an irem gepet, das sie sprach: do waren die andern megd ausserhalb der tür. Maria die las in dem psalter, wie ein magd ein kind solt geperen ân allen man, und in der weil do kom der engel Gabriel und sprach: Ave, gratia plena, Maria, du pist vol aller genaden, du pist gesegent uber alle weib, der her ist mit dir. Maria erkom hart und betrachtt in irem herzen, von weu der gruess wer. Der engel sprach aber zu Maria: Du solt ân alle forcht sein, wann got von himel der wil bei dir wonen; du solt eines kindes swanger werden, das wird kunig und her aller welt; er wird geheissen Jesus und wird gewaltig

1. kron] AL_1: tron. — wird . . . gegeben] L_1 scholen dy lauen werden. 7. Adames] M_2: Dauides. 11. wunn und lob] L_1: loff vñ ere. 12. tugend] L_1 + vñ dyne odmodicheit. — got] L_1 + dar to. 13. mengt] M_1: macht, M_2: naigt, A: empfilcht, L_1: dat de gotheit to sik wert nemen de mynscheit van dynē lychā. 16. dienerin] L_1: bruth. 21. und] L_1: dar se. 23. ausserhalb der tür] L_1: nicht by er. 25. Ave gratia plena] M_1 —. 28. von weu] Codd.: von wem, L_1 + vnde wat-

aller ding und her in hern Davids kunigreich und gewaltig in himel und auf erd.

Maria die antwurtt und sprach: Wie mag das gesein, das ein magd kind sol geperen und nie muet noch willen gewan zu keinem man?

Der engel antwurtt und sprach: Der heilig geist kumbt uber dich und in dich, und der allerhochst wird dich umbgeben; und dein kind wird heilig in himel und auf erd. Und das dus dester pass glaubst: Elisabeth, dein muem, die wurd enphangen ein kind in irem leib und ist in irem alter mer dann funfzig jar; also ist got muglich ze tuen alle ding.

Damit ergab sich Maria dem engel und sprach: Sich an, ich pin gotes diern, und gescheh mir nach deinen worten.

In der begicht kom gotes sun von himelreich auss seins vater schoss und versleuss sich in die menscheit und macht uns ze prüedern. Also enphie Maria Jesum in irem reinen, keuschen leib und beleib doch ewige magd vor der purt, in der purt und nach der purt. Also ward gotes sun enphangen von dem heiligen geist und geporen nach menschlicher natur. Von des engels und gotes ordnung ist worden das wort menschlich fleisch und pluet, leib und sel, warer got und warer mensch. Gotes sun kom durch die ordnung, und in der magd nam er an sich unser kranke menscheit und unser natur plodicheit; des sul wir iemer dank sagen, das er uns durch solich lieb erlosen wolt.

Do nu Maria das kind het enphangen, do sagt sie es Anna, ir mueter, und den jungfrauen, die bei ir waren, wie der engel het mit ir geredt, und auch, wie Elisabeth, ir muem, auch ein kind trüeg, und das sie doch alt wer; sam der engel zu ir het gesprochen, das got nichts unmuglich wer ze tuen. Ditz was an dem selben tag, als er noch stêt in der fasten: unser frauen kundnus; es ward auch an demselben tag die welt beschaffen. Es sagt auch die geschrift, das got Adam an demselben tag beschuef; es ward auch Adam

1. in] WM_2 —. L_1: vñ dauides ryke schal he besittē. — und gewaltig . . . erd] L_1: Unde he schal regeren in dem huse jacobs to ewigen tyden. vnde syn ryke schal nen ende hebben offte syn regerent. 4. magd] $M_{1.2}L_1$ + ain. — muet] $WM_{1.2}$: werich. 9. wurd] M_1M_2: hat, L_1: hefft. 14. In der begicht] L_1: In dusseme vullborde. $WM_{1.2}$: in der pegir. 15. versleuss] W: v'fleuch. $M_{1.2}$: v'slos. — L_1: vñ nam to sik de mynscheyt. 24. wolt] M_1 + lob mariā die rainē das sie vns genad erczaig.

und Eva an demselben tag betrogen von der slang; Kain slueg sein prueder Abel an demselben tag ze tod; es ubergie die sinflucht die welt an demselben tag, das niemand beleib dann acht menschen. Auch versenkt got die Sodomiten an dem tag; Abraham ophert got sein sun Isaac. Joseph ward von sein prüedern gesandt nach Egipten an demselben tag; und Pharao ertrank in dem Roten mer mit seinem her. Sampson starb an dem tag, und got der her ward gemartert an dem tag; der schacher erwarb an dem kreuz gotes huld an dem tag; die hel ward an dem tag zeprochen und der teufel darein gepunden. Vespasianus und Titus erstœrten Jerusalem an dem tag, als ich hernach wil sagen. Got der her der wil das jungst gericht an dem tag haben.

Seint nu die kündung von dem engel auch an dem tag ist geschehen und so vil grosser wunderzeichen, so sul wir an dem tag Mariam loben und eren, das sie ir liebes kind für uns pit, das er uns unser sünd vergeb.

Capitulum XIV. Hie hort nu, wie Maria zu ir muemen Elisabeth kom, und was sie freud mit einander heten, und wie Johannes Baptista ward geporen.

Als nu Maria aller heiligen heilicheit het enphangen und das Elisabeth trueg ein kind nach des engels bekundung, do nam Maria drei meid zu ir und gie gen Jerusalem zu ir muemen. Und als pald sie Elisabeth ersach, do stuend sie auf und ging gegen ir und enphieng sie mit grossen freuden und sprach zu ir: Ich lob got der grossen freuden, das mich suecht die mueter meines hern! ich ward nie wert, das mich die grüessen sol, die im got zu mueter hat auserkoren, wann von deinem gruess hat sich gefreut das kind in meinem leib. Geheiligt und gesegent ist die frucht deines leibes, die du enphangen hast, und du pist gesegent ob allen weiben, wann du hast gelaubt, das der engel mit dir hat geredt, und ist das wort in

4. Sodomiten] M_1: samaritani, L_2: de van sodoma. — Abraham] L_1: Adam, L_2 richtig: Abraham. 5. gesandt] M_2L_1: v'kauft. 8. erwarb] L_1: v'warff. 9. teufel] L_1 + Luciper. 15. loben und eren] M_1: anrueffen. 16. vergeb] L_1L_2 + so dat wy mit eme moghen ewichliken leuen, L_2 + Amen. 18 kom] $L_{1.2}$ + in (L_2: ouer) dat geberchte. 22. meid] M_2 —. 25. das mich] M_2 + haim. — meines hern] $L_{1.2}$ wor aff kumpt my dat de moder mynes heren kumpt to my.

dir ze fleisch worden, darumb pist du hoch gelobt in himel und auf erden.

Maria antwurtt und sprach: Got hat sich uber mich erparmt, wann er hat mir grosse ding getan. Maria hueb an ein frolich gesang: Mein sel hoch lobt unsern hern, und mein geist hat sich erfreut von dem got meines heiles, der gewaltig ist und sein nam heilig und sein parmung uber alle geslacht; darumb sagent sie mich salig, die in fürchtent; er zerfüert die hochfertigen von irem stuel und erhoht die diemuetigen; er hat die armen ersatt und die reichen ler gemacht; er hat enphangen sein volk von Israhel, als er gehiess Abraham und seinem geslacht.

Do nu Maria die wort geredt, nach dem gie sie heim mit irer muemen Elisabeth und beleib bei ir und dienet ir diemuetigleich als lang, unz ir muem Johannem gepar.

Nu seht, wie grosse wirdicheit im got hat erzeigt, das nu sein liebe mueter Maria die kunigin in erhueb von mueter leib, als da geschach. Do das kind Johannes geporen ward und gepadet von der kunigin Marien, do verkündt man es Zacharie und allen freunden; do wurden sie erfreut. Und do nu die acht tag für komen, das man das kind besneiden solt, do wolten sie im geben den namen seins vater; also winkt in Zacharias und wolt in kund tuen, wie sie das kind heissen solten, und schreib in in ein tafel: Johannes ist sein nam. Des nam die priester wunder, das vater und mueter

2. auf erden] M_2 + (rot:) hilff himel. 3. Maria antwurtt . . . ding getan] $L_{1.2}$ —. 5. Mein sel] In M_1 lautet Marias Lobgesang so: Mein sel hat gelobt unsern herren und mein gaist hat sich gefrewet in got meinem hayler. Wan er hat angesehen die diemuttigkait seiner dieren. Nym war wan aus dem werden mich sprechen all gepurd. Wan er hat mir gross ding getan der almächtig ist vnd heylig ist sein nam vnd sein parmherczigkait von geslächt jn geslächt, die jn furchten. Er hat getan macht in seinen arm. Er hat zerstört die hochfertigen mit dem gemüt ires herczen. Er hat abgesetzt die mächtigen vom stuell vnd hast erhocht die diemutigen. Er hat die hungrigen ersat mit gutern vnd hat die reichen lassen in eitel. Er hat enphangen israhel sein chind. Er hat gedacht seiner parmherczigkeit. Als er geredt hat zu vnsern vättern abraham vnd seinem samen in die welt. — hoch] M_1: hat. — hoch lobt] $L_{1.2}$: grotwerdiget. 6. von] $M_1AL_{1.2}$: in. — ist] W —. 7. geslacht] $L_{1.2}$ + de en vruchtede synt. 8. salig] W: heilig. — die in] WA: die mich. — die in fürchtent] M_1: gepurd, $L_{1.2}$: slechte vñ alle telinge. 10. ler] A: eytel. — ler gemacht] $L_{1.2}$: gelate in de hungere. — Israhel] $L_{1.2}$ + denkede syner barmherticheit. 11. geslacht] $L_{1.2}$ + to ewigen tyden. 15. im] $L_{1.2}$: er. 16. in] $L_{1.2}$: dat kint Johannes.

dem kind den namen gaben. Also ward das kind geheissen Johannes. Und der lieb Zacharias ward da reden, der lobt got seiner genaden und seiner parmherzicheit; und alles volk nam wunder und lobten got, das Zacharias reden ward. Also ward Johannes, gotes taufer, gezogen und nam auf an aller weisheit, als ich hernach wil sagen.

Capitulum XV. Hie hort nu, wie Joseph und Maria zu einander komen, und wie es in mit einander gie.

Do nu Elisabeth Johannem gepar, do fuer Maria wider heim gen Nazareth. Do kom Joseph, ir lieber gemahel, und wolt sie heim füeren in sein haus. Doch beleib er zu Nazareth und macht da ein wirtschaft nach der Juden sit und lueden all ir freund mit sambt Annen, ir mueter. Und do die hochzeit nu ein end het, do beleib Joseph ein kurze zeit zu Nazareth; also ward er innen, das Maria swanger was. Do ward er gar traurig in seinem herzen und klagt es got innigleich; wann er gedacht nicht, das Maria keinerlei tet, das wider ir er wer; er west aber nicht die taugenheit, die ir got durch den engel het zue gesandt, da von sie got het ê enphangen. Doch trueg es Joseph taugenleich, wann er nicht wolt, das Maria davon betrüebt wurd. Das sach Maria an Joseph und wolt im seinen kumer wenden. Maria nam ir siben gespilen und gie zu Joseph und sagt im do alles das, das ir got enpoten het bei dem engel Gabriel, und das sie wer ân all sünd. Und die siben meid stuenden zu ir und gaben Joseph ein urkund und sprachen: Maria ward nie mit keinem man redhaft, das wiss wir eigenleichen; do du von Jerusalem gen Bethlahem fuerst, do war wir stet bei ir; do was sie allzeit an irem gepet und an gots dienst und an ir arbeit; do sach wir oft und dik, das die engel zu ir jahen und dienten ir und trœstten und lerten sie und fueren auf gen himel; das sach wir scheinperleich: darumb, heiliger Joseph, soltu kein posen wan zu Maria haben, wann sie ist alles wandels frei.

1. den] $WM_1AL_{1.2}$: ain. 5 gezogen] L_1: up getaghen, L_2: upgheuodet. — sagen] $L_{1.2}$ + van em wo he syn leuent hefft geforet. 6. Capitulum . . . gie] $AL_{1.2}$ —. 9. Do kom . . . sit] L_2: vnde josep ere rechte eeghade mit er. Do se wedd' in ere land to nazareth quem̄ do bleuē se dar vnde makeden eyne warschop na der iodischen wonheit. 12. mueter] W: mümen. 18. wann] Codd.: das. 27. jahen] M_2 + frew dich dw mueter gottes; M_1: chumen, A: sprachen. — und dienten . . . trœstten] W —. 30. frei] M_2 + (rot:) her hilff mir zum endt.

Mit keinen sachen mochten sie Joseph geraten, das in sein ungemach liess, den er an seinem herzen het; davon wolt er von Maria, seinem weib, fliehen. Das tet er umb das, wann er was treu, das sie vor allen leuten nicht ze mær noch ze schal kem. Darumb pat er got von himel, das er in lert durch sein güet, was er damit meint, oder was er tuen solt.

Do kom ein engel zu Joseph und nam im all sein sorg und sprach: Joseph, Davids sun, ich tuen dir kund von got, das du nicht von Maria gêst, du solt mit treuen bei ir sein; sie ist eins kindes swanger, das hat got von himel in irem leib gemacht; sie ist die heiligist uber alle weib und ist noch ein reine magd; das sag ich dir: ir sel ist rein, ir leib ist keusch, sie gewan nie mit keinem man gemein; was du an ir sichst, das hat got an ir getan durch den heiligen geist. Sie sol ein sun geperen, den soltu Jesus heissen, und sol erlosen die welt von iren sünden und wird ein kunig in himel und auf erd. Das gelaub mein worten, das dis geschicht und wol mag gesein.

Capitulum XVI. Hie hort nu, wie Maria und Joseph ir gericht vor den pischofen muesten tuen, das sie beide unschuldig an der purt des kindes waren.

Der red freut sich Joseph, der guet man, und treib von im all sorg und smerzen; sein wol redender mund lobt got von himel mit allen treuen. Des wundert sie do all, das dis wunder geschehen was, da ich von gesagt han.

Do ward vil genad an die edel kindheit geleit und an den taufer gotes, da von ich hernach sagen wil; hie lass wir Johannes kindheit stil stân und sagen von Joseph und Marien, da ich ê von sagt und wil anheben:

Der red freut sich der guet Joseph und gie zu Marien, seinem weib, und pat sie umb ir huld umb das, das er sie beswert het; des gewert in Maria pald und die siben meid.

1. mochten sie] M_1: mocht sein. — geraten] A: gewinnen, $L_{1.2}$: bedude. 3. er was treu] $L_{1.2}$: se em getruwet was. 4. ze mer . . . schal] $AL_{1.2}$: zů vner. 6. solt] M_2 + (rot:) den genad vns send. 7. Do . . . engel] $AL_{1.2}$: Der engel kam. 12. ich dir] W + E, M_1 + von ee. 17. und] WM_2A —. 19. tuen] Codd. + da von. 25 und an den taufer . . . stil stân] M_1 —. 30. huld] L_2: gnade. — umb das . . . beswert het] A: vnnd bat sie das sy in beschwert hett, $L_{1.2}$: vnd bat se dat se dat wolde em vergeuen dat he se beswaret hadde.

Man list, als uns Jeronimus schreibt: do nu Maria gross ward, das man ir die pürd an sach, das tet den priestern und dem pischofen ungemach. Do er des gewar ward, das Maria gross mit dem kind gieng, darumb ward er zornig und trueg in hass. Abiathar sandt pald nach Joseph und Marien, das sie komen in den tempel; das tet Joseph und Maria und mit in ein grosse menig, die all mit in komen gen Jerusalem in die stat in den tempel für die priester. Der priester sprach in zoren: Sagt an, wie ist euch geschehen? Joseph, du weisst wol, do dir Maria gegeben ward zu weib, das du mit ir in keusch soldest leben; sag an: wie hastu mit ir gelebt, das sie swanger ist worden? Joseph, der lieb gast, der pot sein laugen und sprach: Ich stê hie vor got, der sech mein schuld an wann ich weiss nichts darumb; ich fleiss mich ie des pesten gen ir, des ich mocht. Abiathar sprach: Joseph, nim war, du muest gerichtt werden nach dem gesetz hern Moysi. Nu hort, wie es darnach ergie.

Ein wasser ward gesegent nach irem sit; wer sein trank, der schuldig was, der ward sundersiech, wer unschuldig was, dem geschach nichts; auch wo ein frau in schulden was, und trank sie des wassers, so sprang sie mitten von einander. Das gericht muesten sie beide leiden: Joseph muest sibenstund umb den altar gên und ie als oft des wassers niessen; und do das Joseph getet, do geschach im nichts. Des nam den pischof ser wunder und auch die priester, und sprachen all: Joseph ist ein reiner, saliger man, wann er an der missetat unschuldig ist, das hab wir all gesehen. Nu hort, wie es darnach ergie.

Do das gericht ein end nam, als ir gehort habt, die priester und der pischof rueften mit lauter stim Marien und sprachen: Wie hastu gefaren? nu het wir dich ausserkoren für all jungfrauen; sag uns, wer ist bei dir gelegen, oder wie hastu dein er verlorn? nen in, wir wellens an im rechen. Maria sprach: Ich han kein schuld daran, wann ich han kein man nie erkant, des swer ich bei meinen hulden; ich stên hie vor got, der sech an, das ich unschuldig pin und war und recht han. Do sprach Abiathar: Du darft nicht laugen, wann wir sehen all wol, das du swanger pist worden und dein

1. Man list] $WM_{1.2}$: Nu wist. 4. W: Abrachar. 8. Der] $AL_{1.2}$: Ein. 12. schuld] $L_{1.2}$: vnschult. 15. gerichtt] WM_1A: gerecht, $L_{1.2}$: recht. — gesetz] $L_{1.2}$: + vnde na der ee moysi alse he vns gebaden heft to holden. 17. Num. 5, 17ff. 23. dên] M_1: der. 33. hulden] M_1: schulden, $L_{1.2}$: truwen.

man Joseph unschuldig daran ist; darumb sag, ob du dein ee zeprochen habst, oder es wird gerochen an dir hie vor aller meniglich. Maria sprach: Nu muess das recht gericht auf mich fallen. Damit gieng sie diemuetigleich umb den altar, als Joseph tet, sibenstund, nach ir ee und trank ie als oft des wassers; ir gedank stuend zu got, dem sie sich ergeben het. Die priester luegten, ob das zeichen an Maria geschech, das sie stürb. Nein, got der half ir auss der not, wann er selb ir preutigan gewesen was, von dem sie eins kindes solt genesen, als ich vor gesprochen han.

Do man sach, das Maria unschuldig was und was darin geduldig, do was in leid, das es geschehen was; den pischof und die priester nam wunder, das das zeichen an Marien nicht geschehen was. Do sprachen die priester und der pischof: Maria und Joseph, wir sehen wol, das ir beide heilig seid; davon pit wir euch, das die sünd nicht auf uns fal und vergebt uns unser missetat. Maria sprach geduldigleich: Ich trag euch kein hass; got weiss wol, wie mir geschehen ist. Sie jahen: Nu gêt heim in dem frid gotes. Das geschach; do giengen vil leut mit in gen Nazareth in ir haus, da Anna was. Nu hort, wie es darnach ergie.

Capitulum XVII. Hie hort nu, wie Jesus, das lieb kind, von Marien, der reinen magd, ward geporen, und wie es Joseph mit ir und mit dem kind ergie.

Do nu das geschach, als ich vernomen han, Joseph beleib bei Maria sein zeit mit freuden, unz das ein end nam der neunt moned und die zeit kom, das Maria ir kind peren solt; das was zu den zeiten, da Augustus keiser was. Der was gewaltig und phlag grosser herschaft, wann man sein worten mit dienst undertan was und forcht in, das man tet, was er hiess; das torst niemand widerstên, wann er phlag gewaltigleich aller reich.

Augustus, der gross keiser, wolt samen ein schatz durch seinen gewalt, einem ieglichem menschen iesch er ein phenning;

1. daran ist] WM_1 + das hat yeder man gesehen. 19. da] WM_2: das 22. ergie] W + (rot:) lucas. 25. das was] was — WM_2. 26. da] M_2 —. 31. iesch] $M_{1.2}$ —, A: fordert, $L_{1.2}$: gebot dat eniewelik mynsche scholde geuen

doch tet ers durch den schatz nicht als gar; er wolt wissen, wie vil leut in der welt weren, da man in her uber hiess. Er schreib besunder ieglich purg und ieglich stat und darnach die leut umb in mit geschrift und ordent da ir aller zal; darnach sandt er sein poten in alle land. Das volk was uberein in der welt kreis nach des keisers heissen: ein ieglicher leit ein phenning auf sein haubt und jach mit offen worten, das er dem rœmischen gewalt willigleich undertan wer; der ward zehand ledig. Die weil man die leut anschreib, do treib man die leut an, das sie zu der stat komen, davon sie purtig waren; darnach gaben sie den zins.

Do schreib man auch umb Jerusalem in Judea beide, land und leut; zehand kom das volk, als man in poten het, ieglicher zu seiner stat, davon er von alter was. Joseph, der rein gotes degen, sass zu Nazareth; er vergass seiner purt nicht, wann er was auss kunig Davids land und geslacht geporen zu Bethlahem, als ich euch vor gesagt han, ê im Maria ward. Des rœmischen vogts pot wolt er gehorsam sein und gie gen Bethlahem und nam mit im Mariam die jungfraun von sorg wegen, das er nicht west, ob sie des kinds genes, wer ir phlegen wolt, und darumb, das er der widerkunft nicht west.

Nu sach Maria bei Jerusalem zwo schar leut, eine lacht, die ander weint. Der engel, gotes pot, kom zu Marien und verkündt ir, was das wer; er sprach: Die lachend schar, das sind alles heiden, die werdent besitzen den segen, der Abraham geheissen ward; die

1. doch tet . . . gaben sie den zins] A: das tåt er darūb das er wolt innen werden über wie vil land er gewalt hett in aller welt vñ herr wår: Er hiess auch schreiben in sunderheyt yeglichs land ($L_{1.2}$ + vnde eniewelik dorp): yeglich stat | yegliche ($L_{1.2}$ + slot offte) purg vnnd yeglichs besunder mit dem namen. vnd auch wie vil menschen in ir yedem wår. Vnnd also sendet er in all die welt sein poten mit grosser herrlicheyt: vnd hiess gepietenn das ein yeglich mensch einen pfennig auff sein haubt leget: vnnd öffenlich veriåch | das er dem römischenn reich willigclichenn bereit unnd vndertånig wår: Vnnd wer das tåt | der ward zu hand vermerckt mit geschrifft vnd des dienstes ledig. Es müst auch aller månigclich den zinss an die stat prīgen von dannen er von alter pürtig was. — L_1 u. $_2$ fast genau so. — Auch im folgenden sind die Drucke weitschweifiger als die Handschriften. — als gar] M_2 —. 2. da man . . . hiess] M_1 —. 3. umb in] WM_2: vnd im, M_1: darumb. 5. uberein] M_2: gehorsam. 7. offen] M_2 + mund vnd. 20. west] $AL_{1.2}$ + (Bildüberschrift:) Hie sach vnser liebe fraw zwu schar da sie vnnd ioseph gen Bethleem zugen. 21. leut] $AL_{1.2}$: mit grossem (L_2: velen) volck steen. 22. gotes pot . . . Marien und] $AL_{1\ 2}$: der zů allen zeyten bey maria was der.

weinend schar sind die Juden, die hat got verworfen von den ewigen freuden; Maria, das gelaub mir in warheit.

Do Maria und Joseph gen Bethlahem komen, do was das land und die stat vol volks, das sie nicht westen, wo sie herperg solten finden; wann Joseph was arm an dem guet, das man in zu den reichen nicht herpergen wolt. Nu sach Joseph zwischen zweier heuser ein obdach stên, das was offen und ân wend, darunder giengen die armen und die gepauren mit irem vich, das sie darunder rastten vor der sunnen, wann die hol het nicht sunn. Do Joseph die stat ledige sach, zoch er darein mit Marien, der kunigin. Da stuend auch ein krip in der hol, daran pand er den esel, den Maria reit, und ein ochsel het er mit im dar pracht, das er verkaufen wolt von des zins wegen und von leibs notdurft; das pand er auch an die krip; also schuef er der frauen gemach mit ganzen treuen.

Als nu das geschach, do vernam Joseph von Marien, das sie geperen solt Jesum; do gie er von ir in die stat zu seinen freunden und gewan zwo fraun, die ir warten solten zu ir gepurt, und wolt auch speis kaufen, die Marien zue gehort. Und als Joseph aus dem hol gie, do sach er Mariam umbgeben ein gross liecht, als der sunnen schein, und sach komen ein grosse schar der engel, die dienten Marien in ir gepurt. Nu was der tag vergangen, und was finster, und also umb mitte nacht, als der sunntag solt werden, do ward Jesus Christ geporen, der uns abgetilgt hat die ewige verdambnus. In gepar die jungfrau ân allen wêtagen und mit unverscharter keuscheit, als Isaias schreibt; wann sie was alles wêtagens ân und genas irs kindes ân alles verseren in magdlichem wesen. Recht als die sunn durch ein glas scheint unzeprochen, also gepar sie Jesum Christum, magd in der purt, vor der purt und nach der purt; also gewan das sloss nie meil. Die engel giengen zu Maria und enphiengen das kind, und sungen do die himelisch stim: Nu ist komen das heil und der trost und der erloser aller welt — und lobten got in himel.

---

2. Maria . . . in warheit] $AL_{1.2}$: vnd sind gefallen in die ewigen verdampnuss: darumb das sy deines eingeporne suns erste zukunft nit glaubte nach der propheten aussprechen. 3 gen] M_2: jn das lant. 5. zu den] M_2 + hohn noch zu den. 11. reit] L_1: reeh, L_2: dar maria up reid. 13. zins] M_2: kindes. 17. gewan] W: geb an. 18. speis] L_2: wat to ethende. 23. der uns abgetilgt . . . die jungfrau ân] Lücke in M_2, weil Bild herausgeschnitten. — abgetilgt] W: abpild. 25. Jes. 7, 14.

Joseph erkom und erschrak gar hart, wann er sach die prehen der liecht; und Maria rueft nu und sprach: Gê her, lieber Joseph, und sich das schon kind, des ich genesen pin. Joseph ward fro und sprach: Wol mich, das meine augen ansehen got, meinen hern! und gie do zu dem kind froleich und nam das in sein hend und sprach: Gotwilkomen, liebes kind, in dein eigens kunigreich! ich lob dich, warer got und mensch, wann du hast mich darzue erkoren, das ich deiner purt phleger pin; ich lob dich, das du mich der reinen magd Marien zu einem hueter gegeben hast, die genesen ist magdweis und iemer wesen muess. Du hast die gotheit in der menscheit und die menscheit in der gotheit mir gezeigt: des sag ich dir lob.

Maria die wand das kind in tuechel und legt es in die krip für die zwei vich; die erkanten iren schepher und fielen auf ire knie und enputen im er und stuenden do wider auf und stuenden uber das kind, assen nicht und sahen das an.

Nu komen die zwo frauen, die Joseph het gepeten, und funden das kind und Mariam; sie funden aber nicht die zeichen, des daucht sie gross wunder, wann sie sahen, das Marien ir magdtuem ganz verslossen was; sie sahen auch, das sie mit mannen leib nie gemein het gehabt. Von dem wunder lief eine dar und wolt Mariam unzimleichen begriffen haben; die erlamt an arm und an hand. Die schrei mit lauter stim: O wê, das ich die torheit ie getet, das ich die rein magd wesen angreif, die von got ân mannes gemein ein kind het tragen. Sie rueft auch Mariam an und sprach: Maria, reine meid, kum mir ze hilf! Maria sprach: Pit mein kind, das es dir durch sein kindheit dein sünd vergeb und dich gesund mach. Zehand gie das weib zu dem kind mit weinenden augen und pat das kind, das es an ir ert sein gepurt und sie gesund macht an ir hand. Und als pald enphand sie, das sie gesund ward. Und dasselb weib hiess Salome, und die ander Rache; die liefen do in die stat

1. Joseph erkom . . . hueter] Lücke in M_2, weil Bild entfernt. 12. lob] W + (rot:) maria hilff vns auss not, $AL_{1.2}$ + vnd ere (Bildüberschrift:) Hie ward ihesus von maria in tůchlein gebunden und in ein kripen gelegt. 18. zeichen] M_1 + dy darczu gehorent, $AL_{1.2}$ + der leiplicheyt. 20. was] W: ward vnd waz. 24. wesen] A: so frâuenlich, $L_{1.2}$: so vruwlik. 26. hilf] $AL_{1.2}$ + vnd verker mir mein prechen. — kind] $AL_{1.2}$ eingeporen sun. 29. an ir . . . gepurt] $AL_{1.2}$: sein barmhertzigkeit an sy legt. — an ir hand] A: an iren gelidern, $L_{1.2}$ —. 30. ander Rache die] M_1: frawen.

zu den leuten und rueften und sprachen: Wir haben gesehen ein gross wunder: es hat ein magd ein kind gewunnen ân menschlich und naturlich hilf, wann wir haben kein zeichen an ir gesehen, das frauen geleich sei, die kindes genesen ist, ir prüst sind magdlich, und sie hat kein unzimlich weiblich ding; solich wunder muess von got komen.

Die hirten, die auf dem feld giengen bei irem vich, die sahen einen engel, und ein schones liecht umbfieng sie. Der engel der sprach zu in: Fürchtt euch nicht, ich tuen euch grosse freud kund, die heut geschehen sind an diser stund: es ist geporen der welt her, den im got zu sun hat ausserkoren; gêt hin gen Bethlahem, da findet ir ein kind in einem tuechlein gewunden und in ein krip geleit, das wird erlosen alles menschlichs geslacht. Die hirten die sahen ein grosse schar der engel, die fueren in den lüften und sungen: Gloria in excelsis deo — lob sei got in dem hohen himel und frid den leuten auf der erd, die guetes willen sein. Die hirten liefen do drat und funden das kind, als in die engel heten geseit. Das sagten sie da Joseph, wie sie die engel heten gesehen.

Do es nu tag ward, do gie Joseph in die stat und gewan ein haus, da füert er Mariam ein und ir liebes kind und phlag der mit treuen und nach dem pesten, als er mocht.

Do Jesus Christ geporen ward, do was von anegeng der welt und von Adams zeit funf tausend jar zweihundert minner ein jar.

Capitulum XVIII. Hie hort nu von dem geslacht und von dem stam, da Christus von ward geporen.

Hie vor langen jaren gepar Adam ein sun, der hiess Seth; der gepar acht kind, Noe was ir einer; der gepar Sem; der Sem gepar ein sun, der hiess Arfaxat; der het ein sun, der hiess Sale; Sale gepar Heber; also sagt es die geschrift, das der ein urhaber was der Juden, die man nent Hebrëi; Heber gewan ein sun, der

3. das frauen geleich sei] A: weiplicher gestalt. 5. sie hat . . . ding] $AL_{1.2}$: ir leib unuersert. 6. komen] M_1 + das ist war. 12. A: gepunden. 15. deo] $AL_{1.2}$ + (Bildüberschrift:) Da verkündet der engel den hirtten got sey geporen. 17. drat] M_1A: pald. — kind] $AL_{1.2}$ + vñ sein muter. 18. gesehen] $AL_{1.2}$ + die hetten in verkündet die frewd das lob und ere: vnd die erlösung aller welt. 22. Do Jesus . . . Christus von ward geporen] $AL_{1.2}$ —. 27. acht kind] W: achochind.

hiess Reo; Reo gepar Segor; Segor gepar Nachor; der het ein sun, der hiess Thare; der gepar Abraham, durch den got sein menscheit nam an sich; Abraham gepar Isaac; Isaac gewan ein sun, der hiess Jacob; Jacob gepar Judas und sein prüeder; Judas der gepar bei seinem weib Thamar Phares und Saran; Phares gewan Esrom; Esrom gepar Aram; dem gab got ein sun, der hiess Aminadab; der het ein sun, der hiess Naasson; Naasson gepar ein sun, der hiess Salmon; Salmon gepar ein sun, der hiess Boos, von Rachab; Boos het ein sun, der hiess Obed; der gepar ein sun, der hiess Jesse; Jesse gepar David, der was kunig zu Israhel; David gewan bei Barsabe ein sun, der hiess Salomon; Salomon liess ein sun, der hiess Roboam; Roboam gepar Abias; Abias gepar Asa; Asa gepar Josaphat; Josaphat gepar Joram; der gepar Osias; Osias gepar Joatham; der selb gepar Achas; Achas gepar Ezechias; der gepar Manasses; der gepar Amon; Amon der gewan Josias; Josias der gepar Jechonias und sein prüeder in der fengnus ze Babilon; Jechonias der gepar Salathiel; Salathiel gepar Zorobabel; der selb gepar Abiud; Abiud gepar Eliachim; Eliachim gepar Asor; Asor gepar Sadoch; Sadoch der gepar Achim; Achim gepar Eliud; Eliud gepar Eleasar; Eleasar gepar Mathan; Mathan gepar Jacob; Jacob gepar Joseph, Marie gemahel und gotes traut. — Nu habt ir vernomen die geslacht, da von Jesus Christus und Maria ist geporen.

Capitulum XIX. Hie hort nu von den zeichen, die zu gotes purt geschahen.

Das ist das erst: Do got wolt geporen werden, do sandt er seine zeichen vor, das komen wolt der heiler aller welt. Nu wil ich von den zeichen sagen: Man sach in den lüften ein neuen stern, der was so schon, das er all die welt erleuchtt; der selbig stern bedeutt, das got von der magd geporen ward.

Das ander zeichen: Do nu die zeit komen solt, das got geporen wolt werden, do sach man drei herlich sunnen an dem himel

1. Reo] $AL_{1.2}$: Nero. 8. Boos von Rachab Boos] W: wosvam abbozz, M_2: Boss de Rab Boss (vgl. Histor. schol., Mater. II 303; vgl. Matth. 1, 5). 18. Abiud] WM_2: Eliud. 19. Achim Achim gepar] W —. 21. Marien . . . traut] L_1: marien huder vn gades, L_2: marien man van d' ihūs ghebare is. — und gotes traut] M_1 —. traut] M_2: praut, A: gesponss. — Nu habt . . . geporen] L_2 —.

31. drei herlich sunnen] vgl. Euseb. Chronic. ed Schoene II 137 *e*.

stên und drei schon mân. Die drei sunnen giengen zesamen in ein stern; also teten auch die mân; dabei ist uns bezeichent ein gotheit mit dem schein der drifalticheit.

Das dritt zeichen was das: Man sach ein kron in den luften sweben, gross als ein mân, ob der stat ze Rom, do Maria den kunig gepar, des alle reich sind.

Das vierde zeichen: Do Maria ir kind gepar, do floss honig auss den lüften in alle welt. Das bedeutt, das der süess honigsein Christ, der heiler, her in die welt kom, uns zu erlosen, do er die menscheit het an sich genomen.

Das fünft zeichen: Alle wasser stuenden stil dritt halbe stund, das sie nicht ze tal runnen, und puten got dem herren er, der ein ursprung ist aller ding.

Das sechst zeichen: Ein zeichen geschach in dem land Engadi, das der palm pluet zu mitternacht, do got mensch ward geporen, und der wein gab zeitig frucht auch zu der selben zeit.

Das sibent zeichen: Das himlisch her erfreut sich und sungen lieblichen sang; und die hirten sahen grossen glast, do in die engel kund teten, das Christ der her geporen wer, des sie die warheit funden.

Das acht zeichen: Sibylla het geweissagt: so ein œlprunn aufgieng und fliessen würd als ein prunn, so würd geporen der heiler aller welt. Das geschach an der selben nacht, das sich ein prunn verkert von lauterm wasser zu œl und floss also ein ganzen tag in die Teifer.

Das neunt zeichen: Hie vor, in den alten tagen, do Rom ein haubtstat was, als es Innocentius schreiben ist, das alle reich von ir muesten ze lehen gên, do liessen sie machen einen tempel, der was dreier klafter dik und dreissig hoch mit drein hundert gewelben, der ward geheissen des frids tempel in alle land, darumb: sie meinten steten frid ze behalten und meinten, ir frid solt also lang weren, als der tempel stuend. Und der in von erst paut, hiess Romulus.

4. kron] Codd.: kind. 15. palm] $WM_{1\cdot2}$: palsam. 25. in die Teifer] A: in die tieff, $L_{1\cdot2}$ —. $AL_{1\cdot2}$ + Das bedewt das vns das öl zů geflossen ist der barmhertzigkeyt: durch den selben fluss die cristenheyt behalten würt. 27. schreiben ist] $WM_{1\cdot2}$: schreiben hies, $L_{1\cdot2}$: schriuet. 28. gên] M_1: nemen. 32. W: hiet Ramalus.

21. Vgl. Oracula Sibyllina ed. Joh. Geffcken VI, 8. 27. Innocentius III. Sermones de Sanctis II, Migne, Patr. Ser. Lat. CCXVII, 457 D.

Uns sagt die geschrift: do der tempel bereit ward, do fragten sie ein abgot, wie lang der tempel solt stên. Das abgot antwurtt und sprach: Er stêt als lang, unz das ein wunderlich sach beschicht: es wird ein jungfrau keuschleich ein kind tragen und magd wesen geperen; so das geschicht, so zerfüert der wind den tempel und felt nider. Des lachten die Rœmer und sprachen: So stêt er wol ewigleich; wann es ist unmuglich, das ein jungfrau kindes geper ân mannes gemein — und hiessen do schreiben für die tür an einen stein: des frides tempel ewigleich. Also stuend der tempel unz an die nacht, das Christ von der magd ward geporen. Do fiel der tempel nider und ward seit niemer mer gepaut. Do die Rœmer das ersahen und auch andre zeichen, do sprachen sie: Es mag wol war sein, das ein meid ein kind geporen hab, als uns vor geweissagt ist.

Das zehent zeichen: Es geschach also, das Octavianus der keiser grossen gewalt erzeigt in aller welt, das niemand sein geleich was, und darumb petten in die Rœmer an für got. Nu was der keiser so weis und gedacht, das er todlich was, und sandt nach Sibylla der weissagin, die pat er, das sie im sagt, ob iemand wer oder geporen würd, der grossern gewalt het denn er. Das was an dem sunntag, do Jesus geporen ward und da die zeichen an geschahen, als ir vernomen habt.

Die frau Sibylla gie an ir gepet in des keisers kemnaten, und do es kom umb nonzeit, do hueb sich ein zirkel umb die sunn, liecht und goldfar. Das ersach Sibylla und sach in dem zirkel die schonst jungfraun sitzen, die ie kein man gesach, und sach ein schons kind sitzen in ir schoss; das zeigt sie dem keiser. Und do es der keiser ersach, das daucht in ein gross wunder; und do er es also an schaut, do hort er ein stim, die sprach ob im also: hæc est ara cœli — das ist des himels altar. Do sprach Sibylla zu dem keiser: Sich, das kindlein ist uber dich mit seinem gewalt.

---

8. do schreiben . . . stein] M_1 —. 12. Es mag . . . geweissagt ist] $AL_{1.2}$: Es ist wârlich war worden das ein maget ein kindt geporen hat: das erlôsen soll als menschlich geschlecht. als der abgot das vor gesagt hat. vnd auch Sybilla yetzund geweissagt hat (+ Bildüberschrift:) Hye sicht Sybilla vnd Octauianus das kindt vnd die maget in der sunnen. — Von hier an fehlt in dem Hamburger Exemplar von A eine Seite. 21. sunntag] $L_{1.2}$: V. dage.

Der keiser het weise vernunft und bedacht aber sein todlich leben und gelaubt da an das kind; er raucht gein dem kind und sprach: Ich wil fürbas ein mensch sein — und verpot, das in fürbas niemand solt mer anpeten, und jach, es wer spotlich, und nam die zeichen für sich, die er gesehen het: das der tempel nider fiel, und den fliessenden œlprunn und die sunn in dem zirkel stên und die zeichen darin. Do gedacht er, das niemand wer geporen, dem man grosser er erzeigen solt, dann dem kind, und hiess da sagen, das in niemand anders haben solt dann für einen menschen.

Durch solche schone wunder hat sich uns got geoffent und erzeigt, das er allein gewaltig ist himel und erd und aller gescheph.

Das eindlift zeichen: Auch wil ich euch nu künden von der snoden sünd Sodoma, die ist so pos an ir snodicheit, das nicht davon zu sagen ist; wann got wolt nicht geporen werden, es wer die sünd zu dem ersten abgetilgt. Und auf die selbige nacht, da got geporen ward, do sturben alle die menschen gahes todes, die an der sünd schuldig waren, wann sie ist so pos, das die teufel davon fliehent, wenn sie die ze wegen pringent; sie treibt auch die engel von ir und fliehent die wort, so man davon sagt. Darumb lât euch die sünd nicht uberkomen, wann sie hat got verpoten.

Das zwelift zeichen: Es geschach, das ein lamb reden ward in Egiptenland menschliche wort und lobt unsern hern; das horten und sahen die leut an der selben nacht.

Das dreizehent zeichen: Zu Jerusalem stuend ein palmpaum, der was lang dürr gewesen; der ward pluen in der selben nacht, da Christ an geporen ward.

Das vierzehent zeichen: Es wurden auch alle menschen gesund, die zu Bethlahem siech waren, von allen iren geprechen.

Das funfzehent zeichen: Es erschein auch die sunn ze mitternacht, und die fenster entslussen sich an her Salomons tempel, also das das liecht in den tempel gie.

Das sechzehent zeichen: Der heilig geist gab den saugenden sprach und vernunftige wort, das sie got lobten und erten. Sich

---

1. Der keiser het . . . gescheph] M_2 —. weise vernunft] L_1: wyse wort. vernufft, L_2: wyse wort mit vernufft. — aber] $L_{1.2}$ —. 2. er raucht gein dem kind] $M_1L_{1.2}$ —. 20. verpoten] M_1 + mit der ewigen pein. 31. gie] M_1 + als vmb mittentag. 32. heilig] M_1: selbig. 33. sprach] W: sprechundew. — sprach und vernunftige] M_1: sprechende.

3. Vgl. Orosius MSL XXXI, 1058 B.

entslussen auch alle tor zu Bethlahem gegen dem heiland aller der welt.

Das sibenzehent zeichen: Auch schreibt uns Eusebius, das ein wunder vor Christi gepurt geschach, das die ochsen auf dem feld menschliche wort redten eines tages mit iren meistern, do sie zu acker giengen, und sprachen: Der mensch wird schier abnemen. Das verstênt die weisen also, das alle menscheit krenker worden sei nach Christi gepurt.

Das achtzehent zeichen: In Jerusalem was ein magd ân arm geporen; und do Maria Jesum gepar, do wuechsen ir beid arm in der selben nacht. Sie het auch vor nie wort gesprochen; und do ward sie weissagen und sprach: Er ist ietzund geporen, der uns erlost von dem falle Eve, durch den wir ewigleich gestorben waren. Also stuend die magd auf und ward gesund an allem irem leib.

Das neunzehent zeichen: Die arch, die in Armenia stêt, die hern Noe trueg in der sinflucht, da wuechsen in der selben nacht drei holz auf, die truegen laub und obs; das bedeutt die heilig trinitat und die versüenung Eve zorn.

Das zweinzigist zeichen: Zwen paum stuenden in India, die waren hundert daumellen hoch; der ein hiess der sunnenpaum, der ander der mânpaum. Und wer zu den selben paumen kom, dem sagten sie, was im geschehen solt. Ir obs, das sie truegen, das was gross als die haubt und weret hundert jar. Wer künftige ding wolt sehen oder was im geschach bei seinem leben, des gab im das obs antwurt. Und auf die nacht, da Christus ward geporen, do fluhen die posen geist von den paumen und schrien mit lauter stim: Wir haben verloren unser er, wann got ist geporen in menschen pild. Also verdarb der sunnenpaum und der mânpaum, do Jesus an dem kreuz starb.

Das einundzweinzigist zeichen: In India ist ein land, das heisset Bragmana, und die leut, die darin sind, heissent Bragmanei; die sind frei von aller posheit und habent mer denn tausend jar, ê got mensch ward, nach christenlicher ee gelebt; sie sind keusch und

1. M_1: hailler. 5. menschliche . . . acker giengen] $L_{1.2}$: spreken als mynschen. 10. beid] M_1 —. 13. Eve] W —. 16. hern] M_1: der. 18. trinitat] AL_1L_2: driuâltikeyt. — versüenung] W: versawmung. 19. India] M_2L_1: Judea. 20. hundert] M_1 —. 27. er] A: red, L_1: wort, L_2: walt.

3. Eusebius] vgl. Euseb. Chronic. ed. Schoene II 137 ζ.

rein. Auf die nacht, da got geporen ward, do erschein in ein grosser stern; des lobten sie got von himelreich.

Das zweiundzweinzigist zeichen: Ein land ligt in Reussen, heisst Gabuel; da fand man ein pild auf dem feld, das was als ein frau gestaltt, die het ein kind an irem arm mit einer kron; und niemand was so weis, das er west, welcherlei das pild wer; es was liecht als ein glas und kalt als ein eis. Dem pild kunt nichts geschaden, weder feur noch ander sach; und darnach uber zweiunddreissig jar do zergie es als ein eis. Es was von himel her geregent und bezeichent gotes menscheit, die er umb unser sünd an sich nam, und das er nach dreiunddreissig jaren an dem kreuz umb unsern willen erstorben ist.

Das dreiundzweinzigist zeichen: Got lie an der selben nacht den heiligên drein kunigen iegleichem ein zeichen widerfaren: Caspar het einen strauss erzogen; der het nach seiner gewonheit zwei eier gelegt und het sie geprüett, das sie zeitig waren; do gie auss dem ein ei ein lamb, und auss dem andern ein lew. Do sprachen die leut, es wer ein gross wunder, es wer nie mer geschehn. Das lamb bedeutt uns die gotheit und sein diemuetigs leiden in der menscheit, der lew bedeutt die urstend und sein forchtlichs gericht an dem jungsten tag.

Das vierundzweinzigist zeichen: Balthasar erzoch ein garten, darin het er ein paumel, das trueg den edeln palsam; das selbig paumel trueg ein pluemen, die was schoner dann ein ros; und mitten in der pluemen stuend ein pelglein — was darin wer, das wird hernach kund. Und an der nacht, do Maria Christi genas, do tet sich das pelgel auf, und flog darauss ein vogel geleich rot als ein

---

2. himelreich] A + (Bildüberschrift:) Da steet ein pild mit einem kind. 4. Gabuel] $WM_{1.2}$: Gabriel; Goth., Eff.: Bersabe. 6. das pild wer es] A: das kind wär. vnd das pild, L_1: wat dat vor een bilde were vnde vor een kint. vñ dat bilde, L_2: wat dat vor bilde werē wēte se werē. 7. Dem pild . . . als ein eis] $L_{1.2}$. 12. erstorben ist] M_1 + vnd hat erlost als menschlichs geslächt mit sein' pittern marter, $L_{1.2}$ + Dar na begrauen als to vorne gesecht is (L_2: alzo ik hyr na segghen werde). 14. Caspar] L_2: Jaspar was ein konik in dē lande saba. 18. wunder] M_1 + vnd wundert den kunig gar vast vnd sprachen die lewt. 21. tag] L_2 + ouer de lebendighen vnde ouer de dodē. 22 Balthasar] $L_{1.2}$ + de was een koningk van deme slechte Balaams gebaren. vñ was in der sternekūst vnde in deme lope des hemmels gantz wol vervaren. De koningk hadde. 23. palsam] WM_1AL_1: pasilikch, M_2: palsack, L_2: balsam. 26. Christi] A: Christum, die andern: Christus.

rubein, mit menschlicher stim und sprach: Ein magd hat ein kind geporen, das ist schepher himels und der erd; er ist war got und mensch, und die welt ist im undertan.

Das funfundzweinzigist zeichen: Do got der her geporen ward, an der selbigen nacht ward Melchior auch ein kind geporen; das stuend auf die füess und ward reden und gruest die leut; es reckt sein hend auf zu got und sprach: Es hat heint ein magd ein kind geporen, das hat sie enphangen von des engels mund und durch den heiligen geist; das kind lebt dreiunddreissig jar; als war das ist, als war stirb ich uber dreiunddreissig tag. Also starb das kind nach den worten, als es gesagt het.

Do Jesus Christus ward geporen, do was Augustus ze Rom keiser gewesen zweiundvierzig jar. Do nu die zeichen geschahen, do erkom Herodes und wolt sein doch nicht volligleich gelauben, piss das die drei kunig von orient komen, do ward er erst zweifelhaft, als ich euch nu hernach wil sagen.

Capitulum XX. Hie hort nu, wie Jesus nach der ee ward besniten.

Joseph und sein freund komen an dem achten tag mit grossen freuden zu Maria und irem kind und besniten das nach her Moysi ee und gaben im den nam Jesus, als im der engel het geben in mueter leib.

Capitulum XXI. Hie hort nu von dem geslacht, da die heiligen drei kunig von geporen sind, und wie sie got ir opher prachten, und wie es in mit Herodes ergieng, und was auch an dem selbigen tag alles ist geschehn, als es her nach stêt.

Do nu Maria irs kindes genas, der stern, der da erschein in alle land, der bedeutt, das got geporen ward von der magd Maria. — In orient, bei der sunn aufgang, waren drei kunig gesessen von dem

1. magd] A: mensch, L_1: mynsche, L_2: īūcurowe. 2. erd] $L_{1.2}$ + vnde is een verloser der mynschliker natur. 8. durch den] A: von dem. 11. als] WM_2: vnd. — gesagt het] M_1: geredt het Vnd sagt auch. 13. 42] $AL_{1.2}$: 40. 17. Capitulum . . . besniten] $M_1AL_{1.2}$ —. 21. leib] $AL_{1.2}$ + ee das kind geporen ward. 22. Capitulum . . . her nach stêt] $AL_{1.2}$ —. 27. land] M_2: welt. — das got] Hier in M_2 wieder Lücke infolge der Entfernung eines Bildes.

geslacht des hern Balaam. Der selb her Balaam het geweissagt vor manigen jaren: Es wird auf gên ein stern von Jacob, und die ruet Israhel ersleht, die geporen sind von dem geslacht Seth — das meint er also: all die menschen zu erhalten, die got mit seinem glauben an sich pringt.

Do got geporen ward, do ward von Jacob der selb stern aufgên zu einem geleit den drein kunigen, die Balaams freund waren und von seinem künne geporen, als sie im got all het ausserwelt, das sie im das opher prechten.

Do nu Balaam das weissaget, do erwelt man nach seinem tod allweg drei auss seinem geslacht, die des sterns wartten, als Balaam geweissagt het; und wenn ie drei sturben, so nam man aber drei ander, und das muesten allweg drei kunig sein, doch auss Balaams geslacht, die weis waren. Die giengen auf ein hohen perg und wartten des sterns; das triben sie also vierzehenhundert jar, das zwelif kunig sturben piss auf die zeit, das die kunig wurden geporen, die got darzue erwelt het, das sie im ir opher prechten. Der ein kunig hiess Melchior, der ander hiess Balthasar, der dritt hiess Caspar. Sie waren weis in der sternkunst und sahen, das in Judea geporen was der welt her.

Nu sass der ein kunig in Saba, der ander in Arabia, der dritt in Tarsis. Do nu die kunig den stern ersahen, do wolten sie nicht lenger peiten, sie wolten erfaren die warheit und fueren heim ze land und bereitten sich pald zu der fart.

Nu ist hie ein frag: wann der stern ward gesehen. Das geschach aller erst an der nacht, da Maria ir kind gepar. Es mochten die heiligen drei kunig nicht in als kurzer zeit gen Bethlahem sein komen, het sie got mit seinem gewalt nicht dahin pracht. Es schreibt Johannes Chrysostomus oder Johannes der guldein mund an seinem

---

1. geslacht des] W + kunigs. — M_1: Baabam. 3. ersleht] M_1: geslacht. — Seth das] A: sich da. 9. das sie] WM_2A: da sie. 10. nach seinem] A: ye nach der drey künig. — nach seinem tod] $L_{1.2}$ —. 11. als Balaam . . . drei ander] $AL_{1.2}$ —. 14. die weis waren] A: die d' sternkunst weyss waren, $L_{1.2}$: de de sternekunst wusten vnde in deme lope des hemmels v'varen weren. — perg] $AL_{1.2}$ + der hiess vans. 17. prechten] L_1: bringen scholden. vnde brochten eme, L_2: scholde bringhen als se dede. 29. oder] $WM_{1.2}$: vnd. — oder Johannes] AL_1: d'. — oder . . . mund] L_2 —.

1. Numeri 24, 17. Vgl. dazu die Glossa ordinaria. 29. Johannes Chrysostomus] Vgl. in Matth. Hom. VI (MSG LVII, 61 ff., auch LXI, 766).

puech: Do got auss seines vater schoss von himel fuer in menschlicher natur zu der magd Maria, do ward der stern in aller diser welt erscheinen; und do das die kunig ersahen, do bereitten sie sich zu der fart mit gold, silber und grosser reicheit und namen mit in weirauch, mirren und ander ding; sie lueden kemmel und saumer und bereitten sich mit rossen, knechten und drumedari, und sie paten auch got von innerm herzen, das er ir geleit wer und in kein irrung hiess widerfaren, unz das sie im ir opher mit freuden prechten. Also fueren sie dahin mit freuden; der stern, den sie da heten gesehen, der gie vor in mit grossem liecht, in was recht die nacht als der tag. Also komen sie eilend manig tagweid, des sie nicht westen, unz das sie komen bei zweien meilen zu Jerusalem, ieder in sunderheit, von seinem land. Da verluren sie den stern, und bedackt sie ein grosser nebel, als Isaias het geweissagt: Stand auf, Jerusalem, und erleucht dich. — Melchior, der kunig von Nubia und Arabia, der was der erst mit seinem volk und kom zu dem perg Calvarie, auf den hernach Christ gefüert ward und gemartert. Also beleib er in dem nebel auf dem perg.

Do der kunig Melchior auf den perg kom von gotes gewalt, do kom Balthasar, der kunig von Tarsis und von Insule auch ein besundre strass in ein kleines dorf, hiess Galilea. Do nu Balthasar und Melchior die kunig komen an die stat, do gieng der nebel sichtigleich auf uber sie, aber den stern sahen sie nicht. Do kom der dritt kunig, Caspar, mit seinem volk: do was der nebel und die finster zemal hin, und sahen an einander wol, sie sahen auch Jerusalem die stat wol. Und also nach dem willen gotes komen die heiligen drei kunig mit allem irem volk zesamen. Wie wol das was, das ir keiner den andern nie het gesehen, doch enphiengen sie an einander zemal schon und liebleich, und wie das ieglicher besunder zung und sprach het, doch verstuenden sie an einander

1. in] $AL_{1.2}$: vñ. 2. natur zu] $AL_{1.2}$: natur plůt vñ fleisch von. — magd Maria do] Von hier an wieder Lücke in M_2 durch Entfernung eines Bildes. — Maria] $AL_{1.2}$ + an sich nam. 5. ander] M_1: aller. — M_1: chämel mit sawmen. 6. saumer] $L_{1.2}$: mule. — rossen] A: volck. 10. gesehen] $AL_{1.2}$ + in irem land (vnd auf dem berg L_2 —). 15. erleucht dich] M_1 + wann das haill hewt auff dich komen ist. 23. uber sie aber] W: vber, M_2: übersich vber. — sahen sie] M_1: sahen dy zwen. 25. zemal] M_1: nicht. — und sahen] M_1 + do den stern all drey nicht vnd sahen. 29. und wie das . . . ie einer] L_1: vñ eniewelik mit synem volcke sunderliken sprak to, L_2: vnde ein iewelik sede.

14. Jes. 60, 1 ff.

wol und sagt ie einer dem andern, umb weu er auss wer komen; do was es *ein* sach. Also zugen sie snelligleichen in die stat, das ir niemand gewar ward. Und do sie in die stat komen, do fragten sie, wo der kunig wer geporen, der ein heiler wer aller welt; sie heten sein stern gesehen in orient, nu weren sie komen und wolten im ir opher pringen. Des erschraken die Juden und kunig Herodes gar ser, und sandt Herodes zu den pischofen und weissagen und hiess sie fragen, wo der Juden kunig geporen solt werden. Sie sagten im, zu Bethlahem solt Christ geporen werden, als geschriben stêt: Bethlahem, du pist nicht das minst under Juda. Do Herodes das erhort, do sandt er nach den drein kunigen und fragt sie, wann sie den stern heten gesehen. Das sagten sie im und wann sie daheim auss waren geriten. Herodes sprach: Nu reitt hin und erfart, wo der kunig sei, so wil ich auch dar komen und im mein opher pringen und im lob und er sagen. Also schiden die kunig von Herodes. Und do sie aus der stat Jerusalem komen, do erschein in der stern wider; der weist sie gen Bethlahem, da Maria mit irem kind was. Also stuend der stern stil ob dem haus, da Jesus mit seiner lieben mueter inne was. Die heiligen drei kunig giengen do in das haus und prachten got ir opher und fielen für in nider auf ire knie und petten in an. Sie prachten im gold, weirauch und mirren. Maria die sprach zu in: Deo gratias! das kindel neigt sich gegen in und gesegent sie mit der hand. Sie erten auch Mariam und Joseph mit sunder erung, mit kleinet und seiden tuechern. Sie fragten auch Joseph von Marien und irem kind; der sagt in do die warheit, was er west: wie Maria, gotes mueter, magd wer und gotes sun getragen het ân mannes gemein und geporen von irem leib ân meil und wêtagen, magd wesen in der purt, vor der purt und nach der purt. In sagt auch Joseph, wie die engel mit grossen freuden da waren gewesen, do Christ geporen ward; davon gewunnen sie grosse freud.

2. was es] M_1 + als. 4. heiler] $L_{1.2}$: salichmaker. 8. und hiess sie fragen] M_1 —. Sie sagten im] M_1: Vnd het sy also hayssen fragen Sy enputen im zu. 22 zu in Deo gratias] $L_{1.2}$: gade loff vnde en. 26. west] M_1 + von end ze ende. 27. geporen] WM_2A + wär. 28. und nach der purt] W —. 30. freud] M_1 + Do lobtn sy das lieb chind vnd ma'iam die raine maid vnd petn das an mit jnnikait ires herczn da sy den funden heten der all welt weschaffen het vnd erlost als menschlichs geschlach. — $L_{1.2}$ + vnde ynnicheit to gade vnde to deme kinde Jhesu. — $AL_{1.2}$ + (Bildüberschrift:) Da opfferte die heyligen drey künig got dem herren.

10. Micha 5, 2.

Die heiligen drei kunig nomen do urlaub von Marien, der ewigen magd, und irem lieben kind und wolten heim ziehen; do kom der engel zu in und sprach: Ir sult nicht wider ziehen gen Jerusalem; wann Herodes wolt seinen zorn an euch begên. Und von des engels potschaft zugen sie ein andern weg heim in ir land. —

Es ist got an dem tag, als er die menscheit an sich nam, von Johannes getauft worden in dem Jordan; er hat auch wasser zu wein gemacht an dem tag; er hat auch an dem tag funf tausend menschen gespeist mit funf proten und zwein fischen; darumb ist der tag wol ze loben. —

Do nu die heiligen drei kunig von dem land waren und Herodes sach, das er betrogen was von den kunigen, do eilt er in nach und wolt sie erslahen haben; das understuend gotes gewalt. Und do er ir nicht fand, do hiess er pald eilen und wolt das kind suechen und tœten; doch understuend es got etwie vil zeit, das Maria nicht so pald betruebt würd in ir purt. Die weil Herodes also betrachtt, do kom ein potschaft von dem keiser von Rom, das in sein sün geladen heten von ir mueter Mariamne wegen; die het er ubel gehandelt, die verrieten in darumb gen dem keiser. Das müet Herodes hart und versprach sein kron Antipater, der auch sein sun was; wann den zwein sün Alexander und Aristobulus wolt er nicht genad tuen. Darumb komen sie zu dem keiser Augusto und klagten im uber den vater, er wolt in an irem erb Judea nicht teil lassen. Also hueb sich Herodes gen Rom zu dem keiser und fuer durch Cilicia. Do ward im gesagt, das die heiligen drei kunig da weren uber gefaren; darumb hiess er verprennen all die scheff, die da waren. Do ward erfult die weissagung: Conteres naves Tarsis. Also kom Herodes für den keiser gen Rom, da muest er seinen sün antwurt geben vor gericht. Do ward ge-

2. kind] M_1 + vnd auch von Joseph dem trewen man. — ziehen] M_1 + ze lanndt Vnd do sy nu da hin zugn. 4. begên] M_1: rechen, $L_{1.2}$: wreken. 5. potschaft] M_1: geschäfft. — ir land] A: ire künigreych, $L_{1.2}$: ere lant vn koningryke. 14. ir nicht fand] M_2: in nach sannt. 15. doch . . . zeit das] $L_{1.2}$: doch so wolde god (vnde se) ok noch nicht steruen vnde. 18. Mariamne] M_2: maramine, $L_{1.2}$ —. 20. versprach] L_2: lauede. — sein kron] $AL_{1.2}$ —. 21. was] A + dz reich, $L_{1.2}$ + dem dat ryke ok mede horde. — wann] L_2: dat. — M_1: Irastolobius, M_2: Arastobilus. 24. teil] M_1 —. 25. $WM_1AL_{1.2}$: Cezilia, M_2: Sicilia. 26. darumb . . . da waren] $L_{1.2}$ —. 28. Conteres naves Tarsis] $AL_{1.2}$: Naves tharsis et cet'a.

28. Ps. 47,8; vgl. Histor. scholast. MSL CXCVIII, 1543 C.

urteilt, das ein ieder vater mit seinem guet tuen mocht, was er wolt, und er solt sein selber her sein, die weil er lebt. Die sün zugen wider heim in Judea.

Capitulum XXII. Hie hort nu, wie Maria und Joseph ir kind zu dem tempel truegen und ir opher da mit prachten nach der ee.

Do nu Jesus das kind vierzig tag alt ward, do nam es Joseph und die mueter Maria und prachten es gen Jerusalem in den tempel und prachten da mit zwo turteltauben nach her Moysi gepot, das sie halten wolten. Ein alt man hiess her Symeon; dem het got geheissen, das er nicht sterben solt, er sech got an mit seinen augen in menschlicher natur. Er was plind, doch was er rein und got ein lieber man. Des selbigen geheiss ermant er seinen himlischen vater und pat in, das es an im erfult würd. Got erhort in in seinem gepet, wann das tet er mit reinem herzen und sprach: O wenn kumbt der tag, das ich in sol sehen; o wenn sol das komen, das mir sein zuekunft zu frum kom? Sein gepet was zu der zeit, da sie Jesum, das kind, in den tempel truegen; also ward im aller salden salicheit und heilicheit gelegt auf seinen arm. Do das geschach, do gewan her Symeon zwei liechte augen. Do sprach er mit frolichem herzen: Ich sich mit meinen augen got und mensch vor mir auf meinem arme ligen. Er enphie in und sprach: Got wilkom, mein her, in dein eigen kunigreich! — und hueb do an und sprach: Nunc dimittis servum tuum, Nu lass du deinen knecht, her, in frid, wann meine augen habent gesehen dein heil, das du gemacht hast vor dem anplik alles volks, ein liecht zu einer offenung der diet und ein er deines volks von Israhel. Symeon sprach auch zu Marien: O wê, frau, von deines kindes marter und leiden wird ein swert dein herz durchsneidend. Das redt er durch den heiligen geist. — Ein weib was in dem tempel, hiess Anna, die was wol

2. Die sün zugen] $L_{1\cdot2}$: Dar na toch he. 6. M_1: vierczehn. 16. was] A + andächtig vn was, L_1 + andechtig vnde ynnich vnde, L_2 + ghantz innich vnde. 17. aller . . . heilicheit] A: all sälikeyt, $L_{1\cdot2}$: den salichmaker. 18. salicheit und] M_1 —. 23. sprach] A + das frölich gesang mit newer gedächtnuss den psalm. — dimittis] Von hier an fehlt eine Seite in M_2. 27. frau von] $AL_{1\cdot2}$: künigin der barmhertzikeyt vn. — von] W —. marter] A + vnd bitter tod. 28. durchsneidend] M_1: durchgen, A + als ein scharsach, $L_{1\cdot2}$ + als ein scharp mest. 29. geist] $AL_{1\cdot2}$ + vnd weissaget marie vn irem kind künfftiges leyden. — Anna] $AL_{1\cdot2}$ + ein wittib.

sibenzig jar alt, die het got lang in dem tempel angerueft und angepett, die weissagt auch, als her Symeon het gesprochen. Und darnach legt Joseph und Maria ir opher auf den altar nach her Moysi gepot und fueren do wider heim gen Nazareth. Jesus nam zue an allen tugenden; des freut sich Maria und Joseph in irem herzen.

Capitulum XXIII. Hie hort nu, wie Herodes von Rom kom, und wie er die kind tœtet, und wie das got an im rach, und wie es im darnach ergie.

Als Herodes zu Rom was und im das urteil ward gegeben, das er seins guetes selber her solt sein, do zoch er wider heim und ward darumb gar hochfertig, wann er het seinen gewalt pass bestett. Er was ein ganz jar auss gewesen. Nun erfult er seinen zorn von der forcht wegen, das ein kunig uber in solt geporen sein; darumb schuef sein tobsüchtiger zorn, das er sandt gen Bethlahem und hiess erslahen alle die kind, die under zwein jaren waren. Er gedacht an die klarheit des sterns; darumb macht er manigen jungen martrer. Man hort so jamerleichen klagen die müeter umb ir kind; wann man prach sie mit gewalt von den müetern und tœtt sie mit gewalt under iren augen. Nu rach sie got ein teil an dem wüetreich, wann im ward seiner sün der ein von der hand gerissen und ze tod geslahen. Es waren der kind hundert tausend und vierundvierzig tausend, also das die zwei geslacht Benjamin und Juda in dem land erslahen wurden. Under den kinden solt Jesus auch sein gewesen; do was er gefüert von seiner mueter in Egiptenland.

---

5. und Joseph . . . herzen] M_1 —. 13. Nun erfult . . . forcht wegen] $L_{1.2}$: doch v'gat he synes tornes nicht den he (L_1: gekregen vn) geworpen hadde up de hillighen dree koninge vnde (L_2: wente he) vruchte. 14. das] M_1 + ain chind. 16. under] M_1: hinder. 18. Man hort . . . augen] M_1: vnd töt sy vnder irer mueter augen. 21. ein teil] M_1 —. dem wüetreich] $L_{1.2}$: synen kinderen. — der ein von] M_1: vñ der amme vor. 24. erslahen wurden] WM_1: wethlahem.

---

21. Anders erzählt die Historia scholastica l. c. 1544 D die Bestrafung des Herodes für den Kindermord (vgl. Josephus XVI, XI, 7 [N. IV, 65, 5. — B 478]). Hiervon berichtet unsere Neue Ee erst später.

Capitulum XXIV. Hie hort nu, wie es Joseph und Marien mit irem kind ergie, do sie fueren in Egipten.

Do nu Herodes das mord wolt tuen, do kom ein engel zu Joseph und sprach: Dir enpeutt got, das du farst in Egiptenland mit deinem kind Jesus und seiner mueter, und beleib da, unz ich dir sag. Joseph nam Mariam und das lieb kind und sein guet und sein knecht und alles sein vich. Also zoch er hin gen Egiptenland. Nu trueg im ein esel wasser und speis und wes sie bedorften, wann sie heten nicht dorfer noch herperg, da sie beliben, das sie muesten auf dem feld von ungewiter müen leiden.

An dem andern tag komen sie zu einem hohen perg, da funden sie ein hol, und die was voller trachen. Do die Maria und Joseph ersach, do wurden sie traurig und forchten, sie komen umb das kind. Jesus sass auf seiner mueter schoss; der sprang dar ab und gepot den tieren, das sie niemand nicht teten. Do komen auch auss dem wald hirssen, peren, wölf, lewen, einhorn, pantier und aller der tier, der man nu erdenken mocht, die liefen für und neben an dem weg und fielen nider auf ire knie und enphiengen in, das er ir schepher wer und aller welt her, und weisten sie die weg. Es komen auch alle die vogel und sassen nider an den weg und sungen und triben grossen schal und lobten und erten Mariam und ir liebes kind.

An dem dritten tag zeran in, das sie nicht wasser heten; do liten sie und ir vich grossen durst. Sie sahen vor in auf der heid ein grossen paum stên, der gab weiten schaten; da zugen sie zue und lueden ab ir esel, das sie truegen. Sie liessen ir vich auch da essen in dem gras, wann das was schon. Sie sassen nider von der müed in das gras und wolten da rasten. Jesus, das lieb kind, betrachtt iren ungemach, das gie und macht ein grüebel in die erd mit seinem finger; auss dem selbigen grüebel entsprang ein schoner prunn; des nam Joseph wunder. Sie giengen zu dem prunnen und trunken darauss mit freuden und ir vich.

Der paum, under dem sie sassen, der stuend vol zeitiger tatel.

7. Egiptenland] W: wethlahem. 8. speis] W: spen. 12. trachen] M_1 + vnd slanger. 14. schoss] M_1: leib. 15. den] $M_1L_{1.2}$ + würmen vnd den. 16. lewen] Codd.: leo. — einhorn] W: aichorn, A: eychärm. — einhorn pantier] M_1: vnd wildew swein. 18. enphiengen in] M_1 + Si erchanten. 33. tatel] L_1 + de negede sik dat se der vruchte scholden breke vñ der geneten vñ kerē ere not dar mede. Also wart Josep vñ maria gedrenket vñ ghespyset up deme weghe.

Do Maria das ersach, die hueb ir augen auf und gedacht: Ei, het ich des obs, das ich mein kind damit gelaben möcht! Jesus erkant das, wann er was got und mensch, und gepot dem paum, das er sich nider neigt. Das geschach. Also ersach das Maria; die gie da mit freuden und prach das obs ab und ass und die mit ir da waren; das ubrig behielten sie und füerten es mit in. Also beliben sie da die nacht piss an den vierden morgen.

An dem vierden tag hueben sie sich auf von der heid und zugen hin gen Egiptenland; da gie in müe und angst zue, die sie underwegen muesten leiden. Sie komen in ein wald, der lag vor in, durch den muesten sie ziehen. Nu was da neben dem wald ein grosse dik, darin waren zwelif schachman, die ermordten und fiengen, wen sie ankamen, dar ab namen sie ir narung iren weiben und kinden; sie heten auch den weg verhagt, das niemand für mocht. Was sie aber gewunnen, das teilten sie underweilen ungeleich, also das sie sich selber darumb zetruegen und grossen schaden davon enphiengen. Sie wurden uberein mit einander, das ieglicher ein tag het, was einem daran ward, das teilt er mit niemand. Das triben sie also unz an die zeit, das Joseph und Maria mit irem kind auch da für muesten. Die schachleut lagen bei dem weg und sahen sie her ziehen. Also sprach einer under den gesellen: Gehabt euch wol, ich sich dort reich kaufleut her ziehen; sie habent saum geladen mit grossem guet, davon werd wir all reich und mugen wol mit freuden leben. Das erhort der, des der tag was; der sprach zu in: Lieben gesellen, ir wist wol, das der tag heut mein ist; seht, das guet, das da her gêt, das hat mir got geben, wann es ist mich mit los angefallen. Seit mir got so guetleich hat tan, so wil ich hin für niemer rauben und wil faren zu frumen leuten, wo ich die find; wann mein weib hat mich oft gepeten, das ich von dem unrechten guet lass; das wil ich nu geren tuen, wann ich wil mich nu wol betragen mit dem guet, das ich sich komen.

In der red kom in Joseph und sein gesind so nahent, das sie nu wol erkanten, das sie arm leut waren. Do sie das sahen, do wurden ire wort schimphlich und sprachen spotleich zu irem ge-

2. gelaben] W: gelebenn, M_2: geloben. 14. sie heten . . . mocht] $L_{1.2}$: wente se haddē den wolt so dorgrauen vn verhouwē dat men man enen wech dar ynne vante vnde kunde anders nicht dar dor kamen. 26. seht] W_1M_2: seyt, M_1 —. das da] WM_2: da.

sellen: Ei, lieber gesell, teil uns etwas von deinem gewin; das well wir auch tuen, so der teil an uns kumbt, das wir etwas gewinnen.

Do er die schimphlichen wort vernam, do ward er zornig und gie hin und underwand sich Joseph und seiner hab und treib das heim und sprach: Ich wil doch das guet heim treiben; ich bedarf des hausrats wol; so ist die frau jung, da hat mein frau ein diern an; so wil ich an dem kind meinem sun ein knecht ziehen; den alten man weiss ich nicht, zu weu der nutz ist, wann er swendt mir das prot: da wil ich mein muet an vertreiben, das ich nu sein pluet vergiess, wann er hat die jungen fraun auss gefüert und verstolen. — Also stuend der sein gedank, wie er das guet zu nutz precht. Dieweil diser schacher also betrachtt, do sach er das kindlein, wann das gab im so lustlichen schein, das in des wunder nam; des kindes spilende augen erplickt er so oft, das sie im ie lenger ie pass gefielen. Joseph was müed des wegs; und auch von sorgen, die er umb das kind het und umb sein mueter, weint er pitterleich und uberluffen im sein augen, wann sein sorg, die was so gross, das ein zeher uber den andern fiel von grosser sorgen wegen, die er umb die jungfrau und umb das kind het. Got, der wunderlich got, der hie vor in alten zeiten den israhelischen kinden das wasser auss hertem fels fliessen hiess, der erweicht da ein steinein herz an dem schacher; der sich oft hertigleich gen dem menschen erpoten het, der erzeigt sich guetleich und gie zu Joseph und grüesst den liebleich und sprach: Ei, gueter man, lât euer trauren sein; ich wil allen meinen schaden versweigen und wil euch als lieb gest in mein herperg füeren, ich wil euch alles schadens entladen und wil euer heint wol phlegen; nu zogt guetleich nach mir, das ir euch und dem vich icht schadens tuet, ir sult wissen, das ich euch heint in meinem haus gueten gemach wil schaffen.

Er kom heim in sein haus und sprach zu seiner wirtin: Liebe frau, mir koment heint lieb gest, den solt dus wol erpieten, wann sie sind müed und ferr her komen; leg an dich dein pestes kleid und heiss dein haus keren und beheng das mit tepich: mich dunkt,

2. teil] M_2: gebin. — gewinnen] M_2: gewingen (geviengen). 5. doch] A: dich vn. (Die niederd. Fassung spinnt hier die Gedanken des Räubers zu einer längeren Rede an Joseph aus.) 8. swendt . . . prot] A: schwennt mir das pet. 13. wann das gab im] M_1: an das gewant. 27. entladen] M_1: entklagn. 33. beheng das] M_1: hais wehant . . . auff ziehen.

wie es edel leut sein; sie füerent das schonst kind, das ie kein man mit augen hat gesehen; sein mueter ist innig und ein junge frau und schon mit aller tugend; ein alter her, der zeucht mit ir, dunkt mich, der sei ir vater; nu wie dem sei, dem sei also, wann ich pin gar fro ir kunft; darumb fleiss dich, das du wunsam seist. — Die frau was fro und rueft irem gesind und hiess ir haus behengen und legt an ir pestes gewand. Das was wol pillich, wann der kunig der eren kom zu ir und auch die jungfrau, die da kunigin ist in himel und auf erd.

Do dis also geschach, do komen nu die lieben gest, do hiess der wirt pald auss gên alles sein volk und hiess die frau und ir kind enphahen; die wirtin gie voran. Do sie nu kom an die stat, das sie Mariam ersach, do enphie sie sie minnigleich und sprach: Seit gotwilkomen, liebe frau und alle, die mit euch her sein komen; nu schafft euch gemach von euer müedicheit! Mit dem trat sie zu Marien und nam das kind auss ir schoss an iren arm und küsst das minnigleich und druckt das an ir herz und sach es oft an, wann ir augen kunden nie ersatt werden an dem kind. Joseph nam Mariam ab dem esel, den sie reit, und giengen in die herperg. Die hausfrau nam das kind mit ir und hiess im ein pad bereiten, und der wirt hiess das vich ein treiben und die leut an iren gemach gên. Und do das pad nu bereit ward, do nam die hausfrau das kind in ir hend und legt es in das pad, wann das wolt sie niemand anders gunnen; sie phlag des kindes und plickt es oft an, so lacht das kind und spilt gen ir mit henden und mit füessen; das treib sie so lang, unz das pad ein grossen jest gewan. Sie gedacht ir, wie das kind von got wer und das sie den scheim behalten solt, ê das er zergieng; also fult sie ein grosse püchsen volle, davon sie hernach grossen reichtuem und sald gewan. Nu das kind bewart ward mit speis und mit pad, also legt sie das kind slafen in ein pett, das im die wirtin selb gemacht het. Nu het die frau ein kind, das was krumb und hoffrat und ungestalt; das nam die frau und setzt es in das pad, da Jesus in gesessen was: das ward schon und slecht, als het es nie meil gewunnen. Die frau behielt das pad fleissigleichen und den scheim und dankt got seiner genaden. —

---

2. innig und] $M_{1.2}A$ —. 5. fro] M_1 —. 11. frau ... kind] WM_1A: frawn vnd ir gesind. 21. der wirt] M_1: gie vnd. — iren gemach] M_1: ir gewär. 28. fult] A: fast.

Uns sagt die geschrift, das das kind der schacher wer, der neben Jesus zu der rechten seiten an dem kreuz hieng.

Do nu das kind an seinen gemach ward pracht, do nam der wirt die lieben gest und füert die in ein wurzgarten, der was umbgeben mit grossen weinreben; und in dem selben garten was ein edel prunn, der ran auss durch den garten. Der wirt hiess pringen prot und wein und tuecher auf die tisch. Darnach hiess er Mariam und Joseph sitzen und trueg in selber zu essen und erpot ins, so er pest mocht. Sie paten in, das er mit in ess; des wolt er nicht tuen und phlag ir nach recht, als man kunig und fürsten sol.

Do nu das mal ein end het und die nacht mit finster kom, do weist man sie slafen und legt sie gar an herliche pett; da lagen sie und sliefen ân sorg. Do nu der tag mit seinem liecht auf drang, das ersach Joseph und stuend auf und wolt sich bereiten auf die fart, ê das es heiss wurd. Des ward der wirt gewar und ward darumb traurig und sprach: Ei, wie tuet ir so? füert ir ungessen auss meinem haus, des mocht ich niemer fro werden; wann ich heint die nacht mein speis bereiten han lassen, und wenn ir geesst, so wil ich euer geleit sein. Das geschach. Do wurden sie bereit; Maria die sass auf, die lieb wirtin nam das kind und küsst es mer dann ein stund und legt es Marien in ir schoss. Also nam Maria urlaub von der wirtin. Was aber der hausfraun ze lon ward, das wird hernach offenbar. Sie wolt aber niemer dannen komen, piss das sie Mariam niemer gesehen mocht.

Der wirt gie mit in durch den wald, unz das sie an der rechten strass waren und an Egiptenland. Do paten sie den wirt, das er widerkert, und dankten im seiner nachtsald, so sie aller pest mochten. Also gie der wirt heim und freut sich in seinem herzen der lieben gest, die bei im beliben waren.

Und also wandelt der lieb Joseph mit Marien, der mueter gotes, fast hin gen Egiptenland. Sein müeder leib kom in forcht von schrik, die er vor het genumen, wann er west der weg nicht noch des lands. Ein engel kom zu im, der trœstt in und sprach: Joseph,

---

2. hieng] M_1 + Nu gieng ma'ia vnd Joseph in ainen schon garte vnd der wirt vñ sein hawsfraw erputen in als als pest sy chunnen. 3. der wirt] M_2: die wirtin. 7. tisch] M_1 + ziehen. 10. sol] M_1 + das tet der schach' man als. 15. heiss] M_1: tag. 16. Ei . . . so] A: ach lieb' herr ioseph wie eylt ir so fast vnd. 21. ein stund] $M_{1.2}$: ainsten. 22. ze lon ward] M_1: geschach. 30. mueter gotes] M_2: rainen magt. 33. lands] M_1 + sit.

du solt nicht verzagen, ich wil dir mit folgen und gueten frid schaffen. Also fueren sie nach des engels ler, das sie das land Egipten sahen. Do waren sie fro und zugen zu einer grossen stat, die hiess Splene. Do sie in die stat komen, do wolt sie niemand behalten. Also west er nicht, wo er hin solt mit Marien und irem kind. Nu stuend ein pethaus da auf einem pühel und ein lauben davor, darin pat das volk in Egiptenland die abgöter an. In die selbig lauben zoch Joseph. Nu schuef Jesus, das lieb kind, das zu mitternacht ein freislichs geschrei kom und eine grimme stim von den posen teufeln, die in den luften fueren und sprachen: Wê, wê uns der leidigen mær! es ist der komen, der mich und all meine geselschaft von dem himel hat verstossen; er ist von der magd geporen, der unser abgot zeprochen hat. Joseph, du alter man, warumb hastu das kind her pracht, durch das wir verloren müessen werden? Das geschrei erhorten die leut in der stat und uber alles Egiptenland; die schrien da: o wê, wie wil uns geschehen! und liefen zu dem tempel und wolten anruefen ire abgot. Do sahen sie die abgot ligen under den füessen. Das geschach in allem Egiptenland. Do wurden sie erst schrein und klagen und schrien: o wê, wie ligent unser abgöter so lasterleich da nider!

Der herzog in dem land der hiess Aphrodisius; do der erhort den grossen schal, der gewan davon grosse sorg und lief hin zu dem tempel. Da sach er die abgot zeprochen und lasterleichen ligen; do schrei er mit lauter stim: O wê, wer mag der got sein, der mit seinem gewalt unsere abgot zeprochen hat? er ist ein gewaltiger got, der solche schand an unsere abgot hat gelegt; das mag nicht ungerochen beleiben. Der herzog sach umb, ob iemand da wer, von dem dise sach wer geschehen. Do sach er Mariam die magd auf einem stein sitzen und das kind Jesum in ir schoss, das sach er gar geren an; er sach auch Joseph, den heiligen man, bei Marien stên. Alspald enphieng er Mariam und grüesst sie liebleich; er fragt sie guetleich, von wannen sie weren und wo sie hin

3. Splene] $AL_{1.2}$: syene. 6. lauben] $L_{1.2}$: capelle. 8. Jesus das lieb kind] A: des kindes gotheyt. 9. freislichs] W: froleichs. 13. man] A: trügner. 14. werden] M_1: sein in der hell ymm' vñ ewigklich. 21. Aphrodisius] W: cofridius, $M_{1.2}$: Gafridius. 22. grosse sorg] W: grossen schal vnd forcht. 28. von dem . . . geschehen] $L_{1.2}$: van de volcke uth der stat de dar hadden dat geseen wo id mochte geschen wesen. — dise] M_1: selbigen scheinpärliche. — geschehen] M_1: gesehen.

wolten. Joseph antwurtt und sprach: Wir sein auss judischem land, ob ir das icht wist. Der herzog verstuend sich wol an des Joseph worten, das die zeichen von Marien und irem kind geschehen weren; er hueb auf und ward schreien: O wê, o wê, o wê, gêt her und seht die menschen, von den die göter sein gefallen; gêt her und schaut ein kind und ein schone jungfraun, den sind unser abgot wider; es ist das kind, von dem her Balaam der weissag hat gesagt: Ein stern wird aufgênd von den Juden, der in aller welt schein geit und ler; auch schreibt uns Jeremias, der in unser land was vertriben, und Isaias sagt uns auch also, das der alt got von himel sol zu mensch werden, und so in ein reine magd gepirt, so sol er in seiner kindheit in unser land komen und unser abgot zerstœren: das ist das selb kind, als ich mich kan verstên. Auch ist es iezund ein jar, das drei frembd kunig durch unser land fueren gen Jerusalem, die suechten ein neu geporns kind, das himels und erd gewaltig wer, dem prachten sie ir opher; sie beleitt ein schoner stern, den wir all sahen, durch das land. Die zeichen sich ich an dem kind; es ist auch sein mueter ein reine magd, als Isaias gesprochen und der prophet Jeremias.

Der herzog sprach: Joseph, du saliger man, nu sag mir die ganz warheit von Marien und irem kind. Joseph gie heimleich zu Marien und fragt sie, was er tuen solt. Maria sprach: Man sol gotes taugen offenbaren; darumb sag, das mein kind sei Jesus Christ. Joseph antwurtt dem herzogen und sprach: Her, alles, das du gesprochen hast von Marien und irem kind, das ist war: ir ist gesandt von himel ein engel, der hat ir verkündt, das sie geperen solt ein kind ân alles meil und magd wesen ewigleich, sein nam solt heissen Jesus; sie trueg es auch ân alle swer und genas sein auch reine magd vor der purt, in der purt und nach der purt; es komen die engel zu ir purt und sungen himelisch gesang; es erschein auch der stern, und die drei kunig prachten ir opher. Herodes, der kunig, ward zornig und forcht seines gewalts und wolt das kind erslahen

2. ob ir . . . wist] $L_{1.2}$: vnde kamen her van hierusalem. 3. zeichen] W: zugen. 7. wider] $L_{1.2}$ + wy moghen em nicht quades don. 9. und ler] A — ler . . . uns] M_1: der lerär. — Jeremias] Mater. II 2, 634. 21. kind] Hier wiederholt W irrtümlich die obigen Zeilen 3—10: geschehen weren . . . Isaias sagt uns auch also. 23. darumb . . . Christ] $L_{1.2}$: wente darumme is he gekamen up dat ertryke vnde darumme hefft he de mynscheyt an sik genamen uppe dat he syne gotlike ere vnde syne verborgenheyt schal apenbaren mangk den mynschen.

haben; do kom der engel zu mir und hiess mich faren in Egiptenland mit Marien und mit irem kind, als ir sie nu hie seht.

Do die leut aus Egiptenland die red erhorten, do fielen sie nider für Mariam und enphiengen sie minnigleich und lobten got und sprachen: Wir wellen die mueter und ir kind geren behalten — und gaben in ein schone herperg und prachten in darein, wes sie bedorften.

Joseph greif do sein arbeit an, und Maria worcht von phell, purpur und seiden, das sie sich wol betruegen mit dem, das in die leut gaben, wann Maria pald verdient, das ir iederman hold was; sie iahen ir grosses lob und hiessen sie ein götin und ein kunigin aller tugend; sie sprachen auch, sie und ir kind weren von himel komen in und dem land zu grossem frum und genaden.

Maria macht Jesu seinen rok in Egiptenland, gestrickt und gelismet, als man die handschuech und hauben strickt. Der selbig rok wuechs mit im auf, das er im allweg eben lang und weit genueg was; er beleib auch allweg neuer und gewan nie kein loch; den trueg Jesus, unz das er den tod und die marter leid, als ich hernach sagen wil.

Do nu Jesus was komen zu seinen tagen, do tet er nicht als andere kind, die man weisen muess und lernen an den penken gên: er gie aufgereckter, und seine wort waren ganz, das er nicht stamelredt als andere kind, nach halber zung. Maria bewart in fleissigleich und lie in wandeln bei andern kinden; er tet vil schoner kurzweil, das niemand weder leid noch ungemach davon geschach. Es miden auch die andern kind, was im wider was; sie namen in auch zu einem kunig, und so sie zu im komen, so erputen sie im er und wirdicheit. Es jach das volk alles gemeinigleich, das er gotes sun von himel wer.

---

6. in] W: ir. 7. und Maria . . . hold was] $L_{1.2}$: des glyken dede ok maria. wente se dochten an de worde des propheten Dauides de aldus secht in dē salter. Labores manuum tuarum manducabis: Du scholt bruke dat arbeyt dyner hende dar in scholt du salich werden vñ dy schal wol werden (Ps. 127, 2). wente de lude in dem lande wolden se grot begifftigen men se wolden des nicht hebben. vnde boden en grote ere sunder se odmodigeden sik so sere dat se nene ere begerden. vnde deneden den armen so wol als den ryken. darume so hadden se alle lude leff etc. — worcht] A: pracht. 9. in die leut] W: si in dew lant. 11. aller] W + werte vnd. 13. und gelismet] M_1: vnd glidmäst, M_2: von glismadt. 18. Do nu Jesus . . . himel wer] Der ganze Abschnitt fehlt in $L_{1.2}$. 19. penken] Nach der Reimvorlage ist vielleicht „henden“ zu schreiben. 20. M_1: stämlatt, A: stammelt. 23. miden] M_1: müeten, A: mût, M_2: v'mitten. 26. gemeinigleich] A —. 27. von himel] A —.

Capitulum XXV. Hie hort nu aber ein teil von dem schacher, da Joseph und Maria hievor bei gewesen waren, wie es dem nu ergie.

Nu lassen wir die red ein weil ligen und sagen von dem schacher, der Marie und irs kindes so recht liebleich phlag. Es fuegt sich auf ein tag, das sein zwelif gesellen auf der strass lagen, als sie vor getan heten. Do komen reich kaufleut auf der strass; do sprachen die schacher: Wir wellen all reichen — damit zugen sie den leuten engegen. Die kaufleut setzten sich zu wer mit guetem geschoss und mit andern waffen, die sie heten, und schussen in sie stral und pheil und behielten ir guet vor den schachern. Die zwelif schachman mit iren knechten sluegen die kaufleut ser da nider; doch gab got den kaufleuten den sig, das sie die schachman und ir knecht schussen und sluegen, das sie auf der walstat lagen, etlich ze tod, etlich wund in den tod, und die andern fluhen davon, wann sie nicht lenger beleiben mochten. Die kaufleut die muesten ir wunden verklagen und namen ir guet und füerten das ân zins und ân zol iren weg, den sie in für genomen heten.

Den schachern was ir smaheit und ir smerz leid, den sie genomen heten; und do sie herfür komen und auch ir knecht, was ir vor dem tod genesen was, die sprachen oft: O wê, o wê der not, das wir uns so hertigleichen uberslahen haben lassen! es ist gar ein poser tag, an dem wir heut ausskomen sein und solchen schaden genomen haben; wir wellen nach diser grossen reu zu der walstat und halten unser treu an unsern gesellen, der wir uns müessen ânen leider in diser grossen not; was ir ist erslahen, die graben wir in die erd. Sie komen dahin, da das geschehen was; do sahen sie unsers herren gastgeben ligen, der was nicht tot, iedoch was er also wund, das sich niemand keins lebens an im versach. Die andern grueben sie ein; disen trueg man mit grosser swer in sein haus heim, do was sein leib aller zerhauen und durchstochen. Do das sein treues weib ersach, in jamerlicher weis zerrt sie ir har auss irem leib und erkratzt ire wang, das das liecht pluet darauss ran.

---

6. als sie . . . strass] A —. 8. zu wer] M_1: zu inn. 11. Die zwelif . . . nider doch] $L_{1.2}$: Also worden de rouere mit eren knechten veryaget. — die kaufleut] M_2 —. 15. Die kaufleut . . . heten] $L_{1.2}$ —. 18. und ir smerz] M_2 —. 21. uberslahen] A: übel schlagen. 23. walstat] A: halstat. 32. auss irem leib] nach der Reimvorlage ist „vor leid“ zu lesen. — leib] A: haubt. — erkratzt] M: zerais.

Das volk sach man mit ir weinen, und die freund wartten im der sel: als kreftig was sein ungemach und sein smerz.

Also was die frau mit grossem leid uberladen durch irs lieben man smerzen; sie gedacht hin und her, wie sie iren man gesund macht, und gedacht an den scheim, der von Jesus dem kind geflossen was, der ir vor oft geholfen het von maniger sucht. Do wolt sie sehen, ob die salb irem wirt icht ze staten kem; sie gieng in ir kemnat und hiess iederman hoher gên und das sie vor der tür beliben. Do gieng sie, da sie die edel salben fand, und gieng uber den wunden und weint von herzen ser und sach, das ir lieber man kaum geleben mocht. Do nam die frau disen scheim und streich in mit grosser andacht in all sein wunden, und wo sie den scheim hin streich, da ward er gesund und weich alle sein krancheit von im als gar und als ganz, als ob er nie kein wunden enphangen het, und sprang mit grossen freuden auf und sprach: Hab dank, edle frau mein, ich pin gesund an allem meinem leib: mir ist für mein krancheit ein gesunder leib gegeben; der tod was mir iezund nahent: nu pin ich frei von aller not. Die frau sprach: Das dank got, wann er hat dir geholfen; darumb hab in lieb und dien im in allen dingen.

Die tür ward auf getan und liess die ein, die davor wartten umb des mannes ungemach; die drungen mit freuden zu im und funden in gesunden und paten die fraun, das sie in die warheit sagt, von weu der man genesen wer von dem tod. Die frau verhal in nichts, sie sagt in ganzleich von der salben und von dem lieben kind, und wie das kind zu ir und von ir kem, und wie sie die wunden mit dem scheim bestreich, davon er ein gesunden leib gewan. Do fragten sie die fraun, ob ir die salb feil wer; sie wolten ir gross guet darumb geben, das sie ir leben damit fristten und in auch für den tod guet wer. Sie sprach: Lât euer red sein; mir ist die salb nicht feil mit der hilf, die sie hat; in aller der welt ist mir kein so teures guet, darumb ich die salben wolt geben; durch den, der mir sie gab, wil ich sie teilen und geben. Des lobten sie

7. W: ze schaden cham od' zestaten. 8. hoher] WM_1: naher, M_1: fuder. Nach der Reimvorlage ist vielleicht „drate" ze lesen. 9. und gieng] M_1: vnd wie. 10. den wunden] M_1: iren wunten man. 15. und sprach] M_2 —. 19. im] M_1 + zu allen zeiten vnd. 22. und funden . . . und paten] M_1: Do stuend das gesind uber. 23. fraun] M_1 + vnd paten sy. 24. verhal] M_1: v'swaig. M_2: u'hielt. 31. welt] $M_{1.2}$ + weit. 33. und geben] M_1: mit armē leuten.

die frau und sagten ir des dank; sie zugen all heim und flissen sich, das sie der frauen er erputen und merten ir iren reichtuem: was gueter ding ir ieglicher het von gold und von silber, von phell und von guetem gewand, das teilten sie der frauen mit, wann sie waren der salben hold. Nu seht, ob iemand ein nachtsald als wol vergalt als das rein kind Jesus dem wirt und der wirtin tet.

Capitulum XXVI. Hie hort nu von Herodes, wie es im ergie, und wie er sein end nam, und wie sein sun Archelaus ze kunig ward.

Hort, wie es Herodes darnach ergie, der aller tugend ân was und alle posheit mit im; wann es im darnach uneben gie und ward an witzen plind und ward tobsuchtig und slueg vil kind umb unschuld, darumb sach er grossen ungemach an sein kinden. Das erhueb sich also: sie machten in traurig, Alexander und Aristobulus, die im ie leid kerten. Des ward er aber gewar, das sie in mit falsch meinten; das teten im zwen man kund, der ein sprach: Her, wiss, das mich dein sun Alexander mit gelub pitt, das ich dir vergeb und dir dein leben nem. Der ander entsloss dem kunig und was sein steter scherer, der sprach: Alexander und Aristobulus die sein dir gehass; das pruef dabei: sie gelobten mir gross guet, wenn ich dir den part scher, das ich dir dein kel absnit und dir dein leben nem; her, sich, wie gar plind sind deine kind an dir worden! Do er das hort, do hiess er Alexander und Aristobulus ze tod erslahen in seinem zorn; das ward zehand tan, wann was er pot, das muest sein.

Nu hort, wie es darnach ergie. In der zeit prach seiner sün einer an im, der hiess Antipater. Dem gehiess Herodes, er solt sein land nach im besitzen. Der hielt den frid nicht lang und wolt sein vater ertœtt haben und mit gift vergeben, das er geleben mocht nach seines herzen gir. Des ward Herodes inne und hiess Antipater gefangen legen in einen karker. Do komen die mær gen Rom, das Herodes sein sun gefangen het und einslueg. Do man

5. der salben] M_1: der frawen. 13. WM_2A: Aristolobius, M_1: Aristabolius. 14. ie] A: ir. — kerten] M_1: zukertü, A: klagten. Nach der Reimvorlage wäre „warten“ zu lesen. 15. der ein sprach] M_2 —. 17. entsloss] M_1: entlies. 19. pruef] M_2: bruef ich. 21. plind] $L_{1.2}$: vyent. 25. prach] A: sprach. 26. an im] nach der Reimvorlage ist wohl zu lesen: „für“. — im] A: nun.

dem keiser der mær gewueg, do sprach der keiser Augustus: Ich wolt vil lieber Herodes swein sein dann sein sun; wann er mit solcher swer dem sun leides bereit ist, das allen vetern ist missetan, wo man es vernimbt.

Herodes was ein man bei sibenzig jaren; nu ward offenbar, das im sein peste reicheit noch kundicheit nicht gehelfen mocht: er muest in jamer und in siechtuem komen, das in der rit zemal fast schütt, und im ward sein leib faul und frat und stank, das iederman von im floch. Er hiess im vil arzt holen; was im die arzt rieten und teten, das prast alles enzwei und half in nicht: mit jamer und mit not lag er da. Nu merkt, wie sein herz in stet wernder posheit lebt: wie wol er smerz und ungemach leid, noch wolt er sich rechen, wann er hort, das die Juden uberall auf sein tod trachtten, wann sie waren im feind; und do er das von in vernam, do hiess er pald gahen, das man die pesten in dem land fieng; die wurden im pald pracht, und do hiess er sie nach seinem willen in ein karker legen. Nu sprach kunig Herodes zu seiner swester Salome: Mir tuet zorn, das die Juden schallent auf meinen tod; iedoch wiltu mir helfen, ich wil ir leben betrüeben, das sie nicht ze geil nach meinem tod sein; nu hor mich, liebe swester: wenn ich nu stirb und begraben wird, so soltu alle die tœten, die ich in dem karker han, so werdent die freund nach dem tode mein bigraft und werdent klagen und weinen, den ir freund erslahen sind; das wird mir ein gross lob; nu folg meiner ler, als ich dich gepeten han. Damit schieden sie sich.

Der selb kunig Herodes phlag stetigleich, so er geass, das er ein aphel nam und den ass und besneid in selb mit seiner hand. Er sass zu einem mal in dem pett in seiner sucht und tet nach

1. der mær gewueg] M_2: die mär — sagt. 2. swein] A: sichern. — wann . . . leides] M_1 —. wann . . . vernimbt] $L_{1.2}$: wente so ginge ik doch wor ik wolde vñ behelde myn leuen. 3. M_2: missetat. 4. vernimbt] M_1 + das ist war sicher. 6. kundicheit] M_2: kindhait, A: kunheit, $L_{1.2}$ gud. 8. schütt] M_2: schaett. — leib] M_1: maulh. — das] M_1 + nyemāt in ainer meil wegs pey im noch (sic) peleybñ vnd das. 10. mit jamer . . . lag er da] M_1: dem jamer vnd nott. 11. in stet wernder] M_1: erstaint vnd in were den, A: in stäter besunder. 16. sie] M_1 + syttigklich. 18. das] M_2 + mein. 19. ich wil ir . . . tod sein] $L_{1.2}$: ik wil se wol bedwinghen vnde wil se een dels (L_2: ein pard) doden. vppe dat se na myneme dode dy nicht to halstarck werden vnd ouerdadich. 22. bigraft] So ist mit der Reimvorlage zu lesen. WM_2A: begeren, M_1: traurig + vnd werden.

seiner gewonheit, und do er in dem pett nahent gessen het und den aphel schelt, do kom in ein hertiglicher huest an. Do wolt er sich selb erstochen haben; das ward understanden von einem, der understuend den stich. Do ward ein grosser schal, wie kunig Herodes tot wer. Des freut sich Antipater, der in dem karker gefangen lag und sprach: Nu ist mir die herschaft komen nach allem meinem willen; tuet auf und lât mich hinfür! ich wil euch reich machen, ich pin kunig uber das land. Das ward dem kunig schier gesagt, das Antipater seins todes so fro wer in dem karker. Als pald gedacht Herodes: Nu leb ich noch; es sol dir anders ergên. Er hiess in ze tod slahen, und also ward sein freud klein.

Darnach an dem funften tag starb Herodes, wann seines lebens was nicht mer. Do liess sein swester Salome die gefangen all genesen vor dem tod. Jedoch wil ich euch sagen, als uns die geschrift sagt, das Salome die edeln tœten hiess. Umb die rein jugend hueb sich klagen und weinen; des zam den unreinen man, ob man in nicht beweinen wolt.

Also kom Herodes jamerleich zu hel, davor uns got behuet. Darnach in dem selben jar ward Herodes sun zu kunig ausserwelt, der hiess Archelaus und was in dem land Idumea lang kunig gewesen und was nu kunig in Judea. Sein prueder Herodes Antipas slueg Johannes Baptista sein haubt ab. Antipas kriegt allzeit mit seinem prueder Archelaus, dem tet er vil leides mit krieg.

Nu greifen wir aber fürbas und sagen von Jesus und Maria, wie die von Egiptenland wider heim fueren, als sie der engel hiess.

Capitulum XXVII. Hie hort nu, wie Joseph und Maria mit Jesus von Egipto wider heim fueren.

Do nu Herodes tot lag und sein sun Archelaus ze kunig worden was, do kom ein engel von got in Egiptenland zu Joseph, da was

1. nahent . . . schelt] M_1: den appffel schantt vnd nahendt geessen hett. 2. in ein . . . huest an] A: im in sein hertz ewigclich hastu peyn, $L_{1.2}$: em tho syneme herten so grote kranckheyt vnde so grote pyne. — M_2: he'czlichew. 4. der . . . stich] M_1: seiner diener. 9. wer] M_2: was vñ dannoch. — karker] M_2 + lag. 13. all] M_2: also. 15. edeln] M_1 + die do junck warn. $L_{1.2}$: ouersten. 16. klagen] A: schlagen. — des zam . . . wolt] $L_{1.2}$: dat etlike van den vangenden noch leuendich bleuen. — ob . . . wolt] M_1: wol wan man hiet sunst nich gewaint. 17. beweinen] A: bewaren. 20. WM_1: ydamia, M_2: ydomia.

er volligleich siben jar in gewesen und het sein zeit da vertriben. Do sprach der engel: Vil lieber Joseph, Davides sun, ich tuen dir kund von got: nim Jesus und Maria, sein mueter, und far heim in dein land, da du ê pist gewesen; wann kunig Herodes ist tot, der dem kind wider war; davon soltu heim faren. Joseph nam das in seinen sin und bereitt sich auf die fart und tet, was in der engel hiess. Do des das volk innen ward, die giengen zu im und enphiengen gross leid und klagten und jahen: O wê, und fert das gesind von uns, des wir nie wirdig waren! wir haben ir zuekunft grossen frumen gehabt, wann in den siben jaren hat uns kein weter noch schaur nicht geslahen, wir sein von disem tugendhaften kind all reich worden, von seinen genaden ist uns korens und weins genueg gewachsen, uns ist nichts enprosten. Joseph gab in ein ler und sprach, sie solten nicht an die abgöter gelauben und solten sie nicht anpeten noch eren mit keinen dingen; sie solten got gelauben, der himel und die erd beschaffen het und der in auch das leben und die sel gegeben het. Den rat gab in Joseph und küsst sie und enphalch sie got dem allmachtigen und fuer damit auf die strass. Die frauen giengen do all gemein und küssten das edel kindlein, ê es von in kom; sie paten got, das er das kind und Mariam bewart.

Joseph fuer hin mit seinem her manigen irren weg und durch grosse wald. In geschach oft wê, wann sie heten grossen mangel an wasser, wann sie funden selten prunnen; die sunn prennet sie des tags, des nachts waren sie müed. Joseph nam das kind oft auf den ruk und trueg es, wenn es müed was. Nu komen sie zu einem teufen pach. Maria sprach zu Joseph: Wie kom wir uber den pach, der ist teuf? Joseph sprach: Wir müessen alle hinuber waten, ich wil das kind hinuber tragen, so wat du nach mir hinuber. Des ward Maria schamrot, wann sie muest ir schoss aufgehabt haben von des wassers wegen, die ward vor nie ploss gesehen. Jesus, das rein kind, nam sein mueter bei der hand und gie mit ir auf dem wasser, darnach Joseph mit seinem gesind, das ir keins nie kein fuess netzt.

Joseph zoch für sich mit seinem gesind, hohe perg und teufe tal, nach der strass, und kom an die stat, da der weg zu der herperg gieng, da sie vor gewesen waren bei dem schacher. Do sprach

---

17. gegeben het] $WM_{1.2}$ + vnd allew dinkch peschaffen hiet. 25. ruk] AL_1: nacken, L_2: schulderen. 29. schamrot] A: schâmig.

Joseph: Wir sullen beseits wandern, da die herperg leit, da man uns wol handlet, so im sein got dank, und sullen beschauen, wie sich er und die frau gehab. Also zogen sie nach irem willen, unz das sie zu des wirts tor komen, den funden sie daheim. Der wirt und die frau gewunnen gross freud, das sie das lieb kind Jesum mit seinem gesind zue ziehen sahen. Sie durften nicht umb die herperg pitten, wann man tet in das tor mit freuden auf. Da gie der wirt herfür und enphie die lieben gest, so er aller pest mocht. Darnach kom die hausfrau und enphie die schar gar liebleich und schon und fleiss sich, das sie den lieben gesten gemach schuef, so sie aller pest mocht. Der wurzgarten, da sie ê in gewesen waren, der ward schon umbhengt mit paltig und mit edelm kleid, wann der wirt was reich, und füert sie in den garten, und das aller pest von trank und von gueter speis, das man fand, des ward in genueg darpracht. Der wirt sprach zu Joseph: Lieber her, seid fro mit eurem gesind! Man trueg her prot und wein und gueter speis genueg, wann der wirt phlag ir wol und was ir fro. Und die weil sie assen, sagt in der wirt alles das, das im geschehen was; damit ward es nacht und gie iederman slafen. Do es nu tag ward, Joseph bereitt sich auf die fart des morgens frue. Des ward der wirt innen und sprach: Ir sult mit mir essen. Damit hiess er hertragen essen und trinken. Do sie geassen, do dankten sie dem wirt und der frauen ir nachtsald und hueben sich auf den weg. Do hiess in der wirt speis auf den weg geben, wann sie nicht feiles funden. Der wirt gieng mit in, unz das sie auf die strass komen, die in ir land gieng. Da schied der schacher von in und gieng zu haus heim.

Nu han ich auch gelesen, das der selb schacher Jesmas hiess und der zweier einer was, der bei Christo an dem kreuz hieng; dem vergalt got sein nachtsald tausendfeltigleich, das er gen himel kom.

2. und sullen beschauen] ergänzt nach der Reimvorlage. 8. und enphie . . . die hausfrau] M_1 —. 14. fand] M_1: dauō. 20. tag ward] $M_{1.2}$: tagt. 28. M_1: das des selben schach' chind hyes ysmas vnd das do gesundt ward vō de pad vnss's herrn vnd ward der zway' etc. 29. zweier einer] A: zû einer zeyt. — hieng] $L_{1.2}$ + dem got noch alle syne sunde vergaff. vnde brochte en in dat paradys dar he so lange was mit den oltvederen de got verlosede uth deme vorborchte der , hellen so lange bet vnse herre Jhesus Christus to hemele voer vn nam se mit sick do in dat ewige leuent. 30. dem vergalt . . . kom] M_1: zu der rechtn seyten. 31. kom] M_2 + in das ewig leben.

Capitulum XXVIII. Hie hort nu, wie Joseph und Maria daheim wurden enphangen, und wie es in darnach ergie.

Hin fuer Joseph mit seinem gesind in das land Judea. Nu ward Joseph gesagt, wie Herodes sun, Archelaus, gewaltiger kunig wer; do forcht er Archelaum, er slüeg das kind ze tod. Die weil der lieb Joseph in grossem leid was, do kom der engel und trœstt Joseph und hiess in faren in Galileam gen Nazareth. Da beleib er und treib sein handwerk, damit gewan er im erperlich genueg. Sie wurden von dem volk erleich enphangen. Do kom Anna und enphie das gesind froleich, sie umbefie ir tochter Maria und gie froleich zu Jesus und küsst in liebleich; sie enphieng auch Joseph. Auch komen all ir freund und enphiengen sie wirdigleichen und waren all fro, das sie got wider heim gesendt het in ir land. Damit beleib der lieb Joseph bei seinem weib Maria zu Nazareth manig jar. Auch kom Elisabeth zu in und fuer von Jerusalem gen Nazareth in die stat zu Marien; do sprach sie froleich zu ir: Pis wilkomen, liebe frau, mit sambt deinem lieben kind, pis gotwilkomen, reine magd Maria, mit deinem lieben gesind und mit Joseph, deinem lieben man, den sich ich von herzen geren. Marie danken was unmassen gross, und auch Joseph dankt ir liebleich. Sie beliben ein tag und ein nacht bei einander, piss das sie ir danken volprachten, damit zugen sie heim.

Capitulum XXIX. Hie hort nu, von weu das wer, das Jesus die kindlichen werk an sich nam, und wie es im damit ergie.

Do Maria und Jesus wider heim komen, do hueb Jesus zeit an und uebt sich in aller tugend und verdient, das in alle die lobten und erten, die bei im waren und in recht erkanten. Er gie etwenn zu den kinden und begieng kindlich werk; das tet er durch grosse weisheit, das sein gotheit dem teufel dester pass verporgen mocht sein, und das die leut sahen, das er warer mensch wer. Er hielt sich auch mit den pesten. So er mit den kinden redt und kindliche werk mit in tet, das tet er ân sünd und ân scham und nam an sich

8. erperlich] $AL_{1.2}$ —. 9. und enphie . . . gotwilkomen] in M_2 wieder Lücke infolge Entfernung einer Miniatur. 13. heim gesendt het] A: daheim sach. 16. zu ir] W: czwier. 25. zeit] M_1: enczeiten. 27. etwenn] W: toben, M_1: kurczweillen, M_2: neben, A: —. 29. sein gotheit] M_2 —.

menschlich fleisch in naturlichem wesen; er ward auch underweilen plœd umb das, das der teufel dester minner verstendnus het, das die gotheit under der menscheit was verporgen; er verparg sich auch dem teufel mit kindlichem wesen, das auch der teufel damit betrogen ward; wann kelte, regen und snee lie er im alles wê tuen darumb, das im der mensch dester nachfolgiger wer gotlicher und gerechtlicher sach.

Do nu Jesus zwelif jar alt ward, do was ein hochzeit zu Jerusalem. Joseph sprach zu Marien: Wel wir auch gen Jerusalem und Jesum das kind mit uns füeren? Maria fragt do Jesum, ob es sein wil wer. Jesus antwurtt und sprach: Ich wil mit dir zu dem tempel faren. Also fueren sie zu dem tempel und prachten mit in ir opher nach her Moysi gepot. Do sie das teten, do zugen sie wider heim und vergassen Jesus, irs kindes, und liessen das in dem tempel, wann sie wanten, er wer mit andern freunden heim gegangen; also giengen sie dester palder hin nach, und do sie sein nicht funden, do wurden sie gar traurig und giengen pald gen Nazareth und gedachten, sie fünden in daheim bei andern kinden. Des geschach nicht, davon gewunnen sie gross leid und giengen pald wider gen Jerusalem und suechten da das kind unz an den dritten tag. Do giengen sie in den tempel, da funden sie das kind Jesum sitzen under den judischen meistern und las in ein puech von dem propheten Isaias und fragt sie tiefer wort, der sie im nicht kunden antwurten. Darumb wurden sie ser erzürnt und nam sie gross wunder, das dem jungen kind die geschrift so kundig was.

Als Maria ir kind ersach, do nam sie es an ir hand und sprach zu im: Dein vater und ich haben dich gesuecht und sein in grossem leid gewesen umb dich heut den dritten tag. Jesus antwurtt: West ir nicht, das ich da muest sein und verpringen den willen meines vater? Also giengen sie mit einander wider gen Nazareth. Und auf dem weg begunden sie in fragen, wo er die drei tag gewesen wer. Jesus sprach: Ich han gelesen bei den meistern und ir leczen gehort. Joseph fragt, von weu das was. Jesus antwurtt: Du weist wol, das geschriben stêt, das der heilig geist auf einen menschen komen sol und in erfullen aller weisheit. Joseph sprach: Wissen sie, wer der ist? Jesus sprach: Nein sie, sie

1. M_1: menschlichen fleis. 2. plœd] A: bald. 6. M_2: nachvölliger. 7. sach] M_1 —. 9. wir] W + gen. 22. von dem] $AL_{1.2}$: vor der. 23. Isaias] $AL_{1.2}$ —. 35. WM_2: erfult. 36. Nein sie] $M_{1.2}$: nain.

verstênt der geschrift nicht; ich han lang mit in gedisputiert, sie sehent der geschrift nicht recht an und sprechent falsche wort. Joseph fragt Jesum, wer der mensch sei, den got mit aller weisheit erfullen wel. Jesus sprach: Du erkenst wol Jesus Christ, gotes sun, wann du hast in gezogen und getragen und gespeist und getrenkt. Joseph sprach: Das pist du, lieber herre mein. Maria fragt Jesum, wer im die speis gab. Jesus sprach: Das tet Elisabeth, dein niftel, die gab mir geren, was sie guetes het. Also giengen sie gen Nazareth mit freuden.

Jesus nam zue an weisheit und an aller tugend. Bei der zeit starb keiser Augustus, der was an dem reich gewesen sechs und funfzig jar; und nach im ward ein keiser, der hiess Tiberius. Und nach Augustus starb Archelaus, der kunig in Judea was gewesen. Also macht keiser Tiberius Archelaus prueder, Antipas, ze kunig in Judea und in Galilea. Es was der Herodes, der Johannes Baptista das haubt abslueg, und da Jesus für gefüert ward, do er die marter leiden wolt, als ich hernach wil sagen, als ich mit worten daran kum.

Capitulum XXX. Hie hort nu von Jesus lob und von seiner schœn.

Nu hort, wie wolgetan und wie lieblich unser lieber her Jesus Christus anzesehen was: do er ward funfzehen jar alt, do was sein sit also, wer in hort oder sach, die wurden all davon gepessert, das sie sprachen, er wer von got komen. Er was guetig und mild, das alle diet von im ebenpild namen, er was auch minniglich, sein red was warhaft und gerecht. Die natur het sich in im geteilt, das er der schonst man was, der von frauen leib ie geporen ward. Er was rein und wolgestalt und ân allen wandel; sein hend waren weiss, sein har was praun, seine augen himelfar, geleich dem stein

5. getragen] M_1 + auff deinē ruck, $L_{1.2}$ + vp dynen armen. 7. Jesus sprach] $WM_{1.2}$ —. dein niftel] M_1 —, A: dein mûme, L_1: dyne medder, L_2: dine moddere. 9. Nazareth] M_1 + vnd auff dem weg wegunden sy in ze fragen. — freuden] Hier schieben die Drucke, ober- wie niederdeutsche, eine Reihe von Kapiteln ein, die sich auf weitere Wunder aus der Kindheit Jesu beziehen und auch in Philipps Marienleben zu finden sind: Hie liess Maria ir kind zů schůl geen, Hie hiess Joseph einen todten von dem grab auff steen, Hie macht Jesus ein todt kind lebende. 11. sechs und] A —. 12. 56] $L_{1.2}$: 40. 13. der kunig . . . Archelaus] M_1 —. 17. wolt] M_1 + für den sunder. — als ich . . . kum] $AL_{1.2}$ —. 23. diet] $WM_1AL_{1.2}$: die. — namen] $L_{1.2}$ + de sick in gades denste oueden. 24. WM_2: in in.

jachant und minniglich anzesehen, sein nas was wolgestalt, sein mund was schon, sein lebs waren rosenfar, sein zend weiss als helfenpein, weiss in rot waren im seine wang, sein kin het ein grueblein, sein part was praun und ein wenig reid, sein hals was schon und darzue plank: aller sein leib was wol gestalt. Es was sein wandel so wunniglich, das alle, die in horten und sahen, grosse freud und wunn an im sahen und namen und in lobten für alle menschen.

Capitulum XXXI. Hie hort nu, wie Joseph starb, und wie in Maria klagt. (Remigius.)

In der zeit, da Jesus funfzehen jar alt ward nach der menscheit, als uns Remigius schreibt, do geschach Marien gross leid und ungemach umb Joseph, iren gemahel: der lag ir tot. Maria sprach: O wê, lieber her, nu muess ich ân dein trost sein. Du ward mir allzeit treu, du ward mein man und mein vater; ich gewan nie leibes gemein mit dir; wir hielten unser ee rein; du het mich in gueter huet, du het nie ubel gedank noch gemuet gen mir; mein keusch was wol mit dir bewart, du ward geduldig mit maniger tugend. Do ich von got mein kind enphie und sein genas, do ward du meines kindes hebamm; du liess mein kind besneiden nach der ee. Do Herodes mein kind tœten hiess, do gestuend du mir in treuen bei und fuer mit mir nach des engels pot in fremde land und pracht uns wider gen Nazareth und tet uns ie das pest; des lon dir got von himelreich. Maria klagt klegleich und sprach: O wê,

1. jachant] M_1: Johamiten, $L_{1.2}$: Carbūkel steen. — wolgestalt] $L_{1.2}$: schon lyke dē houede. 3. kin] M_1: kynpack. 4. reid] A: krauss, $L_{1.2}$ krues. 5. plank] M_1: vein. — gestalt Es] Von hier an klafft in M_2 eine große Lücke, so daß die ganze Vorgeschichte des Pilatus fehlt, erst im Auftreten des Johannes setzt M_2 wieder ein mit den Worten: was czüchtig vnd weis. 7. sahen . . . menschen] $L_{1.2}$: entfengen vn kregen dar sunderlike vroude van in eren herten vn mochte en gerne horen sprekē. wente de wyle dat se syne sote steme horden so hungerde noch dorste en nicht. ok so en hadden se nene vrommede danken effte etlike bekūmernisse in ereme herten dar se vp dochten vnde trachteden men allene vp de worde de se van eme horden wente de weren vnwandelbaer (L_2: bestendich). Hirumme so laueden vnde pryseden en alle lude vor allen mynschen wor se quemen de ene geseen vnde gehort hadden. 8. menschen] M_1 + das ist war. 16. leibes] Codd.: weibes; doch vgl. Philipp V. 5630. 19. do ward . . . kindes] A: —. 22. mit mir] M_1: mich.

wie sol ich dein tod uberwinden! Maria schuef, das man iren wirt Joseph wirdigleich zu der erd bestatt gen Nazareth, als er sein wol wirdig was.

Capitulum XXXII. Hie hort nu von Pilatus leben, und von wem er ward geporen, und wie er ze Jerusalem richter ward.

Hie lass wir die red ein weil ligen und sagen, wie Pilatus umbgeben was mit posheit, und wie der an sein herschaft ist komen.

Es was ein kunig bei dem Rein, gar ein bescheidner her, der hiess Atus. Der selb kunig der reit geren an das gejeid. Nu verspatt er sich eines nachts, das er bei einem mülner beleib, der het gar ein schone tochter; die beslief er des selben nachts, und sie ward eins suns swanger. Nu hiess die tochter Pila; und darumb, do sie des kindes genas, do hiess man es nach vater und mueter Pilatus. Also zoch es die mueter, piss es zu drein jaren kom; do sandt es die mueter seinem vater heim.

Do sich der vater des kindes underwand, do hiess er sein schon phlegen nach vaterlicher treu. Nu het der kunig ein rechten sun bei der kunigin in dem alter als Pilatus. Also lie der vater die zwen sün mit einander ziehen. Do sie nu gewuechsen, das sie etwa vil zu iren tagen komen, nu wurden sie spilen und ringen mit einander und manigerlei kurzweil treiben, also, das der recht sun Pilato aller sach oblag. Und umb das ward Pilatus zornig und betruebt und slueg sein prueder ze tod und ermordt den heimleich. Do ward alles das traurig, das an des kuniges hof und palast was; man derfuer auch pald, das es Pilatus het tan. Nu ward der kunig und die kunigin hart betruebt umb den jamerlichen fal, der an irem kind geschehen was, und gedachten das zu rechen an Pilato. Der kunig fragt an seinem rat der rechten urteil, wie er das mord rechen solt. Also ward geurteilt, man solt in tœten umb das unschuldig mord, das er begangen het.

Der kunig was weis und wolt selb nicht schuldig werden an seinem pluet und wolt in doch nicht lassen genesen und meint das mit kluecheit zewegen pringen. Es was sit, das all kunig dem

7. an sein] A: auss einer. 9. an das gejeid] A: an dem geweid. 20. etwa vil] M_1: ettweuil, A —. 27. das . . . Pilato] A: da zu recht an pilatū. 30. het] M_1 + an seinē prueder.

keiser zins muesten geben; und für den selben zins wolt er dem keiser seinen sun zu geisel setzen: wenn man sach, das man in nicht losen wolt, so wurd er erslahen; mit dem het er in dann verklagt. Also ward Pilatus den Rœmern zu geisel gesandt. In der zeit het der kunig von Frankreich auch einen sun gen Rom zu geisel gesandt und auch umb das, das er zucht und er solt lernen. Der selbig jungher het erperig meizogen, die sein warten solten. Nu was der selbig her und Pilatus bei einander, also das sie auch vil schimph und kurzweil triben. Und allemal so lag im der kunig ob, das Pilatus aber zornig ward und den selben kunig auch erslueg. Des wurden die Rœmer inne, das es Pilatus het getan, und wurden ze rat, das man in tœten solt umb solich smaheit und jamerlich betrueben, das er dem reich het getan. In dem wurden sie ze rat und sprachen: Seit er den junghern hat erslahen und sein prueder hat ertœtt, so wird er in das alter so nothaft, das er gen unsern feinden kriegen wird und ein obliger der feind: darumb sul wir in leben lân.

Nu lag ein einiges land dabei, das hiess Pontus; da was ein freidige diet inne: was man in hern von Rom dar sandt, die in zu hert waren, die muesten all sterben. Nu wurden die Rœmer ze rat, das sie Pilatum in das land Pontus sandten; seit heisst er Pontius Pilatus. Die Rœmer sprachen: Es ist wol, das er zu den posen kumbt, wann er ist selb unsalig; er tuet leicht mit seiner posheit, das ein andrer mit frumcheit nicht volpringen mag; und mag er sie mit kluecheit zwingen, so hat er genueg von in, wird er dann von in erslahen, so hat er den tod vor verdient. Do ward Pilatus beruefft und im das land und leut eingeantwurtt ze lehen von dem reich. Pilatus erkant wol, das er den tod von dem land leiden müest und im das land darumb eingeantwurtt was; und umb das suecht er kluegen sin, damit er sie betrüg und in ir guet angewenn: er lued sie zu haus und gab in vil süesser wort und

4. 6. geisel] A: phand, $L_{1.2}$: pande. 7. meizogen] M_1: maid zogn, A: magt, $L_{1.2}$: megede vnde knechte. 15. nothaft] M_1: manhafft, $L_{1.2}$: en schrifafftich (L_2: ernstafftich) man . . . vnde dryste. 17. lân] $L_{1.2}$ + Vnde dat dede Pylatus mennich yar vnde lange tyt dat he der Romer stryt vorste was vnde strydede mit eren vyenden. noch so en wart he nicht doet geslaghen. vnde wan mennighen stryt dar he yo dat leuent van brochte. 19. was man . . . sandt die in] M_1 —. 25. zwingen] W: pringen. 27. beruefft] W: wern. — ze lehen] A: ze lesen. 30. kluegen] M_1: aine kluegn man. 31. haus] A: hand.

macht in auch kurzweil, wie sie wolten. Mit den sinnen pracht er das land under sich, das sie teten, was er wolt. Seht, also pracht er im sein leid zu freud.

Hie hort, wie es dem posen ergieng. Darnach do die mær kunig Herodes fürkomen, das Pilatus das geswind volk mit seiner kluecheit bekert het, do legt der kunig all sein kraft darzue, das er Pilatum mit gelub und mit gab pracht in sein land, und gelobt im genueg zu geben, als lang, unz er kom von der insel Pontus zu Herodes. Pilatus gedacht an die alten tük, die sie iren herren vor heten getan, und fuer von in zu Herodes. Der macht in gewaltig uber Judeam und Jerusalem und was darzue gehort. Pilatus gewan vil guets, das er dem keiser nicht gab, wann er gedacht, in stiess der keiser von dem land. Und do er vil guets gewan, do fuer er heimleich gen Rom zu dem keiser Tiberio, der was keiser worden nach Augusto. Pilatus gab dem keiser gross guet, das er im das land liess, das er von Herodes enphangen het. Do das geschach, do kom Pilatus heim; und do Herodes inne ward, das er in falscheit kom und Judeam von des keisers kraft het, do was ein stete feindschaft zwischen in, piss Christus gemartert wolt werden, do wurden sie erst freund.

Capitulum XXXIII. Hie hort von Johannes, wie er von erst in die wüest kom und Christus zu im, und wie es in mit einander ergie.

Hie hort, was Johannes und sein mueter Elisabeth teten. Sie zoch in zwelif jar; er het tugendlichen sit und floch all untugend; er wuechs von kindheit auf mit grosser tugend, piss das er ein jungling ward, und das er guet und ubel verstuend. Do tet er als die saligen, die in das pest für nement und das nicht verliesent; die salicheit het got an in gelegt: er floch von der welt in ein wüest, das er rein belib vor aller missetat. Nu seht ein urkund von dem lieben sant Johannes: der was heilig in mueter leib und floch der welt falscheit; darumb solt wir uns uber uns selb er-

1. den sinnen] $L_{1.2}$ disser klokheit vnde sneydicheit. 2. teten] A: redten. 4. mær] W: wart. 5. geswind] WA: gesunt, $L_{1.2}$: bose. 6. kluecheit] A: boßheyt. 8 lang . . . zu Herodes] M_1: das er wid' haim in das landt poncio. — von der] WA: in die. 9. tük] M_1: ding vnd czuch. 14. Tiberio . . . nach] M_1 —. 15. gab] W: sprach vnd gab. 28. er] M_1: das er.

parmen, seint der heilig mensch sich durch gots willen von der welt zoch, wann er wolt lauter sein. Er macht im ein kleid auss har von einem kemmel, got fuegt im honig zu speis. Der lieb man het so ein saligs leben, das die leut zu im giengen und paten in, das er sie lert, wie sie zu got keren solten. Do sagt er jungen und alten, wie sie sich halten solten, riter und knecht, und sprach: Pessert die sünd; gots kunft ist nahent! Die leut gahten fast zu im und wanten, er wer Christus, der in genent was messias. Johannes sprach: Nein, ich pin sein nicht; ich pin ze pos, das ich im die riemen von seinen schuechen los. — Nu hort, wie es darnach ergie.

Also was der lieb Johannes so gerecht, das er im lob schuef in der wildnus; er rueft in solcher grimm, das maniger erwacht und hueb sich mit freuden auf den rechten weg zu got. Der lieb sant Johannes was mer dann ein prophet, wann er las nicht künftig von Christo, als die in sahen her nach manig jar und enparen sein doch an fleischlicher gesicht; da het Johannes nicht geprechen an: er zeigt in dem volk offenleich mit dem finger und sprach: Das ist das lamb gotes, das all unser sünd auf sich nimbt. Johannes was zuchtig und weis und lernt die leut den rechten weg zu got und lernt sie, das sie von sünden liessen, und wie sie sich halten solten. Er liess sein predig noch durch reicheit noch durch herschaft: wer in sünden was, er wer arm oder reich, den straft er in der predig. — Nu hort, wie es Jesus darnach ergie.

Nach der zeit, als got zwelif jar alt ward, findet man nicht lauter geschriben, wo er die weil gewesen sei und was er getan hab, denn das er am meisten bei seiner mueter ist gewesen Marien

3. honig] A —, $L_{1.2}$: sunderken. 7. gahten] A: eylten. 9. ich pin ze pos] M_1: wirdig, A: ich bin nicht wirdig. 14. las nicht künftig] M_1: las nicht künftige ding, $L_{1.2}$: her verkundighede Christum nicht tokamende ouer mennighen yaren als de anderen propheten hadden gedaen. 16. fleischlicher] M_1: fleissigklich. — gesicht] WA: geschicht. 17. Das ist . . . nimbt] A u. ähnl. $L_{1.2}$: Nun secht das gotes lamb das da tragen sol die sünd der welt: es ist der von dem ich gesprochen han nach mir so kompt der vor mir beschaffen ist vn der auch mich beschaffen hat. Der was auch ee dan ich Vn wist sunder das er euch nit veindt in d' iüdischeyt ($L_{1.2}$: bosheit): darumb bin ich kōmen vnd täuff in (in) dem wasser. Johannes verkündet vnd sprach: wān ich sach den heyligē geist kōmen vō himel als ein taubē vn beleibenn ob im vnnd erkant ich sein nit der mich gesandt hat das ich in täuff in dem wasser d' sprach zu mir über den du sichst faren den heyligen geist vnd ob im schweben der ist d' da täufft in dem heyligen geyst den sach ich vnd das verkünd ich von im.

und mit ebenpild heiligleich gelebt hat. Aber doch schreibt man, das er in der wüest bei Johannes dem taufer, do er zu zweinzig jaren kom, gewesen sei, und lebten in gotlicher tugend. Auch findt man, das Johannes da lernt alle geschrift von Jesu dem heiler. Es komen auch die engel oft und dik zu im, das sie Johannes bei Jesu sach. Sunder die tier komen an die wüest und enphiengen den segen von im. Und etwenn gieng Jesus heim zu Marien und was bei ir. Auch lie er niemer nicht, er gieng einsten oder zwier gen Jerusalem und begie die hochzeit nach der ee her Moysi uns zu pesserung, das wir gedechten die zehen gepot zu behalten und uns in rechtem leben liessen finden.

Capitulum XXXIV. Hie hort nu, was Maria mit irem kind Jesus redet, und wie er ir alle heimlicheit offenbart, die er und sie muesten leiden.

Do Maria allein bei irem kind was, sie fie vil suesser red mit im an und fragt in manigerlei, des kunt er sie wol bescheiden.

Maria: Ich pit dich, mein sun und her, das du mir kund tuest, wes ich dich wil fragen.

Jesus: Frag mich, frau und mueter.

Maria: Liebes kind, lâ dir mein red nicht zu swar sein, wann ich weiss wol, das du got pist und ein schepher der himel und erd und aller gescheph: Warumb pist mein kind worden, oder wo, wann du ie und ie ân anegang und iemer pist, wo wardu, ê himelreich und erdreich gemacht ward?

Jesus: Wir drei waren in einer ewicheit und in einer gotheit all drei gewaltig, als wir noch sein, seint himel und erd gemacht ist.

Maria: Welchen drein ist ein gotheit bei?

Jesus: Die gotheit heisst vater, sun und heiliger geist; die drei sind ein gotheit genennet, und stêt der welt pot an in.

1. heiligleich] M_1: vor der welt, A: vor d' welt heylgklich. 3. lebten] A u. ähnl. $L_{1.2}$: haben da mit einander geredt ($L_{1.2}$: verhandelt). 4. heiler] A + vnd das außsprechen seiner lere. 5. auch] W: ander. 6. sach] $WM_1AL_{1.2}$: sahen. 9. hochzeit] A: ostern. 11. liessen] W —. liessen finden] M_2: vëbten. 14. leiden] $WM_{1.2}$ + Hie hort nu wie es marie vnd irem chind darnach ging. 16. manigerlei] M_2 + tugendt. 19. mueter] M_2 + wes du wild. 23. wann du] Codd.: ward. 25. und in einer . . . gewaltig] M_2 —. 28 f. gotheit] M_2: got.

Maria: Pistu der dreier einer, wovon pist allein mein kind, und sind die andern bei dir beliben in der gotheit?

Jesus: Mueter, wir sein ein got und drei person; doch hat sich die gotheit taugenleich an mir geneigt, das ich menschleich von dir geporen pin und han dich zu einer mueter erkoren.

Maria: Sun, was zwang dich darzue, das du mensch wolt werden, und du pist gewaltig in himel und auf erden? sag, durch welche slacht du an dich nambt die diemueticheit und kamst in deiner purt zu deiner diern und wurd von ir geporen?

Jesus: Mueter, du weist wol: do Adam den aphel ass und was got nicht gehorsam, do gab er sich und sein geslacht dem teufel.

Maria: Das muess ich jehen, das es ie geschehen ist.

Jesus: Darumb pin ich mensch worden, das ich dich und alles menschlichs geslacht erlos von dem teufel.

Maria: Wie wiltu den menschen von dem teufel erlosen, der sein eigen ist?

Jesus: Das tuen ich schier; darumb, magd, han ich dich zu einer mueter genomen, das der teufel kein gewalt an mir hab; ich pin auch nicht Adams geslacht und pin ân sünd von dir geporen, darumb hat der teufel kein recht zu mir; iedoch wil er sich mein mit unrecht underwinden und wil mich verraten, das mich die Juden tœten vor Pilato.

Maria gewan gross leid und grossen smerzen, do sie die wort hort und sprach: O wê, kind mein, sol das an dir gerochen werden, soltu mir genomen werden und getœtt werden?

Jesus: Mueter, die geschrift muess erfult werden, und sol auch ergên, was von mir geschriben ist, als du wol gelesen hast, das lâ dir nicht leid sein.

Maria: Ich dol grossen kumer, das ich von deinem tod hor sagen.

Jesus: Mueter, die welt wird von meinem tod erlost.

Maria: Kind mein, wie soltu mit deinem tod man und weib erlosen?

Jesus: Als mir die Juden den tod tuent, so der teufel sich meiner sel streitleich underwindt, da er nicht recht zu hat; so kum ich denn mit meiner gotheit und pin ein rechter richter: mit recht

2. bei dir] Die sehr nahe liegende Konjektur „beiden" verbietet sich durch Philipps Mar. 5130. 4. taugenleich . . . geneigt] A: tugentlich an mir benûgt. 35. streitleich] M_2: sträflich.

nim ich im die sein, wann er die mein mit unrecht underzogen hat; also wird der teufel betrogen, wann die gotheit nimbt mein sel und fert zu der hel und nimbt sie dem teufel und füert sie in den himel zu mir.

Maria: So ich dein nicht han, so muess ich traurig sein.

Jesus: Mueter, dein herz wird wider fro, so ich von dem tod erstên, als du mich wirst sehen.

Maria: Wenn soltu lebentig werden, das ich dich sech?

Jesus: Mueter, mein sel sol an dem dritten tag wider zu dem grab komen und nimbt den leib an sich; so soltu, frau, mich sehen.

Maria: Hetstu mir das nicht gesagt, von grossem leid wer mir mein herz zeprosten; ja doch so du die marter leidest, gewin ich grossen smerzen.

Jesus: Liebe mueter, das sol ergên und sol sein; dein freud wird noch grosser, wenn ich von dem tod erstên.

Maria: Wo beleibst, so du lembtig wirst?

Jesus: Ich sol vierzig tag bei meinen jungern beleiben; darnach far ich wider auf gen himel.

Maria: Her, sag mir: wer sind dein junger?

Jesus: Ich sol mir zwelif ze prueder nemen, den sol ich mein ler geben, das sie predigen das ewig leben und die welt lernen, damit sie behalten sei.

Maria: Sol ich dich nicht sehen, so du gen himel ferst?

Jesus: Ich lass dir deiner swester sun Johannes, das er dir fleissigleich dien, und die andern junger all.

Maria: Ich tuen mich alles trostes ab, so ich dein nicht gehaben mag, und wird niemer fro.

Jesus: Ich send dir den heiligen geist von meinem vater ze trost, der geit dir allzeit trost und ler als wol als ich.

Maria: Sol ich dich niemer mer mit meinen augen ansehen?

Jesus: Ich kum wider von himel zu deinem tod und füer dich in das himelreich, da schau mein freud und mein er, und solt mit freuden ewigleich bei mir sein. Mueter, pis freudenreich: ich wil dich fürsten, ich wil von dir und wil ein neues leben anfahen. Davon, frau, gehab dich wol.

1. die sein] M_2: die mein seinn. — underzogen] M_2: an sich geczogen. 3. nimbt sie] A u. ähnl. $L_{1.2}$: nympt alle die selen die darinne seind. 12. M_2: zeprochenn. 21. das sie predigen . . . lernen] M_1: vnd der welt. 23. dich] WM_2A: die. 24. dir deiner] W + müter sün deiner. 34. fürsten] Codd.: fürsehen.

Die red wil ich hie lassen und wil euch sagen, wie es Jesus ergie, als ich fürbas las.

Capitulum XXXV. Hie hort nu, wie Jesus von Johannes Baptista ward getauft, und wie es im nach der tauf in der wüest ergie, und wie er sein junger darnach an sich nam und damit auss in die land predigen gie, und was zeichen er da tet.

Es sagt uns die heilig geschrift, da Jesus ân eins dreissig jar alt ward, do hueb er die christenheit an und kom in die wüest zu Johannes und auch zu dem Jordan und wolt getauft werden von Johannes. Do er Christus erhort, do wolt er sich gewert haben. O was grosser er was im beschaffen, do der her aller welt wolt von im getauft werden! Johannes sprach: Lieber herre mein, lâ mich die tauf von dir enphahen, ê das du sie von mir nemst. Jesus sprach: Johannes, lâ das recht für sich gân, wann ich wil von dir getauft werden. Also tauft Johannes Christum in grosser diemueticheit. In dem sach Johannes uber sich und sach, das sich der himel auf tet und der heilig geist herab kom in einer tauben weis auf Christum. Er hort auch ein stim von himel sprechen: Dis ist mein lieber sun, der mir so wol gefelt und an dem ich erfreut pin. Dis geschach auf den sin, das wir auch Christum enphahen sullen in der tauf und uns freuen sullen des ewigen lebens.

Do nu Jesus die tauf enphie, do gie er in die wüest, die da leit bei Jericho; da was er inne vierzig tag und vierzig nacht mit peten und mit fasten. Do ward in hungern von plœdicheit der menscheit, wann er het die vierzig tag und nacht weder essens noch trinkens phlegen. Also ward er versuecht von dem teufel, das er geren wer innen worden, ob er mensch oder got wer; das wolt in got nicht wissen lassen, und muest der teufel wider von im fliehen und in dem zweifel beleiben. — Nach dem gie Jesus auss der wüest und predigt offenleichen und sambt zu im sein zwelif junger, als ich hernach wil sagen.

6. da] W: da mit. — tet] W + Johannes. 7. ân eins] M_2A: ains vnd, vgl. $L_{1.2}$: XXXI. 10. M_2: Christum gehœrt, M_1: kristi stym erhœrt, A: cristus syn gehört, $L_{1.2}$: horde de worde Christi Jhesu vnses here. 20. den sin] A: söliche fürträchtikeyt, $L_{1.2}$: tho ener lere. — auch Christum enphahen] M_1: vns auch XPM enphelhen. 28. nicht wissen lassen] Hier fügen $AL_{1.2}$ die vollständige Erzählung der Versuchungsgeschichte nach Matthæus ein. 30. offenleichen] M_1 + kristenlichen gelaubn. — sambt] W: sant.

Do nu Jesus die neu ee mit der tauf geoffent het, do wolt er niemer mer allein beleiben und nam zu im zwelif junger, als sie mit namen da geschriben stênt: der erst was sant Peter, und sant Andre, der dritt was sant Johannes, und sein prueder sant Jacob, sant Matheus, und sant Simon, und sant Jacob, sant Philipp, und sant Judas, der Tatheus hiess, sant Bartholomeus, und sant Thomas, und Judas, der verreter. Die zwelif junger nam er an sich, das er sie wolt weisen und leren, wie sie die menschen von sünden kerten.

In der zeit was ein reicher man in Galilea, der nam ein weib. Und do der hochzeit haben solt, do gie er zu Marien, das sie Jesum mit ir nem und kem in sein hochzeit. Das geschach, und kom Maria und Jesus mit sambt seinen jungern in die hochzeit. Do sie nu ze tisch sassen und frolich waren, do geprast des weins. Des ward Maria inne, die sprach zu Jesu, irem kind: Lieber her und sun, da ist nicht weins. Jesus antwurtt und sprach: Was ist mir und dir das? Doch west Jesus wol, was er tuen wolt. Nu stuenden da sechs krüeg, die waren ler. Jesus sprach: Nu fult die krüeg mit wasser. Do das geschach, do tet Jesus sein segen daruber, do ward das wasser zu rotem wein. Jesus sprach zu den dienern: Nembt hin und gebt den leuten ze trinken. Do sprachen die leut, das sie nie pesser trank versuecht heten. — Mit dem zeichen offent sich got der diet und auch seinen jungern; die wurden do gelaubhaftig.

Darnach gieng Jesus mit seiner mueter und seinen jungern in ein stat Kapharnaum in sant Peters und sant Andres haus. Da lie er sein mueter bei sant Peters swiger und gie auss predigen uberall in die land. Maria beleib ein zeit da und verdient umb die leut, das sie ir gar hold waren.

Jesus gie auss in die land predigen christenlichs leben, davon sein lob sich offent, und seine zeichen wurden weit erkant, die vor nie durch keinen menschen geschehen waren: er treib mit seinem

---

6. sant Judas . . . Bartholomeus] A —. 8. kerten] M_1 + vnd auch wie sy kristen gelauben soltn predingen in der welt. 13. A: da zeran in weins. 16. das] Vgl. Philipps Mar. 5412 f., M_1 —; $AL_{1.2}$: darumb. — Jesus . . . er] $AL_{1.2}$: maria wol was ihesus ir liebes kinnd. 17. Jesus] A: maria. 20. dienern] W: die narn, $AL_{1.2}$: die da waren. Phil. Mar. 5425: knehten. — trinken] Die Drucke fügen hier, über Phil. Mar. hinausgehend, das Wort des Architriclinus vom zurückgehaltenen guten Wein ein. 22. der diet] M_1 —. 23. gelaubhaftig] M_1 + vnd was das erst zaichen das er pey seine jungern tet. 25. W: gaffarnaam, M_1: Caffarna, M_2: kafarnam. 31. geschehen waren] M_1: gesehen warn, M_2: gesechen wurdn.

wort die teufel auss, die in der welt mit den leuten vil ubels getriben heten; er macht die krumben gênd und die plinden gesehend; die vergichtig waren und wassersuchtig, die macht er all gesund; die sundersiechen hiess er reinig werden; die siech waren von dem pluet, oder welcherlei siechtuem sie heten, wenn sie in diemuetigleichen und von ganzem herzen anrueften, die wurden all gesund.

Eines tages gie Jesus in ein stat, hiess Naim; da was ein weib, die het ein einigen sun, der lag ir tot. Do man den zu dem grab trueg, do giengen vil leut mit, und die mueter weinet jamerleich. Do das Jesus ersach, do erparmt er sich uber sie und gie zu dem toten und beruert in mit der hand und sprach zu im: Nu stand auf und gê und hab dir dein leben wider. Do das die leut ersahen, do sprachen sie, Jesus wer aller welt heiland, der von himel her wer komen.

Darnach kom Jesus an einen menschen, der was mit dem teufel behaftet. Der selb teufel was so ubel, das er die leut slueg und alle pand zeprach. Do der Jesum ersach, do schrei er mit lauter stim: Jesus, Davides kind, was wiltu? wilt mich und mein gesellen, der sechs tausend sind, zu der hel treiben? Nu giengen vil swein auf dem feld. Do paten die teufel, das er in darein erlaubt. Das geschach; do fueren die teufel in die swein, do luffen die swein in ein grossen see, und sie ertrenkten und versenkten sie alle sambt; der mensch ward gesund. Jesus entweich von den leuten, der die swein gewesen waren.

Darnach gie Jesus wider gen Kapharnaum zu seiner mueter und füert die mit im gen Nazareth. Da lie er sie und gie do wider auss predigen mit seinen jungern. Nu was ein reicher man, hiess Jairus, der het ein tochter, die was zwelif jar alt, die starb. Des gewan der vater grosse klag und gie zu Jesus und pat in und sprach: Her, erzeig dein gueticheit an mir und erparm dich uber mein tochter und gib der ir jungs leben wider. Jesus erzeigt sein genad an im und gie mit im zu der toten jungfraun. Die nam er bei der hand und sprach zu ir: Jungfrau, hab dir dein leben wider durch meines vater er. Die jungfrau stuend auf lembtig, als wer

3 vergichtig] vgl. Philipps Mar. 5479, $WM_{1-2}A$: vergifftig, L_{1-2} —. 5. pluet] A: plat. 8. einigen] M_1: jungen. 14. wer komen] M_1 + domit erchanten sy den waren messiam der in v'sprochen was in die welt ze kome. 22. swein] M_1: tewfel swein. — und sie ... versenkten sie] M_2: vnd ertruncken, A: vnnd ertrenckten sich. 28. Jairus] WM_1AL_1: Aries, M_2: Arios, L_2 —.

ir nie nichts enprosten. Do das die leut ersahen, die lobten got und sprachen, er wer ein rechter heiler.

Jesus wolt von dannen gên, und vil leut folgten im nach. Do kom ein edle frau, die was mer dann zwelif jar an dem pluet siech gewesen und het den arzten gegeben vil guets. Zu der kom Jesus; und vor scham wolt sie nicht gên für sein antlitz und gie heimleich hinder im zue und nam sein gewand, da bestreich sie sich mit. Zehand verswand aller ir siechtuem. Jesus west wol, was ir geschehen was; er stuend stil und fragt sein junger, wer in beruert het. Sant Peter sprach: Du hast ie und ie gewalt, darumb dringent die leut umb dich. Jesus sprach: Ich weiss wol, das einem menschen ist genad von mir geschehen. Do das die frau erhort, do fiel sie offenleichen Jesus für sein füess und sagt im genad. Sie verjach auch den leuten, wie sie gesund was worden. Jesus sprach zu ir: Nu gê heim mit frid.

Sant Ambrosius schreibt uns, das es Marie Magdalene swester Martha sei gewesen, und auch ander meister. Sie was auch unserm hern zu allen zeiten dienstper und dankt im seiner genaden, das er sie gesund gemacht het, und erpot im in irem haus alle zeit grosse er und wirtschaft. Sie hiess ir auch ein pild machen und hauen aus einem stein, das setzt sie in iren garten. Das selbig pild was gestaltt nach Jesus unserm hern zu gedechtnus, das sie sein nicht vergess. Und bei des pildes füessen stuenden vil kreuter und wurzen, und was krauts das pild oder sein gewand beruert, das was guet für vil siechtuem und doch für das pluet allermeist. Ambrosius schreibt, wer des krauts ass, das es allen siechtuem vertrib.

Capitulum XXXVI. Hie hort nu von Maria Magdalena, wie die von iren sünden ward bekert, und wie es ir und Lazarus und Martha mit Jesus ergie.

Maria Magdalena, die in der geschrift für die pesten erkant ist, die ist purtig von einer purg, heisst Magdalum. Es sind der geswistergeit drei gewesen: Maria Magdalena, Martha und Lazarus.

Zu 16ff. vgl. die Einleitung. 30. pesten] M_2: posen; das Passional (Hahn 367, 85f.) hat: die in dē schrifte hie vnd da billiche dē gute ist bekāt. — Unser Verfasser hat bei der Änderung vielleicht an Luc. 10, 42 gedacht: Maria optimam partem elegit. 32. A: geschwistergot.

Sie waren edel nach der gepurt und des guetes reich, ir erb lag zu Jerusalem, zu Bethania und zu Magdalum. Lazarus was ein weltlicher riter und zerlich an dem guet; darumb nam er das erb zu Jerusalem, das er den freuden da mocht ausswarten. Martha hielt ir guet zesamen und phlichtt sich nicht zu hochfart: sie wolt ir guet behalten der sel ze nutz, den armen zu geben und den tempel damit ze zieren, ir opher ze geben nach gepot der alten ee; der ward zu irem teil Bethania, das bei Jerusalem leit. Maria Magdalena was jung und lebt nach lust der welt; die nam zu ir die purg Magdalum, darumb gefie sie den namen, das sie hiess Maria Magdalena.

Also het jedes geswistergeit sein erbteil. Lazarus lebt nach der welt lust und vertet sein guet; Maria Magdalena was auch in freulein leben, das sie auch ir guet vertet; aber die rein Martha was weis und bewart irs prueder und ir swester teil und pracht das in ir gewalt mit ordenlichem leben.

Nu hort von der zweier geswistergeit leben, wie die ir guet verteten. Maria macht ir senftes leben, das sie sich mit sünden umbefie. Uns sagent sumelich, das sie sant Johannes dem ewangelisten zu der ee ward bescheiden, und umb das ir den Jesus nam — wann ir was wê nach im — gefiel sie von zorn in die sünd; aber sumelich sprechent, ir wurd sant Johannes nie gelobt, und nuer von uberiger hochfart und von schœn irs anpliks gefiel sie in die siben todsünd. Aber Martha, die erperig frau, betruebt sich vil umb die uner, darin ir swester lag; sie straft sie freundleich und pat sie, das sie von irem sündigen leben kert und ab ir würf das swer joch, das auf sie gepunden wer. Martha half ir straf nicht; wann Maria was umbgeben mit siben posen teufeln, ich mein die siben todsünd, durch die sie iren namen verlos: man hiess sie niemer Maria, nuer die offen sünderin.

Dis stuend unz auf die zeit, das Christ der her mit seiner parmherzicheit kom. Es fuegt sich eins tages, das Jesus gen Bethania kom, in Simonis haus, wann da was er vil mit herperg, umb das

3. zerlich] M_2A: zirlich. — zerlich an dem guet] $L_{1.2}$: schone van personen. — nam] M_1: nas. 6. M_2: den teufel da mit jr'en. 7. nach . . . ee] $L_{1.2}$: na dem bode godes. — ee] WM_2A —. 13. was . . . leben] $L_{1.2}$: leuede in wollust eres lyues. — Vielleicht ist „in freudelichem leben" zu lesen, vgl. Passional (369, 19:) „nach gelustelicheme lebene". 33. Simonis] $L_{1.2}$ + des uthsetischen.

er ein treuer man was. Maria die sünderin was die weil bei Martha. Do Jesus gen Bethania kom, do ward Maria umbfangen mit rechter, volkomner reu und gedacht an ir pos leben; sie nam für sich den gotlichen prunn der parmherzicheit und betrachtt darin, wen der begüss, der würd weiss als der snee; ir ward wê an irem herzen umb die grossen sünd, die sie het begangen. Sie stuend auf und gie zu der wirtschaft mit volliger reu, da sie Jesum fand. Sie was traurig und gie ân alle scham, wann die inner forcht der sünden bedackt die ausser scham, das sie ir nicht achtt. Sie gie hin, da sie Jesum fand an der wirtschaft, und fiel nider auf die erd für Christi füess und nam die in ir weiss hend und küsst sie dik und dik mit weinenden zehern und inniger reu irs herzen, also das sie im sein füess begoss mit irn zehern. Do sie das sach, do nam sie ir schons har auss irem gepend und truckent im sein füess damit, das dik mit hochfart was umbgeben. Nu was sit in dem land, das man für der sunnen hitz und von des luftes wegen die haut salbt; des het sie manigen tag gephlegen, und von der selben gewonheit wegen het sie der salben vil bei ir. Die nam sie her und salbt Jesus damit sein füess und auch sein leib allenthalben. Des benuegt Jesum von ir, wann es zam im wol nach menschlicher natur. Do nu Maria vor Jesu füessen lag ân verdriessen mit grossem seuften und weinen, do gedacht Simon, unsers herren wirt: Und wer der mensch ein rechter prophet, so liess er die frauen den seinen leib nicht berueren, wann sie ist ein offene sünderin. Do erkant Jesus sein gedank und sprach: Simon, ich wil dir etwas sagen: es waren zwen man einem schuldig, einer solt im funfhundert phenning, der ander funfzig; die waren arm, das sie es nicht wider heten ze geben. Do lie er ins beiden; welcher was dem herren mit der lieb mer gepunden? Simon antwurtt: Her, der, dem da mer ward gelassen. Jesus sprach: Du hast recht erteilt, Simon; ich pin komen in dein haus, und ich sach dich niendert wasser tragen zu meinen füessen,

4. wen der . . . der würd] A: wer da mit begossen würd den begriff die war rew und würd lautter als die sunn vnd. 5. snee . . . begangen] A: mit allem süntlichen leben Sy ward begirig in irem hertzen von iren sündenn ze bekeren da mit sie umbfangen was. 7. mit volliger] $AL_{1.2}$: in irer forige. 9. scham] $AL_{1.2}$: hochfart. 16. die haut] A: sich . . . offt. — haut salbt] W: laut salbtten, $M_{1.2}$: sich die lewt salbttn. 19. Des benuegt . . . natur] $L_{1.2}$: Dat themede Jhesu wol syne gotlike nature to bewysende. vnde was em ene verquickinge syner mynschliken nature. — benuegt . . . von ir] M_1: wegund ihū vō ir geuallñ. 29. Her] $M_{1.2}$ + maister.

aber das weib hat mir mein füess twagen mit iren zehern; du geb mir nicht ein kuss, als sie mir küsst mein füess; du salbtest mir mein haubt nicht mit edler salben, als sie getan hat. Darumb sag ich dir: ir werdent vil sünd vergeben. Jesus kert sich umb gen der frauen und sprach: Dein gelaub hat dich geheilet, dir sind dein sünd vergeben, nu gê mit guetem frid.

O Maria, was du lit an grosser scham, das ist dir alles zu freuden komen; wann der frid des ewigen lebens hat dich genomen von der teuflischen herschaft. Also betrachtt die rein Magdalena in irem herzen, wie sie den allmachtigen got mocht geloben und geeren, der sie von irem sündigen leben bekert het. — Also helf uns der allmachtig got als der wirdigen Maria Magdalena auss unserm sündigen leben.

Capitulum XXXVII. Hie hort von Judas leben, wie er ward geporen, und wie er von erst zu Jesus kom, und wie es im ergie.

Wir wellen nu ein weil gesweigen von Christus dem herren und von seinem leben und wellen nu sagen von dem ungetreuen Judas, der mit aller schand zu dem ewigen fluech ist komen. Man list in einem puech, das bei der zeit ze Jerusalem ein man was, der hiess Rubein von dem geslacht Isachar, und der het ein weib, auch von dem selben geslacht, die hiess Ziboria. Nu fuegt sich eines nachtes, das ir ein traum für kom, des sie gar ser erschrak, und sprach auss grossem ungemach zu irem man: O wê, mir ist heint traumt, wie mir ein sun geporen sul werden, von dem alles unser geslacht ergên sul. Do sprach Rubein, ir man: Ker dich nicht an den traum, wann es sind trügnus und liegent dir; davon nim dir kein leid. Die frau antwurtt und sprach: Und ist, das ich ein sun trag, so wiss das in warheit, das ich niemer mer fro wird, wann ich han solich gescheue gesehen, das ich das nicht auss meinem herzen lass, unz ich gesich, wa der traum hin well.

Nu was die zeit komen, das die frau des kindes enphand; nu was sie in gedanken von sorgen, die sie het, das sie allweg in

3. mein haubt nicht] A: meynen leib nit allenthalben. — als sie getan hat] $L_{1.2}$: ouer se hefft my mynen gantzen lycham ghesaluet. 20. $L_{1.2}$: Ruben. 22. nachtes] M_1 + das sy pey ein ander lagen. — ein] M_1: im. 23. heint] WM_1: ein, M_2: ent. 29. gescheue] W: geschie, $M_{1.2}$A: gesicht.

schrecken was, piss an die zeit, das sie einen sun gepar. Des erschrak sie gar hart mit sambt irem man; sie gedachten in irem leid, wie sie unschuldig wolten werden an irem geslacht, das denn von irer frucht nicht ubels kem. Sie namen ein fassel und sluegen ir kind darein und legten das auf ein wasser und liessen es rinnen. Das selbig wasser floss in das mer. Also slueg der wind das fassel hin an ein insel, hiess Scariott, nach der er seit hiess Judas Scariott. Nu was des landes kunigin in den selben zeiten bei dem mer an dem gestad, da sie einen palast het. Die selb kunigin het kein kind nie gehabt, das was ir leid. Nu was sie nach gewonheit mit iren jungfrauen kurzweilen gegangen zu dem mer; in dem sahen sie das fassel her rinnen; das prachten sie ze land und prachen es auf, do fanden sie das kind darin. Die kunigin begund es schauen und sprach: O wê, und het ich ein solichs kind, so dorft ich niemer mer sorgen, wem ich das reich nach mir lassen solt, darumb ich in grossen nœten pin.

Die frau gedacht eins kluegen sins und ward zu rat, das sie das kind heimleich ze ammen gab, und macht sich gross, als sie swanger wer, des was das landvolk fro. Und nicht lang darnach sprach man, dem kunig wer ein sun geporen, und man nant das kind Judas, darumb das die frau west, das es von Judea geporen was. Die hiess des kindes schon phlegen. Und nicht uber lang darnach ward die frau swanger von dem kunig und gelag eins suns. Also zoch man die kind beide, als sie prüeder weren; iedoch het es underscheid, wann an adel, kurzweil und tugend gie der recht sun allezeit Judas vor. Judas tet dem rechten sun manig leid durch sein posheit, die an im wuechs, die sich nicht verpergen mocht. Und ie wenn Judas den rechten sun slueg, das tet der mueter zorn und slueg Judam hin wider, wann er was unadenlich getan; der edel sun was stark und küen und aller tugend adenlich; und Judas was allzeit aller posheit vol.

Nu mocht sich die warheit nicht lenger verpergen, wann das landvolk het vernomen, das er ein fundeling was. Und do das Judas vernam, das man in darumb versmaht, do fie er die posheit an und slueg des kunigs sun heimleich ze tod, und darumb floch er diebleich auss dem land und kom in ein scheff, das trueg in

---

5. ir] W: ein, M_2: das. 7. nach der] Codd.: nach dem. 11. WM_2: churczweil. 15. nœten] M_1 + pechumert. 25. Judas . . . sun] M_1: tött den rechten sun als ich hernach wil sagen vnd. 30. vol] M_1 + mit vnselden. 32. M_1: fundchind, M_2A: fundelkind.

wider in das land Judeam. Also kom er wider gen Jerusalem. Pilatus was die weil vogt und her in dem land; des knecht ward Judas, dem dient er fast. Pilatus ward er lieb, wann sie waren geleich wandelper in irem leben. Do Pilatus sach, das im Judas seiner posheit mit was, do ward er fro und enphalch im sein haus und all sein knecht, das die muesten leisten, was er gepot.

Rubein, der guet man, sass zu Jerusalem und was reich, von dem Judas geporen was. Nu gedacht Rubein, das Judas verloren wer und niemer mer gen Jerusalem kem. Rubein het ein garten, der gieng hinden an Pilatus hof, der trueg vil gross und schones obs. Eines tags fuegt sich, das Pilatus und Judas zu einander komen, und stuenden auf einer vorlauben, wann sie waren allweg freundlich mit einander. Nu sach Pilatus in Rubeins garten schon ephel stên. Pilatus sprach: Het ich ein behenden man, der mir der ephel precht, der tet mir sunder freundschaft! Judas wolt Pilato fast verdienen und ward zu einem dieb. Er lief hin untugendleich, des er nicht bedorft het; wann het Pilatus oder er umb das obs gepeten, man het ins geren lassen. Judas lief pald in den garten zu einem schonen paum und schütt das obs dar ab. Rubein kom für sein tür gegangen und sach den, der im das obs ablas; darumb ward Rubein zornig. Judas west nicht, das er sein vater was. Judas lief Rubein an, umb die scharfen wort schalt er in hinwider; also gie es zu faustslegen. Judas was Rubein ze stark und warf in under sich; er zuckt ein stein und slueg Rubein ze tod und slueg im doch kein wunden. Judas nam die ephel und pracht die Pilato und sagt im, was da geschehen was. Pilatus antwurtt: Hab gueten muet, seint es niemand gesehen hat! An dem abend spat ward Rubein toter funden, und wanten die leut, er wer gachling tot; darumb klagt die frau Ziboria unmassen ser, das sie iren man also verloren het. Pilatus klagt auch, als ob er nichts west. Er hiess Judam die fraun und das guet zu im nemen. Das tet Judas und gedacht: Es ist mir wol komen, das ich also beleib. Also nam er die frauen under iren dank, durch Pilatus gewalt.

11. $M_{1.2}AL_{1.2}$: pey einannder stunden. 13. schon ephel ... Pilatus] M_2: vnd. 26. antwurtt] M_1 + vnd sprach hat mã es gesehen Judas sprach es hat nyemãt gesehen Pilatus sprach. — muet] A + er mag nit lebendig werden. 27. hat] A + so schweig darzu still so will ich es auch verschweigen (ähnlich $L_{1.2}$). 32. komen ... beleib] A: ergangen. wann ich will nun reich werden (ähnlich $L_{1.2}$). 33. under] M_1: vber.

Ziboria, die guet frau, het gross leid umb ir ungelük, eins umb ir kind, das das also verloren was, das ander umb iren man; darumb ward ir herz manige zeit traurig und unfro, das sie oft darumb swarleichen seufft. Do fragt sie Judas, warumb sie allzeit traurig wer. O wê, sprach Ziboria, ich pin ein unsaligs weib, wann ich erkenn in warheit, das mir von grossem trauern der tod vil nutzer wer; wann ich het nuer ein kind, das muest ich in das wasser werfen durch solchen sündelichen muet, des ich mich künftig von im versach; das ander umb meinen man, das ich nu nicht kan verjehen, wie jamerleich ich den han verloren; das dritt, das ich witib wolt beliben sein, und uber meinen willen hat mich dir Pilatus geben, wann er mir nicht leiders mocht getan haben. — Do Judas das erhort, das sie von dem kind sagt, do erschrak er gar hart und pat ims anderweit ze sagen. Das tet die frau. Do begreif er, das er der selb was, und verstuend, das er sein vater erslagen het und das er bei seiner mueter slief. Das las er alles zu haufen und gewan des grosse reu umb die grossen sünden, die er begangen het. Also hueb er auf und sagt der frauen, wie er das selbig kind wer. Nu was es in der hochgelobten zeit, da unser her Jesus Christus in Judea predigt. Do sprach die frau Ziboria: Seit du der selb man pist, so gê pald zu Jesu und hab darin seinen rat, wann er ist werleich gerecht. Also gie Judas hin zu Christo, dem allmachtigen got, und sagt im sein sünd; die wurden im all vergeben. Also sagt uns die geschrift, das Jesus eins und dreissig jar alt was an der menscheit, do das geschach.

Unser lieber her Jesus Christus ist heut noch also gemuet: wer sein sünd pessern wil und wil ir niemer tuen und fürbas bestên in reinem leben, dem werdent sie niemer aufgehebt. Judas ward der zwelif junger einer und ward Christus nachfolgen, er ward auch aussgeber und schaffer, also das er bestelt, was

4. seufft] W: slief. 8. solchen sündelichen muet] A: sollich feintlich übel (ähnlich $L_{1.2}$); Passional (Hahn 317, 20): durch sinnelichen argen mut. 9. nu . . . verjehen] WM_1: mich nicht chan (M_1: kund) fur sehen (M_1: v'sehn̄), M_2: mich nicht kan v'sten. 11. mich dir] W: dich ym, M_2A: dich mir (ähnlich $L_{1.2}$). 14. anderweit] W: hin wider. 15. das er] A: die grossenn bossheyt das er den jungen kunig und (ähnlich $L_{1.2}$). 16. haufen] M_2A: samen. 18. kind wer] $AL_{1.2}$ + des erschrack sie gar hart vnd weinet pitterlichen. 20. in Judea predigt] A: cristen gelaubē auss sprach in Judea auff den wir cristen geordnet vnd gefordert sind: damit wir erwerben mügen das ewig leben (ähnlich $L_{1.2}$). 25. do das geschach] M_2 —. 27. pessern] M_2: püessen. 30. also das] M_1: also was.

Christus ze kost bedorft, von dem, das Christo gegeben ward zu seiner notdurft.

Was man dann wischt an die kolen, das wird ie lenger, ie swerzer. Also geschach Judas: der mocht seiner posheit nicht gelassen. Wann die stat macht oft den dieb: also, was man got dem hern gab, da stal er heimleichen von, das im ie der zehent teil ward von dem guet, das im got der her enphalch.

Capitulum XXXVIII. Hie hort nu, wie Johannes Baptista von Herodes ward enthaubt.

Johannes, der taufer Christi, hueb an das ambt, das im von got enpholhen ward, und die verloren in die genad gotes wider ze pringen. Er begund predigen, do er auss der wüest kom, und straft die sünder umb die missetat. Nu schuef der ubel teufel, das Herodes zu fal kom mit seines prueder weib; es was der Herodes Antipas, nicht der die kindel tœtet. Herodes wolt in derselben zeit gen Rom faren, und fuegt sich, das er durch seines prueder land fuer, der hiess Philippus. Der het ein weib, die hiess Herodiades. Herodes sprach zu ir: Wiltu mir folgen, so ich von Rom her wider kum, so wil ich dich mit grossen eren zu weib nemen und wil mein weib ze tod erslahen. Das gehiess sie im und swuer im ein eid. Des ward Herodes weib innen und wie sie ir man wolt tœten. Des wolt sie nicht erpeiten und floch heim zu irem vater. Ir vater was kunig in Arethen land, der nam sein tochter und ward Herodes feind darnach.

Do Herodes wider heim zoch von Rom, do füert er Herodiadem heimleich heim in sein land. Darumb straft in Johannes dik under augen und sprach: Dir fuegt nicht, das du deins prueder weib habst, und wiss, lastu nicht dar von, das du gross ubel daran tuest.

1. Christus] A + vñ sein iunger. 3. wischt] M_1: reibt. $L_{1.2}$ haben das Bild von der Kohle anders gewendet: als eener de de kale wil wit maken mit wischende . . . Also schach id Christo mit judas ok. 7. enphalch] M_2 + das er aus gab. 9. enthaubt] W + Marcus. 12. Er begund predigen] A —. Er begund . . . und straft] $L_{1.2}$: vñ de verbystert weren wedder to bringende in den wech der warheit. vnde to straffende. 15. nicht] $WM_{1.2}$ A —, $L_{1.2}$ richtig: nicht de Herodes. 17. Herodiades] M_1: Herodia. 19. mit] W: zu. 22. zu irem vater] W + vnd wolt sein nit erpeiten. 23. Arethen] so mit Passional; Codd.: archen. 28. das du] WA + vbel tust vnd, M_1: das du vbel tuest vnd gross vbel chūb dauō (ähnlich auch $L_{1.2}$).

Herodes, der pos man, ward ser betruebt, das in Johannes straft; er het manigen dank, wie er in von dem leben precht, wann in müet die predig ser, die Johannes tet, und sach auch offenleichen, das die leut fast an in sluegen mit der tauf; das mert sich tageleich. Herodes hiess Johannes fahen, das ward getan, und ward in einen karker verslossen. Herodes torst in nicht tœten von der gueten leut wegen, die in lieb heten. Sus lag der unschuldig Johannes gefangen als ein dieb; der irdisch gewalt peinigt in ser, wie wol er heilig was.

Herodes und Herodiades wurden des uberein, das sie ein ursach funden, das sie Johannem von dem leib prechten. Herodes het ein hochzeit an dem tag, als er geporen ward, durch hochfart und durch falscheit und hiess die edeln und die alten auss Galilea land all zu im komen und phlag ir wol mit speis. Herodiades het ein tochter, die gieng für die gest und trat und sprang und sang und macht den leuten vil kurzweil, die in allen wol gefiel, als ir sit was.

Hie sagent uns die meister in warheit: do die jungfrau also sprang, des gewan Herodes grosse freud und gehiess der tochter, was sie in pet, des würd sie gewert von im. Des swuer er ir ein eid, und pet sie in umb sein reich, er wolt ir der red nicht hinder sich gên. Er west auch wol, das Johannes von der pet wegen sterben muest; wann die mueter lert die tochter, sie solt in nicht anders piten wann umb Johannes haubt. Die tochter gie für Herodes und sprach: Ich man dich der wort, die du mir verspreche, und gewerst mich der gab, der ich dich pit, und gebst mir Johannes haubt auf einer schussel. Der falsch Herodes tet, als im die red leid wer, das sie in umb Johannes leben pat; iedoch wolt er ir leisten, was er ir gesworen het.

3. offenleichen das] M_2 + sich. 5. das ward . . . verslossen] A: vnd in in einen kerker versliessen (ähnlich $L_{1\cdot2}$). — und ward] ward Codd. —. 7. in lieb heten] Hier schieben $L_{1\cdot2}$ einen ganzen Abschnitt über die Sendung der Jünger Johannis zu Jesu und dessen Zeugnis über Johannes ein. — Sus] M_1: vmb sunst. 11. leib] M_1: lebn. 15. die gest und trat] A (ähnlich $L_{1\cdot2}$): den tisch. 16. vil] M_2 + frewden vn. 17. sit was] M_2 + des selbing mals. 21. umb sein reich] $L_{1\cdot2}$: vmme syn halff koninkryke. 22. hinder sich gên] A (ähnlich $L_{1\cdot2}$): laugnen. 25. verspreche] M_1: versprochen hast, A: versprachest. 29. gesworen het] M_1 + ân alle widerred der werch.

Herodes und sein weib heten es vor geraten, darumb hiess Herodes gahen und hiess dem heiligen Johannes sein heiliges haubt abslahen und das der tochter in einer schussel her pringen. Do lief einer mit einem swert zu Johannes und wolt im abslahen sein heiliges haubt. Do Johannes, der gotes knecht, das ploss swert sach, do sprach er liebleich zu got: Her, ich enphilch mein geist in dein hend. Do er das pet volpracht, do ward im sein heiliges haubt ab geslagen, sein geist fuer hin zu andern selen; darnach erschein Christus und erlost in von allem untrost.

Einer nam das haubt und gab es der tochter, die nam das und pracht es der mueter. Die nam es froleich, doch besorgt sie, ob man das haubt zu dem leib grueb, er würd wider lembtig, darumb das er ein grosser prophet gewesen was, und hiess das haubt heimleich begraben zu Jerusalem, wann sie wolt kein ungemach von im haben; dis ward manigen tag von dem haubt verswigen. Es geschach der mord nicht ze Jerusalem an Johannes, er geschach auf einer purg dabei, da er gefangen lag. Und do man die mær in dem land hort, do het er junger, den was leid umb in und komen weinend zu im und namen den leichnam ân das haubt und begrueben in wirdigleich. Darnach erhueben sich vil grosser zeichen auf seinem grab.

Nu hort, wie es Jesus vor seiner marter gie. Herre got, gib mir weisheit und ler, das mein zung das puech volpring an das end.

Capitulum XXXIX. Hie hort nu, was zeichen Jesus vor seinem tod tet.

Do Jesus mit seinen jungern in die stat Kapharnaum kom, do komen die zolner zu sant Peter und sprachen: Wiltu mit frid sein,

1. Herodes und sein weib . . . untrost] M_1 —. 6. liebleich] $AL_{1.2}$ —. 8. darnach erschein Christus und] A (ähnlich $L_{1.2}$): in die vinsternuss biß das Cristus gekrewtziget ward vnd die helle zerprach. da nam in vnser herr mit andern patriarchen vnd furet in in die ewigen genad vnd. 10. Einer] M_1: Der der sand Johanns sein heyligs haubt abslueg der. — die nam das und pracht es] A (ähnlich $L_{1.2}$): die nam es frölich vnd trůg es für herodem den kunig der gab es da. 14. Jerusalem] WM_1 + wegrueb man in, A (ähnlich $L_{1.2}$): + man mosst den leichnam zu Jerusalem auch heimlich begraben. 15. dis] M_1: das ander. 18. do het er . . . begrueben in] A (ähnlich $L_{1.2}$): da kamen die lewt nach dem leichnam vnd besteten den. 21. auf seinem grab] $AL_{1.2}$ —. 22. Nu . . . end] A —. 23. zung . . . end] M_1 —. 25. tet] W + Matheus. 26 ff. Matth. 17, 24 ff.

so heiss uns deinen meister Jesus die maut geben. Do sie nu in das haus komen, do sprach Jesus zu sant Peter: Habent sie die maut gefodert? Sant Peter sprach: Ja. Jesus sprach: Wir sein keiner maut schuldig, wann wir sein auss dem land geporen, sie sullen sie von den fremden nemen; iedoch gê hin und nim ein angel und gê fischen, du fahst ein fisch, dem prich die keu auf, da findstu zwen neu phenning; den ein gib für mich, und mit dem andern soltu dich losen. Sant Peter tet das und fand zwen phenning, die gab er dem zolner.

Eines tags gie Jesus mit seinen jungern ferr auf ein grosse heid, die was einer grossen tagweid lang, und folgten im vil leut nach umb die grossen zeichen, die er tet. Und do der abend kom, do sprach etelicher junger: Her, gib den leuten urlaub, wann sie habent ferr zu gên zu den dorfern, das sie in speis kaufen. Jesus sprach: Gebt in zu essen. Die junger sprachen: Wo sul wir als vil prots nemen, damit wir mannen und weiben des hungers puessen? wann ân weib und ân kind sind funftausend man hie. Andreas sprach: Wir haben nicht mer hie wann zwen fisch und funf gersten-prot, die kleckent nicht under das volk. Jesus sprach: Trag her die selben prot und die fisch und heiss das volk nider sitzen; ich wil sie heut speisen. Die schar sass nider. Jesus nam die funf prot und tet sein segen dar uber und rueft sein vater an; der tet im seinen segen. Jesus teilt die fisch und das prot und hiess den leuten für tragen. Damit assen die leut die fisch und das prot, das sie genueg heten. Dannoch trueg man von in, das in uber beleib, zwelif korb voller prosem und stuk. Die geschrift sagt uns, das das volk sprach, Christus wer ein rechter prophet, den got der welt gesendt het, und wolten in zu kunig gemacht haben. Das wolt got nicht und floch vor in auf ein perg, das sie nicht westen, wa er hin komen wer.

1. geben] M_1 + Das tet Petrus. 2. Habent . . . Ja Jesus sprach] M_1 —. 4. auss] $AL_{1.2}$: in. 10. ferr . . . lang] $L_{1.2}$] enen vernen wech ī de wustenye de was grot vnde langk. 11. heid] A: weytte. — lang] A + vnd wol getan. 14. ferr zu gên] M_1: v'czogen drey tag la sy. — in] W: mir. 16. wir . . . des hungers] A: yegclichem ein wenig werd dz sie den hunger. ($L_{1.2}$ ergänzen hier den Bericht nach der Bibel.) 17. $AL_{1.2}$: Andreas vnnd Philippus sprachen. 18. Wir . . . hie wann] $AL_{1.2}$: Es ist hie ein kind das hat. 19. die kleckent nicht] A: wie vasst klecken aber die. — kleckent nicht under das] M_1: ergeben nicht vnder dem. 21. speisen] A + vñ ir werd̄ auch seh̄ die gottes wūder. 26. prosem] W: promssen.

Darnach tet der gotes sun mer ein zeichen bei einem see, der leit in Galilea. Do kom ein grosse schar zu im, die füert er in ein wüest und gab in ein ler, wie dem rechten leben wer. Und an dem dritten tag zeran in speis und prot, davon sie grossen hunger liten. Jesus sprach zu den jungern: Mich erparmt das volk; sie sind uns drei tag nach gangen und sind hungrig. Die junger sprachen: Was sul wir in zu essen geben? Jesus sprach: Wie vil habt ir prot? Sie sprachen: Wir haben siben prot, der bedurf wir selber wol, und auch ein wenig fisch. Jesus sprach: Tragt mir die siben prot her. Das geschach. Do tet Jesus den segen uber das prot und uber die fisch. Darnach hiess man das volk zu tisch sitzen. Die junger teilten dem volk die speis. Das volk lobt got und sahen das gross zeichen; der man was an der zal ân weib und ân kind viertausend, den ward siben körb vol uber, prosem und stuk.

Bei derselben zeit lag siech Lazarus, der riter zu Bethania. Des was Martha und Maria Magdalena traurig und sandten Jesu einen poten, das er kem, Lazarus wer siech, und das er in ze trost kem und Lazarum gesund macht, das er nicht stürb. Jesus gieng zu Lazarus; do was er vor drein tagen tot. Die swester giengen im engegen und enphiengen in mit weinen und sprachen: Her, werstu hie gewesen, unser prueder wer nicht tot. Jesus weint, do er sie also weinen sach, und sprach zu in beiden: Lât eur weinen, gelaubt mir, euer prueder sol erstên, und ir sult in lebentigen sehen. Die swester sprachen: Lieber her, wir wissen wol, das er noch erstên sol, aber erst an dem jungsten tag. Jesus sprach: Sweigt und lât eur weinen sein und zeigt mir zu dem grab. Sie giengen zu dem grab, und der Juden vil mit in, die mit in klagten. Jesus sprach: Nemt den stein herab. Maria sprach: Lieber her, er smeckt ser; es ist heut der vierd tag, das er starb; davon lâ es sein. Jesus sprach: Habt ir gelauben an got, so seht ir noch heut wunder. Zehand prach man den stein nach Jesus gepot ab dem grab. Der süess Jesus sach auf zu got, seinem vater, und dankt im der eren, die er im erzeigt, und sprach: Vater, darumb ich dich anruef, das tuen ich von der leut wegen, das sie gelauben,

13. zal] W + an man vnd. 15. und stuk] $L_{1.2}$ fügen nach dem Speisungswunder Luc. 4, 23 b — 30 ein. 16ff. Die Drucke sind durch allerlei Zusätze aus Joh. 11 erweitert, und zwar $AL_{1.2}$ im wesentlichen übereinstimmend. 30. heut der vierd] W: heint d'drit.

das du mich der welt gesendt hast. Jesus rueft laut und sprach: Stand auf, Lazarus! Zehand ward er lembtig und gie auss dem grab.

Nu was vil Juden von Jerusalem dar komen und trœstten die swester in irem leid. Und do sie das zeichen sahen, das Jesus Lazarum erkückt het von dem tod, do giengen sie nach Jerusalem und sagten das dem volk, das sie das wunder heten gesehen. Und do sie das erhorten, do ward ir ungemach gross. Davon wurden sie ze rat, wie sie Jesum tœten wolten. Sie heten auch Lazarum gern erslagen, darumb das das zeichen an im geschehen was, wann sie heten sorg, es kerten die leut an Jesum.

Hie hort nu, wie Jesus seine ding an fie, und wie er sein mueter und sein junger trœstt, und wie er gen Jerusalem geriten kom auf einem esel, und wie im grosse er erpoten ward.

Do die zeichen geschahen, do was Maria ze Bethania bei Martha, das lag nicht ferr von Jerusalem. Do gie Jesus hin und wolt die marter leiden durch uns all, als ir hernach werdt horen. Eines tags gieng Jesus von Jerusalem gen Bethania und enphalch sein liebe mueter den zwein swestern Maria Magdalena und Martha, das sie ir hilf und rat geben und sie trœstten. Doch sagt er in nicht, das im die marter so nahent wer. Maria versach sich sein wol und ward jamerleich weinen und sprach traurigleich zu im: Ich wen, es sei der tag komen, das du die marter leiden solt, als du mir gesagt hast. O wê, wie scheidestu von deiner mueter! mein herz beleibt in jamer. Kind, lâ mich mit dir; ich fürcht, dein marter sei dir nahent. Jesus trœstt sein mueter mit suesser red, als er wol kunt, das sie sich wol gehabt, und gab in allen den segen und sprach: Lât euch mein mueter enpholhen sein.

Damit gie er auss Marthe und Marie haus mit seinen jungern gen Jerusalem. Darnach sagt er den jungern iemer sein tod und umb sein marter. Und do er in das kund tet, do nahent er hin zu der stat. Do sandt er Philippum und Andream zu dem tor und sprach: Ir findt zwen esel, die mueter und ir kind; das lost ab und pringt mirs; ob iemand kem, so sprecht, der her bedörft sein, so

7. sie] $AL_{1.2}$: die fürsten. 10. es] W: sich, A: er keret (ähnlich $L_{1.2}$). 32. kind] $L_{1.2}$ + de dar in der meenen weghescheydinghe staen tho deme behoue der armen lude. — $L_{1.2}$ fügen dann ferner nach Matth. 21, 4f. das Zacharia-Zitat ein. — das] $M_{1.2}A$: die. 33. sein] M_1: ir.

lât man euchs. Die poten giengen und funden die esel und losten sie ab; ein man kom, der sprach: Lât den esel hie, er ist mein! Sie sprachen: Der meister muess in haben — zehand liess er in den esel. Jesus gie in engegen und sass auf den jungen esel von erst; etlich junger legten im ir kleider auf den esel, das er sanft rit. Und do er ein wenig fürbas reit, do sass er auf die eselin und reit diemuetigleich in die stat, und sein junger giengen mit im.

Do ward ein grosser schal in der stat, es kem Jesus von Nazareth, der die toten lebentig macht und die plinden gesehend und die krumben gerecht. Davon komen vil leut zesamen und namen palm und est von den paumen in die hend und streuten sie in den weg und waren seiner zuekunft fro und streuten im ir gewand nider und enphiengen in all und sungen mit den kinden: Gloria in excelsis deo! Davides kind, du pist uns gotwilkomen zu frum allem Israhel; von dir wird die welt erlost; dein lob ist in dem hohen himel; du pist gesegent ewigleich.

Do das geschach, do reit Jesus in den tempel. Do gie das volk mit im; do fand er fragner, wechsler, kaufleut in dem tempel, die heten feil rinder, schaf und ander vich. Jesus treib die all auss mit zoren mit einem seil, er kert die tafel und die tisch umb und warf in die phenning nider und hiess sie auss gên und sprach: Ir sult mir mein tempel und mein pethaus nicht unreinigen, das meinem vater bereitt ist; er wird noch in kurzer frist erstœrt, doch wil ich in in drein tagen wider machen. Damit meint er sein urstend. Des verstanden die Juden nicht und wurden zornig. Die schreiber und pharisei die redten im ubel und heten in geren gefangen; des torsten sie nicht tuen vor dem volk, das bei im was.

Jesus predigt, do komen vil Juden zue. Er sprach: Die pharisei heissent euch nach der ee leben und sind euer meister worden; gelaubt iren worten und nicht iren werken; sie sind des teufels, sie lerent euch das recht und gebent euch nicht rechte ebenpild; ir sult in nicht nach folgen, wann ir leben ist got smach und den edeln wider; sie strafent und lerent wol, ir herz ist falsch; sie sind plind mit liechten augen; sie tragent aussen schafein gewand und innen ein wulfein herz; sie pindent die leut mit scharfer puess umb

2. sie] W: in, $M_{1.2}$A: die. 6. Und do . . . reit] M_2 —. 16. ewigleich] M_2 + vnd ymer. 17. tempel] $L_{1.2}$ schmücken die Erzählung von der Tempelreinigung glossierend aus. 18. fragner] A —. 22. und mein pethaus] M_2 —. das] Codd.: der. 25. Juden] W: junger. 32. got smach] A: swach.

die sünd und tragent ir selber nicht; sie sprechent manigem das himelreich zue und koment selb nicht dahin; sie phrengent die leut mer umb den zehent, denn umb alle die gepot, die got hat geheissen; sie vergessent der minn und der diemueticheit und achtent nuer des ophers; sie achtent der fell nicht noch der schuer ab den schafen, wenn in nuer die woll wird; sie triegent euch mit geleichsenheit und liegent got mit dem herzen an; sie setzent ir herz und iren sin, das man sie meister und her heiss und in grosse er erpiet; sie machent ir pet lang, das sie die leut heilig heissen und in geren geben; ir sult sie geleichen den grebern der machtigen: die sind aussen schon und stinkent innen; was sie guetes tuent, das kündent sie den leuten, das man sie lob; horent sie iemand loben umb sein gerechtes leben, dem tragent sie neid, wann sie wellen, das in niemand geleich, wann sie sich pesser dunkent dann ander leut; sie fleissent sich allweg, das sie neu fund finden. Ir geleichsner, ir seid all gotes lügner: ir scheint vor den leuten guet, euer herz ist falsch und unrein; ir welt die leut lernen und bekert euch selber nicht. Mach dich gesund von erst, da du wund pist; wirf den tram auss den augen, der dir darin steckt; ir welt die leut weisen, die bei euch sind: die mit euch sind, die fallent in den graben; ir ert den reichen umb sein guet und versmaht den armen; ir suecht der witiben haus und fult euch, und ob sie des hungers stirbt, des achtt ir nicht.

Do Jesus der rein die predig volendt, do sprachen die Juden: Wir haben ein weib hie, die hat ir ee erprochen; sul wir sie versteinen umb ir sünd? Moyses hat das gepoten; meister, sag uns, was sul wir tuen? Jesus schreib mit seiner hand in die erd, da sahen die Juden all ir sünd. Jesus sprach: Wer ân sünd sei, der werf den ersten stein an sie! Damit geswigen sie all und giengen auss dem tempel, das niemand bei im beleib. Do das Jesus ersach, do sprach er zu dem weib: Ist iemand hie, der dich versteinen wil? Sie sprach: Ich sich niemand. Jesus sprach: So wil ich dich auch nicht verurteilen; gê hin und sünd fürbas niemer!

Jesus gieng mit seinen jungern, in pat niemand ze haus, und in hungert unmassen ser. Do gieng er spat hin gen Bethania; do fand er auf dem weg ein schon feigenpaum, den sach er an, ob er

---

18. tram] WM_2: traum, Philipp u. Gothanus: zwec. 19. leut] M_2A: laitten vnd. 34. jungern] M_2 + aus der stat.

nicht frucht het, do sach er nichts. Davon verfluecht er den paum, das er fürbas kein frucht mer trüeg. Das meint Jesus also, das alle die verfluecht sind, die an gueten dingen nicht fruchtper sind.

Jesus gieng für sich mit seinen jungern gen Bethania; da ward er schon enphangen von den frauen, den er ir gemüet geringert het an irem prueder Lazaro. Iedoch beleib Jesus ungass und vertreib die nacht mit hunger, und auch sein junger.

Nu hort, wie es dem saldenreichen darnach ergie. Jesus, der allmachtig got, gie die wochen tagleich gen Jerusalem und predigt und bekert vil volks und gie des nachts gen Bethania. Also vertreib er die wochen in angsten und trachtt, wie er die menscheit wider precht, in funf tagen, und an dem sechsten tag wolt er sterben, umb die zeit, als der mensch von geiticheit wegen in die sünd fiel.

Capitulum XL. Hie hort nu von der marter Christi, und hebt sich an der passion unsers herren und sein marter ganz und gar und gerecht. Johannes, Lucas, Marcus, Matheus, Eneas, Nicodemus, Anselmus et Ambrosius.

Aller erst wil ich hie sagen von der marter Jesu Christi, und wie es ergangen ist; das hat geschriben sanctus Johannes, Lucas, Marcus, Matheus. Wes die Juden mit Christo begiengen. das schreibt uns Nicodemus, der was taugen Christi diener und sagt uns die

9. tagleich] M_2: stacz. 12. sterben] W + vmb die menschait. 13. fiel] M_2 + jn dem paradis. — Hier schieben die Drucke Jesu Gebet Joh. 17 ein und lassen eingangs übereinstimmend den Herrn statt der Augen die Hände zu seinem himmlischen Vater erheben. Dann folgt in A: Mathei. Got almächtiger herr himels vnd der erden vnd aller geschöpff: ein geber der syben gab des heyligen geisstes. Nun verleich mir die genad vnd gedächtnuss der beständikeyt das ich bedenck vnd zů wege pring alles leyden vn marter vnsers herren ihesu XPi. als es die vier ewangelisten Nycodemus vn vil and' lerer nach d'marter vnsers herrn die sie gesehen vnd gehört haben der welt geöffnet vn aussgeschriben haben. als man es fand in hebreyscher zunngen: auss dem es geschriben ward in latein. vnnd von der selben zungen fand ich es metrice: von der selbenn metrice hab ich es pracht zu guter tewtsch. Das leyden vnd die marter Jhesu cristi ist geschehen bey Tyberius zeitten etc. Und im wesentlichen ebenso lauten L_1 und L_2. 14. Capitulum . . . Ambrosius] M_1: Nu hort frawn vnd man von der marter gottes zu lob wil ich der welt chunden Nu helfft mir all wainn vnd klagn die mart' XPi Amen. 16. Matheus] in M_2 von hier an Lücke durch Seitenschwund.

warheit; er was auch an allen orten bei den, die Christum gefangen heten; er sach auch, wie sie mit im umb giengen. Eneas und Nicodemus tuent uns die rechten warheit kund. Nach Christi marter an dem vierden tag aller erst sagt Nicodemus, wie Jesus gemartert ward; das schreib Eneas, der was ein rechter Jud, und auch die vier ewangelisten, den die warheit durch die vier passion wol kund ist; darnach fand es ein man in ebraischer zung, der pracht es zu latein; und von latein ist es in teutsch zungen pracht nach gerechten worten, das got davon gelobt und geert werd.

Das ist geschehen an dem neunzehenden jar bei dem rœmischen keiser Tiberio. An dem neunzehenden jar het Herodes das kunigreich gewaltigleich in in Galilea. Auch was Pilatus richter zu Jerusalem, und Caiphas und Annas waren der priester fürsten. Das geschach in dem moned Aprilis an dem achten tag, do hueb sich der falsch rat der Juden, das sie Christum fellen wolten nach der weissagung, die die propheten bei iren tagen ir ieglicher geweissagt heten.

Nu was Jesus zu Bethania und wolt ein wirtschaft haben mit Martha und mit Maria Magdalena. Simon der geleichsner was auch da und der edel Lazarus. Auch waren vil Juden von Jerusalem zu Jesus komen und sahen Lazarum essen mit Christo, der in kurzer zeit von dem tod erkückt ward; das list man in Matheo. Maria Magdalena kauft gar ein kostper guet salben; mit der kom sie für den tisch, da Jesus sass und mit Lazaro und mit Martha ass, und goss Jesus die salben auf das haubt, das sie allenthalben herab floss; auch was ir keine mer, die so guet wer und so teur; sie was got nicht unmær, wann sie smeckt unmassen schon. Der vergoss sie ein ganze püchsen. Des was Judas zornig und sprach: Das ist verloren guet; man het sie umb dreihundert phenning gegeben

1. bei den] W —. 2. Eneas] W: Lucas. 6. vier] M_1 —. 9. werd] M_1 + sprech all Ame. 11. Tiberio] M_1: nero. 12. zu Jerusalem] W —. 13. Caiphas] A: Capyhas, L_2: caipahs. 14. in dem moned . . . tag] A: an dem achtende tag des obersten, $L_{1.2}$: in deme VIII. daghe der hochtyt des paschen. — Aprilis] W + der, M_1 + darnach. 16. die die . . . heten] M_1: der propheten. 19. Magdalena] A + zu Jherusalem in Simonis hauss des geleichners, $L_{1.2}$ + in dem huse Simonis de uthsettisch was to vorne gewest. den Jhesus hadde sūt ghemaket vnde ghereynighet van deme spittale. De hadde ene wertschop ghemaket. 21. zu Jesus . . . erkückt ward] $AL_{1.2}$: von der erkückung wegen des todtes der an Lazaro geschehen was. 27. got nicht unmær] M_1: guet.

und het arm leut damit getrœstt, das wer vil pesser gewesen. Also redt der trügner. Nu antwurtt Jesus und sprach: Was strafst das weib? sie hat meinem leib ein guet werk getan; des sol sie gueten dank haben, so man von meiner marter sagt. Ir mugt alle tag wol durftig beherpergen und laden, so ir mich nicht habt; das weib hat meinen leib gesalbt zu dem grab; es gêt niemand nichts daran ab. Das geschach an dem montag nach dem palmtag, als uns die geschrift sagt.

Jesus was an dem sechsten tag nach der ewangelisten ler vor seiner marter gar diemuetigleich auf einem esel geriten. Und do die predig ergangen was, und do die priester und die pharisei und die schreiber horten, do Jesus in der predig was, das er sie all meint, davon giengen sie zu einander und heten einen rat, wie sie Jesum getœten mochten, das sie davon nicht in not kemen; wann die leut heten in für einen propheten. Sie sprachen: Es ist uns schad, was diser mensch tuet; er tuet soliche zeichen, die bei unsern zeiten nie geschehen sind; kumbt er sein hin mit dem leben,

1. pesser] M_1: nuczer. — Also . . . trügner] $AL_{1.2}$: Das tât der trügner vmb sein bossheyt. wann er was ein dieb vnnd het heimlich bewttel vñ was man ihesu gab da stal er ye den zehende pfennig von und vmb das das im die dreissig pfennig abgienngen da verriet er got den herren. Nun waren vil heyden (L_2: ioden) zu Jherusalem das sie wolten anpeten den heyligen geysst. vnnd die gienngen zů Philippen vnd Andree vnd sprache. wir wolten Jhesum sehen. Philippus vnnd Andreas sagten es Jhesu. Er anntwurt in vnnd sprach. Die zeit ist kommen das des mennschen kind sol geeret werden. Ich sag ewch es entfall denn des korens samen in die erd vnd ersterb es beleibt anders. Erstirbt es aber so pringt es vil wuchers. und der sein sel lieb hatt der verliess sy. vnd der sein sel hass der behalt sy in das ewig leben. 7. Das geschach . . . geschrift sagt] $AL_{1.2}$: Jhesus sprach zu der mänig ($L_{1.2}$: synen iungeren): wer mir dienet der volg mir nach. vñ wa ich bin da sol er sein wer mir dienet der eret meinen vater der da zů himel ist Nun ist mein sel trawrig biss in den tod. Es steet geschribenn das der fürsst der eren würt aussgeworffen vnd würt geben in die hend der sünder. vnd so ich erhöcht würd von der erden als die schlang in der wüst die das Israhelisch volck behůtt vor dem siechtůb. Also zewch ich es alles her zu mir: den menschen vnd den sünder von dem ewigen tod. vnd was sprich ich. vater heylig vnd ewig mich an diser zeit. Da kam ein stym von himel vnd sprach. Ich hab dich geeret vñ will dich aber eren. die mänig die da stunden sprachen es wär ein tor ($L_{1.2}$: donre). Etlich sprachen die engel haben mit im geredt vñ wöllen in aber eren. Da sprach Jhesus die stym ist nicht kommen durch mich: sunder durch ewch das ir erkennet das ich es bin (vgl. Joh 12, 20—30). 10. vor seiner marter] M_1 —. 11. und do] M_1 —. 13. all meint] M_1: nant.

so gelaubt iederman an in; und werdent des die Rœmer inne, so vertreibent sie uns von dem land und nement uns, was wir haben; das sul wir für komen.

Caiphas was des jars pischof und hort mær von dem volk; der sprach: Tuet so zagleich nicht; was sein sol, das geschicht; ich beweis uns eins rates, der uns allen wol kumbt: es ist pesser, es sterb ein man, denn das das ganz volk verderb. Damit meint er Christum; er west aber nicht, was under seinem tod verporgen lag, und das er die welt erlosen solt. Die Juden sprachen: Nu rat, wie wir in tœten, des ist uns not. Do sprach Judas: Was welt ir mir geben, so wil ich in verraten? Das geschach an der mittichen, do schied sich Judas von seinem herren umb ein kleins guet, das er von in ein nam; er wolt seins schatz einkomen, den er an der salben verloren het, da solt im der zehent phenning von worden sein. Judas sprach aber zu in: Ich wil euch in zeigen, das ir mit im tuet, was ir welt. Des waren die Juden fro und gaben im dreissig phenning. Das waren die phenning, da Joseph, Jacoben sun, von seinen prüedern in Egiptenland in das ellend umb verkauft ward. Sie waren silbrein und swer und einem turnos geleich. Die phenning waren vil manig jar umb gegangen für ein erb piss auf die zeit, das sie den Juden worden waren, als es got wolt. Der untreu Judas dient das arm geld gar teuer und verriet sein herren darumb und gab in soliche zeichen und sprach: Den ich küss, das ist der recht; nu schafft, das man in wol bewar. Des waren die Juden bereit und schuefen schalk darzue, es wer frue oder spat, das

3. für] M_1: vnder. — komen] M_1 + in zeit. 9. solt] M_1: wolt mit sein' pitterñ marter. — Die Juden sprachen] W —. 10. Judas] $AL_{1.2}$ + der was auch in dem rat. 11. mittichen] W: mikchen. 12. guet das er] Hier setzt M_2 wieder ein. 20. erb] A + wann sie het Abraham von erst gemacht vñ hetten die heyligen drey künig pracht gen Jherusalem. Da wurden sie got dem herren geopffert vnd wurden da dem bösen iude gegeben. $L_{1.2}$ wissen erweiternd zu berichten: vnde maria de verloes de suluen penninghe do se in Egipten vlo mit Jhesu vor Herodes. do worden se ghevunden vnde worden gheoffert in den tempel. vnde quemen so in dat ghemeene ghelt der yoden vnde des tempels. Hyrvmme dat se alle ghemeene vnde tho lyke / alse lyke houet lude wolden dat Cristus scholde steruen. vnde wolden altomale schuldich wesen an syneme dode / darumme so gheeuen se Judas de XXX penninge van deme ghemeenen gelde. vnde dat schach dar ok vmme na der ingheuinge des hillighen geestes / dat Christus doet scholde ghemeene wesen allen louighen mynschen etc.

sie mit Judas giengen und in wol bewarten, und das er gefangen würd, als lieb in ir huld wer.

Do die hochsten das geschuefen, do giengen sie heimleich für Pilatum. Caiphas sprach aber: Es ist pesser, das Jesus allein den tod nem, denn das das volk verderb. Pilatus achtt ir red klein und sprach: Wes zeiht ir disen man? er ist unschuldig. Die Juden komen mit Juda uberein an der mitwochen, des sie in vor gedacht heten; wann er was die zeit zu Jerusalem und het den rat vernomen. Darnach gie er wider gen Bethania zu Jesu; das was spat.

Wann Jesus was den tag zu Bethania bei seiner mueter und sagt ir, das im sein marter als nahent was; des morgens wolt er in den tod gen Jerusalem gên. Des gewan Maria grossen smerzen und weint ser. Er nam urlaub von ir und enphalch sie dem engel Gabriel, das er sie trœst und lert. Damit kert er gen Jerusalem mit seinen jungern und sagt in, sein marter wer im nahent.

Er sprach: Petrus und Johannes, gêt gen Jerusalem in ein haus, nahent bei dem weg, und schafft, was wir zu den ostern sullen haben und wes wir bedurfen. Sie sprachen: Wir wissen des haus nicht. Jesus sprach: Euch engegent ein diern in der gassen und tregt ein krueg; wo die eingêt, da gêt auch ein; sprecht zu dem wirt: der meister wil die hochzeit in deinem mueshaus haben. Das teten sie und funden das mensch, als in Jesus gesagt het, und giengen ungefragt zu dem wirt und sagten im die potschaft. Des was der wirt fro, wann er was ein christen und ein guet man.

An dem abend kom Jesus mit seinen jungern in den sal und sass an ein tafel und sein junger mit im und letzt sich mit in, er mandet liebleich mit in und gab in das osterlamb nach der Juden

---

6. Wes] WM_2: waz. — zeiht] W: ziecht. — disen] W: disem. — man] WM_2 + zů. 9. zu Jesu . . . spat] $L_{1\cdot2}$ —. 10. Jesus] WM_2AL_1: er. 12. Des . . . smerzen] M_1: des nam Maria gros schrick vnd smerczn. 19. ein diern] $AL_{1\cdot2}$: ein mensch. 20. die] $AL_{1\cdot2}$: der. 21. wil . . . deinem] WM_2A: well . . . seinem. — hochzeit] W + aber. (Vielleicht ist „obe“ zu lesen.) 22. das] $AL_{1\cdot2}$: den. 24. er was . . . guet man] $L_{1\cdot2}$: een gud eerlik man / den Jhūs bekeret hadde. vñ was een hemelik iunger vnses heren Jhesu. vnde de weert des huses wysede den twen iungere / alse Petro vñ Johāne eenen schonen sael vñ eene schone stede dar Jhesus scholde sitten mit synen iungeren. vnd ethen dar mit en dat pasche lam. — Von hier an klafft in L_2 (Kop.) eine Lücke, da ein Blatt herausgerissen ist; der Verlust reicht bis zu den Worten (einschl.): wente he deyt vlyt vñ vrouwet sick mynes dodes. Se beeden en alle dat. — man] M_1 + in got. 27. mandet] $M_1AL_{1\cdot2}$: ass. Vgl. Phil. Mar. 6353: und daz ôstermandât az.

sit. Jesus stuend auf und pand ein tuech für sich und nam wasser in ein pek und twueg den jungern ir füess und truckent in ir füess darnach schon mit dem tuech. Sant Peter sprach: Lieber her, es sol nicht sein, das du mir mein füess twahest. Jesus sprach: Peter, lâ die red sein; twach ich dir die füess nicht, so hast du kein teil an mir in dem himelreich. Sant Peter sprach: Her, nicht allein mein füess: haubt und was ich han! Jesus sprach: Wer wol gepadet hat, der bedarf nichts dann nuer die füess twahen. Darnach twueg er in die füess allen nach einander und truckent sie in mit dem tuech. Jesus sprach: Ich han euch euer füess getwagen durch ein ler, das ir das auch an einander tuet, und seid diemuetig.

Er hiess im ein naph mit wein pringen und ein prot; das gesegent er und gab in das prot zu essen und sprach: Nembt hin, das ist mein leichnam, und trinkt, das ist mein pluet; als oft ir fürbas meiner marter gedenkt, als oft wird euch mein pluet und mein fleisch gegeben zu speis.

Jesus sprach traurigleich zu in: Ich han euch zwelif mit sundericheit auss erwelt; iedoch ist einer under euch, der mich noch heint verraten wil gen den Juden und fleisst sich auf meinen tod. Sie paten in all besunder, das er in den ze erkennen geb. Jesus nent in nicht. Ir ieglicher sprach: pin ichs? dennoch waren sie sein irr; zu der rechten seiten sass Petrus, zu der gelinken Johannes, und waren all traurig. Petrus winkt Johannes, das er Jesum fragt, wer es wer. Johannes legt sich Jesu auf sein prust und pat in, das er im den verreter zeigt. Jesus sprach im heimleich zue: Dem ich ein prosem in den mund stoss, der ist es. Und do im Jesus die prosem pot, do sleuf im der teufel in den mund. Do sprach er: Meister, pin ich das? Jesus sprach: Du hast es gesprochen; gê pald und vollend es drat, des du sin hast. Judas gieng da ze der tür auss zu den Juden und kom seins gedings aller erst an ein end.

---

2 ff. twueg]: M_2: wuesch. — und truckent in ir füess] W —. 4. Jesus sprach] WM_2 —. 7. haubt . . . han] A: sunder zwag mir hend vn fûss vñ das haubt dar zû, $L_{1.2}$ ähnlich. 11. an] W: durch. — diemuetig] M_1 + als die taubn. 14. pluet] A + der newen ee das vmb manigen würt vergossen, $L_{1.2}$ ähnlich. 15. pluet . . . fleisch] M_1: leichnā vnd mein fleiss vnd mein pluet. 16. speis] A + in das ewig leben, $L_{1.2}$ ähnlich. 17. euch] M_1: ew'r. 22. gelinken] M_1: denckū. 24. prust] A + vñ ward enzuckt das er sach die heimlicheit die er schreib in de büch Apocalipsis, $L_{1.2}$ ähnlich. 30. erst] M_1: eferst.

Die junger westen nicht, das Judas der verreter was, piss in Johannes die rechten mer sagt; wann sie wanten, Jesus het in etwa hin gesendt. Jesus sprach zu sant Peter: Wie nu? der teufel hat umb euch begert, des ist er gewert worden von meinem vater. Ich han gepeten, das dein gelaub nicht ergê, du solt dein prüeder festen an dem gelauben. Jesus trœstt sein junger all gar veterleich und hiess sie prüederleich mit einander leben, und das sie min mit einander heten — das die leut sehen, das ir mein junger seid. Es ist zeit, das ich die marter leiden sol; ir werdt noch heint all von mir fliehen: wenn mich die Juden fahent, slahent, stossent und pindent und grosse handlung an mir geschicht, so beleibt keiner bei mir, und werdt all fluchtig. Sie sprachen all mit einer zungen, doch sant Peter allermeist: Das mag niemer geschehen, her, das ich dich lass, ich wolt mich ê tœten lassen; und fluhen die andern all von dir, ich wolt beleiben und mit dir sterben und genesen und in den tod gên, das ich dein niemer verlaugen wil. Jesus sprach: Lâ dein red sein: ê der han kræt, hast du mein dreistund verlaugent, das ich dir nie kund worden sei; ich pring dich der warheit in. Sant Peter sprach: Ê wolt ich den tod leiden.

Jesus sprach: Ich lie euch nichts enpresten, do ich predigen gie, seint ir bei mir seid gewesen. — Sie sprachen all: uns enprast nichts. — Ir sult nicht leidig sein, so ich mich von euch scheid, ir sult mich schier sehen und euch mit mir freuen; am dritten tag sol ich erstên, so sult ir gen Galilea gên und mich lebentigen sehen. Darnach seht ir den trost meines vater, und sendt euch den geist, der erlost euch von eurem leid und geit euch zeugnus von mir. Und ir werdt auch von mir zeugnus geben und werdt bei mir sein zu aller zeit. Die wort han ich euch gelert, das ir von mir nicht betrogen werdt. Durch mich tuet man euch noch er; es kumbt noch der tag und die zeit: wer euch tœtt, der went, er hab got dient. Ir werdt der leut spot und tuent euch grosse pein; wann meins vater kennent sie nicht.

Wenn die zeit kumbt, so gedenkt daran, das ich euchs gesagt

3. Wie] M_1: wes. 4. ist er . . . vater] A: geweret in iudas, $L_{1\cdot 2}$ ähnlich. 7. min mit] M_2: lieb an. 11. M_1: vbelhandlung, A: misshandlūg. 15. beleiben] $M_{1\cdot 2}$: pey dir westen. 17. han] WM_1 + dreystund, M_2 czwir. 24. sol] M_2: so. — gên] M_2 —. 25. euch den] $M_{1\cdot 2}AL_{1\cdot 2}$ + heiligen. 27. von mir] A: von im. 29. noch er] M_1: noch mer, M_2: nacher, A: vil ere, $L_{1\cdot 2}$: vele vnere. 32. vater] M_1 —.

han. Und wen ir pindt, der ist punden. Und wer zwen rok hab, der kauf umb den ein ein swert. Sie sprachen: Jesus, wir haben zwei hie. Jesus sprach: Ir ist genueg. Sant Peter het eins, sant Johannes das ander, die truegen sie und sluegen niemand damit. Die swert bedeutent die zwei gericht, eins des kunigs, damit er witiben und weisen und phaffen vor posem gewalt beschirmen sol; das swert, das das or absneit, das bedeutt das geistlich gericht; eins sleht die tumben, das ander, die krumb sind an dem gelauben und die von got kerent.

Do Jesus die red volpracht, do was es abend; do gie Jesus zu dem Oelperg mit seinen jungern. Da lag ein dorf nahent bei, das hiess Gethsemani, darin liess er acht junger; mit Peter, mit Johannes und mit Jacob gieng er von dannen; under dem perg stuend ein gart, da wolt er der marter peiten, da het er vor mit seinen jungern sein zeit oft vertriben und sein pet volpracht. Und do er in den garten kom, do hiess er die drei nider sitzen und sprach, das sie peten solten, das sie der teufel mit gedanken nicht versuecht und in kranken muet sendet. Jesus gie als ferr von in, als ein man mit einem stein gewerfen mag, und sprach zu seinem vater kniend: Ich pin bereit, arbeit zu leiden; ich wil geren den tod durch dein gepot leiden; mein geist ist bereit, doch ist mein fleisch plœd und krank; darumb, vater: mug es gesein, so uberheb mich der marter; doch ergê dein wil an mir: mir geschech nicht nach meinem willen; was du welst, das schaff mit mir. Sein angst was

---

5. des kunigs] $WM_{1.2}$: der kunig. — des kunigs . . . kerent] A: das hat der Babst damit er geisstlich sach auss richtten sol vñ beschirmē: das ist der pan vñ der gewalt zů vergebē die sünd. Das ander schwert das hat der keyser vnd all weltlich fürsten das sol schneiden die wider den rômischen stůl sind vnd wider cristenlichen gelauben die sol man da mit schlahen vn bezwingen von vngerechtigkeyt. vnd alle geisstliche ordnung sol das selb schwert beschirmen: vnd wittib vnd waysen der gerechtigkeyt helffen. — $L_{1.2}$: hefft de pawes dar he meede de geestliken saken richtet. vñ de geestlike personen regeret dat schal snyden de yenne de wedder de Romeschen kerke synt. vnde wedder den hillighen XPenen louē. de schal men dar meede slaen vnde dwinghen. vnde alle geestlike persone schal dit swert beschermen. Dat ander sweert dat hefft de Romesche keyser in seyner macht. vnde men schal wedewē vnde weesen beschermen mit deme suluē sweerde. isset dat id (L_2: wor dat) noth vnde behoff is vnde ock alle ander werlike personen. 7. swert das] M_1 + dem iuden. 12. Gethsemani] W: wethlahem, M_2: wethfage, A: Bethsami, $L_{1.2}$: Jethsemani. 15. und sein . . . kom] M_1: Do er sein pet volbracht. 18. sendet] WM_2: senden ($AL_{1.2}$ ganz anders).

so gross, das er pluetigen sweiss switzt. Do sein red ein end nam, do kom ein engel von himel und kreftigt in und sprach: Was Adam verworcht hat, das solt du wider pringen mit deiner marter und solt den zorn versüenen gen deinem vater, darumb der mensch verloren was.

Do das pet ein end nam, do gieng er wider zu den drein, die fand er slafend. Jesus sprach: Mugt ir nicht ein kleine weil gewachen? Er gieng aber an sein gepet und sprach: Der leib ist krank, der geist ist bereit; doch dein vaterlicher wil ergê. Er luegt umb, do fand er die junger aber slafend; er straft sie nicht mer und gie von in zu dem dritten mal und pat seinen vater auf seinen knien. Jesus kom zu seinen jungern und sprach: Nu slaft und ruet und habt gemach; die mich fahen wellen, die sind nahent hie bei; stêt auf und gêt mit mir.

In der weil gie der ungetreu Judas mit den Juden, die im zue geschafft waren, zu im, und truegen kolben und swert und steb und stangen, auch truegen sie fackeln und latern, wann es was finster. Do Judas Jesum ersach, do sprach er: Den ich küss, der ist mein meister, den faht! Damit umbfieng er Jesum enmitten und küsst in an den mund. Jesus sprach: Wê dir, du unreiner Judas, wie han ich das umb dich verdient, das du mich verraten hast! Damit drungen die ungefuegen Juden hinzue. Jesus gie in hin engegen und sprach: Wen suecht ir? Sie sprachen: Jesum Nazarenum. Do sprach Jesus: Das pin ich. Zehand fielen sie nider auf die erd; damit erzeigt Christus, das im die Juden nicht geschaden mochten, es wer dann sein wil. Got sprach aber: Wen suecht ir hie? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus sprach: Ich pins, das han ich euch vor gesagt; seint ir mich suecht, so lât die gên, die mit mir sein; ich han euch gepredigt mit meiner ler, da fiengt ir mich nicht; nu tragt ir liecht und geseht nicht. Damit wurden sie zornig und drungen zu im und griffen in unzogenleich an. Jesus wolt in nicht

2. Adam . . . hat] $AL_{1.2}$: Adam vnd Eua verwürcket habent. 11. pat] $AL_{1.2}$ + die selben wort. 14. mit] W: von. 19. faht] M_2: halt vest vñ fuert in gewarlich vnd da judas kom da gie er czu dem her'en vnd sprach pis grüczt maister vnd chüst jn Jesus sprach czu jm fraint warczu pist komen mit dem kuss wildu verraten des menschen kind. 21. hast] $AL_{1.2}$ + wann mit dem kuss gibst du dich in den ewigen tod vnd verdampnuss. 27. Jesus sprach] WM_2 —. 29. sein] $AL_{1.2}$ + dz die geschrifft erfüllet werd. die du mir gabest der hab ich keynen verloren. Jhesus sprach aber zu den iuden. 31. unzogenleich] A: vntugentlichen, $L_{1.2}$ umschreiben den Ausdruck.

entweichen. Petrus sach wol, das sie umb ubel dar komen waren und seinen meister fahen wolten, und zuckt sein swert und slueg des fürsten knecht das recht or ab. Jesus sprach: Stoss ein dein swert, Petre, und tue niemand nichts; wolt ich mich zu wer haben gesetzt, mein vater het mir ein ganz her gesandt; ich sol die marter leiden, als mich mein vater hiess, durch der welt not. — Jesus setzt dem knecht sein or wider an und heilt die wunden. Der Juden pracht was so gross, das sich der junger keiner sicher west: sie fluhen von irem meister. Sie wolten Johannem gefangen haben und liefen in an. Johannes entran in und lief dahin. Damit liefen sie zue und punden Jesu sein hend hinder den ruk und füerten in zwischen in als ein diep und ein morder. Sie gaben im auf dem weg manigen slag und groben stoss; etlich rauften in bei dem part und stiessen in mit den füessen, das er straucht, und zugen in bei dem har auf und nider.

Also füerten sie in den hohen perg ab mit grosser unwird gen dem pach Cedron. Sie heten in gestossen und geslagen, das er ânmachtig ward, das er sich neigt und trank auss dem pach under iren dank, davon er ein kraft gefie. Nu sagt uns die geschrift und David in dem psalter, das von alter geschriben stêt: De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

Do das geschach, do füerten sie in gen Jerusalem. Petrus sleich nach piss an das eewarten tor; Johannes was vor im dar komen. Annas hiess der eewart und was Caiphe sweher. Sie füerten Jesum für Annam und erten in. Annas der pischof sass die weil zu tisch; do punden sie Jesum die weil zu einer seul, piss das er geass; die knecht sambten eierschal und prieten die auf der gluet

3. or ab] $AL_{1.2}$ + der knecht hiess Malchus. 8. pracht] $L_{1.2}$: schaer. — sich der iunger . . . west] A: sich der iunger schier keiner verweest. $L_{1.2}$: de iungere vnsen leuen heren Jhesum nicht konden seen woer he bleff vnde woer he was. 12. zwischen in] $M_{1.2}$: czwischn ir. 13. groben] Codd.: grossen. — part] Von hier an klafft in L_1 (Kopenhagener Ex.) eine Lücke, die Brunn durch eine Abschrift aus einem andern Exemplar ausgefüllt hat; sie umfaßt zwei Blätter und reicht bis zu den Worten (einschl.): Wente Cayphas kande Johem. Die Abschrift stammt nicht aus L_2. 15. nider] M_1 + vnd hin vnd her das led er als willigklich durch vnsern willen. 16. ab] $AL_{1.2}$: auff vnd nider. 21. propterea . . . caput] M_2 —. 23. das eewarten] M_1: des obristen. 25. Annas (Annam)] so M_2; WM_1A: Cayphas; $L_{1.2}$ erst: Annas, dann: Cayphas. — in] $AL_{1.2}$ + damit. 27. prieten] W: prenten.

20. Psalm 109, 7.

und druckten die Jesu an den leib, so das im gross platter davon wurden, und legten in vil grosser schand an. Uns sagt die geschrift, das sie Jesum auf ein tafel punden, die was wol lenger als er; da punden sie in mit seilen auf, sie kerten die tafel umb und spilten darauf und trunken wein und heten grosse freud, als David in dem psalter schreibt: Et in me ludebant, qui bibebant vinum. Das triben sie mit Jesu, piss Annas gar gessen het. Nu kom Annas und gie zu Caiphas; man sandt pald nach Jesu; der ward ab der tafel gelost und kom für den pischof. Die Juden sambten sich all; Petrus und Johannes giengen auch nach; Caiphas kant Johannes wol. Sie giengen zu dem feuer und wermten sich, wann es was kalt. Ir sorg was gross; doch wolten sie sehen, was irem meister geschehen solt.

Caiphas fragt Jesum von seiner predig und von seiner ler. Jesus sprach: Ich predigt offenleich in dem tempel, da ir all wart; ich pin kein winkelprediger; fragt, die es gehort habent. Des pischofs knecht tet die red zorn und gab Jesu ein grossen slag an das or und sprach: Wie antwurtestu meinem herren! Jesus sprach: Hab ich ubel geredt, des gib ein urkund, so tuestu das pilleich; hab ich aber recht gesprochen, so slehestu mich unpilleich; ich red fürbas nicht mer mit dir.

Jesus stuend vor dem pischof gepunden und gefangen. Die Juden funden manig red gen Christo Jesu, do kunt niemand kein klag auf in finden. Denn zwen falsch zeugen giengen herfür und sprachen: Er wolt den tempel prechen und in in drein tagen wider machen. Caiphas sprach: Das horst wol, was sprichstu dar zue? Jesus sweig. Der pischof sach in an und sprach: Ich beswer dich bei gotes gepot, das du mir sagst, ob du gotes sun seist. Jesus sprach: Sag ich euch die warheit, das gelaubt ir mir nicht; doch wil ich euch sagen, das ir des menschen sun sult sitzen sehen ze

2. schand an] M_1 + mensch la dir es erparmē. $(L_1.)_2$ + vnde vnse leue here ihūs was van deme slande. byndende. hartoghende vnde vā deme grote lidēde vñ missehādelende / so gantz iamerlikē to swollen vnder syn antlath. vn an syneme gantzen lichāme / dat me ene nicht wol kennē kūde ifft he id was effte nicht. alzo vns nicodemus secht in syneme euāgelio. 7. Annas] $WM_1AL_{1.2}$: Cayphas. 8. Caiphas man] W: chay = pei mön vnd. 16. or] $M_2AL_{1.2}$: wang. 17. antwurtestu] M_1 + dem pischolff. 18. des . . . urkund] M_2: so gib zeugnüss von dem übel. 21. Die Juden funden] M_1 —. 27. Jesus sprach] A —. 28. euch etc.] M_1: dir.

6. Psalm 68, 13.

der zesem hand seines vater; darnach kumbt er her wider und fert hin wider in die wolken. Do das Caiphas erhort, do zerrt er sein gewand unguetleich von im und sprach zu den Juden: Ir hort wol, was er spricht, das wird nicht ungerochen an im; was bedurf wir mer urkund? wir haben nun und ê auss seinem mund gehort, damit er unser ee erstœren wolt, das sol man im nicht vertragen; er ist ein gotes schelter, er spricht, er sei gotes sun. Do sprachen sie all gemeinigleich: Er hat den pittern tod verdient, er mag der wort nicht gelaugen. Vil manigen grossen ungelimph und manige unfuer und aller der unwird, der ie kein mensch erdenken mocht, die begiengen sie mit im. Sie füerten in zu dem feuer und verhiengen im die augen, und gie ie einer nach dem andern dar und sluegen in auf den hals — das vertrueg er guetleich — und sprachen: Weissag, wer hat dich geslagen? Jesus sweig. Sie knieten für in nider und sprachen: Piss gegrüesset, der Juden kunig! und spiewen in under die augen; sie sluegen in an den nak und rauften in bei dem part. Das triben sie die langen nacht mit im.

Es pran ein gross feuer an dem hof; dabei sach ein diern sant Peter stên, die sprach zu sant Peter: Du pist auch Jesus junger einer. Des laugent Petrus: Ich han sein nicht erkent, du tuest mir unrecht. In der weil kom einer, der stiess Petrum in sein rip, der was enem gesipt, dem er das or abslueg, der wolt sich mit im zertragen haben und sprach: Ich sach dich in dem garten bei dem trügner; du pist von Galilea, das hort man an deiner sprach. Petrus sprach: Ich weiss nicht, was du sagst — und wer geren von in gewesen. Do stuend ein ander man da, der sprach: Du gehorst endleich Jesum an. Sant Peter wert sich mit red und swuer, er west nicht, wer Christus wer. Und do er dreistund gelaugent, do kræt der han; zehand sach Jesus Petrum an, und zehand erschrak Petrus und gedacht an die wort, die got zu im gesprochen het. Do gie er auss in ein hol und weint und klagt sein ungemach.

1. zesem hand] M_1: rechten seyten. 3. unguetleich] M_2: vntugentlich. 7. gotes schelter] $L_{1.2}$: hoenslegher vnde een bespotter gades. 9. und manige unfuer . . . mocht] M_1 —. 11. verhiengen . . . augen] $L_{1.2}$: verbunden em syn benedyede anghesichte mit eeneme vulen slymmen doeke. 17. mit im] M_2 + (rot:) her' du pist geduldig. 25. von in] $WM_{1.2}$: noher (nacher), $L_{1.2}$: van en. — von in gewesen] A: geflohen. — Vielleicht ist statt „von in" aber auch „hoher" oder „verrer" zu korrigieren. 31. auss] W: auf. — weint] $M_2AL_{1.2}$ + (da) pitterlich. — und klagt sein ungemach] $AL_{1.2}$ —. ungemach] M_1 + vō ganczm̄ herczn̄.

Nicodemus was ein fürst der Juden; der hort die marter. Der was des nachtes zu Jesus komen und vernam, wie man in got geporen wird, so die tauf den menschen von sünden pringt; wer zu diser purt nicht phlicht het, der mug nicht in das himelreich; das wasser und der heilig geist, da stüend die purt an, damit man ewigleich leben sol. Nicodemus gefiel Christi ler wol, das er fürbas der Juden geselschaft floch und zoch sich von irem rat. Do die junger horten, das die Juden Christum verurteilten, do fluhen sie all. Nicodemus parg sich mit grossen listen under die Juden, die kunden im nicht geschaden. Er sagt uns, was geschriben stêt von gotes marter, und auch die vier ewangelisten, die die warheit schreibent.

Die schalk mochten des gerichtes nicht erpeiten; Annas und Caiphas paten Pilatum, das er sich frue bereitt und in die schrannen kem, sie wolten Jesum gefangen und gepunden für gericht pringen, der het ire recht und ire ee zerstœrt. Pilatus sprach: Habt ir icht zu im zu sprechen, das sult ir weisleich anfahen; ir sult nicht ze gach sein. Die Juden sprachen: Wir wissen wol, das er Josephen des smides sun ist, und Maria sein mueter; er hat unser ee zerstœrt, noch hab wir me zu sprechen zu im. Pilatus sprach: Was ist die klag? Sie antwurtten: Er hat die siechen an dem sambstag geheilt, des zeucht im ein gross volk nach, und ist uns ein grosse schand, das er unser ee zerpricht; im sind die teufel all gehorsam durch sein zauber, und spricht auch, man sol dem keiser nicht zins geben, darumb ist er des todes wol wert.

Do Pilatus die red erhort, do gieng er pald zu der schrann und was den Juden gehorsam; und man trueg ein panier nach seiner

1. Juden] M_1 + vnd ain machtig' man. 2. in] W: zu. 5. wasser] $WM_{1\cdot2}$ corrupt: was er (und dem entsprechend andere Wortstellung $AL_{1\cdot2}$ haben infolge dieser Verkennung von Joh. 3, 5 die Stelle zu einer Trinitätsformel erweitert. Mißverstanden ist die Stelle schon in der Quelle unsrer Prosa Urstende 108, 32). 7. geselschaft] W: gescheft, A: geschlecht. 8. junger] $L_{1\cdot2}$ + Cristi alse Johannes vnde Petrus. 12. schreibent] M_2 + (rot:) O mensch. 19. smides] $AL_{1\cdot2}$: sünders ($L_{1\cdot2}$: dat he Josepes des thimmer mans sone is / de een sūder was). 20. Was ist die klag] M_2 —. 21. Sie antwurtten] $WM_{1\cdot2}A$ —. 25. wert] Hier haben $L_{1\cdot2}$ einen längeren Zusatz über Annas und Caiphas: Hyr is to wetende dat Annas vnd' Cayphas de oldesten prestere weren in den tyden in der olden ee / do vnse leue here Jhūs up erden ginck. vnde ok alse he gemartelt waert vnde den doet wolde lyden. Wente de twe hadden dat bisschopdoem gehuret van de keyser vme eenen sūmen geldes vnd een was bisschop des ersten yares. de ander des anderen yares usw.

gewonheit vor im. Die Juden komen mit einer grossen schar und prachten Jesum gefangen. Die eewarten wolten nicht in die schrannen, wann sie wolten die ostern begên; sie paten Pilatum ausserhalb der schrannen, das er iren gefangen für precht und hœrt mit den andern, wie Jesus ir ee zerstœrt het: Er hat sich auss tan, er sei kunig, damit smaht er den keiser, und gicht, er sei gotes sun; wer das tuet, den sol man tœten; er pricht auch den sambstag, er macht die aussetzigen gesund und die stummen redend und die plinden gesehend, davon iehent sie in heilig; er hat den tod wol verdient. Damit sandt Pilatus nach Jesus und hiess in pringen. Der laufel gie zu Christo, da er in gepunden fand, er hiess die Juden in ledig lassen, er fiel im zu den füessen und grüesst in und sprach: Pilatus hat mich her nach dir gesandt, gê dan mit mir zu im. Der laufel trueg ein weiss tuech umb sein hals, als noch enhalb meres sit ist, wenn er switzt, das er sich damit truckent, wann es ist heiss. Der knab legt sein tuech auf die erd und hiess Christum dar auf gên mit im für Pilatum. Das versmaht den Juden, das er so erleich gieng, sie kriegten mit dem richter, warumb er in so schon für in precht, und sprachen: Wir wellen auf in pringen, das er mit unrecht seinen leib verworcht hat: er swacht unser ee ân forcht und spricht, er sei gotes sun; das tuet uns zorn von im. Do Pilatus hort, das ir gir nach mord stuend, do sprach Pilatus zu dem laufel: Weis Jesum her nach deins herzen gir. Des was der laufel bereit.

Bei den zeiten was in allem rœmischen reich der sit, wo sie zu gericht sassen, so trueg man den fan zu der schrannen, das man die schuldigen mit des keisers gewalt mocht zwingen. Damit preitt der laufel das tuech Jesus pass auf die erd, denn er vor het getan; und do man Jesum her füert, do nigen sich die heiden mit sambt den schaften, da die fan des gerichts an hiengen. Des niden die Juden Jesum und sprachen, es wer zaubrer list, und mert sich ir hass und ir geschrei: Ei Pilate, ze weu gestatestu, das sich dis volk

5. ir] W: sein. — ee] W + mit den and'n. 6. smaht] A: schwöcht. 8. aussetzigen] M_1: ausmerckigen. 11. Der laufel . . . Christo] $AL_{1.2}$ —. 12. in und] A + der pütel (ähnl. $L_{1.2}$). 20. forcht] A: sorg. 22. dem laufel] A: den rittern. 26. zwingen] $L_{1.2}$ + Vortmer so de richter in deme richte huse was / dar na brochte men denne noch XII banner van der stat wegen. vñ dat was to Jhrlm̃ eene wyse / to betekene de XII slechte van israhel / dar de yode werē aff uth gespraten. de worde ok dar brocht in dat richtehues dar de richter pilatus sath. 31. gestatestu] WM_2 + des er sprach was si sprachen.

neigt gen Jesu, dem trügner? hastu mit dem keiser phlicht, so lâ dirs leid sein. Pilatus sprach: Lobt ir nicht, das im die leut neigent? ir habt darumb hass gen im? er tuet solich zeichen, darumb pilleich euer herz weich würden. Damit kert er sich zu den, die der sperfanen wartten, und sprach, warumb sie Jesu mit den haubten nigen. Sie sprachen: Ir wist wol, das wir heiden sein und an Jesum nicht gelauben; es ist uns ân danks geschehen, wir mochten uns nicht wider haben. Des wurden die Juden betruebt, Pilatus erschrak von dem wort. Die Juden wanten, es wer der knecht schuld und heten es willigleich getan. Do sprachen die knecht: Her, schafft ander zwelif zu den speren, die sie mit all ir kraft haben; piegent sie sich nicht, so betrieg wir euch, neigent sie sich und erzeigent sie sich der welt, so entlât uns pos argwans frei. Sie gingen all auss der schrann; do erwelten sie ander zwelif der sterksten, die sie funden, und sprachen, das sie Jesu kein er erzeigten, oder man slüeg in ir haubt ab. Sie stelten zu ieglichem fan zwen man, des wolten sie nicht erwinden. Nu hiessen sie Jesum zu dem dritten mal dar weisen; der knab lie das durch kein forcht und preitt Jesu sein tuechel zu dem dritten mal under. Wie fast sich die zwelif widerhabten, do zugen sie die schaft nider, das sie gestrackt auflagen zu eren dem kunig von himel. Nu hueb sich aber ein neus geschrei von den Juden und sprachen, Jesus wolt sein leben mit zauberei fristen und sein leben damit lengen. Pilatus erschrak ser von disen dingen; zehand kom ein pot von seiner wirtin, die hiess Gratalia, und sprach: Dir enpeut dein frau, das du dich keins gerichts underwindest gen disem unschuldigen menschen, wann sie hat heinacht in dem traum grossen ungemach von im gehabt; er ist unschuldig und ist ein heilig man. Do schrien die Juden all: Das hat er mit zauberei zuepracht, das ir von im getraumbt ist. Pilatus sprach: Hastu vernomen, was die Juden von dir sprechent? ir klag ist manigfaltig gein dir. Jesus antwurtt: Ein ieglich man hat gewalt zu sprechen ubel und guet. Die Juden sprachen: Du pist von huren — das wiss wir wol — geporen; Maria was nicht Josephs kon, des man dir zu vater gicht; er was ein alter man. Wir haben

13. argwans] W: artikel aüzz. 14. funden] $L_{1.2}$ + manck den yoden. 16. ab] A + Nun waren der panier sechse. 24. wirtin] M_1: hawsfraw. — die hiess Gratalia] $AL_{1.2}$ —. In Heslers Ev. Nicod. heißt sie Procula (V. 919), vgl. auch den Apparat bei Tischend. 223, 343. 29. sprach] W —. 32. von huren] $WM_{1.2}$: von uns, A: nit von uns, $L_{1.2}$: nicht echte vnde rechte.

zweifel: ob sie in gepar, er kom nie von gueter art; das merk dabei: es tœtt Herodes manig tausend kind von seiner purt wegen, und er entran in Egiptenland, darin hat er zauberei gelernt, damit er manigen betrogen hat, darumb muess er seinen leib mit recht verliesen.

Ir habt vil uppiglicher red volpracht — sprach Nicodemus wider sie all under augen —, ir habt all ser euch erzurnt und uberdacht, das Joseph nicht Marie eelicher man wer: sie gefie in mit dem los, und sein zweil das gewan laub, und die andern beliben plos; ob ir das nicht gelauben welt, so sind erperiger man zwelif hie, den wol zu gelauben ist, das sie eeleich zu einander gemahelt sind; das sahen pischof, eewarten, leviten, die zu den zeiten des tempels phlagen, und fragt ir sie, sie versweigent der warheit nicht; die hort ir nicht geren, wann euer gelaub wird davon erstœrt.

Die Juden sprachen zu Nicodemo: Sich um dich: ist iemand, der zu dir in den streit stê? du macht noch dir noch im gehelfen, du soldest dein treu an uns wol pass bewart haben; dein red hilft Christum nicht, und erlestu uns deiner red nicht, so geschicht dir als im: du hast ein kranke zueversicht. Die dro dunkt Pilatum an in ein grosse missetat und sprach: Wer für recht kumbt, der sol recht sprechen und sol niemand ubel reden noch droen; wird Nicodemus stat gegeben, als er sich vermessen hat, und pringt er sein zeugen, so mugt ir im mit dem rechten den leib nicht angewinnen; habt ir ze unmin, das man recht spricht? Jesus wird von mir nicht verurteilt, das er den siechen hilft; er genist der ansprach wol, ir findt dann noch ander sprüch und sach, damit er den tod verdient hab; das gericht sol niemand tœten, der nicht ubels tuet; er hat nie kein ubel tan, als die merer menig spricht. Die Juden sprachen: Wer er nicht ein ubelteter, wir heten dir in nicht pracht: im versmaht der sambstag und was man hochzeit nach unser ee begêt, er treit falsche ler, die uns grossen schaden pringt, und smaht unser leben; darumb sol er hangen, unz das in Juden und heiden genueg slahen.

Do stuend ein man vor gericht und sprach offenleich: Sie habent der warheit vil von im gesehen, die die lug hie auf in pringent

8. laub] $L_{1.2}$ + vnde dar sath ene witte duue uppe. 16. dein treu] W: den trawmb. 23. unmin das man] M_1: jm das man zu. 30. treit] W: trat. M_1: tregt, M_2: trät, A: redt. 31. unz] M_2A: vnd. — unz das] M_1: vnd do. 32. slahen] M_1: sluogen. 34. habent] W: sagent.

und ringent nach seinem tod: er hat geheilt plind, krumb, miselsuchtig, vergichtig, und alle erzenei hat er getan mit seinen worten. Er hat gespeist funf tausend man ân weib und ân kinden mit funf proten, dannoch wurden zwelif korb uber; auch erschein sein genad an Lazaro, der vier tag und nacht in dem grab erstunken was, den macht er lebentig; es ist nicht siben tag, do giengen sie und andre Judenkind im engegen und enphiengen in mit lobgesang und sungen: kunig von Israhel, ein trost leibs und der sel, dein lob ist in dem himel, du pist ewigleich gesegent und pist uns zu heil komen! Die Juden sprachen: Wie hastu das vernomen? du verstêst der sprach nicht. Er sprach: Ich fragt, die sie verstuenden, die sagten mir, wie sie lob sungen; ir lest auch in euren propheceien: ir wist wol, das got parmherzig ist; das frumbt euch nicht, wann er wird von euch gefüert als ein schaf under die fleischpenk, das fleucht nicht und leidt sweigend seinen tod — das bezeichent die marter Christi, damit er aller welt sünd vertilgt, als uns Jeremias schreibt. — Die Juden die waren grimmig und torsten im ir unmin nicht erzeigen vor dem gericht.

Do trat ein Jud herfür und pat Pilatum, das er ein still macht und im erlaubt zu reden. Pilatus macht ein still und sprach: Sag an, ich wil dich geren horen. Er swuer bei gotes hulden und sprach: Her, ich was wol achtunddreissig jar krumb, das ich ab der stat nicht komen mocht, nuer wenn man mich trueg. Do hort ich vil zeichen von Jesu sagen, do hiess ich mich auch auf sein genad dar pringen; do muest man mich durch ein dach zue im lassen, wann das haus was voller siecher leut; wen er ansach oder an in rüert, dem ward sein genad schein; er heilt auch mich und hiess mich mein pett auf den ruk nemen und in mein haus gên. Es sprach ein weib: her, mach mich gesund von meiner grossen sucht — ir was wê, das sie kaum beleib; sie gedacht: so er herfür gêt, so nimbt sein niemand war, so rüer ich an die fasen seines gewands. Das geschach; die frau ward gesund.

Es stuend ein ander herfür und sprach: Ich was krumb als

1. miselsuchtig . . . und] A: aussetzig vnd hiess die todten auf steen . . . on. 12. ir lest . . . frumbt euch nicht] A: ir wysst auch in ewren propheten die barmhertzigkeyt Cristi kompt ewch nit zu staten. 16. Jeremias] A: Jeronimus, $L_{1.2}$: iuwe prophete koninck Dauid in de saltere. — Gemeint ist natürlich Jesaia 53. 17. unmin] M_2: vngestümikait. 26. ansach . . . an in] M_1: ain sach od' an or. 32. ward] M_2 + gancz vñ gar.

ein sichel und het ein grossen hofer auf dem ruk, hals und achsel nider gezogen, ich gie mit beiden henden auf dem knie, ich sach nicht mer dann die füess; Jesus macht mich gesund, das mir achsel und hals slecht ward.

Do sprach einer, der hiess Cedonius: Ich was plind von kindheit, und do man mir sagt, das vil siechen von Jesu genasen, do kom ich auch zu im und pat in umb liecht. Do nam er ein speichel und zwar sie an die erd und streich mirs an die augen, do weich der prest zehand von mir, und hiess mich das abwaschen; nu seht, ob ich augen hab. Sie sprachen: Du hast augen; es gefelt uns aber nicht, das du des von im gichst, und sol uns der richter erfaren, an welchem tag du gesehend ward. Er sprach: An dem sambstag. Sie sprachen: Du horst wol, das er der hochzeit nicht schont; uns sagt die geschrift: wer den sambstag nicht ert, der tuet wider got; er fürchtt unser red nicht: er würkt, was er wil, so man pilleich feiren solt; wer möcht sein geschonen? er fleisst sich unser ee ze stœren; ir stênt auch genueg hie, die in erent und seine zeichen lobent; er hat auch Joseph und Nicodemum an sich gezogen, da vor das ganz Israhel zucht und er von gehabt het; das mug wir nicht lenger vertragen. Wo sind die, die da sprechent, das Jesus ein eekind sei? Nicodemus sprach: Sie sind all hie, ich sag euch ir aller namen: Zacharias, Arstarius, Antonius, Jacobus, Samuel, Arames, Barmach und Finees, Crispus, Sathos, Agapus und Judas. Ich han sie euch all zwelif genant, und kent sie wol, heisst sie euch selb die warheit sagen, die versweigent sie durch kein dro. — Pilatus fragt sie, ob in kund darumb wer. Sie sprachen all auss einem munde: Was Nicodemus spricht, das ist alles war; wir sagen euch noch mer: sie habent sald und er verworcht, sie wissent wol, das von Saba, Tarsis und Arabia die kunig in dreizehen tagen zu im komen und prachten im gold, weirauch und mirren, und in ein stern erschein, der sie weist, und ein engel weist sie wider heim; Herodes erslueg die unschuldigen kind und liess in ledig: er entfloch im in Egiptenland; es stêt geschriben in

1. ruk] W: lukch, A —. 5. Cedonius] $AL_{1.2}$: Gedeanus. 8. zwar] WM_1: warf. 9. abwaschen] $AL_{1.2}$ + in natatorio siloe. 15. got] A + vnd den sol man v'steinen nach gesatzt der Juden vnd der alten ee. 21. Nicodemus] $L_{1.2}$ + vnde Josep vā armathia. 22. Zu den Namen vgl. Hesler, Ev. Nic. 964 ff. bzw. Acta u. Gesta Pilati II 4 nebst Apparat. — Arstarius] $AL_{1.2}$ —. 23. Arames] $AL_{1.2}$: Aaron. 24. wol] W: bas. 25. versweigent sie] M_2 + nit. 26. dro] M_1: die.

Jeremia, das ein pitterliche klag ward von den, den ire kind genomen wurden; was die heiligen weissagen vor langer zeit geweissagt habent, des ist wenig under wegen beliben: sie sein an im volpracht.

Die Juden sprachen: Euer leutrecht ist gar enwicht, darmit mag niemand erzeugen, ir seid niwan proseliten — das wort bedeutt die leut, die nach der Juden ee besniten sind und doch heiden sind. Die zeugen sprachen: Nu hort, wes lug sie in erdenkent: wir sein von keinen heiden nicht geporen; ir müest werleich liegen: wir erzeugen wol, das unser künn kein heiden nie worden ist; all unser vodern sind von Israhel geporen. Do die Juden die red vernamen, do komen sie von iren sinnen in ein grosse tobsucht, ich geleich sie den hunden, die mit einem swein fechtent: zannen, greinen, treten und winkelsehen; sie grisgrambten und ludemten und drungen mit greulicher stim in der schrannen und sprachen: Wo sind die, die im den tod wellen weren? die faht und tuet in auch ir recht!

Der Juden fürsten Annas und Caiphas horten wol der Juden neid und forchten; sie straften die zeugen vor Pilato und sprachen: Man sol den zwelifen gelauben, was sie sprechent. Es stuenden zwen herfür und sprachen: Pilatus, nu hor, was wir ze Jesus ze sprechen haben: er ist der welt fürkomen, das er ein zaubrer ist und das er die welt betreugt; wie wol wir uberzeugt sein, das er nicht von huren geporen ist, so sind vil Juden hie, die des nicht gelaubent, wie gewiss die zwelif sind. Pilatus sprach: Ir sult euch schamen, das eure wort so unwar sind! Nu redt — sprach er zu Caiphas. Sie sprachen: Er gicht, er sei gotes sun und vermüg alle ding; das ist ein straflich ding an einem menschen, wer das tuet; es weiss niemand, von wann er kumbt; er spricht, er sei ein kunig; dabei verstêt sein trügenheit: was got Moysi gepoten hat, das erstœrt er. — Pilatus sprach: Ich han euer wort vernomen, ich muess rat darumb nemen. Er hiess sie von dem stuel gên; die zwelif man und Jesum hiess er zu im gên und sprach: Sagt mir, warumb

1. Jeremia] M_1: Arabia. 4. Euer . . . enwicht] $L_{1.2}$: Juwe recht ist nicht yegen vns. — leutrecht] M_2: lantrecht. 5 niwan] Codd.: nit (nicht). 9. künn] WM_1: chainer, A: geschlecht. 12. hunden] A: heyden. 13. winkelsehen] A: wůten. — ludemten] W: lunpten, $M_{1.2}$ —, A: lůeten. 18. Es stuenden . . . sprachen] W —. 20. ein] M_2: der welt. 22. von huren] M_1: vnrain, A: vneelichen leẅten. 24. sprach] M_1 —. 25. Sie sprachen] A —. Er gicht] M_1 — 30. Er hiess sie] M_1: Es hies ain'. 31. und sprach] W —.

1. Jerem. 31, 15.

fleissent sie sich seins tods also fast? Sie sprachen: Umb iren grossen hass, das er die leut an dem sambstag heilt, und gelaubent nicht, das er Jesus Christus sei, des kunft ir weissagen habent zu wissen getan, wie wol sie vil zeichen gesehent und gueter werk und er sie vor oft gestraft hat, das hilft nicht an in.

Pilatus hiess sie wider für in komen und sprach: Warumb lobt ir Jesum nicht? ir habt vil gotlicher ler und zeichen von im gesehen; ir zuchtlosen und ir toren und ir zagen, mir tragt ser euer weis, ich setz euch heut alle die schuld auf, die ir mit im begêt, davon lât euch nicht verlangen nach seinem tod. Sie sprachen: Wer er nicht ein zaubrer und ein ubeltetiger mensch, das wer ein grosse missetat an uns, das wir in gerüegt heten; davon tue uns recht, oder du muest von den ern und von der herschaft gesetzt werden. Do Pilatus hort, das er die Juden nicht gepessern mocht, do sprach er: Was tue ich dir, das mir enpholhen ist? Jesus sprach geduldigleich: Das tue: Moyses und auch die andern propheten habent lang von meiner marter gesagt, darumb sol und muess es sein. Die Juden sprachen: Nu hort das gross ubel, das er selb verjehen hat; was bedurf wir mer zeugen? du solt uns richten nach unser ee.

Ein michel teil der Juden weinten und erzeigten, das in herzenleid umb Jesus unschuld wer, die er zu ir angesicht leid; sie heten kein schuld an der marter, wann sie sahen wol, das sie im hass truegen, und heten auch an dem puech gelesen, das er der war Messias was, davon die propheten lang geweissagt heten allen Juden, des sie noch wartent; da von sind sie plind: sie gelaubent nicht, das Isaias gesprochen hat; er spricht: Es wird ein magd swanger; magd wesen pirt sie ein sun, der wird geheissen Emanuel, gotes wonung wird uns bekant. Ein ander weissag, Jeremias, spricht: Ich las von Christo: Hic est deus noster, non æstimabitur alius absque illo — das spricht in teutsch: Unser got kumbt schier und wird

3. Jesus Christus] A: der Messias. 5. gestraft] M_2: getrost. — an in] A + darumb můss er sterbenn durch ir hochfart. wann sein tod ist durch die propheten geweissagt: das er den menschen wider pringen sol. 8. tragt] $M_{1.2}$ A: trewgt. 15. Was tue . . . ist] A: mir ist das gerichtt empfolhenn wie sol ich vrteil über dich geben das ich recht tů. 16. Das tue] A —. tue] W: du, M_1 —. 18. sein] Codd. + vnd auch von meiner vrstend. 26. sie noch] W: nicht.

27. Jes. 7, 14. 30. Baruch 3, 36. 38.

auf erd gesehen. Auch sprach Moyses zu den Juden: Prophetam suscitabit vobis dominus — das spricht in teutsch: ein weissag kumbt von eurem geslacht; davon werdt ir gedruckt. Daniel spricht: So Christus kumbt, der heilig ist, ir kunig und pischof wissent nicht, was zeichen fürbas von im geschehent.

Do Pilatus hort, das die zwelif heten von im gelesen, do erschrak er und wolt in lassen haben. Do schrien sie laut, wann sie waren Jesus gehass, und sprachen bei namen: Und lâstu Jesum, du hast niendert rechten sin. Er sprach: Ir seid streitig wider got, der euch auss Egiptenland mit gewaltiger hand füert und mitten durch das Rot mer und ertrenkt kunig Pharaon durch euren willen, er gab euch wasser in der wüest auss dem stein und gab euch das himelprot; dannoch seid ir wider in; ir wart im ie untreu und wart ungehorsam Moysi, sus wont euch vil schalcheit bei: ir wolt Jesum nicht mit warheit schuldig machen — und wolt vor zorn auss der schrannen sein. Do schrien im die Juden all nach: Richt uns durch dein güet: er spricht, er sei gotes sun und ein kunig; darumb das im die kunig ir opher prachten, umb das wurden die kind von Herodes derslagen. Pilatus sprach: Sagt mir durch euer heil: ist es der, den Herodes suecht? Sie sprachen all: Ja. Pilatus sprach: Mensch, sag mir, ob du der Juden kunig seist oder wer du seist. Jesus sprach: Es ist mein kunigreich nicht von diser zerganglichen welt. Pilatus sprach: Ich hor wol, das du ein kunig pist. Jesus sprach: Ich pin ein kunig, und mein kunigreich zergêt niemer.

Pilatus sprach aber zu den Juden: Der mensch hat den tod nicht verdient; man mag im wol ein puess geben. Die schreiber und die Juden schrien mit lauter stim: Er hat den tod wol verdient, er hat das land verkert und ist komen von Galilea und wil unser ee zerstœren.

Do Pilatus erhort, das er von Galilea was, do sandt er in gen Salem, das nu Jerusalem heisst — Herodes was die weil da —, er legt im ein purpergewand an und sandt in Herodes. Herodes sach

4. wissent] W: westen. — nicht] A —. 12. in der wüest] WM_2A: in heremo. 14 sus . . . bei] A: auch wont euch ye vnd ye alle schalckheyt bey, $L_{1\cdot2}$: vnde alletyt synt gy so halstark vnd' schalkafttich gewest / also dho gy noch hudes dages. — schalcheit] M_2: saligkait. 19. sprach] M_2 —. 20. suecht] W: schuld. 32 legt im ein] $L_{1\cdot2}$ + olt verworpen.

1. Deut. 18, 15. 18 f. 2. Dan. 4, 10. 15 (?).

in geren und was des fro und ward Pilatus freund umb die feindschaft und umb den hass, das Pilatus gen Rom fuer und den gewalt an sich nam ân Herodis willen und wort; also stuend die feindschaft, unz Jesus Herodes kund ward; die feindschaft, die vor lange jar gewert het, die ward da berichtt.

Do Jesus für Herodes kom und in Herodes fragt, do sprach Jesus nie kein wort mit seinem mund. Herodes het geren gesehen, das Jesus etliche zeichen vor im getan het. Das tet Jesus nicht, wann er west wol, das er Johannem enthaubtt het, und auch darumb: het er ein zeichen getan, so het er in ledig lassen; er wolt auch die marter leiden und sein leben durch unsern willen lassen; auch was Herodes nicht wirdig, das er mit im geredt het. Do er kein wort nicht sprach, das tet Heroden zorn, das er in versmaht; darumb hiess im Herodes ein weiss gewand von phell anlegen in gespöt und hiess im ein stroen schapel auf sein haubt setzen und sprach wider sich selb: Dis mag wol ein tor sein, sie habent mein gespott, das sie in für mich gepracht habent — weist in wider hin für Pilatum. Das tet die schar; sie sluegen und stiessen in auf dem weg, das er straucht, wann der rok was im ze lang. Der rein gie wider mit in für Pilatum.

Pilatus sass aber an das gericht und sprach: Was sol ich mit dem gueten man Jesus schaffen? Sie sprachen: Du solt in pald an ein kreuz haben. Pilatus sprach aber: Ich find nichts, das er getan hab, auch hat Herodes kein urteil uber in gegeben: er findt kein ubel an im, das er getan hab; davon wil ich in lassen. Die Juden sprachen: Nu merk eben: er heisst sich ein kunig und gotes sun,

---

1. feindschaft] von hier an Lücke (1 Blatt) in M_2. 2. den gewalt . . . nam] $L_{1.2}$: verwarff van dē keyser Tyberio dat richte. 6. fragt] $L_{1.2}$ + efft he de gēne were / dar syn vader so vele kindere vmme leeth dodē in deme lande Judea. 8. Das tet . . . darumb] M_1 —. Das tet . . . west wol] A: da wolt ih's nye kein wort mit im reden umb die sünd. 10. ledig lassen] A (ähnlich $L_{1.2}$) + es was auch herodes nit wirdig das got mit im redet von seiner sünd wegen die er begieng. 12. Do] M_1: wan. 14. weiss] $AL_{1.2}$ + purper. — in gespöt] $L_{1.2}$: in spottinge vnde in een honslaginghe Jhesu. 15. und hiess . . . setzen] $AL_{1.2}$ —. 18. Pilatum] $L_{1.2}$ + Dat sulue behaghede den yoden wol. vnde was en leeff. — sluegen und] M_1 —. 19. lang] $L_{1.2}$ + dar treeden se em yo up vñ stotten en dat he voert scholde ghaen / so vel Jhūs vnse leeue here denne nedder uppe de erdē. so slogen se en vn togen en wedder up by synen hillighen haren. vn deden em menich lydent vñ pyne. — Der rein gie] $AL_{1.2}$: Also gieng ihesus.

2. Vgl. oben S. 70

das ist dem keiser leid, der ist allein unser her; er hat im widersagt, das er sich ein kunig heisst. Pilatus sprach: Sag mir, ob du der Juden kunig seist. Jesus antwurtt: Sprichstu es von dir selber, oder wer hat dirs gesagt? Pilatus sprach: Ich gich sein selb nicht, es gicht dein volk. Jesus sprach diemuetigleich: Mein reich ist nicht hie in diser welt; ich het auch wol leut, die mich vor den Juden und von irem gewalt ernerten. Pilatus sprach: Dein volk und die fürsten prachten dich mir gefangen; was hastu getan? das soltu mir sagen. Jesus sprach: Darumb das man die warheit vernem, pin ich komen, wann ich pin die warheit. Pilatus sprach: Sag an, was ist die warheit? Jesus sprach: Du gelaubst mir nicht. Pilatus gie zu den Juden und sprach: Ich find kein ursach an Jesus, darumb er die marter sol leiden; ich heiss in wol züchtigen, damit sol man in lassen. Do sprachen die Juden all: Nu kreuzig in, das ist dir guet gein dem keiser. Pilatus sprach festigleichen: Sagt mir, was ubels hat er getan? Sie sprachen: Wer er nicht ein schedlich man, wir heten dir in nicht geantwurtt. Pilatus gie wider zu Jesus und sprach: Sag mir, wannen pistu? Jesus gab im kein antwurt. Pilatus tet das laster zorn und sprach: Redest du nicht mit mir? weisst nicht, das ich gewalt han dich ze tœten oder ze lassen. Jesus sprach geduldigleich und rach sich nicht mit worten: Wer er dir nicht von oben her gegeben, du hetest sein nicht; davon sind dein sünd dester grosser, und die mich dir gefangen habent pracht, pesser wer, sie weren nie geporen. Davon wolt in Pilatus lassen haben; damit schrien die Juden all bei namen: Tuest du das, so pist nicht des keisers freund. Das ward Pilato swer und forcht, er verlür guet und er, und sprach: Ir untreuen, ir sprecht, ich sei nicht des keisers freund, ob ich Jesum lass, den ir mit redlichen sachen nie uberwinden mugt. Pilatus geuss wasser auf sein hend und truckent die mit einem tuech vor aller meniglich und sprach: Ich pin rein und unschuldig an des menschen tod. Die Juden sprachen all:

9. warheit] M_1 —. 10. pin ich . . . pin die warheit] A —. Pilatus . . . warheit] M_1 —. 12. ursach] M_1: schuld. 16. schedlich] A: schuldiger. 18. pistu] $AL_{1.2}$ + so will ich dich lassen. 19. laster] $AL_{1.2}$ —. 21. dir nicht] nicht W —. 22. von oben her] A —. davon . . . sie weren] A (ähnlich $L_{1.2}$): darumb der mich dir geben hat d' hat sein mer sünd vnd sein sünd sind gross: besser wär im er wär. 24 Davon] M_1: Dañoch. 25. bei namen] $AL_{1.2}$ —. 26 verlür] M_1 + trew 28. redlichen] A: vnredlichen. 31. an des] A + vnschuldigé. — tod] A + vnd an seinem plůt vergiessen: das gang über euch.

Sein pluet und sein marter stê auf uns und auf unsern kinden; du solt fürbas sicher sein.

Hie hort nu von Judas, dem verreter gotes: Do er hort, das Jesus den ungemach leid, do gieng er für die Juden und sprach: Ir herren, ich han euch gar ubel gefaren, das ich das unschuldig pluet han verkauft. Sie sprachen: Des enruech wir nicht, das stê fürbas auf dir. Die phenning gab er in wider und warf sie in für die füess. Sein zweifel und sein pose reu riet im, das er sich selber erhenkt an ein seil; sein leib, das untreu fass, entspielt sich enzwei, das das geweid darauss fiel. Das ungefüeg leid muest er von rechten schulden leiden: im wer die sel unpilleich auss dem mund gangen, damit er Christum Jesum geküsst het. Er solt auch in dem luft zwischen himel und erd hangen, wann darumb das er got verriet, schied er sich von himel und von der erd. Die ubeln geist leitten in in die iemer werend pein.

Die phenning nam der Juden schar, da Jesus umb verkauft ward, und kauft von einem hafner einen garten, darauss machten sie ein gotes acker, darein legten sie arm leut und pilgrein.

Darnach gie Pilatus zu den Juden und sprach: Was tuen ich dem herren, der euer kunig ist? Die Juden sprachen: Wir haben kein kunig, nuer ein keiser. Pilatus fragt urteil uber in. Die Juden sprachen: Du solt in kreuzigen. Er sprach: Nu nembt in und richtt uber in nach eurer ee, als euer orden ist. Den Juden was die red swer, und sprachen: Es zimbt uns nicht, das wir iemand tœten sullen. Damit sluegen sie den süessen Jesum an sein hals und verspiwen im sein minniglichs antlutz, das man kaum erkant, ob er mensch

2. sicher] A: von vns on anspruch, $L_{1.2}$: du schalt dar neene schult ane hebben. — sein] W + Nu hœrtt judas lon vnd end wie er seinē lon nam. $L_{1.2}$ bringen dies ganze Kapitel von Judas' Ende erst später. 3. nu] W: man. 6. das stê . . . auf dir] A: stand fürbas auff dir vnd nit auff vns. 8. füess] M_1 + Do lieff Judas wider da hin vñ. — Sein . . . riet im] A (ähnlich $L_{1.2}$): Er kam seiner sünd in grosse rew̃ das er bald hin lieff. 9. das untreu fass] M_1: was vngetrew der, $AL_{1.2}$: d' verräter gotz. 10. geweid] M_1: gepeyn. — leid muest er] Hier setzt M_2 wieder ein. 11. wer . . . gangen] WM_2: gie, M_1: gie nit. 12. gangen] $AL_{1.2}$ + als andern cristen menschen 15. leitten in in] $WM_{1.2}$: laisten jm, A: fůrte die sele in. — pein] A (ähnlich $L_{1.2}$) + dar auss er ewigclich kein erlœsung hat wañ er ist in der abgrund der hell. 17. garten] M_2: acker darumb. 18. pilgrein] A (ähnlich $L_{1.2}$) + als er noch hewt zů iherusalē steet. 23. orden] M_2: ordnū, A: gewonheyt. 24. tœten sullen] $L_{1.2}$ + Vnde dat seeden se darūme se wusten wol dat se nūmende doden mosten. wente de keyser hadde den yoden dat richte ghenamen. vnde id was nicht in erer macht.

wer oder nicht. Damit giengen sie mit greinen und mit zannen von dem gericht, das sie ungemeiligt beliben, wenn Jesus verurteilt würd, das noch oft einer tuet, der ieman geren verurteilen sicht.

Pilatus sprach aber zu den Juden: Ir herren, vernembt meinen rat: was Jesus wider euch getan hat, darumb wil ich im ein puess geben, der euch wol genuegt; ir sult in nicht tœten, ich wil in heissen pinden und an einer seul slahen, das im aller sein leib swirt. Das was der Juden wil und sahen es geren.

Pilatus gieng von den Juden und hiess Jesu sein gewand abziehen und in pinden zu einer seul, die was so gross, das im die arm darumb nicht mochten gereichen. Sie waren aller posheit vol: sie namen strik und zugen im die arm zu einander, das sie die hend zu einander pügen; do komen ir vier mit geiseln und grossen pesen und sluegen sein süessen leib, das er rot und plau ward; es sach niemand nichts ganz an im; die geisel waren gross und mit knöphen gepunden, davon ward aller sein leib erslagen und erzerrt und gewan gross wunden; das pluet macht sein leib ungevar. Also ward Jesus von der scheitel unz auf den fuess geslagen, das nichts ganz an allem seinem leib was; das led er geduldigleich. Und das pluet ubergoss die seul; es schreibt Jeronimus, das darnach uber zweihundert jar das pluet an der seul schein, das von dem reinen Jesu floss.

1. nicht] $L_{1.2}$ + Wente men kunde nicht bekennen vnde seen woer em syne hillighe oghen. nese. effte munt was van groter vnreynicheyt vnde spye. — sie] M_1: ettlich, A + mit ein and' vñ mit rat. 3. der ieman . . . sicht] A: das einer den andern nit geren verurteilenn sicht, $L_{1.2}$: dat een mynsche den anderen gherne seeghe verordelen vnde doden / men he wolde doch dat suluen nicht dhoen / vppe dat he van den luden darūme nicht verspraken worde. — ieman] Codd.: niemant. 4. herren] M_1: Juden. 7. leib] M_2 —. 8. geren] M_1 + von herczen. 12. strik] M_2 + vnd punden im die an die arm. 13. pügen] A (ähnlich $L_{1.2}$) + vnd sein adern erdântē sich als die seiten 19. leib was] $L_{1.2}$ + Alse de pphete Dauid to vorne hadde vā em verkūdighet in dē saltere dar he aldus secht. Van dē scheitele synes houedes is nicht geuūden suntheit an syneme lyue beth an de verse synes votes (Jes. 1, 6). — geduldigleich] $L_{1.2}$ + Wēte do se em synen hillighen rugge vnde syne hillighe syden so doer slagen vnde doer houwen hadde / do loseden se ene up vnde keerden ene vme vnde doer houwen vnde doer slogen em syne hillighe borst vnde buck van vor to lykerwys etc. 20. seul] A + das sie alle rot ward. — das . . . schein] A: das man . . . schweben sach vnd scheinē. 21. dem reinen] A: den fůssen.

20. Ad Eustoch. virg. MSL 22. 884 (697), vgl. Glossa ord. zu Luc. 23, 22 MSL 114, 345, Histor. schol. MSL 198, 1628 C.

Do Jesus den ungemach geleid, do ward er von der seul genomen; do komen Pilatus knecht und legten dem süessen got ein alten phell an in gespöt; sie setzten in auf ein sessel und flochten ein kranz von langen merdorn und setzten ims auf sein haubt und druckten ims in sein haubt durch fleisch und durch pein, das im das liecht pluet uber sein heilige augen ran. Sie gaben im ein ror in die hand und knieten für in und sprachen: Pis gegrüesst der Juden kunig und spiwen im under die augen und triben in umb als ein toren und sluegen in mit dem ror uber sein heiligs haubt. Darnach legten sie im sein gewand wider an und füerten in für Pilatum.

Do in Pilatus sach, do sprach er zu den Juden: Nu schaut all Jesum an, der euch leid hat getan, den han ich gepessert, das euch sein wol genuegen sol. Sie sprachen in spot: Er hat den tempel prochen und in drein tagen wider gemacht; — auch rueften sie zu Pilato mit grossem schal: Tolle, tolle, crucifige eum! heb in auf und heiss in an ein kreuz slahen! Pilatus sprach: Ich sol euch einen lassen zu euren ostern, das sei Jesus. Sie sprachen: Hah in und lass Barrabam, so tuest unsern willen. Daselb erschein ir neid und hass; Barrabas was ein schacher und het ein manslacht tan, darumb er gefangen lag. Nu liess Pilatus alle jar ein gefangen zu ostern; damit ert er sie, das het vor nie kein richter getan. Davon lie er in Barrabam, des sie heten begert.

Pilatus sprach: Wes ist Jesus wirdig? Sie sprachen: Des todes. Pilatus sprach: Ir seid geschendt, sol ich euren kunig kreuzigen! — er wolt in leben lassen und wolt kein urteil uber in geben. Davon puten sie im gross guet, das er Jesus sein leben nem und in an

2. got] M_2: Jesus. 3. alten] W —, $L_{1.2}$ + verworpen roet purperen. 4. haubt] A (ähnlich $L_{1.2}$) + darnach namen sie zwen lang stäb. — und] A: da mit. 6. ror] M_1: dorn. 9. haubt] M_1 + das layd er als gedulttigklich. 15. gemacht] M_2: machen. 16. mit grossem schal] W —. Tolle . . . eum] $AL_{1.2}$ —. 18. das sei . . . Hah in und] A: wölt ir so lass ich euch den künig d' iuden. da schrien sie laut / nicht den sund' (ähnlich $L_{1.2}$). — sprachen] W + laz in. 20. het . . . tan] M_2: ein mörder. 21. nu liess . . . richter getan] A —, $L_{1.2}$: Wente id was eene wanheyt van den yoden / dat se alle yar yegen paschen pleghen enen vanghenen mynschen loes to latende in de dechtnisse dat se in den paschen worden gheloset uth der vencknisse Pharaonis / do se gingen uth Egipten ouer dat rode meer mit drogen voten.

16. Joh. 19, 15.

ein kreuz hieng. Das geschach: Pilatus liess in iren willen und hiess in mit urteil an ein kreuz hahen, als es der Juden wil wer, und hiess in mit nageln darzue slahen. Die Juden waren laut und namen zwei holzer, die waren auss dem paradeis, und machten im ein kreuz, und waren ab dem paum, da Adam und Eva das obs ab assen und die gehorsam ubergiengen; das rach got wol funf tausend jar unz auf die zeit, das uns got ledigen wolt. Do das kreuz bereitt was, das truegen sie zu Jesu, das ers selber trüeg, des zwungen sie in.

Nu hort, wie es seiner mueter ergie, do sie die rechten mer vernam. Do Jesus der rein an der seul geslagen ward, in der weil was die rein Maria zu Bethania in der lieben Martha haus, da was sie nie auss komen. Uns sagt die schrift, das ein pot zu Marien kom und sagt ir, das ir eingeporner sun gefangen wer; Johannes was der pot, der zu Marien kom. Die was mit leid umbfangen, ir freud ward ir zerstœrt und erschrak ser, das sie nicht gereden mocht, und fiel an die erd und lag ein weil unwissend. piss sie sich versan. Do sach sie den poten weinend an und sprach: Wê mir! sag mir, wo mein liebes kind sei gewesen, do du aller nahst bei im ward, was er lebentig oder tot? ich muess gên, ob ich mein kind noch lebentig find. Damit gie die rein magd auss mit Marien Cleophe und Martha und Salome, mit iren swestern und auch andern frauen, als des landes sit was. Maria gie auf den weg und hueb an ir grosse klag, sie sprach:

O wê meins lieben kindes! o wê, wie sol ich nu tuen? o wê meiner grossen klag, das ich gestern nicht mit meinem kind gie! nu ist er leider gefangen; wer ich nicht von im gescheiden, man müest uns beiden den pittern tod getan haben; — o wê meiner grossen not! des ich mich lang versehen han, das ist nu geschehen; wann ich han der Juden neid lang wol gewest, den sie im durch sein ler und durch sein predig truegen, davon sagt mir mein sin, das sie in nicht leben wolten lassen. Wê mir! so gê wir, ob wir

1. hieng] A (und ganz ähnlich $L_{1.2}$) + Also pringt noch hewt die bôss gab manigen zů der hellen vnd würt darumb verdampt als pilato geschehen ist. 3. laut] M_1 + vnd fro, A: fro. 6. wol 5000 jar] $AL_{1.2}$ —. 9. sie in] Erst hier fügen $L_{1.2}$ das Ende des Judas ein. 11. vernam] M_1 + von irm liebin sun, M_2 + vnd wie sy klagtt. 12. lieben] M_1: rainen, M_2A —. 16. das sie] M_1: das er. 18. versan] M_1: v'sach. 24. ir] M_2: ein. 25. $M_{1.2}AL_{1.2}$: mein liebes kindt.

in lebentigen finden; o wê, gêt pald mit mir, das wir nicht zu spet komen, das wir in lebentigen finden! —

Damit komen sie in die stat und vernamen, wo sie ir liebes kind funden; do sahen sie Mariam Magdalenam, die vor lang Jesus von Bethania nach gegangen was und het alles das gesehen, das im die Juden heten getan. Und do sie Maria sach, do sprach sie zu ir: O wê, Magdalena, ist mein kind lebentig oder tot, oder wie stêt es umb in? Magdalena sprach zu ir: Dein sun und mein erloser leidt grosse swer; er ist von Pilatus geslagen, das ist mir iemer leid, das sach ich durch ein fenster. Do die red geschach, do hort Maria ein gross gedœss und gieng ein grosse schar der Juden gegen ir und füerten Jesum zwischen in; sie sach, das er ein kreuz trueg, das was gross und swer. Sie heten im ein seil umb gepunden, damit zugen sie in durch die stat, die ander schar stiessen und sluegen in, die dritten wurfen in mit stein und mit hor und mit allem unflat; im liefen vil heiden und Juden nach und sprachen: Füert den trügner hin und lont im seiner falschen ler, des er wol wert ist! — Got himels und der erd, do den Maria ansach, irem herzen geschach wê, und west vor leid nicht, was sie tet; sie sprach mit jamer: O wê, mein liebes kind, was wellen dir die Juden tuen? o wê, liebes kind, was treist auf deinem rük? mich dunkt, man wel dich jamerleichen tœten; dein anplik ist geswollen, der mir gross freud gab; o wê, wie pistu gezogen, du gêst gesmogen under dem kreuz! kind meins, lâ mich dir das kreuz helfen tragen; peit, vil lieber sun mein! — Sie fiel nider vor grossem leid, das sie sich nicht verwest; die frauen hueben sie auf, das sie zu sich selb kom.

Nu gie Jesus ferrer, und do er zu dem tor kom, do nam man das kreuz von im. Im folgten vil frauen nach und weinten ser. Jesus sprach zu in: Ir frauen, lât euer weinen sein und weint nicht mein marter, ir bedurft mein ungemach nicht weinen, weint uber euch und eure kind, da werdt ir noch leid an sehen. Darnach gie

---

6. M_1A: Mariã. 11. gedœss . . . grosse] M_1 —. 12. zwischen in] $AL_{1.2}$ + als einẽ dieb. 23. gezogen] M_2: erczogen. — du gêst . . . kreuz] $L_{1.2}$: wente du geist gantz swymelslaghende. 26. das] W: da, M_2A: vnd da. — selb kom] WA: chamen. 27. und do er . . . kom] $AL_{1\ 2}$: Jhesus stůnd under dem guldin tor. 28. ser] M_2 + vmb Jesus vngemach. 31. da werdt . . . an sehen] A (ähnlich $L_{1.2}$): wañ es kompt die zeyt das die stat iherusalẽ ir veind vmbgeben vñ lassen einẽ stein nit auff dem andern vn ir sterbet hungers in ewern sunden darũb das ir nit erkẽnt habt die zeyt ewers heyles ($L_{1.2}$ setzen diese Hinzu-

Maria zu Jesu und umbfie in minnigleichen und mocht vor weinen nicht gesprechen dann: o wê, werst du erlost! — Jesus trœstt sie wol und sprach: Ich kum an dem dritten tag zu dir, als ich dir vor gesagt han; davon, mueter, lâ dein klagen, wann dein weinen tuet mir wê.

Die Juden wolten nicht lenger peiten, sie legten im das kreuz auf den rük und hiessen in fürbas gên, sie sluegen und stiessen in hart. Nu was das krêuz swer, das Jesus darunder nider gieng und sein nicht getragen mocht und wagt hin und her als ein man, der fallen wil. Das was den feinden lieb; einer stiess, einer slueg, einer rauft in bei dem part; und das triben sie, das er mit dem kreuz nicht mocht für sich gên. Do kom in ein man, der was auss einem dorf und wolt in die stat, der hiess Simon; dem was leid, das sie den menschen so hart peinigten. Sie sprachen: Gê her, du pist gar recht komen, du muest das kreuz tragen. Also ward er bezwungen, das er das kreuz Christi tragen muest, und trug es zu Calvarie, da mancher poser mensch enthaubtt und erhangen was; wer dahin kom, der leid gross gestank von dem as.

Nu gie Jesus unz auf den puhel Calvarie. Und do er also vor in stuend, do zugen sie im den rok ab; er stuend da nackent als ein aussetziger man gestalt, das het Isaias geweissagt. Nu was der leib gar durchslagen und fratt; die weil sie ir schand mit im triben, was im der rok in der haut behafft. Nu hort durch got alle, die sin habent und genad, west ir, wie wê im geschach, do sie im den rok uber die oren ab zugen und im manigen flek aus der haut zerrten? Je wirs im was, je lieber sie das sahen; ir freud was sein tod. Nu merk ein ieglichs herz, wie er gestalt wer, und wie gross sein leiden und marter wer.

fügung aus dem Evangelium noch weiter fort (Luc. 23, 29—31) und deuten unter Berufung auf Lira das Wort vom „grünen Holz“ auf Jesus. Auch folgt hier schon ein Hinweis auf Titus und Vespasianus und die Greuel der Hungersnot bei Jerusalems Belagerung).

2. dann] M_1 —. 4. wann . . . wê] M_1 —. 5. wê] $AL_{1\cdot2}$: wirsser dañ mein tod. 18. wer dahin . . . as] M_1 —. 20. nackent] M_2 + vnd plosser. 21. gestalt] M_1 —. 22. fratt] M_1: fragt. 23. behafft] $AL_{1\cdot2}$: gepachen. 24. habent] A (ähnlich $L_{1\cdot2}$) + vnd leiden erkennen vnd vmb sein leide genad erwerben wöllen. — west ir] M_1: v'stend. 26. zerrten] M_2: czugen. — wirs] M_1: weer. 27. gestalt wer] M_1: gestat.

21. Jes. 53.

Do das geschehen was, do stuend Jesus nackent. Das ersach sein reine mueter Maria; sie sprach zu Magdalena: O wê, mein liebes kind stêt nackent und ploss, sie habent in ze scham gemacht. Sie nam ein sleier und gab in einem man und sprach zu im: Gê und umbwind mein liebes kind. Das sach Maria, gotes mueter, die weint vil ser und gie hinzue. Die morder stiessen sie naher und wolten sie nicht hinzue lassen. Das tet irem herzen wê und auch den andern frauen.

Die stuenden ferr und sahen Jesum an das kreuz hahen. Das legten sie auf die erd und Jesum darauf; der ward pitterleich darauf gestreckt, das man alle seine gelider wol mocht gezelt haben; er ward durch hend und durch füess mit eisenen nageln geslagen, das das pluet von im floss; die nagel waren gross und pulwass. Christus ward also an das kreuz geslagen, das leid er alles gedul-digleich. Die Juden hueben das kreuz auf und grueben das ein. Also hieng Jesus, der welt trost, an dem kreuz, der uns alle erlost hat. Zwen schacher hiengen bei im, die mit grossem unpild den tod verdient heten, under den hieng er mitten.

Jesus pat seinen vater umb die, die an seiner marter schuldig waren, wann sie nicht westen, was sie teten. Der ein schacher zu der tenken hand sprach zu Jesu: Seint du gotes sun pist, so lœs uns und dich von dem kreuz — der was ungelaubig. Der ander straft in darumb und sprach: Fürchst got noch nicht? was hilft dich dein gespöt? wir haben den tod verdient, aber der her tet nie ubel. Der rueft Jesus mit andacht an: Her, gedenk mein, so du kumbst in deins vater reich! Christus sprach: Ich sag dir für war, du wirst heut mit mir wonen in dem paradeis. Auch sagt die geschrift, das der schacher Jesmas hiess und was unsers herren wirt, do er in Egiptenland zoch; dem galt Jesus sein nachtsald tausendfeltigleich.

Darnach schreib Pilatus an das kreuz: Das ist der Juden kunig, Jesus von Nazareth. Die geschrift was ebraisch, kriechisch und

---

9 ferr] M_1 + vnd klagtē jnnigklichē ser vō ganczē iren herczē. 12. mit] $AL_{1\cdot2}$ + drey. 13. pulwass] L_1: plump (vnbehēde), L_2: stūp (vnbehende). 14. geduldigleich] M_1 + O mensch la dir es erparmen das Jhūs vnschuldigklich vmb dein erlosen leydet die pitter marter. 21. lœs] W: laz 23. M_1: du fürchst got nicht. 29. nachtsald] M_1: nachtczil.

28. Vgl. oben S. 63

latein. Der Juden kunig ist er nicht; du solt nicht also schreiben, du solt schreiben, das er es zu dir sprach — was der Juden red. Pilatus sprach: Das ich geschriben han, das ist geschriben. Also torsten die Juden nicht mer darzue reden. Die ubergeschrift ward oft gelesen, das was den Juden nicht lieb und pracht in grossen ungemach.

Maria, die rein magd, sach das alles, wie man mit irem kind umbgie. Nu gedenk, mensch, an die reu und an den smerzen, den Maria an irem lieben kind sach, do er die marter und die smacheit leid. Nu merk, wie gross ir smerz was, do sie ir kind an das kreuz strecken sach mit henden und mit füessen. Sie schrei jamerleich: O wê, liebes kind, wie gar ser seind dein ader zerprochen. Do sie das kreuz aufheben sach und ir kind mit nageln daran geslagen, do was ir klag so gross, das es maniglich erparmt. Maria sprach: Nembt mich vil arme und hengt mich an das kreuz zu meinem kind, das ich den tod bei im nem und mein ellendes leben end, das wil ich euch vergeben. Nu schaut, frauen und man, meines kindes marter, ob ie solicher jamer an keiner mueter wurd gesehen. O wê, liebes kind Jesu, das du nie von meinem leib kambt und geporen wurd! o trautes kind, warumb woldestu geporen werden, da du kunftige ding west und die grossen marter? kind mein, lâ mich nu sterben, ich mag nicht lenger nach dir geleben. O wê, mein minniglichs kind, warumb hat man dich getœtt?

Johannes stuend auch bei ir und ir swester und vil ander frumer frauen und Maria Magdalena; die weinten zweierlei leid, das ein, das Maria so ser klagt, das ander, das ir lieber her ward gemartert. Maria klagt ir liebes kind und gie zu dem kreuz und reckt ir hand auf und wolt ir kind berüert haben; des mocht vor des kreuz hœch nicht gesein. Des trauert Maria und gie weinend umb das kreuz und umbfie es mit den armen; mit jamerlicher not plickt sie uber sich und sprach: O wê, liebes kind, wie jamerleich dein hend und füess durchslagen sind! — Sie schrei aber laut: O wê, liebes kind meins, wie sicht dein schones antlutz so gar lasterlich!

1. Der Juden . . . red] $AL_{1.2}$: die iudē sprachē: du solt nit schreyben d' iudē künig sund' als er zů dir sprach er wâr d' iudē kunig. 2. du solt schreiben . . . red] M_1: als er zu dir sprach. — es] WM_2: E. 23. getœtt] Codd. + das du die warheit (W: chrankcheit) gekundet hast — die Drucke zeigen Erweiterungen — das ist wohl Glosse, die vom Rande in den Text drang. Bei Philipp 7335 fehlt sie. 31. wie jamerleich . . . kind meins] M_1 —.

das ist verspiwen und unfletig — und gedacht an allen den smerzen, den sie an seinem leib sach. Sie sprach: O wê, mein liebes kind, wie maniger slacht seind dein wunden! kind, lœs mich von diser not und lâ mich mit dir sterben! ich mag dir nicht gehelfen, davon geschicht mir wê. O wê, erzeig mir dein treu und lâ mich mit dir sterben! o wê, wie sweigstu so still, das du zu deiner lieben mueter nicht ein wort sprichst, des muess ich vor leid sterben.

Johannes und Maria stuenden beide under dem kreuz. Jesus sprach auss treuem herzen zu in: Mueter, sich an dein sun; Johannes, sich an dein mueter! — Die nam er da und het sie in huet und in seiner phleg.

Do das geschach, do sach Jesus auf gen himel und sprach zu seinem vater: Ich pit dich, das du den ir schuld vergebst, die mich tœtent, wann sie sind plind. — Die komen und namen seiner red war und sprachen zu im: Pistu gotes sun, so gê ab dem kreuz herab, so gelaub wir iemer an dich; du hast vil leuten geholfen, so hilf dir auch! Sie spotten sein allzeit und knieten für in nider und sprachen: Pis gegrüesst, der Juden kunig! Jesus kert sich nicht daran, wie er gehandelt ward, er verkert seine werk nicht; er rueft ze nonzeit laut: Hely, hely, lama sabatani! das bedeutt: mein got, wie hast du mich verlassen! Die Juden sprachen: Er rueft Heliam an, lât sehen, ob er im helf. — Jesus sprach: Mich dürstt. Do gaben sie im ein pittres trank essich gemischt mit gallen; Jesus trank sein nicht. Sie namen auch ein plindsleich und teten sie in ein ror und hueben ims zu dem mund, das in der wurm vergiftt het. Jesus tet den segen umb sich, den man zu dem trank tuet, darzue muess man des wurms pluet haben.

Do das alles ergie, do sprach Jesus: Consummatum est, das spricht: Es ist alles volpracht — und sprach: Vater von himelreich, ich enphilch dir mein geist in dein hend — mit den worten neigt er sein haubt, und schied sein geist von seinem mund. Mit so

2. seinem] W: irem. 5. treu] $AL_{1.2}$ + das du mein sun vnd vater pist. 9. Mueter] $M_{1\ 2}$A: weib, $L_{1.2}$: vrouwesnam. 14. plind] M_2 + wann sy wissen nicht was sy thün, $AL_{1.2}$ + mit gesehēden augen. 24. ein plindsleich . . . ror] $L_{1.2}$: enen swamp vnde makeden en up en ror vnde bunden (L_2: helden) en em vor de munt. ok steken se erst in dat ror ene blinde slanghe. — Vgl. auch die Einleitung. 25 hueben ims] AL_1: bunde sy im, L_2: helden em. 26. umb sich] L_1: dar ouer. — umb sich . . . pluet haben] L_2: dar ouer. vnde se dede em neen vordreth. 30. dir] M_2 —.

grosser marter leid der gotes sun den tod; das geschach zu nonzeit. Nu hort, wie es im darnach ergie.

Juden und heiden giengen zu den zwein schachern und zerprachen in ire pein, das sie dester palder stürben. Darnach giengen sie zu Jesus, und do sie sahen, das Jesus tot was, do zerprachen sie im sein pein nicht. Darnach kom ein plinder Jud — hiess Longinus — mit einem langen sper und stach Jesu eine grosse wunden in sein seiten und durch sein herz. Maria sprach: O wê, mein liebes kind, wie gar manigfaltig ist dein marter! das muess ich iemer klagen. — Nu hort: do in der plind Jud stach, do ran auss seiner seiten wasser und pluet. Der plind Jud greif an das sper, da das pluet und wasser her ran und streich das an sein augen; do ward er an der stat gesehend. Do das zeichen geschach, do kom ein ander riter, der hiess Centurio, der sprach: Warleich, das ist Christus, der gotes sun.

Maria sach irs kindes marter und wie im geschach und wie er an dem kreuz starb; das durchsneid ir ir herz, als ir Simeon vor gesagt het, das ein swert ir herz durchgieng. Maria stuend vor dem kreuz, und hie ir sun toter vor ir. Do hueb sie ein neue klag an. Sie weint und klagt so hertigleich, das es niemand gesagen mag: O wê, mein kind ist nu tot; wê mir der jamerlichen marter, der ich an im leid! Sein marter prach ir ir herz ab. Sie sprach: O wê, meins herzen trost, wie hangst du so jamerleich hie! das pluet hat dein schein verdeckt, wie pist du so gar derplichen! vil hertes kreuz, neig dich, das ich zwischen dem mein kind berüeren mug, des beger ich von ganzem meinem herzen. Der pet ward sie nicht gewert. Sie sprach: O wê, wer tuet mir den tod, das ich mit meinem kind sterb! wann wo ich mich hin ker, so pin ich ellend. O wê, liebes kind, wie gar pitterleich du vor mir hangst! ist ie einer mueter leid umb ir kind geschehen, die helf mir mein gross leid klagen und meines lieben kindes tod; ich pin alles trostes ân, den ich von im solt haben. Sie gedacht an die freud, die sie het, da sie irs kinds genas; die ward verkert in gross leid. Maria kert sich her und dar, und auch die bei ir waren, und klagt Jesus marter

3. zerprachen] W: zerbarchten. 11. und pluet] $AL_{1.2}$: das selb wasser vnd plůt ist ein trôstůg der cristenheyt. 25. hertes] M_2: herczen liebes, M_1: herczigs, $AL_{1.2}$: heyliges. — dem] WM_2: dein, M_1: mein. — zwischen dem] $AL_{1.2}$ —. 29. ie] WM_2: nie. 32. solt] Codd.: sol.

und sein wunden. Es was ein wunder, das sie nicht nider fiel in irem grossen herzenleid, das sie umb ir liebes kind het.

Do nu Jesus durch sein grosse not an dem kreuz starb, do geschahen grosse zeichen, die alle leut wol sahen: die sunn verlos iren schein, der tag ward finster als die nacht, der mân verlos sein schein und ward pluetfar, von sext piss nonzeit; ir wurden vil lebentig und gesund von der marter Christi: die greber teten sich auf und giengen die toten darauss; des tempels umbhang erzerrt sich und kom ein erdpidem uber die ganze welt; die stein und die perg erkluben sich; auch hueb sich ein grosser schal von dem volk und sprachen: Dis was ein gerechter mensch, dem habt ir unpilleich getan. Die Juden sprachen: Der mân hat der sunnen iren schein genomen: es ist eclipsis, und dem ist nicht anders. Auch schrei der teufel in den luften: Nu geschicht uns auch wê und müessen von hinnen faren — und forchten sein gewalt ser, der in hernach ward kund getan.

Es was ein reicher Jud da, der was auss einer stat, die hiess Aramathia; er hiess Joseph. In dem land was keiner reicher denn er; und uns sagt die geschrift, das er Jesum lieb het und heimleich tet, was er solt. Er sach Jesum jamerleich an dem kreuz hangen; er gieng zu Pilato und pat in umb Jesum. Pilatus gab in im. Joseph und der lieb Nicodemus namen in ab dem kreuz. Maria gieng pald zu in und half in, so sie allerpest mocht. Sie fiel auf in und küsst im hend und füess und greif im an sein wunden. Sein antlutz was pleich und geswollen und pluetig, des nam sie mit jamer war. Sein wunden verswunden im all ân die funf in henden und in füessen und die in der seiten, die begreif die rein Maria mit iren henden. Und do man Jesum begraben wolt, do sach man die wunden all geleich als vor. Marie klagen was gross und auch Magdalene. Joseph het sich mit leilachen schon bereitt und hiess in schon einmachen und bestatt in schon nach der ee; er legt hundert phund aloë und mirren zu im und ert in damit. Joseph legt in in ein reines, neues grab, das was in ein stein gehauen und was nie niemand darin gelegen dann Jesus der süess. Die Juden deckten das grab zue mit einem grossen stein, so sie allerpest mochten, und slussen das wol zue. Martha und Maria Magdalena und Maria

1. Es was ein wunder] M_1 —. 3. nu] M_1: cham. 4. die alle leut . . . sahen] M_2 —. 24. an] M_2: in. 28. mit iren henden] M_2 —. 32. aloë] M_2: alea. 33. reines neues] M_1: weys.

Cleophe und Salome und auch sumlich frauen wolten Jesum sehen. Auch komen die eindlif junger und namen ires meisters war; sie weinten all jamerleich ires lieben meisters tod und sein grosse marter. Darnach füert Johannes Maria in sein haus heim, das stuend auf einem pühel bei Davides palast zu Jerusalem bei dem tor. Johannes phlag da Marie mit treuen und trœstt sie in irem leid und phlag ir da vil manige stund, als ich hernach wil sagen.

Do nu Jesus begraben ward, do giengen der Juden fürsten für Pilatum und sprachen: Wir haben gedacht an die wort, die der trügner Jesus sprach, do er lebt; er sprach, er wolt an dem dritten tag erstên; darumb nim unser guet und bewar in wol, wir geben dir, was du wild, und huet, das in sein junger nicht stelen und jehen, er sei von dem tod erstanden, so würd der Christen red gross, und würd ein irsal, grosser dann von erst. Pilatus sprach: Nu huett wol, als euch das angêt; von meinen ritern wird das grab behuett. Die Juden dingten mit den ritern und gaben in silbrein phenning und gewand, das sie des grabs wol huetten und sein eben war nemen, darumb wolten sie sie fudern und reichen.

Capitulum XLI. Hie hort nu, wie Jesus die hel prach und die sein darauss nam.

Jesus der allmachtig got prach die hel gewaltigleich an dem tag, da er begraben ward. Do ward allen selen freud kund, do sie in den weissen bei den altvetern waren, da in manigen jaren niemand kein genad enphangen het. Nu erschein in ein guldein sunn, der durchleuchtig liecht was so voller genaden, das es niemand volsprechen mag, sein schœn gieng auf durch ein wand. Adam und die andern sprachen: Das ist das liecht ‚lumen veri auctoris', von dem ditz liecht gêt. Darnach wolt der saldenreich die porten prechen und sprach: Ir helfürsten, tuet auf euer tor, der kunig der eren ist hie! Das sprach er dreistund. Des antwurtten die helfürsten: Wer ist der kunig der eren? Jesus sprach: Das ist der stark und ge-

5. bei dem tor] $AL_{1.2}$ —. 14. ein] M_2: der lest. — ein irsal] $L_{1.2}$: er glucke. — von erst] Codd. + ich han (L_2: wy hebbe) gesehen das daz nicht gesein mag. – Das ist wohl eine Glosse, die irgendwie in den Text eindrang. 16. silbrein] W: swer, M_1: selber. 18. $L_{1.2}$: darumme vordeerden se dat. 24. sunn] M_1A: stim, $L_{1.2}$: schemē. 25. liecht] W: sēht, M_1: ihūs, M_2: schein.

waltig got, an dem aller urleug sig leit, der ist der eren kunig. Do er das dreistund gesprach, damit prach er die hel und stiess das tor zehand auf und pant den Lucifer in der helle grund. Damit gieng er zu Adam und sprach: Hab frid und damit all die mein, die mit dir in pein gewesen sind und mir gehorsam gewesen sind. Adam sprach: Ich sich die hand, die mich beschaffen hat. Die erwelten sungen da mit zaherregens fal: Wol uns, das du komen pist; des lob wir dich, süesser got! — Die sein willen heten getan, füert er mit im, die andern lie er bei der hel schergen. *Hie endt sich der passion und was Christus erliten hat. Wir sullen im danken seiner marter, die er durch uns erliten hat.*

Capitulum XLII. Darnach hort, wie Joseph von Aramathia geschach, und wie Jesus lobleich nach seinem tod erstuend, und wie oft er seinen jungern nach der urstend erschein.

Do Jesus ward begraben, do gedachten die Juden, das in Joseph von Pilato erpat und in begrueb, und sprachen: wê im seins gewins, er muess die zeit beseufzen und muess sein leib darumb geben! Sie achtten, das sie tœtten alle, die Jesum lieb heten. Sie fiengen Joseph von Aramathia und legten in in ein gewelb, das was finster und guet: Sie sprachen, Jesus wer nie so stark, das er in herauss mug gewinnen. Sie beslussen die tür mit grossen eisernen rigeln und mit slossen. Sie druckten insigel an die sloss. Annas und Caiphas phlagen der slüssel; sie wolten in nach ostern getœtt haben, darumb das er Jesum begraben het. Wie fast er beslossen was, dannoch schuefen sie hueter zu der tür, die des gewelbs phlagen.

Nu hort von der loblichen urstend Christi, als uns die ewangelisten sagent. Do Jesus die hel prach und sich an dem teufel gerochen het, das geschach an dem dritten tag: die sel kom wider zu dem grab und nam iren leichnam wider an sich und ward lebentig und untodlich. Und do die sel den leib enphie, do gie er

---

1. sig leit] $L_{1.2}$: nedderlicht. 5. mit dir] W: mit mir. 7. da] M_2 + Cum rex glorie. — mit zaherregens fal] $WM_{1.2}$: mit regens zacher voll (val), A: mit wol, $L_{1.2}$ —. 11. erliten hat] $AL_{1.2}$ + Da nun der himlisch künig vnser liber herr ihesus cristus mit seinem göttlichen gewalt die altuätter vnd alle die seinen willen hetten getan gefürtt het in das irdisch paradeiss. Da gedachten die iuden etc. 20. guet] $AL_{1.2}$: wol bewaret. 21. rigeln und] W + peslos die.

lebentiger auss dem grab, das sich der stein nie verruckt und das grab nie geoffent ward, wann die gotheit mit der menscheit dar durch gie als die sunn durch ein glas.

Nu hort, wie es darnach ergie. Do Jesus erstanden was mit dem leib, do zeigt er sich seiner mueter am ersten, wann ir herz und ir sel in grosser pein gefangen was. Es schreibt Augustinus, das er seiner mueter am ersten erschein und darnach seinen jungern. Maria die gewan grosse freud, do sie ir liebes kind lebentig sach und das er was erstanden von dem tod; sie vergass alles smerzens, den sie ie gewan, do sie ir liebes kind sach, und sprach: Nu lob ich got mein herren durch sein grosse genad, die mir von dir ist geschehen, seint ich dich nu mit meinen augen gesehen han; mir ist alles mein trauren hin, mir ist auch aller mein ungemach ergangen, seint du zu mir komen pist, liebes kind; ich weiss wol, das du warer und ewiger got pist, ich pit dich, das du bei mir seist, piss ich mich dein geniet. Jesus antwurtt ir: Nein, mueter, das sol nicht sein; ich pin dir allweg bei, doch mit dem leib machtu mich nicht stetig gesehen, unz du in das himelreich kumbst. Maria sprach: Warumb ist das? Jesus sprach: Die weil ich in todlichem leben was, do mocht man mich wol greifen, horen und sehen; das mag nicht mer gesein, wann ich pin untodlich und han gotlichen orden an mir. Damit schied Jesus von ir.

Jesus kom darnach zu seinem knecht Joseph, der mit grossen sorgen in dem karker lag, und erschein im durchleuchtigleich und füert in darauss, das nie kein stein noch sloss verruckt ward, und setzt in gen Aramathia, darnach ward er aller sorgen frei. Wie wol es in dem ewangeli nicht geschriben ist, so ist es doch also: er was durch in gefangen, darumb lost er in pilleich.

Hie hort von dem minnern Jacob, der das lob vor den zwelifen het, wann er Jesus prueder hiess, davon das er im geleich was; darumb gab im Judas den kuss, das man sie von einander erkant.

---

1. das sich . . . ein glas] M_2 —. 3. glas] $AL_{1.2}$ + vñ als die gedencken von des menschen mund geend. 8. kind] M_1 + vnd maister. 11. mir] W: im. 16. piss . . . geniet] $L_{1.2}$: dat ik diner gnade moghe neten. — Jesus antwurtt ir] $WM_{1.2}$ —. Nein] M_1: ma'ia, $AL_{1.2}$: mein einige aller liebste. 24. erschein im durchleuchtigleich] L_1: dorchschen en durchlustichliken, L_2: vñescheen ene lustliken. 25. sloss] A: solchss. 31. gab im] AL_1: gab [Judas] got (L_2: ihū).

6. Augustinus] Wo? Sollte MSL XXXVIII, 266. 1108 gemeint sein?

Diser Jacob het alle speis versworen, piss das er Christum sach, sunst wolt er iemer fasten. Davon kom Jesus zu im und sprach: Prueder Jacob, nu iss, ich pin dir selber komen. Do das Jacob vernam, er ward innigleich fro und sprach: Aller erst ist essens zeit, mich erfreut dein urstend. Jesus verswand, Jacob gie und ass, wann er het unz an den dritten tag nicht gessen.

Do das alles geschach, do kom ein engel von himel, sein kleid was weiss, der gie zu dem grab und warf den grossen stein darvon; sein antlutz erschein forchtiglich und klar, das die hueter verzagten, sie fielen nider, sam sie tot weren, und wurden ân kraft und ân sin und muesten stil ligen.

Do ditz geschach, Maria Magdalena, Salome und Cleophe komen an dem ostertag zu dem grab und namen mit in wurz und guet salben und wolten Jesum salben, das der rein nicht fault noch smeckt. Sie sprachen: Wer nimbt uns den stein ab dem grab? Ein engel sass darauf, des kleider waren weiss. Der engel sprach: Fürchtt euch nicht! ir suecht Christum, der gekreuzigt ist; wist: er ist nicht hie, er ist lobleich erstanden; gêt her und seht das all geleich. Sie giengen zu dem grab mit forchten und namen war, das Jesus erstanden was. Der engel sprach zu in: Ir frauen, gêt zu seinen jungern und zu Petro und sagt in, das Christ erstanden sei und das er vor in well gên in Galileam. Die zwo frauen giengen hin; Maria Magdalena beleib bei dem grab und sach darein und sprach mit klagender stim: O her mein, wo find ich dich, wer hat dich hin getragen? die stat ist ler, da du gelegen pist. Do erschein ir Jesus, als er ein gartner wer, und sprach zu ir: Weib, warumb weinstu, wen suechstu? Maria Magdalena sprach: Her, wâ hastu Jesum begraben? gib mir in wider. Jesus offent sich ir, das sie in erkant. Do fiel sie für sein füess und sprach: Mein her, mein got! Jesus sprach: Rüer mich nicht, wann ich pin noch nicht bei meinem vater gewesen. Das meint Jesus also: er wer untodlich; das gelaubt Maria nicht. Jesus sprach zu ir: Sag meinen jungern, das ich vor in gê in Galileam. Er verswand vor iren augen.

Magdalena gie; do widerfueren ir zwen junger auf dem weg, Johannes und Petrus, die fragten sie, was sie gesehen het. Sie

4. innigleich] W: mȳnichleich. — ist] M_1 + ihūs. 10. verzagten] M_1: vō sagn̄, L_2: vorschreckeden. 14. der rein nicht] L_1: he nicht so drade. — der rein . . . smeckt] L_2: he nicht vorratede. 17. ir suecht] M_1: ich suech. 21. erstanden] M_1 —. 27. weinstu] M_1: pistu hye. 30. M_1: meinē vattērn.

sprach: Ich sach den lebentigen gotes sun, der hat mich getrœstt; warleich, er ist erstanden, wann ich hab die engel in dem grab gesehen, da Christ gelegen ist. Da gelaubten sie ir und liefen pald zu dem grab. Johannes lief Petro vor und stuend ob dem grab, das er nicht darein kom. Sant Peter steig in das grab, da fand er nicht wann die tuecher, da Christus ein gelegt was, die zeigt er seinen gesellen und sprach: Seht die tuecher, darein er ist gelegt, warleich, er ist erstanden, wir sullen gên in Galileam, da find wir in, als er uns gesagt hat.

Jesus offent sich Sant Peter aber, do er in dem hol lag und die sünd klagt, das er gotes verlaugent het.

Capitulum XLIII. Hie hort nu, wie es den Juden mit Joseph von Aramathia und mit den huetern ergie nach der urstend Christi.

Do die nacht nu ergie und do es tag ward, do wolten die Juden Joseph auss dem karker genomen haben und wolten in martert und getœtt haben als Christum. Nu waren die tür versparrt und die sloss versigelt mit iren insigeln und mit huetern bewart. Die funden sie also unverruckt, sloss, sigel und hueter. Die slussen sie auf und drungen fast in den karker. Do sahen sie ein prunnen in dem karker, der was niemer da gewesen, darin het Christus Joseph getauft nach der Neuen ee; Joseph den funden sie nicht. Des erschraken sie gar ser und sprachen, es wer mit zauber geschehen. Doch suechten sie in dem gewelb, ob es icht zeprochen wer. Des was nicht geschehen: in het Jesus gefüert durch versparrt tür und ganze maur gewaltigleich in sein haus gen Aramathia. Die Juden machten darumb grossen ruef und sprachen, zauberlist het das zu wegen pracht. Also entsagten sie es dem volk mit lugenhaften worten, das sie in gelaubten.

Darnach giengen die Juden zu Christi grab, da sie die hueter funden, und sprachen: Wer hat Jesum verstolen? ir habt in umb guet geben und welt uns also leichen. Die hueter wurden darumb zornig und sprachen: Warumb redt ir das gen uns? wir haben einen

10. Vgl. Einleitung. 11. verlaugent het] Codd. + vnd auch den drein frawen da er erstund von dem pittern tod. 18. Die] M_1 —. 19. Do ... karker] M_1 —. 20. was ... gewesen] $L_{1\cdot 2}$: plach dar nicht to wesende. — niemer da gewesen] M_1: davor nye gesehen. 23. sie in] W + in. 32. und sprachen] WM_2 —.

engel von himel gesehen mit grossem liecht, und vor seinem forchtlichen schein fiel wir nider auf die erd für tot; darnach komen drei frauen, da redt der engel mit; wir mochten aber niemand geschaden, wer da wider oder für gie, als klein als umb ein har; wir horten und sahen aber wol den engel sprechen zu den frauen, das Jesus erstanden wer von dem tod. Die Juden sprachen: Wie mocht das gesein, das ein toter mensch solt auf stên, dem alles das ist getan, das man toten leuten tuet? ir habt in umb guet verkauft. Do sprachen die hueter: Ir tuet uns unrecht; ir woltt im nie gelauben, die weil er bei euch was, do er die siechen gesund macht und die toten hiess aufstên, plind macht er sehend, und krumb macht er gênd, er reiniget die sundersiechen, ir woltt auch nie gelauben, als er Lazaro auss dem grab rueft, der vier tag toter darin gelegen was, also gelaubt ir auch ietzund nicht, das er erstanden sei. Die Juden sprachen: Ei, lieben, sagt uns, wie er euch angewunnen sei. Die hueter sprachen: Zeigt uns Joseph, war der komen sei, den ir als Christum woltt gemartert haben, so wel wir euch Christum zeigen; wer wir als stark als die risen gewesen, wir mochten vor dem forchtsamen engel nicht gestanden sein, davor wir nider fallen muesten.

Die Juden sprachen: Wir zeigen euch Joseph wol, der ist in Aramathia. So ist Jesus in Galilea — sprachen die hueter —, das haben wir den engel horen sagen heut, do es tagen woltt, do sagt er den frauen, das Christ erstanden wer und het manig tausend sel erlost von der pittern hel.

Do die Juden das erhorten, do sprachen sie zu den huetern und paten sie, das sie das verswigen und sprechen, er wer in verstolen, darumb wolten sie in gross guet geben, wes sie begerten: davon versweigt der warheit. Des wel wir nicht tuen — sprachen die hueter —, wir wellen die leut nicht betriegen noch gelogen wort sagen; wir wissen wol, das Christ erstanden ist von dem tod. Die Juden sprachen: Lât euch uberreden, darumb wel wir euch iemer reichen. Also liessen sich die hueter uberreden mit der posen miet,

---

1. liecht] M_1: schein. — vor seinem] W: mit seinē grossen. — seinem . . . schein] M_1: sein' forchtligchait. 3. geschaden] $AL_{1.2}$: gesehen. 11. plind . . . sehend und] M_1 —. macht er sehend] WM_2 —. 12. als er] $M_2L_{1.2}$: das er, A: da er. 15. Ei lieben] A: aber, $L_{1.2}$ —. angewunnen] M_2: an gewungenn. 16. komen] $AM_{1.2}$ —. 29. davon] $M_1AL_{1.2}$: vnd. 30. wort] M_2 + vor.

das sie den Juden nachjahen. Also zeucht noch manigen man die miet gen hel, das er seine wort verkert umb die falsche miet.

Darnach erschein Jesus sein zwein jungern auf dem weg, do sie gen Jerusalem giengen, und sprach: Ir seid traurig, was redt ir mit einander? das sagt mir. Sie sprachen: Du pist ein einiger pilgreim, weisst nicht der grossen geschicht, die zu Jerusalem ist geschehen? Jesus sprach: Sagt an. Lucas und Cleophas sprachen: Wir sagen dir von Christo Jesu, der was ein hoher weissag und gar gewaltig, den die Juden an das kreuz hiengen. Des ist nu der dritt tag, das es geschehen ist. Wir haben heut vernomen, das drei frauen zu dem grab giengen, da Jesus in gelegen was, die sprachen für war, sie heten in lebentig gesehen; die hueter erschreckten uns ser, die sprachen, er wer nicht erstanden, man het in heimleich auss dem grab verstolen. Jesus sprach: Ir seid tumb und treg an dem gelauben, als euch die weissagen habent geseit, das Jesus die marter leiden müest und wider an sein er kem, als ir vor vernomen habt. Mit solcher ler erlœst er in die geschrift und hueb an von Moysi und sagt in nach irs herzen gir. Der weg trueg sie zu einem kastel, das hiess Emaus, da selb wolt Jesus von in sein. Die junger sprachen: Her, beleib hie bei uns, sich hat die sunn geneiget, es wird schier nacht. Sie habten und betwungen in und zugen in mit in das kastel Emaus. Jesus beleib bei in, do sie mit einander assen. Jesus gesegent in das prot und gab in das guetleich. Und do er das prot prach, do erkanten sie in allererst, wann es was nach dem pruch als eben, als es mit einem messer gesniten wer. Damit verswand Jesus von in. Sie sprachen: Wie ist uns geschehen? wir jehen uns pilleich unheil, das wir in nicht erkanten; unser herz pran in uns, do er uns die geschrift der Alten ee erlegt und uns von Moysi sagt, do solt wir uns pilleich verstanden haben. Damit giengen sie gen Jerusalem, da sie die junger funden, und sagten in, wie in Christus erschinen wer, und sagten, wie sie in allererst an dem protprechen erkant heten. Die junger sprachen: Jesus ist erstanden, er ist Petro auch erschinen und dem gueten Jacob und den frauen, die sein grab schauten.

---

1. nachjahen] A: nach sprachen. 2. umb . . . miet] M_1 —. 4. gen Jerusalem] A: gen Emaus, $L_{1.2}$: allene. 16. er] W: ler. 18. nach] M_1: von. 19. sein] $L_{1.2}$: gan. 21. habten] M_2: hielten. 25. als eben als] M_2: als ob. — mit einem] AL_1 + gütten. 33. gueten] L_1: groten, L_2: lutken. 34. schauten] M_2 + (rot:) her' dw seist gelobt.

In einem haus waren der junger wol zehen versparrt mit rigeln und mit slossen wol versorgt von forcht wegen der Juden. Jesus gie zu in, das die rigel noch die tür nie verruckt wurden, und stuend mitten under sie und sprach: Der frid sei mit euch! fürchtt euch nicht; ich pins, Jesus. Die junger vor dem angesicht ser erschraken und achtten in für Jesus nicht und wanten, sie sehen nicht dann den heiligen geist. Jesus sprach guetleich: Seht an mein füess und mein hend: ich han beide, fleisch und pein, damit kein geist gemein hat — damit zeigt er in hend und füess — seid gelaubig und treu! Er sprach: Habt ir nicht speis hie? Do heten sie honig und ein teil eins gesoten fisch. Das truegen sie dar und waren sein fleissig. Er sass zu in und ass mit in. Do sie gessen heten und an dem tisch sassen, er nam die prosen und gab ins und sprach: Das sind die wort, die ich mit euch red; der frid sei mit euch! — damit verswand er von in.

Thomas was die weil nicht bei in gewesen, und do er kom, do sprachen sie zu im: Wir haben Jesus hie gesehen. Thomas sprach: Für war, das gelaub ich nicht, ich sech dann die locher, die im die negel durch hend und füess gemacht habent, und mit meiner hand in seiner seiten die grossen wunden greif, so wil ichs erst gelauben. — Das was an dem ostertag an dem abend spet. Was man piss her geschriben hat von der urstend Christi, das ist alles an dem ostertag geschehen.

Jesus kom aber an dem achten tag in ein gadem zu seinen jungern, das was uberall wol vermacht. Jesus gie zu in, das in nie lad noch tür verruckt ward, und stuend mitten under sie und sprach aber: Der frid sei mit euch! Er sach sant Thomam an und sprach guetleich zu im: Nu greif mit dein fingern in mein wunden und stoss dein hand in mein seiten, die das sper durchstochen hat, und pis nicht ungelaubig. Er greif und sach, das er es was. Thomas fiel für in nider und sprach: Du pist mein her und mein got. Jesus antwurtt und sprach: Thomas, du hast die warheit griffen, du pist salig, das dus gelaubst; noch saliger sind, die mich nicht sehent

1. der . . . zehen] M_1: dy junger zetag wol. — zehen] M_2 + gar wol. 2. wol versorgt] M_2 —. 6. in für] nach dem Gothanus ergänzt. 8. ich] M_2 —. 11. gesoten] $M_2L_{1.2}$: gepraten. 18. sech] M_1 + im. 24. gadem] $L_{1.2}$: garden. 25. vermacht] M_1: gemacht.

und doch gelaubent. — Got mant alle, die da nicht gelaubig wellen sein. — Damit verswand er aber vor in.

Es fueren Christi junger siben auf dem mer, das teten sie villeicht vor hunger. Sie fiengen des selben nachts nichts, als den fischern noch oft widerfert. Jesus gie zu in an das gestad und sprach zu in: Kinder, habt ir nicht speis? Sie sprachen: Wir haben nichts, das ist uns leid; es ist uns an unser arbeit heut ubel ergangen, wir kunden nichts gefahen, das ist unser ungelük. Jesus sprach: Setzt das netz auf die gerechten hand, da findt ir. Des folgten sie im. Do komen als vil fisch darein, das sich das netz zerrt. Johannes sprach: Wir haben heil, das ist unser her. Nu was er ferr von dem gestad. Jedoch peit sant Peter nicht lenger und liess sich in das wasser und kom, da er Jesum fand; die andern komen all und prachten die fisch all mit in, der was hundert und dreiundsechzig. Ir keiner fragt, wer er wer, und wurden der geschicht fro, das sie in sahen. Es lagen glüende kol bei in, darauf legten sie ein fisch, und ein prot was auch bereit. Jesus sprach: Tragt her der fisch, die ir gefangen habt. Sie truegen sie dar und prieten sie und sassen nider zu Jesu und assen froleich mit im. Und do sie in gar fast wolten haben, do verswand er, das niemand west, wa er hin komen was.

Capitulum XLIV. Ditz ist nu von unsers herren auffart, als er gen himel fuer, und wie er sein junger lert, was sie darnach tuen solten, und wie er urlaub von Marie nam und von in.

Marcus, Matheus.

Darnach an dem vierzigisten tag nach der urstend Christi, do kom Jesus Christus der tugendreich zu der lieben schar und ass mit in ze Jerusalem in der stat. Er pot in und pat sie, das sie auss giengen und predigten in der welt und das volk den gelauben lerten; er sprach: Fürchtt euch nicht, ich pin bei euch und gib euch den sin: wer den gelauben an sich nimbt und getauft wird durch mich,

1. mant] $WM_{1.2}$: maint, A: mane, $L_{1.2}$: bekere. — da nicht] WM_1 —, M_2: damit die da, A: da mit. 9. gerechten] L_2: vorderen. 11. zerrt] M_2: czerczertt, L_1: to ret, L_2: tosplet. 12. ferr] M_1 —. dem gestad] $L_{1.2}$: en. 15. 163] M_1: 164; Gothanus (richt. nach Joh. 21, 11): 153. 18. truegen sie] W: trugen in mit in. 24. von . . . Matheus] M_1: von seiner mueter Maria nam. — in] M_2: seinen jungern. 28. pot in und] M_1 —.

dem ist das ewig himelreich bereit; wer aber nicht getauft wird und den gelauben nicht nimbt, der wird verdambt und erwirbt den ewigen hass. Auch solt ir euer hend auf die siechen legen, die werdent gesund, ob sie gelaubent; ist auch iemand von den posen geisten behaftt, es sei man oder weib, das solt ir von in treiben. Ich far dahin; nu kumbt schier nach mir auf den Oelperg.

Das geschach, wann sie forchten der Juden neid und besambten da der christen ein schar, und die zwen und sibenzig junger komen auch all dar und damit Maria, die rein magd, und Maria Cleophe und Salome, ir swester, und Maria Magdalena und vil gelaubiger frauen und der edel Lazarus; der zal was zweinzig und hundert bei der auffart Christi. Also giengen sie mit einander auf den Oelperg, als in got gepoten het. Das was ze nonzeit, do erschein in Jesus aber und sterkt sie an irem muet und lert sie minnigleichen und mert ir kraft und iren sin. Er sprach: Ir solt von Jerusalem nicht komen, da solt ir meiner potschaft warten, die kreftigt euch; ich far zu meinem vater und zu dem euern, das sol sein; iedoch wil ich euch bewaren mit einem, der euch an meiner stat trœstt und euch rat geit, das ist der heilig geist, den wil ich euch von himel herab senden, der ist euch hilfleich bereit, er ist euer kraft und lernt euch alle ding.

Maria sprach: Mein her, mein kind, was sol dein arme mueter tuen? o wê, wer sol mich nu bewaren? — Jesus sprach: Mueter und frau, ich lass dich nicht allein, ich han dich meinem freund Johannes enpholhen, das er dir an meiner stat hilf und rat geb; auch pit ich mein junger all, das sie dein phlegen, und auch die lieben frauen, die bei meiner auffart sein, das sie dir trost und hilf erzeigen. Maria sprach: Mein trost der ist klein, wann du von mir ferst, lieber her; wann sol ich dich darnach sehen? Jesus sprach: Nach deinem tod so kum ich zu dir. Maria sprach: Wie geschicht mir an meinem tod, das mein leib nicht den Juden werd? Jesus sprach: Mueter, lâ dein sorgen sein: meinem haus und deinem leib geschicht kein laster, ich bewar dich an deinem tod, das du ân angst pist; des soltu sicher sein, das ich selber zu deinem tod kum.

3. hass] $L_{1.2}$ + vnde ock den ewighen dot. 10. ir swester und] M_2: vnd ir swester. 13. nonzeit] W: non. 14. minnigleichen] $AL_{1.2}$: inniclich. 17. dem euern] $AL_{1.2}$: den eren. 18. mit einem] $L_{1.2}$: den mynen. 26. die lieben] W: der lieben. 27. die bei] A: das sie bey. — dir] W: den.

Damit hueb Jesus sein hend auf und gesegent alle, die da waren; die sahen, das er auf gen himel fuer mit aufgereckten henden in einer wolken. Der himel der enphie den suessen lobleich; er fuer in jubilo gen himel mit maniger wunniglicher schar, die er mit im füert, do er die hel zerprach, die selben sahen die junger hinnach faren. In erschinen zwen engel in weissen kleid, die sprachen: Wes kapht ir Jesu nach? er kumbt her wider, als er gesprochen hat, in kurzer frist; des wartt also! — Damit verswunden die engel. Die junger giengen gen Jerusalem in das haus, da er mit in das abendessen ass, und bewarten und versparrten sich wol. Sie beliben zehen tag in dem haus und vertriben ir weil mit Maria und auch mit den andern drein frauen. Und die junger waren all an irem gepet, als sie Christus hiess, piss auf die zeit, als ich hie sagen wil.

Capitulum XLV. Hie hort nu, wie Jesus nach seiner auffart seinen jungern den heiligen geist sandt, und wie sie darnach begunden leben.

Do die zeit nach der auffart Christi erfullet ward und der phingsttag kom, do waren die junger dannoch in dem haus verporgen, wann sie forchten die Juden. Do kom ein grosser saus und schal von himel und erfullet das haus, das die junger ir selber vergassen. Der heilig geist sass besunder auf ir ieglichs haubt; der heilig geist ward in in einer feurein zungen gesandt, davon enphiengen sie kraft. Sie stuenden auf und predigten das gotes wort, das het man vor nie gehort. Sie waren des heiligen geistes vol, sie sprachen, was er in ze sprechen gab, ir wort waren feurein; ein ieglichs mensch vernam die sprach, in der es geporen was. Das tet den Juden vil zoren, darumb liessen sie es nicht: die wort flussen auss irem mund und gaben manigem herzen kraft, die ir predig geren horten; sie erstœrten den ungelauben. Und do das volk das vernam, do kom ein grosse menig und horten da das wunder und vernamen all ir zungen und ir art. Sie sprachen all: Das ist ein gross wunder: sie sprechent unser zungen pass dann wir selb, und

1. und gesegent . . . sahen das er] M_1 —. 2. sahen] $AL_{1.2}$ + gen himel vnd sahen. 3. himel der] W: himel vnd. — den suessen] M_2: in. 4. die er mit . . . zerprach] M_2 —. 7. kapht] M_1: schaut, $L_{1.2}$ seen. 16. leben] M_1 —, M_2 + vnd wie es jn ergie. 30. menig] $L_{1.2}$: werlt. 31. all ir zungen und] A: zungen alle.

wir wissen doch wol, das sie von Galilea geporen sind; es ist auss manigen landen und von maniger zung heiden hie, die ir sprach all wol verstênt, durch das wir pilleich auss unserm zweifel komen; wann ire wort werdent bewert mit den zeichen, die sie tuent, das pringt den meistern under den Juden gross beswernus; es sind hie Parti und Medi und die Elamiten und die von Mesopotamia und auch die von Judea, auch sind hie die von Capadocia, von Phrigia und von Pamphilia, die von Libia und von Egipto, es sind auch hie die von Cirene und auch die von Creta und Arabia, die Juden und die proseliten und auch die Rœmer, die land und das volk vernement alle ire wort und auch die zeichen, die von in geschehent; das ist alles von dem einfluss des heiligen geistes, den in der allmachtig got gesandt hat.

Die Juden wurden darumb gar zornig und sprachen, ir predig wer verlogen, sie weren trieger der welt, es solt niemand gelauben an keinen toten man. Aber die heiligen zwelif poten achtten des nicht und verkündten offenleich das heilig gotes wort, sein marter und sein leiden und unser erlœsung von dem ewigen tod, sein heilige urstend und sein auffart, das sie des also zeug weren, wann sie heten in gesehen lebentig erstên, waren got und waren mensch. Sie sagten auch den Juden und allem volk, das sie mit im gessen heten und mit im geredt und in auch lobleich sehen faren gen himelreich, da sitzt er auf dem tron zu der gerechten seiten seines himelischen vater, eben her und eben gewaltiger. Sie sagten auch dem volk, das er an dem jungsten tag her wider kunftig sei ze richten uber lebentig und uber tot, einen ieglichen menschen nach seinen werken, und sundert die posen auss den gueten und teilt uns nach unserm verdienen.

Die heiligen zwelif poten tauften vil volks und bekerten die zu christenlichem gelauben. Do das die Juden sahen, do sprachen sie zu einander: Wir wellen den jungern absagen und sprechen zu in: wellen sie ir predigen nicht lassen, so müessen sie sterben. Das geschach. Aber die junger wolten sich nicht daran keren. Do die

2. heiden] M_2 —, A: lewt vñ heyden. 5. beswernus] M_1: pewärnüs. 9. Cirene] Codd.: (siriames vnd) syrianenses. — Creta und Arabia] Codd.: credes vnd arborey. 10. volk] M_1 —. 12. dem einfluss] M_1: einfliessung. 15. gelauben] Hier ist in L_2 (Kop.) durch verkehrten Einband eines Bogens Verwirrung entstanden. 22. und mit im geredt] W —. 25. wider kunftig] Von hier an größere Lücke in M_2. 27. werken] M_1: v'dienē.

Juden das sahen, do sandten sie nach den jungern und namen sie besunder in geheim und puten in gross guet, das sie sich irs predigen abteten. Des antwurtten in die junger und sprachen: Ir sult euch eurs ungelaubens abtuen, und nembt an euch christenlichs leben, so werdt ir behalten. Die Juden verdross irer wort, das sie droleich wurden piten, das sie auf horten irer predig; sie waren ersteint in irem herzen, das kein guettat in sie komen mocht. Aber die heiligen junger liessen es darumb nicht, sie predigten christenlichen gelauben, damit sie manigen menschen bekerten.

Capitulum XLVI. Hie hort nu, wie es Joseph von Aramathia und den Juden nach Jesus auffart mit einander ergie, und wie sich ir ding darnach anfieng, und was in grosser zeichen von got ward gesandt. Finees, Addas, Egeas und Nicodemus.

Do nu das geschach, do begunden die Juden traurig werden und gedachten, sie mochten die schand niemer uberwinden. Nu kom zu in von Galilea Finees und Addas. Der levit Finees was ein grosser eewart under in und Addas ein gepieter und Egeas der diak; die all drei sagten den Juden, sie heten gesehen, das Christus bei seinen jungern sass und sie kreftigt mit seiner suessen ler; er sandt sie predigen den gelauben in all die welt: wer getauft wer und gelaubt, dem wer bereit das himelreich; sie sagten in auch, das Christus gen himel gefaren wer, das heten sie gesehen. Des swueren sie mit eiden, das es also ergangen wer. Das was den Juden ein grosser ungemach und sprachen, es möcht ein solichs nicht geschehen. Nicodemus gie do zu den Juden und nam sie heimleich an einen rat und sprach: Warumb kriegt ir wider die, wann sie sind gelaubiger wort? die habent kraft vor den leuten und sind in einfellig: wann sie habent es mit eiden bestett, das sie gelaubent, was sie in sagent; geheisst in guet, ob sie von miet wegen die wort underdrucken. Das geschach. Aber Egeas und sein gesellen wolten sich daran nicht keren; sie heten sich bekert

4. ungelaubens] M_1: gelaubn. — leben] M_1: gelaubn. 5. werdt ir] WA + die. 6. ersteint] AL_1: erstumpt, L_2: vorhardet. 13. gesandt] M_1 —. Finees ... Nicodemus] M_1 —. 16. Finees] $AL_{1.2}$: Synes. 17. eewart] A: priester. 18. der diak] AL: der (en) ewangelier. 27. vor den] M_1: vo drey. 28. und sind in einfellig] L_1 —.

zu christenlichem gelauben, darumb wolten sie der warheit nicht abprechen.

Die Juden wurden darumb verzagt und westen nicht, wie sie tuen solten. Der Juden pischof Annas und Caiphas sprachen zu dem volk: Ir herren, ir sult euch wol gehaben: in habent die hueter den jungern gegeben und sprechent, das er noch leb; also ist es ergangen: sie habent sie als uns betrogen, es sol niemand den huetern und iren getichtten worten gelauben. Nicodemus der weis sprach zu den Juden: Ir sult gedenken an Helias, wie der enzuckt was und gefüert gegen dem paradeis auf einem feurein wagen; man hiess in fleissigleichen suechen auf dem gepirg und in dem tal, ob er iendert nider gefallen wer; also sult ir auch Jesum suechen auf gepirg und in walden und an allen steten, so findt ir Christum Jesum, den heiler aller welt; was wir dann haben wider in tan, darumb sul wir puess enphahen. Nicodemus riet in das in gespöt, wann er was ein heimlicher junger unsers herren und west alles, das ergangen was und geschehen. Sie waren des rats fro und luffen hin und suechten in gepirgen, in gewild, auf ackern und wisen. Und do sie also umb luffen, do komen sie gen Aramathia, da funden sie Joseph, des wurden sie innigleichen fro; sie giengen wider gen Jerusalem und sagten den Juden, das sie Jesum niendert finden kunden — aber einen hab wir funden, sprachen sie, den wir geren sehen. Sie sprachen: Wen? Do antwurtten sie: Joseph von Aramathia. — Habt ir den funden, sprachen die Juden, den seh wir geren, so wil sich unser er noch hohern; wir sullen in herladen gen Jerusalem, das er vergess des leides, das wir im tan haben; nu rat uns, lieber Nicodemus, wen wir darzue nemen, der uns am pesten zu der potschaft sei, damit im sein zoren benomen werd. Nicodemus antwurtt und sprach: Das sullen tuen siben man, die treuisten, so wir sie finden, die im gesipt sein, die dort seine wort vernemen, und da er sich an gelassen mug. Also wurden siben ausserwelt,

2. abprechen] A: absprechen. 3. verzagt] M_1: zornig. 7. sie als] $L_{1.2}$ — 8. huetern] $L_{1.2}$: ridderen. — iren] M_1 —. getichtten] So mit Gothanus. WM_1A: geitigen, L_1: behenden, L_2: listighen. 10. gegen] M_1: vō. 17. ergangen was und geschehen] A: ergangen was vnd geschriben, $L_{1.2}$: gesehen was vnde geschreuen. 18. gewild] M_1: waldū. 23. Do antwurtten sie] WM_1 —. 24. seh wir] $L_{1.2}$ + ok. 25. sich . . . hohern] M_1: euch vnser her' noch horn. — hohern] L_2: merē. 26. vergess] $L_{1.2}$: verschriue. — haben] M_1 + Dy iudū sprachū. 30. die im] M_1: vnd. — im gesipt] $L_{1.2}$: vervaren.

die Josephs freund waren, die hiess man schon bekleiden, als man erperig poten tuet. Sie fueren dahin gen Aramathia; und do sie Joseph funden, do stuenden sie zuchtigleichen für in und hueben weisleich an ze reden. Joseph enphieng sie und pat sie nider sitzen zu im. Sie wolten nicht: Wir sullen pilleich vor dir stên, unz das unser potschaft volpracht wird. Ir einer antwurtt für sie all und sprach: Her, dir enpieten dein pest freund von Jerusalem treu, lieb und freundschaft und alles guet und klagent, das sie dich in zoren geleidigt haben; sie pitent dich auch innigleich, das du vergest gen in deins zorns und unmuets, sie ergebent sich dir schuldig, das sie in angeporner sip an dir getan habent, und pitent dich, das du in das vergebst.

Joseph pat sie rats und sprach: Ir seid mein pest freund, das ir mir von sip wegen schuldig seid ze raten; was ir mir ratt, das wil ich tuen. Do sprachen sie: Her, wir raten dir, das du in vergebst und mit uns farst, wann wir haben sicherheit von in aufgenomen, das wir dein geleit sein, und wir versprechen dir für sie, das du frei pist vor in aller trüebsal; das nemen wir auf unser eide, das du dich also an uns lest. Joseph sprach: Ich wil mich an euch lassen; ir sult aber bei mir beleiben und mit mir faren. Also fuer er mit in gen Jerusalem. Do die Juden vernomen, das Joseph komen wer, do komen sie wunnigleich zu im und mit grosser process und enphiengen in wirdigleich und ir ieglicher besunder; sie enputen im grosse er und knieten für in nider; des wolt er nicht von in haben und vergab in all ir schuld, was sie wider in getan heten; sie paten in, das er mit in an ein heimlichen rat gieng; des wurden sie gewert.

Nicodemus enphieng seinen nefen mit lauter stim und frolichem schal: Pis gotwilkomen, lieber Joseph und lieber freund meiner, wol mich, das ich dich lebentigen sehen sol! davon wird gemert mein freud in meinem herzen; du solt mit mir heimgên in mein haus.

---

1. schon bekleiden] M_1: pelaittn. 6. volpracht wird] M_1: ain end hat. 8. und klagent] L_1 —. 10. und unmuets] W —. Hier setzt M_2 wieder ein. — das sie . . . an dir] L_1: dat se eren engebaren van gebort als an dy ouel. 14 ratt] W: schuldig seit. 17. für sie] M_1: dafür. 18. vor in] W: vor ir, M_2: vor in vor, A: vor in in. — aller trüebsal] L_1: allen saken. 22. Joseph] W: ihs. — wunnigleich] AL_1: wirdiclich. 23. process] AL_1: procession. 30. gemert] W: geneut, M_2: mir all.

Also giengen sie mit einander in Nicodemus haus und sassen zu einander und vergassen ires leids.

Annas und Caiphas und ander fürsten komen zu in, die sprachen zu Joseph: Lieber Joseph, wir fragen dich mit urlaub. Joseph sprach: Fragt, als ein freund den andern sol, so sag ich euch, was ich weiss. — Lieber freund, so sag uns, wie du auss dem karker komen seist; wir westen nicht anders, denn wir heten dich bewart, das dich ân got allein niemand darauss mocht pringen; darumb nimbt uns wunder, wie du darauss seist komen. Joseph antwurtt in und sprach: Ich wil euch die warheit sagen: do ir mich in den karker versparrtt, do lag ich von dem freitag piss an den sambstag zu mitternacht an meinem gepet; und umb mitternacht erschein umb mich ein gross liecht, das ich nicht anders west, dann der karker wer voller sunnen; do kom Jesus Christus eingegangen mit durchleuchtigem prechundem schein, das in meine augen nicht gesehen mochten; sein gewand was weiss als der snee, das ich nie wunniglichers gesach. Er sprach zu mir: Freund, gê her! — er hiess ein prunnen auf gên in dem karker, darin tauft er mich selber. Also füert er mich auss dem karker, ich west selb nicht wie; des ersten füert er mich zu dem grab, darein ich in het gelegt; da gie ich ein und fand da nicht dann nuer die tuecher, da ich in selber ein gewunden het; darnach füert er mich in Aramathia in mein haus und sprach: Der frid sei mit dir! — er verpot mir auch, das ich in vierzehen tagen auss meinem haus nicht gieng, wann er wolt gên zu seinen jungern und wolt sich den erzeigen, das er erstanden wer von dem tod mit fleischlicher menscheit und in gotlichem wesen. Also schied der suess Jesus von mir; und sein pot han ich behalten.

Die Juden erschraken und betrachtten das gross wunder in irem herzen und sprachen: Wir werden in kurzen jaren alt von disen wunderlichen sachen. Sie sandten nach Addas und nach Egeas dem levit und nach Finees; den swueren sie teur und ieglichem besunder, das sie das umb sie dienen wolten, das sie in die warheit sagten, ob sie Jesu so nahent weren gewesen, das sie in erkanten, oder ob sie in heten nennen horen, oder ob sie sunst

---

1. Nicodemus] WA: Joseph. 2. vergassen] M_1 + alles. 7. denn . . . bewart] M_1: als wir dich pewart hetn̄. 12 an meinem . . . mitternacht] M_1 —. 18 selber] M_1 —. 21. gewunden] A: gepunden. 22. mein] M_1: ain. 31. dem levit] M_2 —. und nach Finees] M_1 —. ieglichem] M_1: yedlich'. 32. umb sie] W: vmb in. 33. Jesu] WM_2: Jesum. 34. oder ob . . . horen] AL_1 —.

betrogen weren. Finees der hochpriester sprach zu in: Ir sult das wissen, das ich Jesum han sitzen sehen in hoher weisheit und lert sein junger; ich han in auch gewaltigleich gen himel sehen faren; des swuer ich ê, ich swer es aber, das es mir wissenlich ist. Also sagtens all drei. Do verzagten die Juden und daucht sie nie kein sach so wunderlich.

Do nu Joseph iren ungemach erkant, do sprach er zu in: Ich künd euch noch grosse wunder, die geschehen sind, do Christ erstanden ist, an vil menschen, die mit im erstanden sind, und besunder an zwein, die ir selber wol erkennet, die mit Christo erstanden sind in Aramathia; sie sprechent gen niemand nicht und sind stetigleich an irem gepet; der ein heisst Carinus und der ander Leoncius, die sind her Simeonis sün gewesen, des hohenpriesters, der Jesum trueg in dem tempel; ir sind genueg hie, die das sahen. Er beweist sie auch, das ir grab offen stuend, darauss sie gegangen waren. Do die Juden das horten, do wurden sie fro und freuten sich, das sie die zwen sehen solten; sie giengen do, da sie die greber westen, und auch manig grab, darauss die toten erstanden waren. Do sprach Joseph zu in: Warumb seid ir ungelaubig, seint ir nu die wunder seht, die got mit seiner urstend begangen hat? aber euer widerstreit weissagt euch euren künftigen schaden; lât besehen, ob ir die zwen man mugt her pringen, so erfindt ir die warheit. Des wurden sie fro und dankten Joseph seiner treu; sie gewunnen poten, die vernünftig waren in der geschrift, die sie dar wolden senden. Joseph sprach zu den poten: Ir sult in gelauben, wann sie sind hie und dort gewesen, darumb sind ire wort war und gerecht.

Do nu die poten in die stat komen, do fragten sie von einem zu dem andern, wo sie die zwen man fünden, Carinus und Leoncius; die zeigt man in an irem gepet, als in Joseph het geseit. Do sie sie funden, do wurben sie ir potschaft. Aber die zwen swigen stil und neigten sich gen in mit züchten. Die poten paten sie durch den allmachtigen got, das sie sie möchten geweren und mit in

1. betrogen weren] Von hier an klafft in M_2 wieder eine Lücke. 4. des swuer . . aber] L_1: dat swere ik iw by der ee. — es aber] M_1: sein noch, A: ewch aber. 12. Carinus] WM_1: Caricinus. — der ander] W —. 14. sahen] M_1: sagen. — Er beweist sie] $AL_{1\ 2}$: es beweisst sich. 19. seint] M_1: wan. 26 und gerecht] M_1 —. 29 die] A: da. 32. möchten] W: nichtten zw. — möchten geweren] M_1: gewerten, A —.

füeren gen Jerusalem. Also wurden sie gewert, das sie mit in fueren gen Jerusalem.

Do sie nu Jerusalem so nahent komen, do enputen sie es den Juden; die hueben sich do auf und giengen all gegen in und enphiengen sie mit freundlichem gruess. Aber Carinus und Leoncius swigen stil und neigten sich züchtigleich. Die Juden paten sie, das sie mit in giengen in den tempel, des wurden sie gewert. Do stuenden die Juden zuchtigleich für sie und sprachen mit weisen worten: Wir piten euch durch got und durch die gepot der heiligen ee, das ir uns sagt, ob Jesus erstanden sei von dem tod; das wist ir wol, ob das war sei oder nicht. Sie wolten den Juden nicht antwurten. Das daucht sie gar ein gross wunder und sprachen zu einander: Wir wellen gên zu Nicodemus, das uns der an in erfar; wann es tuet niemand als wol als er. Also giengen sie zu Nicodemo und paten den, das er besach, ob sie mit im reden wolten. Nicodemus gie do zu Carino und Leoncio und sprach: Ir saldenreichen herren, ich wil euch innigleichen piten, ob es mit urlaub mug gesein, das ir mein red hort: ich han vil tugend von euch vernomen und pin her komen auf euer genad; ich erman euch bei dem namen gotes und durch die waren min, damit ir umbfangen seid, das ir mir sagt, ob der süess Jesus Christ von dem tod erstanden sei. Die herren antwurtten do und sprachen: Heisst uns schreibzeug pringen, so wellen wir euch schreiben alles, das wir wissen; wir turren so vil nicht gereden von diser geschicht, aber wir wellen euch verschreiben alles, das geschehen ist, und alles, das wir dort gesehen haben, ob euch das guet dunkt. Die Juden hiessen in do pringen die bereitschaft, dar an sie schreiben solten. Das geschach; des wurden die Juden fro.

Carinus und Leoncius reckten auf ir hend zu got und sprachen: Wir piten dich, her Jesu Christ, ein trost der armen und der toten urstend, du hast uns, deinen knechten, gepoten, das wir niemand sagen die heiligen werk deiner gotheit, die wir in den weissen haben gesehen. Nu hat man uns so teuer gesworen, darumb geruech uns

---

1. Also . . . Jerusalem] M_1: in dy stat. 5. freundlichem] M_1: frolichem. 6. sich] M_1: in. 9. worten] W + vnd sprachen. — gepot . . . ee] M_1: heiligen. 10. das wist . . . sei] M_1 —. 15. das er] W + in. — besach] M_1: besucht. 21. der süess] M_1 —. 22. herren] M_1 —. 26. dunkt] M_1: czympt. — in do] M_1: dar. 30. der toten] M_1: ain trost der. 32. in den weissen] $L_{1.2}$: in dyner wysheit.

vertragen, das wir in mit geschrift verkunden, das sie es hernach lesend werden, die heimlicheit deiner taugen, die vor in verporgen ist. Darnach hueben sie an und schriben: Cum rex glorie Christus infernum etc.

Do der eren kunig Jesus Christus, aller tugend orthab, zu der hel kom und den gewalt erstœren wolt an dem tag, ê er von dem tod erstuend, das ward uns kund und allen gelaubigen selen ein trost und freud, do wir in den weissen bei den altvetern waren, da niemand in manigen jaren het trost und genad enphangen. Do erschein uns ein durchleuchtiger schein, der was prechend und vil lautrer und klarer dann die sünn. Des wurden sie so fro, das niemand von den freuden vol kan sprechen; sein schœn begund prechen durch ein ganze wand. Adam und die andern propheten sprachen: Das ist das liecht „lumen veri auctoris“, das ist das liecht, das uns beschaffen hat und aller ding orthaber ist, es ist das liecht, von dem her David geweissagt hat, von dem er in dem psalter spricht: Exortum est in tenebris lumen rectis corde — es ist in der finster aufgegangen ein liecht den gerechten herzen. Do sprach der weissag Isaias: Es ist betagt das liecht, davon ich han gesprochen: habitantibus in regione umbre mortis lux orta est eis — mein aug hat gesehen das liecht, das erschinen ist allen den, die in des todes schaten swebent. Auch sprach her Simeon: Es ist das liecht Marie sun, den ich in dem tempel trueg, do ich sprach: lumen ad revelationem gentium, das ist das liecht, das die welt durchleuchtt hat. Do sprach Johannes Baptista: Das ist das lamb, das ich gezeigt han mit meinem finger, und ist der, den ich getauft han in dem Jordan, der ist das liecht, der uns erleuchtt in der finster. Adam sprach mit freuden zu seinem sun Seth: Kum her, lieber sun, und sag, was mir der engel bei dir enpot, do ich dich sandt zu dem paradeis nach dem œl der parmherzicheit. Seth sprach: Vater, do ich von dir scheid, do kom ich auf ein weg, der trueg mich auf

1 in mit geschrift] Hier setzt M_2 wieder ein. — mit] M_1 —. 2. taugen] $AL_{1.2}$: tuget. 4. infernum] $M_{1.2}A$ —. 5. orthab] M_1: ab. 8. in den weissen] $L_{1.2}$: in der vorborch der hellen. 10. der was prechend und] M_1 —. 12. vol] M_1 —. sein] W: dein. — sein . . . wand] M_1 —. 13. durch ein] WM_2A: ein durch. 14. lumen . . . liecht] M_1 —. 15. und . . . orthaber ist] M_1 —. 18. den gerechten herzen] $WM_{1.2}$: daz (des) end ich geren wais (Vom Rand in den Text gedrungene Note?). 19. das liecht] M_1 —. 25. Baptista] M_1: gots tauffer. 29. sag] $M_{1.2}AL_{1.2}$ + mir. 30. Seth sprach] $WM_{1.2}$ —.

17. Ps. 96, 11. — 19. Jes. 9, 2.

nach dem wasser für manig rein und grossen stein, ungessen und ân speis, wann ich ass nicht dann laub und gras und underweilen ein obs; ich het mich meines lebens verwegen: also engegent mir ein süesser wind, davon ward ich wider kreftig; der trueg mich zu dem paradeis. Da fand ich einen engel stân, dem sagt ich dein potschaft; do hiess er mich dir sagen: so funftausend jar vergiengen und zweihundert und drithalbs und dreissig jar, so kem der paum und trüeg das œl der parmherzicheit. — Do zelten die veter die zeit unz auf den tag, das komen was ir losung, das in erschein das liecht und zu in floss das durchsichtig œl, Christus, der erloser aller welt. Do nu das geschach, do wurden wir alle fro; die teufel fueren do vor Christ dem herren, als die geier und die aren tuent, zu andern teufeln, die die selen weissigten, und schrien all: Hel, bereit dich! ich pring dir her den man Christum, den kunig; ich han geschaft, das er von den Juden gefangen ist, die habent in an ein kreuz gehangen und habent in getrenkt mit essich und mit gallen, sie habent in in manige not gesenkt. Die hel sprach: Ze weu sol der komen, der mir vil sel nemend wird und der die siechen gesund hat gemacht und die stummen redend? die hel mocht kein sel bewaren in keinem winkel so hinder, die sel muest wider in den leib; dannoch hat er mer kraft: wo die leut behaftt waren mit unsern geisten, die lie er nicht beleiben, wann sie muesten all aussfaren; miselsüchtig und pettrisen, wassersüchtig und ander siechen macht er all gesund; der solche wunder dort hat getan, sol der bei uns die hel paun? das wird uns allen zu schaden komen. Do sprachen die teufel: Er muess her; man hat in manig laster angelegt und mocht im selber nicht gehelfen, was solt er uns dann schaden tuen? im tet die marter also wê, das nie kein mensch so grosse sorg het auf den tod, wann sein sweiss was pluetfar; darumb wer dehein gotlich kraft in im gewesen, er het den tod und solche marter nicht geliten, als er leidt, wann er wil iezund tot ligen; nu schafft es wol,

1. nach dem . . . stein] L_1: by en grot water vñ steene, L_2: by een grot water. — rein] Gothanus: ranen. 2. gras und] WM_1: grazz dan, M_2: gras auch. 7. und zweihundert und drithalbs] M_1 —. 8. Do zelten . . . die zeit] $L_{1.2}$: Desuluen warden der tyt. 12. fueren] $L_{1.2}$: vloen. — aren] M_1: anderñ. 13. weissigten] $AL_{1.2}$: peinigten. 17. Ze weu] W: zü ew, A: war zů, $L_{1.2}$: warumme. — sol der] M_1: sol ich. 19. hel] M_1: sell. — mocht] $WM_{1.2}$: mag. 20. so hinder] $L_{1.2}$: sunder. 23. miselsüchtig und pettrisen] M_1 . und pettrisen wassersüchtig] $AL_{1.2}$ —. siechen] M_1: siechtūb. 29. wer dehein] Codd.: war (was) kein. (Doch vgl. Urstende 124, 11). 30. kraft] M_1: varib. 31. als er leidt] M_1 —.

wann ich muess dar, so er den geist aufgeb, das ich dann die sel enphach. Do sprachen die andern teufel: Tue, als einer tuet, der den angel wagt, da ein grosser fisch an hangt; betreug dich selber und slik den angel, das du niemer mer ledig werdst, so geschicht uns dann als dir, so muess wir dann sein gefangen, so hast du uns dann in die hel gesenkt durch den gewalt, den er uns erzeigt.

Do die wechselred under in volpracht ward, do horten sie die veter sprechen in limbo, do sprach einer: Habt ir das vernomen, das die teufel jehent, das et komen sul ein geist, das sei ein gewaltiger her? ich hoff, unser lange swer die well sich enden. Nu wol mich, iemer wol — redt Johannes der taufer — ich sagt von im in der welt, das er komen solt, der ist nu hie.

Do dise red nu alle geschach, do kom Jesus in einem schonen liecht, er hueb auf ein suess gesang: Ir helfürsten, tuet auf euer tor und lât ein den kunig der eren! Das sprach er also dreistund. Des antwurtten im die teufel: Wer ist der kunig der eren? Jesus sprach: Das ist der stark und der gewaltig, der heut hat gar volendet und angesigt allen seinen feinden, der ist der kunig der eren. Und do er das also dreistund gesprach, do stiess er auf die tor und zeprach die hel und pand Lucifer und warf den in das abgrund, da muess er innen beleiben ewigleich. — Jesus gie dar zu Adam und sprach zu im: Der frid sei mit dir und mit allen den meinen, die mir mit dir in der pein gehorsam sein gewesen! Do sprach unser vater Adam: Ich sich die hand, die mich beschaffen hat. Also sungen sie da all mit froleicher stim: Wol uns, das du pist komen, des wir ie gerten, suesser her Jesus Christ, in diser finster! Jesus gie mit in für die porten und enphaich sie da dem engel Michael. Do nam sie der lieb engel und füert sie in das wunniglich paradeis. Do giengen gegen in Elias und Enoch, die sprachen: Wir sullen hie beleiben, unz das der anterchrist kumbt, der wird mit uns streiten, der erslegt uns zu Jerusalem; da werden wir den hunden

1. aufgeb] M_2: auf geit. 2. einer] W: ander ain'. 3. den angel wagt] M_1: angel legt. — wagt] A: wegt, $L_{1.2}$: slukt 6. er uns] M_2: er an uns. 7 M_1: winkelred der tewfel ain endt het. 9. et] $WM_{1.2}$: es. 11. ich] M_2 —. 14. auf] M_2 + vnd sang. — ein suess gesang] A: sein fůss gesenckt, $L_{1.2}$: synen voet vn̄ sede. 20. und pand . . . abgrund] M_1 —. 22. frid] M_1 —. und mit . . . mit dir] M_1 —. die] $L_{1.2}$ + mit dy myner beydēde synt in der pyn vn̄. 26. in diser] M_1: zu der. 27. Michael] A —, $L_{1.2}$: Gabriel. — Do nam . . . engel] A —. 28. wunniglich] $L_{1.2}$: erdische.

14. Ps. 23 (24), 7 f.

fürgetragen, die mugen unser nicht geessen; da lig wir also vierdhalben tag, darnach werden wir gefüert in das ewige himelreich und beleiben da bei unsern altvetern in grosser wunne.

Do wir das alles gesahen, do sach wir einen, der trueg ein kreuz uber die achsel, an dem er het die marter erliten mit Jesu Christ, der gie zu dem paradeis und sprach, in het Jesus dar gesandt. Ein engel was hueter des paradeis, der lie in ein und sprach zu im: Beleib hie, uns kumbt schier der her, der uns pringt suesse mer, er ist schepher himels und der erd und aller ding; so der kumbt mit seinen ausserwelten kinden, so wil er gen himel faren mit der schar der erwelten.

Das sind die gotlichen wunder, die wir nicht allein haben gehort, ich Carinus und mein prueder Leoncius haben es gesehen, als es dort geschehen ist; uns verpot der engel, das wir es niemand sagten, und hiess uns da faren gen Jerusalem und sprach zu uns, wir solten da begên die hochzeit der ostern zu einer gedechtnus unsers herren Jesu Christi und seiner urstend, darnach solt wir die tauf enphahen, so würd uns darnach gegeben das ewig leben und das ewig himelreich.

Do sie nu das geschriben, do kom ein liecht, das umbgab sie gachling, und darin verswunden sie, das niemand west, wo sie hin komen waren. Do das wunder also geschach, do giengen die Juden an die stat, da sie geschriben heten, und wolten sehen, was in geschehen wer. Do funden sie die prief, die waren an der stat beliben, die wurden do gelesen. Und do die Juden das also lasen, die wurden do gar unfro und sprachen zu einander: Wie well wir nu gedenken, das wir die warheit nider legen und dem volk entsagen die wunderperen zeichen, die wir hie gesehen haben? Sie betrachtten lugenhaftige wort: Wir sullen sprechen: die Christen wolten uns betriegen mit iren zauberlichen listen, davor hab uns got bewart. Damit slussen sie den tempel auf, da funden sie das volk vor stên, die heten geren gehort, was da wunders geschehen

3. unsern] M_1 + altherrn̄ vnd. — wunne] M_1 + vnd frewd. 4. das alles] M_1: also. 5. die achsel] M_1: den rucken, $L_{1.2}$: schulderen. 16. begên] $AL_{1.2}$: beleiben. 20. Do sie nu das geschriben] M_2 —. umb-] M_1 —. 21. gachling] M_1: gälich, M_2: gänczlich, A —. 25. die wurden do gelesen . . . lasen] M_1 —. 26. Wie . . . gedenken] $L_{1.2}$: wowol dat dit war is so mote wy doch dar up denkē. 29. wort] $L_{1.2}$ + vnde seden. 30. $M_{1.2}$: zauberlisten, $L_{1.2}$: sneydicheit vnde touerige.

wer. Das ward in do verkert mit den worten, die sie in erdacht heten. Aber Joseph und Nicodemus die waren weis und behielten die prief und giengen do zu Pilato und zeigten im die prief. Und do er des gewar ward, do hiess er ims offenleich lesen. Darnach sprach Pilatus: Lieben herren, ich wil, die weil ich leb, bei euch sein. Damit gelag die red. Wie es aber hernach ergie und wie Pilato geschach, das wil ich euch nu kund tuen.

Capitulum XLVII. Hie hort nu, wie das antlutz Veronica von erst gen Rom kom, und was zeichen got damit tet, und wie Pilatus sein end nam.

Nu lassen wir die red stân und sagen, wie es Pilato ergie. Es was bei den selben zeiten in rœmischem reich also gestaltt: welcherlei seltsamer ding entsprang, das muest man dem keiser zu wissen tuen. Darumb gewan Pilatus forcht umb das, das er umb der Juden neid uber Jesum gerichtt het; darumb was er zu allen zeiten unwirdig und zornig, wann er west, das sie Jesum umbsunst verraten und getœtt heten. Des kom er seit in grosse reu, nicht durch guettat, noch durch sein missetat: es rau in nuer durch die grossen geschicht, das Jesus was erstanden und gen himel gefaren: und darumb het er reu und sprach darumb: Wer mir rat geb, wie ich mein leib, mein guet, mein er bewart, dem wolt ich iemer darumb freundschaft tragen; ich han zwifeltig sorg: wann Jesus ist gewaltig an allen seinen werken, das pringt meinem herzen grosse pein; so ist das mein andre klag, das sein junger noch so grosse wunderzeichen tuent; mich hat mein ubermuet verleitt, das ich in grossen sorgen pin; wann wird sein der keiser und die Rœmer innen, so han ich den leib verloren; het ich meinem weib gefolgt, so het ich recht getan, so het ich kein gericht uber Jesum lassen gên; ich han mir selb vergeben, darumb muess ich in sorgen sein. Also trachtt Pilatus hin und her; ze jungist gedacht er: Ich wil gen

3. und giengen . . . prief] M_1 —. 4. offenleich] Gothanus: oft. 6. gelag . . . kund tuen] $L_{1.2}$: legerden (L_2: begherden) se disse breue dat se versweghen bleuen vor deme ghemenen volke. 7. geschach] M_1 —. 13. entsprang] L_1: schuden wor in welcken landen, L_2: scheghen in alle den landen. 16. zeiten] $L_{1.2}$ + dar na den yoden. — wann] M_1: wardn̄. 17. seit] M_2: sein. 18. guettat noch durch] $L_{1.2}$ —. 26. und die Rœmer] $AL_{1.2}$ —. 30. trachtt] $L_{1.2}$: dochte. — gedacht] A: trachtet.

Rom ein erperege potschaft tuen zu dem keiser, ob man mich da versagen wolt, das ich dann einen versprecher het. Nu het er einen weisen man, der hiess Adrianus, der was der puech wol gelert, darzue was er weis und klueg, den hiess er schon und wol bereiten, als man erperegen poten tuen sol, die man zu herren senden wil in ferre land mit kleinet und speis auf lange zeit. Also ward Adrianus gefertigt, das er dem keiser und den andern fürsten die kleinet von seinen wegen schenken solt.

Do nu der pot bereitt ward, do hiess er im ein scheff gewinnen, das pest, so er es iendert fand, wann er forcht künftigen schaden, darumb hiess er es wol bereiten. Er hiess auch tragen an das scheff alles, das er solt haben mit segel und mit maspaum, das beschaut er alles selber, ob es guet wer. Also namen sie urlaub und fueren von dannen. Wie in gelang, das wird hernach kund getan. Sie fueren volligleich ein tagweid, do kom ein grosser sturmwind an sie und slueg sie auf das weit mer, das sie nicht westen, wo sie weren. Also verzagten sie und gerau sie ser, das sie ie waren ausskomen. Also fueren sie ân trost ires leibes und guetes; sie slueg der wind hin in Galicienland, da gie sie erst ir kumer an.

Des landes her het ein solichen siten, als ich euch sagen wil: wer ân geleit dar kom, der het verloren leib und guet. Das west niemand under in; und do die ellenden gest das land sahen, do gachten sie zu der hab, und do sie darein komen, do wurfen die marner die anker auss; sie waren fro und gedachten, sie weren zu gemach komen, sie westen aber nicht, wie des landes sit wer. Sie giengen auss und freuten sich der lieben stund, das sie bei leben waren beliben und dem wasser mit irem leib und guet entronnen waren. Do sie aber zu den leuten komen, die sagten in, wie des landes sit was. Des erschraken sie gar ser. Der pot Adrianus was weis, der fragt die pesten, wo er des landes kunig fünd. Den zeigten sie im und sprachen: Warumb fragt ir für in? ir tuet unrecht, wann

12. mit segel] Gothanus: mornër die aller pesten daz scheff hiez er vesten mit segel vnd mit maspawm. — mit segel . . . urlaub] $L_{1.2}$: vnde wes se behoff hadden. Darna treden se in dat schip. 15. volligleich] $AL_{1.2}$: frôlich. — tagweid] $L_{1.2}$ + vnde hadden eenen guden sachtmodighen wint. Des anderen dages dar na. 16. an sie] M_2 —. 19. Galicien] $M_{1.2}A$: Galicen, $L_{1.2}$: Gallitzer. — gie sie] M_1A: hueb sich. — an] M_2 + vnd not. 23. gachten] M_2: gedachten. 26. lieben] M_1 + zeit vnd. 28. den leuten] M_1: land, A: dem land . . . vnd zu den lewten. 31. ir tuet unrecht] $L_{1.2}$: he is unwys vñ dul (L_2: dœrde).

ir habt das leben verloren. Der weis Adrian antwurtt und sprach: Ich verstê nicht ubels daran, wann wir mugen im doch nicht entrinnen, wir müessen leiden, was uns geschicht. Also kom er für den kunig, der was geheissen Vespasianus; sein nam was weiten erkant, als uns die geschrift sagt. Wann ein wurm heisst Vespasius, der het sein nas durchsloffen, das er grossen ungemach led: sie was im gross und ungefueg, das in des lebens davon verdross, und von dem wurm het er seinen nam. Adrianus gie für den kunig und sprach: Genad, herre mein, nu tuet mir euer genad und senftt gen mir euren zoren; mein leib und mein guet stêt in eurer hand; darumb pis mir, her, genadig!

Der kunig sprach do zu dem poten: Von wannen pistu oder wer, oder wie pistu her komen? das soltu mich wissen lân. Adrianus sprach: Ich pin von Jerusalem. So soltu mich gesund machen — sprach der kunig —, seit du von dem land der weisen pist, so hastu wol die list, das du mich gesund machst, des wil ich dir danken, die weil ich leb; und kumbt mir also hilflicher tag von dir, des muestu iemer geert sein. — Genad, lieber her, ich kan nicht erznei, was mir anderst darumb geschicht. — So muestu den tod leiden, du helfst mir dann auss meiner not — also sprach der kunig auss zornigem muet —, wann man sagt in manigem land weiten von eurer weisheit; darumb gib mir weisen rat, oder du muest sterben.

Adrianus antwurtt do froleichen: Hoher und adellicher kunig: Tue mir nach deiner genaden: ich han nicht solcher kunst, damit ich dir gehelfen mug; zu Jerusalem was ein man, der was ein hoher weissag und an seinen werken gar gewaltig, er was manigfalteger tugend, er hiess die toten aufstên, aussetzig, plind und krumb macht er heilsam, so gross was sein heilicheit. Do sprach der kunig: Sag mir durch dein treu, wer der sei, lâ mich in wissen, der solche wunder hat getan. — Her, das kan ich dir wol gesagen, wann ich weiss wol, wie im geschehen ist: in habent die falschen Juden

4. W: Vespilianus, M_1: Vessesianus, M_2: Vespasius. 5. Vespasius] A mit Gothan.: vespis, $L_{1.2}$: de wespen. 6. sein nas] M_2: in. 8. nam] L_2 + vñ was ein gantz ernstafftich konink beropen. 9. senftt] $L_{1.2}$: senket. 10. stêt . . . hand] A —. eurer] M_2: deiner. 12. oder wer oder wie] M_1: od' vō wan. 17. hilflicher] M_2: helffender. 18. Genad] M_2 + mir. 20. not] M_1: chranckhait. 22 weisheit] WM_1A: warhait. 23. sterben] M_2 + (rot:) hilff gluck. 32. wie im] M_1: wie mir.

gefangen und hiengen in an ein kreuz, daran ist er erstorben an der menscheit, damit hat er den menschen erlost von dem ewigen tod; an dem dritten tag ist er erstanden, warer got und warer mensch; sie hiengen auch neben in zwen schacher; es geschahen noch grosse wunder: die sunn verlos iren schein durch die mordlichen tat von sextzeit hinz non, es erpidembt die erd, die greber teten sich auf und giengen die toten herauss und begunden leben, sie gaben den leuten antwurt und gaben zeugnus seiner urstend.

Der kunig sprach: Es dunkt mich unmuglich, der die toten hiess aufstên und die plinden und krumben gesund macht, das der sich den tod betwingen liess, das er an dem kreuz starb; mach mich weisig, warumb er das tet. — Da gab er sich mit williger kür unschuldigleichen für unser schuld, geduldig für unser ungeduldicheit warb er nach dem pittern tod, er verderbt an uns den tod, der uns von Eva geerbt ist und von Adams ubermueticheit. — Was todes tœtt er damit, das soltu mich lân wissen — sprach der kunig Vespasianus. Adrianus antwurtt im: Es sind zwen tod, der ein ist des fleisch, den wir alle tag sehen, der ander ist der sel tod; wer den verdient, der stirbt ewigleich mit jamerlicher quel, also das die niemer mer lebt; so das fleisch muess sterben, so lebt die sel in ewiglicher pein; nu hat uns got erlost mit seinem sterben, das wir des ewigen todes ubrig werden mit unserm verdienen. Der kunig sprach: Wer hat uns also getan, das wir den tod gemein tragen? und sag mir auch, so der leib erstirbt und das fleisch zu nichte wird, ist es dann alles unnütz? Nein — sprach Adrianus — dem ist nicht also: wer grosser wun ist gewon und wer sich davon scheiden muess, der kumbt in grosse reu; den ersten menschen Adam den beschuef got durch sein milticheit nach sein selbers gestalt und satzt in in das paradeis, er verpot im einen paum, das er des obs

1. gefangen] M_1: vergangen. 5. grosse] M_2: grosserew. 6. W: erdpidempt. 8. sie gaben . . . antwurt] M_1 —. 11. mach mich weisig] M_1: noch mer weyssag. 12. mit williger kür] M_1: willigklich gar, $L_{1.2}$: mit willen. 14. warb] M_1: wan. — tod er] M_1: tod. 15. Adams] M_1 + wegn. — ubermueticheit] $L_{1.2}$: vnhorsame. 18. den wir] M_1: der wil. — den wir . . . sehen] M_2 —. 19. quel] M_1: sel, A: not. 22. ewigen] WM_1: vbrigen. — ubrig . . . verdienen] $L_{1.2}$: moghen vormyden isset dat wy em synes dodes dancken vnde beeden em darume ere vn werdicheit. 25. ist es . . . unnütz] $L_{1.2}$: so is de mynsche yo dot. — unnütz] Gothan.: zunicht. 26. wun] A: gewyn. — wun ist gewon] $L_{1.2}$: gud hefft. — ist gewon] M_1: icht gewan. 27. den ersten . . . Adam] $L_{1.2}$: Na dusser wyse schach de ersten mynschen Adam.

darab nicht ess, und das er des paradeis mit allem seinem künn phleger wer nach allem seinem willen. Do ubergie Adam und Eva das gepot und assen des verpoten obs, das in got verpoten het; darumb wurden sie geworfen auss dem paradeis und ward zu Adam gesprochen: Adam, du und alles dein künn habent das gepot ubergangen, darumb ist verfluecht das erdreich in deinen werken. Das was darumb, das sie des fleisch gelust nach folgten, darumb ward in genomen die paradeisisch wun und allem menschlichem geslacht. Do got Adam und Eve die sel einpliess, do wurden sie geewigt, aber umb das sie das gepot ubergiengen, wurden wir an dem fleisch todlich und komen die sel in verdambnus; aber an dem jungisten tag so muess leib und sel wider zu einander komen, und farent die gerechten in das himelreich und die verdambten in das ewig feuer. Het aber Adam got geforchtt und die gehorsam nicht zeprochen, so wer er iemer mit got gewesen; do er sich aber an got vergass mit dem obs, das sie ab prachen, dar in der tod verporgen lag, do muest das fleisch wider zu der erd, darauss es komen was, und die sel zu der hel. Nu wolt uns got wider erlosen und nam an sich menschlich natur und liess sich martern und tœten und kauft uns von der pittern hel mit sein selbers pluet; got der her wolt es nicht anders haben, dann das er uns selber erlosen wolt mit seiner menschlichen kraft. Es wer nicht zimlich gewesen, das got der hel iren gewin mit gewalt genomen het und darumb fuer die menscheit gotes, die der teufel nicht erkant, und nam im alle die, die gotes willen heten tan hie auf erden.

Als got der her gesprochen hat, do er die welt beschaffen wolt: wir sullen machen einen man, der uns geleich sei, also waren sie beide gewaltig, das ubel ze lassen, das guet ze tuen. Also muest ein suen werden zwischen got und seinem knecht; das geschach alles von dem fleisch, das der mensch nicht bewaren wolt.

1. und das er . . . willen] M_1 —. künn] A: geschlecht. 2. ubergie] M_1: vb'fur. 5. alles dein künn] M_1: all deine chind. 9. WM_2: Ade. 18. zu der hel] M_2 —. 22. menschlichen] M_1 + natur vnd. 23. iren gewin] $L_{1.2}$: syn grote guth als dat mynschlike slechte. 24. gotes] $WM_{1.2}A$ —. erkant] $L_{1.2}$ + in dat vorborghe der helle. 29. suen] M_1: sliem. — und seinem knecht . . . Nu ist got als machtig] $L_{1.2}$: vnde den mynschen. so muste gades sone mynsche werden. vn steruen in syner mynscheyt an deme kruce. so verlosede he den mynschen mit syneme dode. Dar na stunt he wedder vp in deme drudden dage. vnde vor mit syner mynschheyt in dat vorborchte der helle / dar nam he se uth. Unde nu is got so mechtich.

Darumb muest got mit der menscheit nach dem menschen faren. Got kos, als er wolt, do kos der mensch nach dem fleisch; und darumb muest die menscheit not leiden, mit der er uns wolt wider pringen zu dem ewigen leben. Er muest das fleisch erneuen, das seine wort erfult würden und das wir durch in erlautert würden als das gold in dem feuer.

Do sich got des also vereint und uns seinen gotlichen willen enpot, do sass er zu rat mit im und mit der weisheit, mit der gerechticheit und mit der parmherzicheit; doch ward der rat geendt mit der parmherzicheit, das sich die weisheit vereint mit der gotheit und das got seinen leib sandt in den keuschen leib Marie, die in enphie in magdlichem leib von dem heiligen geist; sie trueg in auch magd wesen zu iren gezalten tagen und gepar in auch magd wesen, also das sich die gotheit nicht offent, das sein der teufel nicht west, unz das er an dem kreuz menschleich erstarb; sein gotheit warb gotleich und die menscheit menschleich. Nu ist got als machtig, als er ie was, das er sein parmherzicheit teilt mit den, die an in gelaubent; und pis gewiss, wildu an in gelauben, das er dich gesund macht.

Vespasianus swuer do ein fart uber mer und sprach: Vil lieber her Jesus, ich gelaub, das du pist allmachtiger got; ich swer dir: wird mir mein nas gesund, das ich zu dem nahsten sumer gen Rom wil faren und urlaub gewinnen von dem keiser Tiberio, das er mir erlaub ze faren gen Jerusalem; da wil ich rechen Christus marter und sein pluet, darumb wil ich der stat einen stein auf dem andern nicht lassen beleiben. — So zehand fielen die würm von im, die im sein fleisch besessen heten, und ward gesund. Des gewan er grosse freud und rueft mit lauter stim und sprach: Ich sich wol, das Christ der her ein trost ist aller welt; du teilst dein parmherzicheit mit den armen und mit den reichen. Also ward sein nas slecht, als sie nie meil gewunnen het; des ward sein freud manigfalt.

Der kunig sprach: Nu gehab dich wol; ich wil dir danken

2. kos] M_1: cham, A: wölt. 4. erneuen] M_1: vernemen, A: an sich nemē 7. des also vereint] M_1 —. 9. doch ward . . . parmherzicheit] W —. 10. gotheit] A + in dem himelreich. 11. seinen leib] A: seinen sun. 12. in magdlichem leib] A: in dem mägtlichen leben. 13. gezalten] A: gezilten. 15. warb] M_1A: ward. 17. teilt mit] M_2: mit tailt. 20. swuer] W: fur. — swuer . . . mer und] L_1: antwerde vñ, L_2 —. 22. nas] M_1: nam. 32. gehab dich wol] L_1: wes wolgemot, L_2: wes vrolik.

deiner suessen wort, durch die ich meiner swer entladen pin; du solt faren, wo du hin wild. Der kunig hiess im sein scheff wider zu laden mit alle dem, und er bedorft; es ward auch nie keinem gast pass erpoten in seinem land dann Adriano. Nu fuer er hin gen Rom zu dem keiser Tiberio, der die selb zeit des reichs wielt. Nu was der keiser siech an der miselsucht, das im davon niemand gehelfen mocht, und west nicht anders, dann er müest sterben.

Adrianus der kom gen Rom und sagt sein potschaft Claudio und Vitulo, den zwein fürsten, die des keisers mit dienst warnamen. Do die das horten, das der suess Jesus ein solicher heiler was, das er die toten hiess aufstên und die vergichtigen, plind und krumb gesund macht und die miselsucht reinigt, und das in auch die Juden gefangen heten, gemartert und getœtt, das sagten die zwen, Claudius und Vitulus, dem keiser. Der ward pidemen vor grossem zoren, das in die Juden getœtt heten, unz das man die prief gelas, das er von dem tod was erstanden. Do was er fro; aber er sprach auss zoren: O die offen dieb, das sie den ie getœtt habent, der soliche zeichen begangen hat, das sie mir des nicht habent gunt, das ich in gesehen het, das mir auch geholfen wer! in muess darumb leid und ubel geschehen; darumb ratt mir, was ich Pilato darumb tue. Do sprachen sie: Her, so besend einen rat. Das geschach. Tiberius sprach zu in allen: Habt ir nicht vernomen umb Jesum, den hohen man, der ze Jerusalem und in dem land wunder hat getan, wann er erstœrt allen siechtuem? darumb ratt mir, wen ich nach im send, der mir in snelligleich pring. Sie sprachen: Her, das well wir geren tuen, wann wir sein deines heiles und gesundes fro. Also betrachtten sie und sprachen, das niemand darzue pesser wer dann Volusianus, des keisers kapellan, der wer weis und getreu und behender potschaft.

Sie giengen für den keiser und sprachen: Her, wir haben einen

5. des reichs wielt] M_1: gewalt, M_2: des reichs pflag, A: des reichs gewaltig was, $L_{1\cdot2}$: de romesche koningk was. 6. an der miselsucht] A: an der aussätzikeyt, $L_{1\cdot2}$: in deme spittal. 9. Vitulo] Gothan.: vellio. — warnamen] M_1: warñ. 10. heiler] W: lerär, $L_{1\cdot2}$: hillich man. 11. vergichtigen] A: vergifften. 14. pidemen] M_1: bebegt. 17. o . . . dieb] W: Ob sie offen dies, $L_{1\cdot2}$: O de valschen yoden. — die] M_1: sy. — getœtt] L_2: ghedoghet. 18. gunt] A: kund getan, $L_{1\cdot2}$: laten to wetende werden. 19. gesehen het] $L_{1\cdot2}$: hadde mogen krighen. 21. Her . . . rat] $L_{1\cdot2}$: Her keyser wat entbuth juwe rat dat segget vns. — besend einen] A: bestât ewern. 23. und] $M_1AL_{1\cdot2}$ —. 28. kapellan] $L_{1\cdot2}$: kentzeler. 29. behender] WM_2: werbender, M_1: erwirdiger.

man funden, der erperig und endhaft zu der potschaft ist, den send zu Pilato, das er dir Jesum send, darumb sul er iemer dester pass mügen. Das tet der keiser und sprach zu Volusian: Far hin und pring mir Jesum, darumb wil ich dir beide, leihen und geben; und wird ich von im gesund, so wil ich tuen alles, das er wil.

Volusian gie do an ein wol bereitets scheff; also fuer er ein moned und ein ganz jar, das er nicht uber kom.

Pilatus wundert und betrachtt umb seinen poten Adrian; wann er wartt der potschaft und hort doch sagen von Jesus mær, die im nicht lieb waren, darumb er forcht die rœmischen kraft, er würd darumb abgesetzt von seinem gewalt, den er het von den Rœmern.

Den keiser verdross auch der langen frist umb seinen poten Volusian, wann er wer geren gesund gewesen; er besandt seinen rat und pat sie aber, wen er in potschaft senden solt. Do rieten sie im, er solt nemen Columbanum, der het mit weisheit und von kindheit auf pracht, das man im wol sprech. Der keiser besandt in gen hof uud sprach: Columban, far uber mer, so swer ich dir bei meiner kron, das du sein iemer geniessen muest; sag dem richter Pilato, das er mir Jesum Christum send, oder er muess sterben. Columbanus was dem keiser willig und bereitt sich nach dem pesten. Also fuer er hin uber mer und kom gen Achers; da fand er Volusian in der hab. Das erfreut sie beid von herzen und fueren do beid mit freuden gen Jerusalem. Da wurben sie ir potschaft. Des erschrak Pilatus und ward leidig und die Juden noch leidiger. Ross, kleider, schetz und pherd puten sie den zwein herren, das sie der sach geswigen und sie nicht für den keiser prechten. Do sprachen sie beid: Alles euer guet ist uns unmær; wir wellen Jesum Christum,

1. endhaft] M_1: endlich. 4. dir . . . geben] M_1: dich ymm' reichn. 5. er wil] $L_{1.2}$ + vn wil an em louen. 6. M_1: wolbebarcz. — ein moned] $L_{1.2}$: IV weke, Gothanus mit Hesler: drew mâent. 9. und hort . . . lieb waren darumb] $L_{1.2}$: wat de keyser vñ de vorsten van Rome wolden dar to seggen dat he ihm̃ to dẽ dode geordelt hadde. vñ dat de yoden en gedodet haddẽ. — mær] A: marter. 10. rœmischen] W + vart vnd. 15. het] M_1: was. — mit] $AL_{1.2}$: sein. — und von] W: mit, $M_1AL_{1.2}$: vō. — kindheit] M_1 + das. 16. pracht] $L_{1.2}$: gebruket. — das man . . . wol sprak] $L_{1.2}$: vñ were en wolsprekende man. 21. kom] M_2 —. Achers] $L_{1.2}$: Ackaus. 22. in der hab] $M_1AL_{1.2}$ —. 23. Des erschrak Pilatus] W: da funden sie pilatū. 24. Ross] M_2: gross guet. — kleider] M_1 + gold vnd silber vnd gros. — Ross . . . prechten] $L_{1.2}$: Alle ere gut Cleder vnde gelt vnde alle eren schat vñ allent dat se hadden dat wolden se en gerne geuen / dat se men dat leuent mochten beholden. 25. und pherd] M_1 —. 27. wir] W: von.

den hohen herren und heiland, haben, nach dem hat uns der keiser gesandt, das er in heil und gesund mach, wann er heisst die toten aufstên, krumb und plind und die miselsüchtigen heisst er gesund werden, er gert auch keines guets noch irdischs reichtuem, das sagent die, die in erkennent, die heissent in den gotes sun, und er sei aller sünden ân. — Sweig, Columban und Volusian, — sprach ein riter —; Christ, gotes sun, da ir nach fragt, der nam ein pittern tod vor dem richter Pilato nach dem rat der ungetreuen Juden, die fiengen in durch iren neid und hiengen in an ein kreuz, daran muest er sterben.

Do erkomen die Juden und Pilatus gar hart. Do die herren vernamen, das Jesus Christus tot was von Pilatus gepot und die in heten gefangen, do fiengen sie Pilatum und alles sein geslacht und sprachen: Du pist in unsaliger zeit geporen, das du den tœten hast lassen, der den toten das leben hat geben! hastu den in ein grab gelegt, der die siechen gesund hat gemacht? — Ich pin unschuldig — sprach Pilatus —, es habent die Juden getan; darumb seid genadig uber mich, wann die Juden kauften in mit miet von dem verreter Judas, sie füerten in gefangen für mich, do steuert ich in mit red und het in geren leben lassen; sein unschuld was so gross, das ich mein hend twueg und gie von dem gericht; aber die rosen, ungetreuen Juden schrien, als sie plind weren, und sprachen: sein pluet gê mit rach uber uns und unsere kind! darumb seid gen mir senftes muetes, wann ich pin gar unschuldig an seinem tod.

Einer hiess Simon, der sprach: Sprichstu, Pilatus, du seist unschuldig an Jesus tod? wie machtu das gesprechen? wann Jesus wer wol genesen, hets du recht richt getan; du hiesst in mit geiseln slahen, da folgt wir dir deines willens; du sprachst zu im, do er nicht reden wolt, warumb er dir nicht antwurtt, du hets uber in gewalt, in ze tœten oder leben ze lassen; das vertrueg er dir alles geduldigleich, das beweist wol dein schuld und das er unschuldig was. — Des weinten die Rœmer innigleich und sprachen zu Pilato:

2. das er . . . mach] M_2 —. 3. krumb und] M_1 —. 4. reichtuem] M_1: reichs. 6. Sweig] $L_{1.2}$: Horet her . . . de warheit kan ik nicht v'swigen. 7. Christ] M_2: Er ist. 11. Do erkomen] $M_{1.2}$A: Des erschrackn. 13. alles sein geslacht] $L_{1.2}$: alle syne knechte. 18. miet] M_1: mir, $AL_{1.2}$: gelt. 21. twueg] M_1: twub, A: zwűg. 28. da folgt . . . willens] Gothanus: do volgt wir deines willn̄; Hesler (4336): do volgte daz werc dinem willen.

O du gotes widerwartiger, o du hund und vergiftiger auss menschlicher art! hastu Jesum vor dir also misshandeln lassen, darumb muess dir gross leid geschehen! Also hiessen sie in beid mit gueten keten versmiden, das er sich niendert gerüeren mocht, und da legen in einen karker, unz im verteilt ward an dem leib. Do komen alle die siechen, beide, man und weib, und klagten den Rœmern uber Pilatum und sagten in auch, wie sie Jesus gesund het gemacht. Lazarus kom auch dar, der sagt in, wie er gestorben wer und wie er vier tag in der erd wer gelegen, da het im got Christ, der her, sein leben wider geben und die sel wider auss der hel geruefft. Do sprach das volk gemeinigleich: O wol dir, heiliger Christ! Lazarus hat war alles, das er gesagt hat.

Darnach giengen die Rœmer, da sie herperg funden. Aber Pilatus lag mit grosser unsald und hart gefangen. Columbanus, der weis, fragt in der stat uberall, wo Jesus hin wer komen, der aller tugend ein ursprung wer; das getorst im niemand gesagen, wann Pilatus und die Juden heten ins verpoten. Das sein niemand gedenken kund, das was den frumen leid und teten es nicht geren. Columbanus verstuend das wol und bewart sein zucht daran, das er nicht offenleich nach im fragt. Volusianus und Columbanus fragten do heimleich nach, ob iendert in dorfern oder in steten ein pild wer, das nach im gestaltt wer. Ja — sprachen ir wol drei —, es ist ein frau hie, die heisst Veronica, die het achtzehen jar das pluet gehabt, die rüert nuer niden an sein gewand, do ward sie gesund; also kauft sie ein kleins tuech, das wuesch sie gar schon und wolt ir daran lassen malen Jesus antlutz. Do begegent ir Jesus auf dem weg; er sprach zu ir: Weib, was wildu machen? Sie sprach: Her, dein antlutz wil ich daran machen lassen, das ich dein nicht vergess. Jesus nam das tuech und druckt das an sein antlutz, do gewan es sein gestalt, als es noch heut ist; das hat die selb Veronica noch in ir gewalt, die fragt, die wird euch wol sagen, wie er sie getrœstt hat und was genaden sie von im enphieng. Columbanus sprach: Lieben freund, sagt an, wo ich die frauen finden sul.

1. gotes] M_2 + mörder vnd. — widerwartiger] $L_{1.2}$: vergeten — M_2: vergichtiger. — auss . . . art] $L_{1.2}$: worm. 8. gestorben] M_2: erstannden. — und wie er vier . . . gelegen] M_1 —. 9. Christ] M_2 —. 18. kund] $M_{1.2}$A: torst, $L_{1.2}$: muste. 20. fragt] M_1 + des was er chundig. 23. achtzehen] L_1: XXXVIII, L_2 —. das pluet gehabt] $L_{1\ 2}$: een bilde gehat na syneme antlate formeret. 28. machen] $L_{1.2}$: malen. 30. heut ist] M_1: heut hat.

Also gie er von allem seinem gesind zu Veronica, die gefiel im mit zucht, wandel und gepar ânmassen wol. Zuchtige frau — sprach Columbanus —, tar ich euch mit urlaub fragen, so sagt mir, ob ir icht wist, wo der suess Jesus sei. Do erseufzt sie von ganzem herzen und begund heiss weinen, do sie nennen hort den suessen namen Jesus, und sprach: Warumb tuet ir das, das ir so fleissigleich nach im fragt? Er sprach: Frau, da bedurf wir sein grossleich, wann mein her leit gefangen mit grossem siechtuem, dem ist gesagt, wie er die siechen gesund mach; geschicht im das von im, des werdt ir iemer gereicht. Do sprach die frau: Sagt mir, wer euer her sei und auch ir. Columbanus sprach: Mein her ist also gewaltig, das im dienent alle reich enhalb und dishalb des meres, es ist von Rom der hoch keiser. Do sprach die frau mit weinender stim: Mein her ist leider ferr von euch und wont doch den leuten nahent bei; wer in seiner genaden ermant, dem hilft er auss aller seiner trüebsal; ich pin sein arme sünderin, und solt ich sein bei meinem suessen herren, so vergieng mir alles mein trauern; das ist Jesus, den ir da suecht, er was oft bei mir, die weil er hie auf erd was; seines todes ward nie mensch leidiger ân sein mueter dann ich. Columbanus sprach: Salige frau, ir habt mich unfro gemacht: sprecht ir, er sei tot, wie sol mein her dann genesen? sol mein her nicht gesund werden, es muess mir iemer leid sein; wer mocht den tœten, der aller ding gewaltig ist? mocht er sich nicht des tods erwern, der andre tote hiess aufstên? sagt mir, wie ist das ergangen? — Die frau sprach zuchtigleich: Do Eva die unweis von ungehorsam in dem paradeis den aphel nam von der nater, das ward swer allen iren nachkomen, darauf der fal gelegt ward; das wert unz an die zeit, das got die menscheit an sich nam: da muest das also sein, das Jesus, mein suesser her, uns mit seinem tod von der hel erlost hat. Columbanus sprach: Sagt an, liebe frau, wer hat in getœtt? Sie sprach: Das sag ich euch wol: es ist den Juden vor langer zeit geweissagt, das ein magd solt einen sun gepern, der solt leiden die pittern marter und den tod, damit solt er die welt erlosen; also ist mein suesser her Jesus geporen von der reinen magd Maria, magd

2. wandel und] M_1 —. 5. und begund heiss weinen] M_2 —. 10. ir] $M_{1.2}$: er. 12 enhalb . . . meres] M_1 —. 16. sein arme] $M_1AL_{1.2}$: ain arme. 19. ân] $L_{1.2}$: als. — dann ich] $L_{1.2}$ —. 22. iemer] $AL_{1.2}$: mit im. 26. nam von der nater] $L_{1.2}$: ath. — nater] A: natur. 27. darauf] $M_{1.2}A$: dar umb. — fal] $M_{1.2}$ + auf vns, A + auff.

wesen ewigleich, ân alle scham und ân wê; der hat hie auf erd gewont vierdhalbs und dreissig jar mit vil grossen zeichen, die er begangen hat, und hat gepredigt, wie man das himelreich erwerben sol. Das tet den Juden zoren und gedachten, wie sie in verrieten zu dem tod; das teten sie durch einen, der hiess Judas, der zwelif junger einer, der verkauft in umb dreissig phenning. Sie fiengen in und füerten in für Pilatum, den richter, der west wol, das sie in durch neid heten gefangen. Es was aber komen die zeit, das er die marter leiden wolt: er lie sich an das kreuz hahen, daran erstarb er menschleich, das uns zu grossen freuden kumbt. Joseph von Aramathia der pat Pilatum, das er im geb Jesus leichnam; das geschach, der nam in ab dem kreuz und begrueb in herleich in sein eigen grab, darin lag er unz an den dritten tag. Darnach erstuend er lobleich, und nach seiner heiligen urstend wont er hie auf erd vierzig tag; und an dem vierzigisten tag fuer er gen himel ze angesicht seiner mueter und seiner junger und aller, die sein wirdig wurden, die sein heilige auffart an sahen; da sitzt er zu der gerechten hand seines vater, eben her und eben gewaltig. Herwider kumbt er an dem jungisten tag, so muess wir erstên mit leib und mit sel und da warten des strengen gerichts: die gerechten faren in das himelreich und die ungerechten in die pittern hel. Also ist es ergangen umb meinen lieben herren Jesus.

Do sprach der weis Columbanus: Frau, euer red han ich geren gehort, ich gelaub, was ir mir sagt, und pin auss meinem zweifel kumen; liebe frau, ich wird alt von disen worten: sol ich Jesum meinem herren nicht pringen, so wird ich niemer fro; darumb ratt mir, wie ich gefaren sul. Sie sprach: Er mag wol gesund werden, welt ir und er gelaubig sein. Er sprach: Frau, das wil ich geren tuen, seit mich der gelaub zu salicheit pringen mag, wann mir swindt mein leid, das ich umb meinen herren han. Sie sprach: So sag ich euch, des ir fro werdt: mir hat mein suesser her seinen anplik hie lassen an einem tuech, das ich sein dabei gedenk. Columbanus sprach: Wer ich so salig, das ich das von euch gesehen möcht, des wolt ich iemer fro sein. Die frau sprach: So bereitt euch: seht

1. wê] M_1: wetag. 7. Pilatum . . . west] A: gericht / der richter wesst (ähnlich $L_{1.2}$). 17. gerechten] $L_{1.2}$: vorderen. 18. eben . . . eben] M_1: ewig. 19. er] M_2 —. 21. Also . . . Jesus] $L_{1.2}$: Also isset gescheen vnde wart gescheen dat segge ik apenbare. 26. ratt] M_1 —. 30. sag] M_2: czaig. 31. seinen] W: meinē. — seinen anplik] $L_{1.2}$: syn antlath vnde syne staltnisse.

ir es mit andacht, so mag euch und eurem herren wol salicheit widerfaren. — Sie gie do von im zuchtigleich und trueg das wunniglich antlutz her. Do das Columbanus ersach, do fiel er vor freuden nider auf die erd und andachtigleich auf seine knie und sprach: Seit ich erst geporen ward, han ich nie so wunniglichs gesehen! ich pin nu salig, mich reut all mein arbeit nicht; frau, welt ir guet darumb nemen, ich gib euch, das ir iemer genueg habt, das ich es dem keiser pring. Sie sprach: Alles, das die welt umbfangen hat, wolt ich nicht nemen, das ich es verkaufen wolt; ich prüeft mir selb unheil, das ich die salicheit hin geb; wann alles, das der himel hat bedackt, da wer es nicht mit vergolten; ê wil ich mit euch faren, ob ir gelaubhaft welt sein und der gotes kraft getrauen, also das ir euch vor hochfart bewart und diemuetig seid, so wil ich mit euch farn und mich an euer treu lassen. Er sprach: das wil ich geren tuen; was ir mich heisst, also wil ich leben. Also füert er die frauen zu Volusiano und seinem gesind und sagt im, wie es im mit der frauen ergangen wer. Volusian und alle die seinen liessen do alle hochfart und fielen nider auf die erd und lobten got von innerem herzen und erzeigten mit weinenden augen, das sie festen gelauben heten. Volusian und Columban sprachen zu der Veronica, was sie zu miet nemen wolt und in noch das pild antwurtt, das sie es dem keiser prechten. Sie sprach: Die weil ich die zung gerüeren mag, so muess das pild mein freud sein, wann aller mein trost und alles mein heil leit an im. — Liebe frau, so fart mit uns und phlegt des pildes selber nach eurer gewonheit und habt das auf unser sicherheit, das euch niemand kein leid tuet, wann wir wellen euch schon und wol bewaren, auch sol euch der keiser mit freuden und in erpericheit wider heim senden.

Veronica gefielen die wort wol. Sie hiessen bereiten einen kiel und hiessen Pilatum auch daran tragen, der was versmidt mit eisen, das er nicht entrinnen mocht. Columbanus und das gesind namen do urlaub und fueren dahin mit Veronica mit freuden. Sie nam auch Columbanus in sein selbers phleg und bewart sie nach

2. von im] Hier haben $L_{1.2}$ einen längeren, aber inhaltlich belanglosen Zusatz. 9. prüeft] A: machet. 10. hin] M_1: ich. 18. hochfart und] M_1 + dy fraw czaigt in auch da den anplick XPI da. 19. erzeigten] M_2 —. augen] A: hertzen. 21. antwurtt] M_1A: antwürtn. 29 f. Codd. ausser $L_{1.2}$: hiess, $L_{1.2}$: Columbanus vnde Volusianus leten. 31. Columbanus . . . urlaub] Gothan.: Columban vrlaubt pilatē gesind wider ze land fůr daz vil swind.

dem allerpesten. Die herren kauften auch kleinet und ander sach, das sie dem herren pringen wolten. Also fueren sie dahin mit snellem gefert, als es got wolt, wann die wind waren nach irem willen, das sie kein irrung heten. Do sie bekomen an das land, do hueben sie sich froleich auf mit der frauen Veronica und füerten sie gen Rom in die stat in Columbanus haus; der enphalch sie seiner frauen, die gie gegen ir und enphie sie minnigleich. Columbanus und sein frau sprachen: Seid gepieterin uber alles unser guet! Also ward ir auch gephlegen und gegeben nach ir begerung, was sie wolt.

An dem andern morgen komen Columbanus und Volusianus gen hof mit irem gesind, da wurden sie schon enphangen. Und do des der keiser innen ward, do mocht er kaum erpeiten: er sandt nach in und enphieng sie minnigleich. Sie sagten dem keiser, wie es alles ergangen wer. O wê diser grossen missewend — sprach der keiser Tiberius —, das ich Jesum nicht gehaben mag, das er mich gesund mach! habt ir Pilatus nichts getan? Wir haben in her pracht — sprachen sie. Ir sultt in als ein rüden auf gehangen haben umb solich missetat, die er hat getan! habt ir den Juden nichts getan? — sprach Tiberius, der keiser. Sie sprachen: Nein, her, ir was zu vil. Das wil ich got klagen — sprach der keiser —, das ich nicht genueg leut mit euch gesandt hab. Sie sprachen: Her, genistu von deinem siechtuem, so pistu wol so stark an gueten helden, das du sie tœten macht. Das wil ich tuen — sprach Tiberius, ob got mein siechtuem stillen wil.

Sie antwurtten und sprachen: Her, Jesus der ist tot; wir haben aber ein frauen mit uns pracht, der hat Jesus ein antlutz geben nach seinem anplik; wenn ir das seht und gelaubig seid, so werdt ir gesund. Der keiser sprach: Lât mich die frauen sehen. Columbanus hueb sich nach der frauen, die fand er an irem gepet. Also sprach er zu ir: Tar ich mit urlaub mit euch reden und gemueten, das ir ze hof mit mir zu dem keiser fart? Des was die frau mit züchten willig. Der keiser hiess die stet und weg bedecken mit seidein und purperein tuechen und nider auf die weg streun, da die frau zu im gên solt. Also füert Columbanus die frauen Veronicam erperigleich

---

1. dem allerpesten . . . kauften auch] M_1 —. 9. und gegeben . . . wolt] M_1 —. 10. Volusianus] W: vespilianus. 14. O wê . . . missewend] M_1 —. 24. wil] M_1 + mit seiner parmherczigkeit. 32. stet] M_1: steg. — bedecken] A —. 33. und nider . . . streun] $L_{1.2}$: bespreyden. — streun] A: breiten. 34. erperigleich] M_2: erwirdigklich.

für den keiser. In der weil het der keiser alles sein keiserlich gewand abgezogen und het angelegt einen groben rok und gie diemuetigleich gen der frauen und enphie sie do erperigleich mit grossen freuden. Die frau hueb do das antlutz unsers herren auf gen dem keiser und lie in das sehen. Do fiel der keiser und alles sein volk nider auf die knie und lobten und erten got im himel. Der keiser sprach: Her, vater Jesus, als werleich du der war got pist, also hilf mir von meinem siechtuem! Die frau nam das pild und pot das dreistund uber in mit einem kreuz in dem namen des vater und des suns und des heiligen geists. Do das geschach, do ward der keiser an allem seinem leib als ein neu gepornes kind und erlost von seinem siechtuem, das im nichts mer enprast. Des lobt der keiser got von innerm herzen und sprach: Seint du, allmachtiger got, mir mein gesund hast wider geben, darumb wil ich dir iemer dienen unz an meinen tod, wann ich erkenn, das du der war heiler pist und ein rechter helfer denen, die rechter reu und waren gelaubens sind in iren herzen.

Der keiser pat die frauen minnigleich, das sie bei im belib, so wolt er ir leihen und geben piss in iren tod, wes sie begert. Sie sprach: Lieber her, ich wil mit euren hulden wider heim faren, und müess euch der allmachtig got euer leben fristen. Der keiser pat und fragt sie iemer innigleich, das sie im sagt, wie und wer Jesum getœtt het. Das sagt sie im und Columbano alles, wie es ergangen was, und das des Pilatus richter wer gewesen. Der keiser sprach in zoren: Das wil ich an im rechen, das der poswicht den erslagen hat, der mich und manigen siechen gesund gemacht hat. Also schuef er mit Columbano, das der die frauen nam in sein phleg und das sie gepieterin wer uber sein keiserlich reich. Der füert sie da mit samt dem antlutz wider heim in sein haus.

Got, der allmachtig her, wolt das also haben, das das heilig antlutz, als es nu heisst Veronica, in Rom beleiben solt. Wann die

2. groben] Codd.: grawen. 4. das . . . herren] M_2: das heilig anttlicz. 8. pot . . . uber in] $L_{1.2}$: vnde lede dat dem keysere up syn antlath vnde seghende en dar meede. 9. kreuz] M_1 —. 11. als] M_1 —. 12. enprast] A: emprach. 16. denen] A —. denen . . . iren herzen] M_1 —. reu] M_2 —. 17. sind] A: haben. 18. $M_{1.2}$A: inniklich. — das sie . . . belib] M_1 —. 19. begert] M_1: wedorfft. 22. M_2: mynniklich. 25. das der . . . erslagen hat] A: als an einem böswicht. 26. der mich . . . gemacht hat] $L_{1.2}$ —. 27. nam . . . wer] M_1: gepieterin machet.

frau ward do siech und starb, damit sie erwarb das ewig leben. Also ward sie begraben ze Rom. Und darnach uber dreihundert jar ward sie wider erhebt und ward begraben in sant Peters munster vor dem altar, da man das antlutz heut zeigt. Also nam Tiberius das antlutz und behielt das und hiess es zieren, so man kostlichist mocht, als man es noch heut sicht.

Do nu der keiser das antlutz und sein hohe heilicheit lobt und ert, als es des wirdig ist, do sandt er nach allen fürsten, herren und freunden. Die komen all und waren fro, das der keiser seines siechtuems genesen was; sie komen do mit freuden auf den hof und etwie vil mit grosser hochfart. Das meint der keiser nicht und schuef das ab, wann er wolt, das got der her, umb das an im geschehen was, von in gelobt und geert würd.

Nu was Vespasianus auch zu derselben zeit dahin komen, als ir vor gehort habt, und wolt urlaub von dem keiser nemen der reis, der er gesworen het, wann im was zoren auf die Juden, das sie Jesum so mordleich und umbsunst getœtt heten. Nu het er gehort, das der keiser auch gesund was worden; also macht er sich auf gen hof, das er da besehen wolt, von wem das wunder geschehen wer. Nu ward er von dem keiser und von andern fürsten zu hof schon enphangen. Und do er den keiser also gesunden gesach, do sprach er: Ich lob got deines heiles und pin sein herzenleichen fro, das ich dich also sehen sol. Der keiser sprach: Ich freu mich auch deines gesundes, das dein siechtuem ein end hat, der wol dem mein geleich was. Also sagt iedweder dem andern, wie er von seinem siechtuem erlost wer; Vespasianus hueb do auf und sagt, wie es im ergangen was mit Adriano und wie er von dem gelauben gesund wer worden, und sprach in dem: Ich weiss nicht, wer er ist, wann das er Jesus Christus heisst; ich gelaub auch, das er gewaltig ist himels und der erd und aller gescheph, sein gewalt und sein kraft herrscht uber alle dise welt und reich. Ich fie Pilato einen poten daheim in meinem land, der erkant Jesum wol, wann er sagt mir alle seine wunder, wie er ertœtt wer und wie er verkauft wer von Judas und von den Juden gefangen durch neid, und das Pilatus nicht rechtleich uber in gerichtt het. Do er mir das

19. gen] M_1: den. 21. keiser] W + aber. 22. do sprach er] M_1: vnd sprach. 24. der . . . mein] A: dē wol d' dein. 27. mit] A: von dem. — von dem gelauben] A —. 30. gewalt und sein] M_2 —. 31. dise welt und] M_1A —. 33. wie er ertœtt wer und] $AL_{1.2}$ —. 35. rechtleich] M_2A: redlich.

alles sagt, do fragt ich in guetleich, ob er getraut, das er mich gesund macht. Der pot sprach do zu mir: Wildu gelauben an in, so wirstu an allem deinem leib gesund. Also gelaubt ich festigleich seine wort; also ist mir das heil geschehen, das mir mein gelaub zu salden komen ist, und pin gesund worden von dem, den ich nie gesach, nuer allein von den worten, als ich gehort han, die han ich gelaubt, durch das pin ich gesund worden.

Do sprach der keiser zu Vespasiano: Zu geleicher weis ist mir auch geschehen: als pald ich sein eingedrucktes antlutz ansach, so zehand ward ich gesund und schon an meinem leib, ân alle meil, das all die Rœmer darab wunder namen und sprachen: Er ist genadenreich, der so grosse zeichen hie begangen hat. In dem pat Vespasianus, das man in das antlutz sehen liess. Das geschach; Vespasianus fiel für das antlutz nider auf seine knie und sprach: Ich lob got im himel, wann ich han all mein tag nie so schons gesehen als das pild; die Juden die müessen darumb sterben, die in gemartert habent, ist das mir got meins lebens gan.

Der keiser pat die fürsten, das sie im rieten, wie er mit dem poswicht Pilato tuen solt umb das mord, das er dem heiler Christ, der in und manigen von der swer erlost het, verhengt het. Vespasianus der kunig, der Pilato in zoren und von herzen feind was, der sprach: Du solt an das gericht sitzen und uber den morder urteil lassen gên nach seinem verdienen. Des ward dem kunig gefolgt, wann sie truegen Pilato all hass. Der keiser sass an das gericht; für den wurden gepoten künige, fürsten und herren, das sie an das gericht sessen. Der keiser fragt der urteil uber den morder Pilatum, das er dem des todes verhengt het, an dem alle salicheit iemer ist. Pilatus ward für das gericht pracht. Und do in der keiser ansach, do vergass er alles seines zorens und ubels gen im; das geschach von Christus rok, den het Pilatus an; wenn man Pilatum aber von im füert, so was der zoren des keisers und der

5. salden] M_2: saligkait. 6. die . . . gelaubt] M_1: hab ich gelaub. 10. und schon] M_2 —. 12. genadenreich] $L_{1.2}$: van dem hemmele gekamen. 17. gemartert] M_2: geuanngen. 19. dem heiler] $M_{1.2}$: an. 20. erlost het] M_2 + das er sein. — verhengt] M_1: getan. 22. der sprach] M_2 —. 23. verdienen] M_1 + das er an X'° getan hat. — Des . . . gefolgt] M_1: Es voligt der kayser Vespasiano dem kunig. 25. für den wurden] M_2: vonn dem ward. — den wurden gepoten] M_1 —. künige] M_1: dy hochgeporen. — herren] M_1 + vnd sagt in. 29. und ubels] M_1 —. 30. Christus] M_2: Jesus. 31. und der fürsten] M_2 —.

fürsten wider gross. Das treib man so vil, das sein den keiser und die fürsten ser wunder nam, warumb das wer: wenn Pilatus gegenwurtig was, so stuend er auf und enphie in wirdigleich. Ze jungist wurden die fürsten und der keiser doch innen, das Pilatus Christus rok an het, den het er gekauft von seinem knecht und was der rok, den Maria Jesu gemacht het in Egiptenland; den legt Pilatus an, wenn er für gericht gie, darumb mocht im nicht gewerren, wenn er aber den rok ab zoch, so gewan der keiser aber wider in die feindschaft.

Nu heten die Juden dem keiser prief gesandt, wie das Pilatus manigen unschuldigen man umb unschuld getœtt het und das er auch die abgöter in den tempel het gesetzt, und er nem dem tempel sein guet und verzert das. Das erzürnt den keiser und alle fürsten; aber ir keiner wolt urteil sprechen nach des keisers pet, wann kunig Vespasianus sprach: Alle, die schuldig an Christus tod sind, wo ich die weiss, die müessen von mir leiden auch den pittern tod; ich sprich auch: wer der ist, der den hohsten man ertœtt hat, so ist das mein urteil, das man den auch tœten sol des schamlichisten todes, des iemand erdenken mag; das sprich ich und urteil das bei fronrecht. Der keiser fragt die andern fürsten, was sie recht deucht; die folgten do all der urteil Vespasiani. Der keiser fragt do, welches der schamlichist tod wer, den man im tuen solt. Die fürsten begerten darumb frist unz auf den sibenden tag, so wolten sie im darumb antwurt geben. Das geschach nach ir begerung.

Do nu ditz geschach, als ich iezund gesagt han, do sassen die herren wider zu rat, und in dem gieng ein jungher zu dem karker, darin Pilatus verslossen lag; den fragt Pilatus, was man ze hof von im sagt. Da hat man dich verurteilt — sprach der knab —, das du Jesum, den hohsten man, umb unschuld getœtt hast. Do sprach Pilatus: Wie sol man mich tœten? Des posten todes, des man erdenken mag — sprach der knab zu im — wirstu getœtt. Nu het

4. die fürsten] A —. 5. gekauft . . . gemacht het] M_1 —. 7. gewerren] M_2A: gewerden. 8. aber wider] M_2: wider gen. — wider in] M_1: zu im. 11. unschuld] $M_{1.2}$: vnrecht. — umb unschuld] A —. 14 keisers] W: chuniges. — wann] WM_2A: dann. 15. tod] M_1: marter. 17. auch] M_2 + mer. 18. M_2: smächlichistn. 23. sibenden] M_1: tritn. 29. hohsten] M_2: hochen. — man] M_1 + vervrtailt hast vnd. 31. zu im] M_1 + wis. — Nu het . . . pracht] $L_{1.2}$ berichten, Pilatus habe den Jüngling um ein Messer zum Brotschneiden gebeten, und weichen auch des weiteren ab, aber nicht wesentlich.

der knab ein messer mit im dar pracht; das nam Pilatus und stach sich selb damit ze tod. Do lief der knab pald zu den herren und sagt in, wie Pilatus gefaren het. — Got behuet uns Christen vor solcher not, als Pilatus geschehen ist. Pilatus ward auss dem karker genomen und in die Teifer versenkt. Da triben die posen geist so vil wunders mit im mit posem gestank, donre, regen und wuetegem wasser, das man in da auf hueb und füert in den Roden. Da wurden die teufel aber mit im spilen, das sie den leuten forcht machten; do nam man in und füert in zwischen zwei pirg in ein see, da leit er heut und geschicht da so vil wunders: wer da hin oder her gêt und schreit oder in den see wirft, so kumbt ein solcher schein, das die leut vor zagheit sterben müessen, sind sie nicht eins volkomen lebens.

Do nu ditz geschach an Pilato, die starken gotes gericht, als er an got verdient het, do nam Vespasianus urlaub von dem keiser, uber mer mit einem her zu faren auf die posen Juden. Damit fuer er heim ze land und bereitt sich zu der fart, die er got gesworen het. Die fürsten und die herren fueren do all heim. Der keiser sprach do zu Columbano und Volusiano, das sie peten, umb weu sie wolten, des wolt er sie gewern, das in ir dienst gelont würd. Die sprachen: Wir wellen dich piten, das du an got gelaubst und dich taufen last und dich der abgöter abtuest, wann sie sind rauber der sel, und gelaub an Jesum Christum, der warer got und warer mensch ist und der sich umb unsern willen martern lie und in ein grab legen, damit er der welt missetat vertilgt hat.

Geren — sprach Tiberius —, ich gelaub, das unser her Jesus Christus geporen ist von der reinen magd Maria, und das die abgöter ein trügnus sind und stœrer des ewigen frides. Also hiess er die abgöter in die Teifer senken und gepot do allen Rœmern, das sie an Jesum Christum gelauben solten. Die sprachen, sie westen nicht, wer er wer, oder wo er wont. Do sprach Tiberius:

4. geschehen ist] M_1: dem posen menschen geschehñ ist ab' im geschach nach seim v'dienē. 6. donre] W: darr, $M_{1.2}$ —. wuetegem] W: wuttem, M_1: wuttättñ. — wuetegem wasser] M_2: vngewiter, A: wittern. 7. den Roden] $L_{1.2}$: ene hemelicheit. — Roden] M_2: rorden. 10. her] M_2 —. 11. solcher schein] $L_{1.2}$: so een groet storm vñ vnweder. 12. volkomen] M_1 + salighñ. 13. lebens] A + vnd eins festen starcken gelaubē. 22. abtuest] W: gelaubst. 23. gelaub] W: gelaubt. 25. legen] M_2: gelegen ward. — hat] M_1 —. 28. und stœrer] M_1 —

In seiner gotlichen majestat bei seinem vater, eben her und eben gewaltiger, da ewige freud niemer end hat. Do was der Rœmer mer, die sich da nicht taufen liessen, denn die tauf enphiengen. Do ward Tiberius zornig und zeprach in haus und hof und liess sie martern. Doch gestuend es also, piss das die zwelif poten den heiligen geist enphiengen, als sie darnach auss wurden gesandt von got, das sie christenlichen gelauben aussgiessen und predigen solten in aller der welt, als ir hernach werdt horen.

Capitulum XLVIII. Hie hort nu, wie die zwelifpoten von Maria urlaub namen, do sie auss in die welt wolten predigen gên, und wie in do geschach.

Do nu alle ding geschehen waren und die junger den heiligen geist enphangen heten, do predigten sie das heilig gotes wort. Das was wider die Juden, darumb sluegen sie etlich zwelifpoten, das sie doch alles nicht half, sunder an dem heiligen zwelifpoten Jacobo dem minnern, der unsers herren muemen sün einer was, und umb sein grosse heilicheit ward er erwelt zu dem ersten pischof zu Jerusalem, also das er das hochgelobt ambt der mess von erst begie, als im Christus enphalch, ê er gemartert ward. Und nach dem, do Christus gen himel fuer, gie der lieb sant Jacob ein zu Jerusalem und begie das ambt der heiligen mess, und darnach prediget er das gotes wort. Das treib er also siben jar, das er zu pischof was erkoren. Nu kom es also, das ir ostertag was komen. Also gieng sant Jacob und wolt predigen in dem tempel des selbigen tages das heilig gotes wort; und do er auf den stuel kom, do namen sie in und wurfen in ab dem stuel nider auf die erd, das er ein pein ab prach, das er muest hinken unz an seinen tod.

Darnach lât euch sagen von den zwelifpoten, wie die fueren in die land, als in got gepoten het. Und do ditz geschehen was an dem gueten Jacobo, do waren sie nicht bei einander: etlich waren in Judea als Matheus und Petrus und der merer Jacobus; und

1. bei seinem vater] W —. bei . . . und eben] M_1: nebē seinem vattēn. — und eben] WM_2 —. 7. das sie . . . aussgiessen] M_1 —. 8. welt] $L_{1.2}$ + Do quemen Petrus vnde Paulus ok to Rome vnde predikeden dar als ik hirnamals ok noch seggen wil. — horen] A + als man vil rômer zù tod schlûg die nit wolten gelauben. 14. sie etlich] W: etlich. -- etlich] M_2: die. — das] W: dar vmb daz.

Thomas was in Cesarea, als sie vil Christen machten in den gegenden. Nu komen sie gen Jerusalem zu Maria all zu einander, wann es was komen die zeit, das sie auss muesten faren predigen christenlichen gelauben in aller der welt. Sie sprachen zu der magd Maria: Frau, wir piten dich, mueter der genaden, das du dein kind für uns pitest, das er unser geleit sei, wo wir in der welt faren, das wir durch sein gotlich genad und mit seiner hilf christenlichen gelauben aussprechen und leren, das die sünder davon bekert werden und christenlicher gelaub damit bestett. Maria antwurtt: O wê, liebe kind, wie sol mir nu geschehen, seit ich euer nu enperen sol? doch wil ich euch urlaub und meines kindes segen geben, das ir aussfart zu verkünden christenlichen gelauben, also das meines kindes lob gemert werd in aller welt; damit fart hin mit frid, der heilig geist bewar euch! doch wil ich euch piten, das ir hie bei meinem end seid, so mein kind nach mir kom, das mich niemand unzimleich anrüer. Sie sprachen all: Maria, das well wir geren tuen mit der hilf deines lieben kindes. Damit enphiengen sie den heiligen segen und schieden von ir mit weinenden augen; iedoch beleib bei ir Johannes der ewangelist und Jacobus der minner von seins presten wegen, auch beleib bei ir Maria Magdalena, Martha und ander frauen und Maria Cleophe und Salome, ir swestern. Nu hort, wie es darnach ergie.

Capitulum IXL. Hie hort nu von Marie leben und auch von ir regel, die sie an ir het nach Jesus auffart. Epiphanius.

Uns schreibt Epiphanius von der reinen magd Maria, die phlag manigen tag grosser heilicheit und mert christenlichen gelauben, das irs suns namen in aller welt erkant würd. Ir leben was so minniglich und so heilig, das sich manig mensch davon zu christenlichem gelauben kert; wann wer ir reins leben sach, der setzt allen seinen sin darnach, das er auch darein kom; ir ler was suess, davon manig mensch sein sin zu got kert und tet sich ungelaubens ab.

1. in den gegenden . . . Jerusalem] M_1: Da dy nu chamē da giengen sie. 5. Frau] M_1 —. genaden] M_1: parmherczigkait. 18. weinenden augen] $L_{1.2}$: groter vrolicheyt eres hertē. 21. Salome] M_2 —. 23. und auch] W + vnd. — regel] W + auch. 24. ir het . . . auffart Epiphanius] M_1: Sy genumē het. 31. ab] M_1 + vnd wart zu ainē christē.

Ein man hiess Simon, der sass zu Jerusalem in der stat, der het got verheissen, er wolt nachfolgen seiner ler. Wir lesen auch, das der selb man Johannes ein haus gelihen het, darin was Maria und dient got mit allem fleiss. Ein engel kom allweg umb mittentag zu ir und pracht ir das himelprot, des lebt sie unz an ir end. Sie gie auss dem haus gar selten, und wenn sie zu dem tempel gieng und uber die strass, so neigt sie ir haubt und sach nicht umb. Sie lebt gar keuschleich, und wenn sie etwer grüesst, dem neigt sie tugendleich und gie züchtigleichen für sich zu dem tempel und vernam den gotes dienst. Sie sass an ein ort in dem tempel; was man sang oder las, so vergass sie ir andacht nicht; sie sach die leut selten an, unz der gotes dienst ein end nam; so reckt sie ir hend auf gen got und enphalch sich im und gie wider heim in ir haus.

Maria die lebt gar ordenleich nach ir regel, als sie wol kunt. Uns schreibt Epiphanius von der regel Marie: Wenn es mittenacht ward, so fie Maria die metten an und las den psalter, als die tagzeit wesen solt, und tet darnach nicht anders, denn das sie an ir andacht was und gedacht an Jesus tod und sein grosse marter, die er geliten het an seinem leib, zu erlosen die christenheit, und wie er geslagen und gepunden und gemartert ward, und das er gefüert ward als ein dieb und die langen nacht so oft und so dik an sein wang geslagen ward, und das auss seinem kin sein part gerauft und gezerret ward, und das er ward under seine augen gespiwen als ein tor mit spot und mit neid. Also ward ir jamer neu. Darnach las Maria preim; dem gepet was also, das sich ir herz freut, wenn sie gen himel gedacht, da die sel freud heten, wie gross ir freud ist, da sie den suessen Jesus schauent in der drifalticheit, da drei person ein gotheit ewigleich an sich genomen habent. Darnach hueb sie zwei pet an, das ist terz und sext, als man in dem psalter findt. Darnach worcht und arbeitt sie alle werk, die weiblich waren und auch zimlich; des phlag sie von sext unz mittentag; und wenn sie muessig was, so las sie die heilig geschrift. An dem mittentag

---

2. wolt] W + got. — ler] $L_{1.2}$ + de sulue man Simon was ryke wente he was een van den pharisei / dat is van den glyseneren / de uthsettisch was ghewest vnde den Jhūs hadde sunt gemaket do he noch uppe erden ginck eer he de martele leeth. 12. unz der] M_1A: so. 17. die] WM_2A —. 20. erlosen die] M_1: erlosūg der. 24. und das er . . . augen] M_1: an. 25. las Maria preim] W: waz Maria pey. 28. Jesus] M_1 —. da] M_1 —. 32. wenn] M_1: was.

sprach sie die non; darnach sandt ir got das himelprot bei dem engel, das ass sie da andachtigleich und dankt got. Wenn sie geass, so sass sie wider an ir werk, und was sie damit gewan, das teilt sie mit armen leuten, auch trœstt sie die siechen damit. Wenn dann die vesperzeit kom, so sprach Maria die vesper; darnach peit sie ein kleine weil und sprach die complet. Und wenn sie die siben zeit also besloss mit grosser andacht, darnach pat sie umb all christenleut und auch umb die toten, der sel noch in nœten was. Des siten phlag Maria manig zeit nach Jesu tod.

Do das geschehen was, darnach Maria Magdalena, Martha und zwen der junger Jesu, Fronto und Maximin, die wolten in fremde land faren und christenlichen gelauben meren. Sie giengen zu Maria und namen urlaub von ir. Sie fueren auss in gotes namen in die welt und sagten, das Jesus gotes sun wer und das er umb aller der welt not an dem kreuz gestorben wer.

Ein her hiess Dionisius, der was ein heiden, die christenheit was im unkund, iedoch waren im die sünd leid. Er kom gen Jerusalem und vernam die ler Marie. Und do er die ler vernam, do gie er zu Johannes und pat in, ob im das heil möcht geschehen, das er Maria, die mueter und die magd, sehen solt. Johannes sprach zu im: Maria ist iezund an irem gepet. Das gadem, da sie in sass, das was wol verrigelt, iedoch gieng ein kleins fenster darein, da hie ein tuech vor, da gie er hinzue. Do hort er die engel von suesser stim singen. Er luegt zu dem fenster hinein, do sach er ein gross liecht, geleich als die sunn; auch sach er, das die engel sich Marie diemuetigleich erputen und setzten ir ein schon guldein kron auf ir haubt. Dionisius hueb auf und sprach: Ich weiss wol, das gotes sun von himel das ist, der geporen ist von Maria und hat im sie ausserwelt zu einer mueter und hat grosse zeichen getan; die han ich nu wol gesehen; ich wil gelaubig sein, wann ich sich die warheit. Damit enphie er die heiligen tauf von sant Paulus, wann der was da bekert und der apostel

6. weil] M_1: zeit. 11. Fronto] M_2 —, $L_{1.2}$A: Frāco. 14. sagten] M_1 —. 15. gestorben wer] A: tod wär vnd an dem dritte tag erstanden. ($L_{1.2}$ erweitern hier noch mehr im Sinne des Credo.) 16. die christenheit . . . iedoch] A: Da er hœret da von da. (Auch hier erweitern $L_{1.2}$ wieder die Angabe von A.) 22. verrigelt] M_1: v'ridelt, A: versigelt. 28. himel das ist der] M_2: himelreich da. — das] WM_1A: da. 32. von sant . . . apostel einer] M_1 —.

einer. Dionisius der ward darnach ein grosser lerer, das er manigen tag erzeigt.

Die junger sandten auss allen landen leut gen Jerusalem, die von in bekert waren und die sie den gelauben heten gelert; die komen zu Maria und namen den gelauben von ir; sie prachten ir steur Marie, die enphie sie und gab in trost und ler zu dem gelauben und freut sich, das irs suns ler und sein gelaub was so ferr in allen landen erkant. Des freut sich die rein Maria und mit ir die christenheit.

Do Johannes vernam, das das heilig gotes wort und christenlicher gelaube also zuegenomen het und weit in das land was komen, do gie er für Mariam und sprach: Maria, was dunkt dich guet? auf die sach stêt mir mein sin, das ich wolt auss predigen und die christenheit mit meiner ler bekeren und deines kindes lob preit machen. Maria sprach: Her mein, wem lâstu mich? Johannes sprach: Jacob, dem heiligen man, den han ich gepeten, das er dir an meiner stat dien und rat geb und dich trœst. Maria sprach: Die christenheit ist mir so lieb, das ich alle arbeit geren leiden wil; darumb wil ich dich faren lassen nach gotes willen in fremde land, das meines kindes er gemert werd und die christenheit von dir getrœstt; auch, lieber freund Johannes, kum wider zu mir, als mich mein kind wil fodern von diser welt, das du denn bei mir seist mit andern meines kindes jungern. Mit den worten nam Johannes urlaub von ir und von andern seinen freunden mit weinenden augen. Maria gab im iren segen. Also schied Johannes von Maria und fuer gen Asia in das land und bekert darin siben stet zu christengelauben.

Maria beleib do manigen tag bei sant Jacob; der phlag ir da mit treuen. Also kom vil volks zu ir von allen landen, den sie ler, rat und trost gab und sie bekert zu christenlichem gelauben. Sie erlost auch manigen menschen, der mit siechtuem umbfangen was.

---

1. lerer] $L_{1.2}$ + vñ hefft mennighe gude lere gegeuen der cristenheit / alse men vindet in synen boken. 2. erzeigt] M_1 + in der kristenhait. 3. leut] M_1 + zu im. 4. sie] A —. 7. das irs suns . . . die rein Maria] M_1 —. 8. Des freut sich . . . mit ir die] $L_{1.2}$: Darüme so bath se alletyt ere leue kint vor de apostele vnde vor de gantze. 15. preit machen] A: meren. 19. faren] M_2: von mir. 20. gemert] $M_{1.2}$A: gelobt. — von dir getrœstt] $L_{1.2}$: dar van gebetert. 21. getrœstt] A: gemeret. 24. mit weinenden augen] $L_{1.2}$ —. 25. und fuer] M_1 —. 29. ler] M_1 —. 30. trost] M_2: hilff.

Sie tet auch vil grosser zeichen hie auf erd: sie macht die sundersiechen gesund, plind und krumb macht sie wider gênd und gesehend, ungehorend und vergichtig leut macht sie alle heilsam. Uns seit die geschrift von ir, das sie manigen menschen erkückt von dem tod. Also phlag die lieb Maria eins reinen, saligen, keuschen lebens piss auf die zeit, das sie Christ der her, ir lieber sun, von diser welt füert. Also wil sie unser armer sünder versprecherin sein vor irem lieben sun Jesu und wil uns helfen zu der ewigen freud.

Capitulum L. Hie hort nu, wie Herodes Antipas, der Johannes das haubt abslueg, wie der und sein geselschaft ir end namen, und wie der dritt Herodes, Agrippa, kunig in Jerusalem ward.

Nu wil ich euch sagen von Herodes, der Johannes das haubt abslueg und da Jesus vor gefüert ward an dem karfreitag. Do nu Johannes sein haubt abgeslagen ward, die selbigen leut muesten vil not leiden an irem leib, die schuldig daran waren. Das weib Herodiades het einen prueder, hiess Agrippa, den twang sein armuet, das er sich von hungers not selb wolt getœtet haben. Des ward sein swester innen; die gie do zu Herodes und pat den, das er Agrippa hülf, das er nicht hungers stürb. Herodes teilt im sein guet mit freundleich, das er solcher armuet uberig was und bei leben bleib. Darnach kurzleich het Herodes ein freud, und in dem ward er trunken; Agrippa stuend vor im, dem teilt er seine wort mit, also das sie unred mit einander hueben, das Herodes zu Agrippa sprach: Du werst hungers tot, het ich dir mit meinem guet nicht geholfen. Nu torst Agrippa nicht geanden die lasterlichen wort, die im Herodes zuetet, von solichs gewalts wegen, den Herodes uber in het, und het keinen sin, das er sich an im rechen wolt.

2. macht sie . . . vergichtig leut] M_1 —. 4. Uns seit] A: vñ steet. 7. M_2: vnns arme sünde'. 8. M_2: czu den ewige fräwdn Amen. 9. freud] $L_{1.2}$ + dar se suluen is mit ereme leuen kinde Jhū / ysset dat wy se bidden vmme ere gnade. 10. der] M_2 —. 11. geselschaft] $M_{1.2}$: geslacht. 12. Agrippa] M_1 —. 15. selbigen] M_1: säligen. 17. W: Herodia daz, M_1: Herodia dy. 22. Darnach] M_1 —. freud] M_1: frewnt. — in dem] M_1: ymm'. 23. seine] M_1: frewnde, M_2: frewew. 24. unred] M_1 —. 28. und het . . . wolt] M_1: doch het er im sinn er wolt sich an im rechn (inhaltlich übereinstimmend auch $L_{1.2}$). — keinen] M_2A: doch in dem.

Agrippa was leidig und unfro, der zoch hin gen Rom zu dem keiser; dem dient er als fast, das er dem keiser lieb ward, also das der keiser grosse freundschaft zu im gewan und macht in kunig uber zwei vierteil von Judea. Do ward sein gewalt als gross, das niemand mer wider in mocht; also zoch er heim und underwand sich seines teils des landes.

Do nu Herodiades, sein swester, vernam, das ir prueder heim was komen mit kuniges gewalt, do pat sie Herodes, das er guet zu im nem und auch gen Rom kem, das im auch kuniges gewalt und nam würd. Herodes sprach: Ich wil nu da lang bei gemach beleiben. Nein — sprach sie —, du solt gen Rom nach kuniglichen eren, wann ich wil mit dir. Do des Agrippa innen ward, do schreib er dem keiser uber Herodes: Du solt wissen, keiser, das Herodes, der zu dir fert nach kuniglichem namen, sich mit freundschaft vereint hat mit dem kunig von Parthen und wellen sich wider das reich setzen; wann es hat Herodes in allen seinen steten und landen zu wegen pracht so vil harnasch, das sibenzig tausend man genueg daran habent zu aller wer.

Tiberius der keiser nam die prief und behielt die, wann er was weis und wolt den sachen heimleich nach gên. Do nu Herodes zu dem keiser kom, do enphieng er in liebleich; er fragt in von seinem land, ob es wol und recht darin stüend. Herodes sprach zu dem keiser: Ja — wann er west des ungetreuen schreibens nicht, das Agrippa uber in getan het. Der keiser sprach aber zu Herodes: O lieber freund, ich hor sagen, du habst als vil wapens, das du wol sibenzig tausend man damit bewern mügst. Do ward Herodes der red fro und gedacht, sie solt im ze guet komen, und sprach: Ja, her ich mag sie wol gehaben. Des ward der keiser betrüebt und gedacht an das schreiben, das im Agrippa het getan. Er nam Herodes und versandt den so ferr, das er an dem leib verderben solt. Doch sprach er zu Herodiades, ob sie heim zu land wolt, des wolt er ir wol gunnen. Nein — sprach sie —, ich wil

5. underwand] M_1: underzoch. 9. kem] $M_{1.2}A$: züg. 10. da lang] M_2 —. da lang bei] M_1: mit. 13. Du solt . . . Herodes] WM_2 —. 14. der] M_1 —. 15. Parthen] Codd.: P(a)rachen, $L_{1.2}$: Parsien. 18. wer] A: notturfft. 20. weis] $AL_{1.2}$ + vnd fürsichtig. 26. bewern] M_1: pegabū, M_2A: pewaren. 27. im . . . komen] M_2 —. 30. und versandt . . . solt] $L_{1.2}$: vnde settede en in ene venckenisse / dar he syn leuedaghe moste inne blyuen. vnde dar he nicht kunde uth kamen.

mit Herodes ubel und guet leiden. Also verdarben sie beide in grosser armuet, umb das sie sant Johannes sein haubt mit falsch absluegen. — Auch merk nu, wie Johannes an Herodes tochter gerochen ward und was lons sie darumb enphie. Das pos, unrein weib gieng eins tags auf ein eis umb kurzweil; also prast das eis under ir ein, das sie ertrank. Also lât got kein unpillich sach ungerochen, eintweder dort oder hie, das merkt an disen drein menschen, wo das gerochen ward, das sie den lieben sant Johannes getœtt heten.

Capitulum LI. Hie hort nu, wie Annas und Caiphas von Jerusalem wurden vertriben, und wie es Herodes Agrippa ergie.

Do nu das geschach, do sandt Tiberius Valerium hin gen Jerusalem, das er phleger da wer. Valerius nam den Juden das priesterambt und vertreib Caiphas und Annas und setzt an ir stet einen, der hiess Ismael; do ward an in gerochen das wort, das sie Jesus ler falsch hiessen. Es ward auch Caiphas und Annas in das ellend versendt, das sie darin lasterleich sturben. Auch merkt nu hie von Herodes Agrippa, dem kunig in Judea. Do Valerius in Judea gewaltig ward, do kom Agrippa gen Rom zu des keisers tochter sun, der hiess Caius. Nu fuegt es sich zu einem male, das sie freud wolten haben, und fueren eines nachtes auf einem wagen mit einander in der stat zu Rom. Also wolt Agrippa Caio, des keisers sun, liebkosen und sprach: Ich hoff, ich geleb noch den tag, das der alt keiser Tiberius gelig und das ich das reich in deiner hand sech und des reichs kron auf deinem haubt; geschech das also, so möcht mir niemer pass geschehen. Einer, der den wagen füert, der gie zu dem keiser Tiberio und sagt im heimleich, wie sie sich beid seines todes freuten. Darumb hiess der keiser Agrippa fahen und hiess in in die huet legen. Nu fuegt sich eines tages, das Agrippa an einem paum leint zu der zeit, do laub und pluet

2. mit falsch] M_2 —. 12. Do . . . geschach] M_1 —. do sandt Tiberius] $WM_{1.2}$: daz (M_1: do) tyberius gen Jerusalem sant der sant da hin. 13. das er phleger da wer] W —. 14. und setzt] M_2 —. 15. das sie . . . hiessen] $L_{1.2}$: Jhesu / dat se valschliken ouer em tugeden. 16. Caiphas] M_1 —. 18. kunig in Judea] M_2 + was. 20. tochter] $M_{1.2}$ —. 21. nachtes] M_1: mals, $L_{1.2}$: dages. 23. sun] A + lieplichē. — und sprach] M_1 —. 25. haubt] M_1 + Sech. 28. todes] M_2 —.

darauf stuend. Und do er also in unfreud leint, do sach ein man bei im da einen huwen auf dem paum; do sprach der man zu Agrippa: Nu pis fro, wann du wirst kurzleich erlost und wirst gewaltig uber dein feind; aber du lebst nicht lang darnach und stirbst an dem funften tag.

Sich fuegt kurzleich darnach, das der gross keiser Tiberius siech ward und starb; der het das reich in gehabt drei und dreissig jar. Darnach ward Tiberius swestersun Caius zu keiser. Des was Agrippa fro, wann er lost in von seiner fangnus und sandt in heim in sein land; das hiess er in wol bewaren und macht ims undertenig. Also fuer Agrippa wider uber mer mit freuden. Und bei keiser Caii zeiten was gueter frid; er dient aber selber dem teufel, wann er het drei swester, die beslief er all drei; und durch sein gepot muest man die abgot anpeten. Und darumb slueg in ein donerslag zu tod in sein selbs palast. Caius was an dem reich nicht mer dann vier jar, als uns die geschrift sagt.

Capitulum LII. Hie hort nu von Marie schidung, wie die nun in der zeit gen himel fuer und wie irem end was, und wie die apostel all zu ir komen, ê sie ir end nam, und wie sie mit ir umb giengen, und wie sie sie darnach lobleich begrueben.

Uns schreibent Beda und Dionisius die warheit von Marie end, als ich gelesen han. Zu den zeiten, do Caius starb, do kom nach im an das reich sein vetter Claudius. Das was, als vergangen waren vier jar nach Caio und nach Christus auffart zwelif jar — etlich sprechent mer, des ich nicht gelesen han, doch wie dem sei, das stê für sich selber — was Maria, das fass voller genaden und parmherzicheit, in Johannes phleg. Also fuegt sich eines tages, das die süess Maria allein an irem gepet lag in einer kemnaten. Do fiel sie in gedank mit grosser senung nach irem kind; ir edler

---

1. sach] Codd.: was. 2. da] WM_2: der. — da . . . huwen] M_1 —. da . . . paum] $AL_{1.2}$ —. huwen] WM_2: hauen. ($L_{1.2}$ erdichten hier einen Traum des Agrippa.) 4. feind] M_1: frewndt. — aber du lebst . . . funften tag] $L_{1.2}$: Wente de keyser leuet nicht lange. vn he schal steruen ouer V daghen. 21. und Dionisius . . . Marie end] $L_{1.2}$ —. die warheit von] $WM_{1.2}$: waren pey. 23. vetter] W: vater. 24. waren] M_1: vor. — vier jar . . . Caio und] $L_{1.2}$ —. 26. was] M_1 —. 28. kemnaten] A: gade, $L_{1.2}$: gærden. 29. senung] A: synnung.

der eren vnd der tugent die du mir
erzaigt hauſt uff ertrich do ich peÿ
dir was· Er ſagt ſy vff ain chron
wol gezieret mit ſchöne plomen
die betüttent yren ramen magtū
do hett ſie sexzig plome die betú-
tent yren witwetum die chrō hett
auch dreiſſig plome das betút die
lautter kait maria chron was gar
wol gezieret mit der martrer lon
die maget trūg auch der lerer vñ
der peichter chron die zwelf apoſtel
hettent auch ſy plome dar geſant
die vier euangeliſte die ſantē
auch ſy plomen dar zū der chrone
die patriarchē vnd die ꝓphetten
die hettent auch maria chron ge-
zieret maria chron wart auch
ganz von dem lon der engel ge-
zierd ſi wardt auch ganz von dem
lone aller hailigen vollebracht wā
von aller hailige plomen was ma-
ria chrang gantz volkomen· wā
das der hailig gaiſt vnſſer liebe
frawe do empfieng vnd der vat⁹
vnd der ſun mit ain ander vff
dem throne ſitzen vnd die engel
bey ÿn mit yrem ſaitten ſpille

Alſo nun maria empfan-
gen wardt von allem
dem das ÿn dem hÿm-
elreich was· Do chom
der hailig gaiſt vnd pot maria
groſſe ere er lobt ſi vor allen tu-
genden die ſi hett ÿn yr tugent
getragen mit yres herbs chüſch-
ait· Er ſprach wilkomen du ram-
es vas do ÿnn die gothait beſch-
loſſen was mit den ſiben gaben
das was mit diemiettikait alle
zeit bereit wan du werdt gůt
vnd milt vnd wolgemůt vnde
diemütig· Du werdt weiſſ mit
rechten ſynnen vnd werdt lieb
vnd gerecht vnd haſt an dir ge-
rechtikait· Dir was auch lard alle
ſünde vnd werdt gemart der vff

München, Bayrische Staatsbibliothek,
Cgm. 206 f. 288ʳ
Historienbibel IIa. Vgl. „Materialien“
II S. 115 ff. Nr. 44.

mueterlicher sin betwang ir herz der begerung, das sie ir kind wolt sehen. Und in dem kom ein engel zu ir in die kemnaten mit einem grossen liecht, der sprach zu ir: Ave, du gesegente, voller genaden, du edle frucht, die himel sind dir undertan! sag an, liebe frau, wer hat dich traurig gemacht? O wê — sprach sie da — mein freud ist plœd, wann ich wolt geren mein kind sehen. Der engel sprach: Heilige frau, gotes mueter, hor: mich hat dein sun Jesus nach dir gesandt und heisst mich also sprechen: Kum, vil liebe mueter mein, in das reich der himel, und kum, du gesegente frucht in die ewigen freud! das soltu froleich enphahen: du hast die welt erfult mit freuden, darumb pistu gelobt iemer und ewigleich, du solt das himelreich erfullen und ob allen engeln wesen, sie und all heiligen sullen dich iemer loben und eren; kum, ich wil dir deiner arbeit lonen; wer dich anrueft oder anschreit, dem hilf, frau, auss aller not; auch welche sünder rechte reu enphahen, den hilf, das sie ân alle klag beleiben; frau, du solt komen an dem dritten tag, des himels port stêt dir offen, und deiner kunft freut sich alles himelisch her. Der engel gab ir ein palm in die hand und pracht ir ein seidein gewand, das man ir an solt legen, so sie von diser welt schied; der palm was in grüener farb und was genomen in dem paradeis und pran als ein liechter karfunkel. Maria slueg den posen feind mit dem palm darnider; auch verkündt ir der engel, das man den palm vor der leich zu irem grab solt tragen.

Maria dankt do dem allmachtigen got, irem sun Jesu, das sie erfreut solt werden in dem ewigen himelreich. Maria sandt do nach allen iren freunden und sagt den, das sie ir kind gefodert het von dem irdischen leben zu dem ewigen himelreich. Des erschrak das volk gar hart, das Maria ir leben mit dem tod aufgeben wolt. Darumb hueb sich grosse klag und sprachen also mit weinenden augen: Maria, suenerin der christenheit, du wild von uns scheiden und uns arme diet verweist hinder dir lassen? Maria sprach zu den leuten: Ir sult nicht traurig umb mich sein; ich wil faren zu meinem kind, das ich lang nicht gesehen han; darumb freut euch mit mir, das meinem kind solche lieb zimbt, das er mich zu sich nemen wil.

1. der begerung] $L_{1\cdot2}$: in grote beschouwelike leue. — der begerung . . . sehen] M_1 —. 6. plœd] A: klein, Passional 121, 45: blint. 10. das] A: die. — erfult mit freuden] A: erfrewet. 20. genomen] $L_{1\cdot2}$: gekamen. 29. hueb] W —. 33. das ich . . . gesehen han] M_2 —.

Zu der zeit was Johannes in Epheso und predigt da christenlichen gelauben. Do kom ein grosser donerslag, do erschrak das volk vor im gar hart. Und in dem umbgab sant Johannes ein dicke wolk, in der ward er verzuckt gen Jerusalem für unser frauen tür. Er klophet an, do lie man in ein für unser frauen, die was fro und sprach zu im: Lieber freund Johannes, ich wil dich tugendleichen piten, das du gedenkst an die wort, die mein sun Jesus under dem kreuz mit dir redt, do er mich dir enphalch, das ich dein mueter solt sein und du mein sun; mir hat mein kind potschaft getan, das ich an dem dritten tag sterben sol, des ich lang begert han. Nu han ich vernomen: so das geschicht, so wellen die Juden von neids wegen, den sie zu meinem sun Jesu gehabt habent, meinen leichnam lasterleichen schenden und in einem feuer verprennen allen den zu schanden, die christen namen habent. Darumb, lieber freund, understê iren posen schall und still das, wie du macht; nim den palm, den mir der engel hat pracht, den heiss vor der par mit mir zu dem grab tragen; also beweis mir dein freundschaft, das die falschen Juden iren spot ob mir nicht treiben! — Johannes, der lieb ewangelist, erschrak der wort unmassen ser und ward pitterleichen weinen, das Maria, die kunigin, also scheiden solt. Maria, die kunigin, trœstt in in seinem ungemach. Maria legt sich darnach in ein wol bereittes pett; do nam Johannes das kleid, das der engel pracht het, und legt das Maria an, und die palm steckt er für sie und sass da für sie nider mit grosser traurichеit. In dem sprach der lieb sant Johannes: O lieber, allmachtiger got, das nu dein gotlicher gewalt die apostel all gemeinigleich her sendt, das wir zu Marie, der kunigin, begrebnus bei einander weren!

Nu waren die apostel weit geteilt in all die welt und predigten da christenlichen gelauben, dadurch manig sel erlost ward zu den ewigen freuden. Und in dem umbgab ein ieglichen zwelifpoten ein dicke wolk, darin er verzuckt ward und pracht für unser frauen tür, des sie all ein teil erschraken ob dem wunder, das da geschach, und westen doch nicht, was es was. Auch komen dahin Paulus und die zwenundsibenzig junger und der lieb Dionisius, den Maria und sant Paulus bekert heten. Wann Dionisius hat geschriben alles, das er da gesehen hat. Die weil nu die apostel in wunder-

1. Epheso] $WM_{1.2}$: euesio, $AL_{1.2}$: Asia. 12. meinen leichnam] M_2 —, M_1: meinen leib. 15. understê] W: erste. — posen] W —. 33. was es was] M_1 —.

lichem muet waren, do gie Johannes für die tür zu in und sagt in, wie got der her Mariam zu im heimen wolt, und das er sie darumb her het pracht, das sie bei ir grebnus weren. Also wurden die zwelifpoten herzenleichen weinen. Der lieb sant Johannes füert sie do für unser frauen; die neigt in do diemuetigleich; do fielen sie für sie nider auf die knie und sprachen: Ave, voller genaden und voller suessicheit; dir zimbt wol lob und er. Unser frau sass an irem gepet; und do sie ir lieb freund vor ir sach, do sprach sie: Lieben kind, die umb meinen willen her sind komen, die sein mir gotwilkomen durch den heiligen got! ich sich euch von herzen geren und pin eurer kunft fro. Die junger sagten ir, wie sie got von fremden landen zu ir het gesandt, da ir ieglicher predigt. Maria die neigt do zu got und sagt im genad der grossen wirdicheit, und in dem sagt sie den jungern, wie der engel mit ir geredt het, und wie er ir die palm und das weiss kleid pracht het. Die junger sprachen: O du edle frau Maria, die weil du bei uns pist gewesen, hab wir ein spiegel an dir gehabt deines suns, durch den wir getrost sein in unser arbeit; iedoch sei wir in ganzer hofnung, du seist unser erwerberin zu deinem lieben sun und pringst uns mit dir in die sald der ewigen glori.

Maria, die keusch magd, hueb ir hend auf, do sie lag an irem pett, in grosser innercheit gen got dem herren, irem schepher, und pat für all christenmenschen. In dem zündten die jungfrauen die kerzen auf, das sie prunnen. Der jungfrauen waren zweinzig, mit den Maria behuett was. Maria ward irs kindes gewar, das sie keuschleich het geporen; und do sie in ersach, do neigt sie sich liebleich gen im und sprach mit frolicher stim: Wol mich, das du zu mir komen pist mir zu eren, mein lieber sun! tue deinen segen uber die apostel, die da komen sind zu meiner hinfart, wann sie sind betrübt meiner schidung; darumb sterk sie in irer ler. Also hueb Maria ir hend auf und tet iren segen uber ir freund und pat Jesum, ir kind, das er ir phleger wer. Mit dem kert sie sich von

2. her] W —. heimen] M_1: hin zu im nemen, M_2: haym nemen. 10. A: heyligen geysst. 14. wirdicheit] $AL_{1.2}$: miltikeyt. 17. deines suns] A —, $L_{1.2}$: der doghede. 20. die sald] $M_{1.2}$A: den sal. 22. innercheit] W: indrichait. 23. In dem . . . behuett was] M_1 —, $L_{1.2}$: In deme so worden de lichte bernende / de by ereme bedde stunden / de se yo plach to bernende in de eere gades wen se in ereme beede was. 31. hend] M_1: haubt.

in und sprach mit reinem herzen: Mein liebes kind, her Jesus, ich enphilch mein geist in deine hend! — Mit dem was sie verscheiden.

Der eren kunig, unser lieber her Jesus Christus, sprach gar liebleich und in minniglichem don: Kum her zu mir, mein edle praut, kum her, du sunderleichen ausserwelte, kum her zu der eren tron, den du in tugendlichen freuden besitzen solt. Do Maria die wort erhort, des was sie innigleichen fro und sprach zu irem lieben kind Jesu: Her, lieber her, ich pin bereit; mein reines herz ist dir wol erkant; nu füer mich mit dir in dein ewige glori. Damit sungen alle, die mit Christo von himel komen waren, mit lieblicher stim ob der jungfrauen: Hec est, que nescivit torum in delicto: ditz ist die, die da nicht enwest von dem pett der unsaubricheit; die ir keuschliche wat hat bewart mit aller zucht, das sie gelobt und geert sol werden uber aller heiligen heilicheit. Maria sprach in ganzer diemuet: Nu sullen mich von recht loben alle geslacht, wann der gotes gewalt hat wunder mit mir getan, des sol sein heiliger, minniglicher nam von mir iemer gelobt werden. — Jesus sprach aber: Kum zu mir, meine liebe praut und mein allerliebste freundin, dir suln untertenig sein alle, die mir sind. — Genad, mein liebes kind, dein wil werd an mir volpracht. Also schied ir sel von irem leib; die nam ir lieber sun Jesus an seinen arm und sprach zu den aposteln allen: Ir sult den leichnam tragen mit grosser wirdicheit in das tal gen Josaphat und legt den da in ein neues grab und kumbt nicht dannen unz an den dritten tag; so wil ich wider zu euch komen.

Do nu ditz ein end nam und Christus mit seiner mueter gen himel fuer, do hueb sich in den lüften ein gesang mit lustlichem don, wann all heiligen und all engel ordinierten manige stim. Ei, wie froleich sie gen himel fuer, do sie ir liebes kind mit also grossem volk auf füert! Wann alle englische diet die piten all

2. Mit dem . . . verscheiden] M_1 —, $L_{1.2}$: Mit den worden so verscheydede se in got. vn starff des naturliken dodes / den alle mynschen moten steruen. 5. zu] nach dem Passional ergänzt. 9. mich] W —. 11. Hec . . . delicto] L_2 —. torum] W: chorum, $M_{1.2}$: thronum. — delicto] M_2: delecto. 13. keuschliche] WM_2: chaiserleichew, A: klösterliche. 23. den] W: die. — und kumbt . . . dritten tag] $L_{1.2}$: vn wen gy dat gedaen hebben / so kamet in de III. daghe wedder by dat graff. 28. ordinierten] WM_1A: ermertten. — ordinierten manige stim] $L_{1.2}$: vrouwede sik erer thokumpst.

11. Sap. 3, 13.

nicht lang und fueren gegen irem kunig. Sie fie ein teil wunder, do man auf Jesu Christi arme weibes namen in keuschen sitzen sach, und teten do ein frag mit der geschrift, als Salomon gesprochen hat in der minne puech: O, wer ist die frau, der die er ist gegeben, das sie auf durch die wüest fert und uberfleugt all luft, und die sich so zertleich geneigt hat auf die prust ires allerliebsten? Die poten, die do geschart waren bei Marie, die sprachen uberlaut nach der frag: Ditz ist die sauberlich praut, die tochter von Jerusalem, die got so wol gefelt; nu seht ir wol, wie ir sel vol liebe ist, und ir frolicher anplik ist umbfangen mit aller parmherzicheit. Adam und Eva rueften do mit frolicher stim: Wol uns, liebe tochter Maria, und herzenliebes kind, wann alle unser alte not hat uns dein keuscheit abgetilgt! nu kum, du gesegente frucht, wann uns hat dein diemueticheit vil salden pracht! — Also ward die selb Maria pracht uber alle kœr der engel mit frolicher stim und mit grossen freuden.

Die apostel waren do all frolich, do Marie sel mit lustlicher wun also auf gefüert ward. Die jungfrauen, die die kerzen hielten, davon ich ê sprach, die beruechten do den leichnam mit schonen seidein tuechen, als der zeit gewonheit was. Und in der weil, do sie das teten, do kom ein also schons liecht auf den leichnam Marie, das sie in nicht gesehen mochten; die jungfrauen rüerten den leichnam wol an, sie mochten in aber nicht beschauen. An einem ort der par waren die jungfrauen, an dem andern ort die apostel. Man hort auch vil loblichs gesang in der procession und in den lüften von den engeln, do man Mariam, gotes mueter, trueg. Es was des schalles so vil von himelischem gesang, das niemand wol gehoren mocht. Johannes trueg den palm vor der par in der hand, und die andern junger folgten im all nach. Es ward der

1. Sie fie . . . sitzen sach] M_1 —. Sie fie . . . wunder] A: vñ sich wie ser sie sich ein teil v'wunderten. 5. das sie] $L_{1.2}$ + alse eene morghensteerne. 6. allerliebsten] $AL_{1.2}$ + kindes. 7. geschart] W: gesant, M_1: gehört, A: geordnet. 8. sauberlich] W: so vberleich. 9. ir sel . . . liebe] W: wol . . . chomen, A: wol ir sel, $L_{1.2}$: wol ere sele geczyret is mit allen dogeden. 14. Also . . . pracht] M_2 —. 18. Die jungfrauen] M_1 —. Die jungfrauen . . . ê sprach] $L_{1.2}$: Dar weren ok juncvruwen by de den lychā Marie handelden. — hielten] A: hůbenn. 19. beruechten] M_1: pedectañ, M_2: weraittn, $AL_{1.2}$: behengtē.

4. Cant. 8, 5 (+ Joh. 13, 25?).

schal so gross, das er hal in die stadt uberall. Also ward sie erleich aus der stat getragen. Sant Peter hueb an und sang den psalm „In exitu Israel de Egipto“: Es ist von uns gescheiden unser freud und unser trost, die uns erlost hat von dem ewigen tod; sie ist von uns gescheiden, die uns hie leitet durch das leben unsers elends; die trag wir nu dahin, die da hat getragen unsern hern Jesum Christum, magd wesen iemer und ewigleich.

Do nu die Juden horten den grossen schal, do lief einer dar und wolt fragen, was das wer; der lief wider zu den Juden und sagt in: Man treit Mariam dahin, die Jesum Christum trueg, den man an dem kreuz erslagen hat; und die junger die begênt ir das ambt mit aller salicheit. Die Juden hueben do zorniglichen schal und wolten iren alten hass rechen an dem heiligen fass unsers herren Jesu Christi. Die fürsten und die priester schuefen do pald, das ir ieglicher auss kem mit schilten und mit swerten. Do sprachen sie: Nu seht, wie herleich man des trügners mueter treit, der grossen werren und leid under uns hat gemacht; woldan, wir sullen die junger all erslahen, so nimbt ir ler ein end, und des trügners mueter well wir in ein feuer werfen; lât sehen, ob ir ir sun zu hilf kom! Also lief das plind, falsch volk gewappent zu der par; und eines fürsten knecht, ein tumber man, der wolt er bejagen, der lief auss den andern zornigleich und in dem willen, als er die par wolt umbkeren; und do er also freveleich an die par greif zu der heiligen, aller sünden frei, do muest er da beleiben, wann hend und arm klebten im an der par. Der schrei do unmassen laut: O wê, wie gar jamerleich ich verloren pin! Die engel rachen do iren zoren an allen den, die do zueliefen ungezogenleich zu dem heiligen leichnam, die slueg der gotes slag, das sie all gemeinigleich plind wurden.

Der knecht, der an der par beliben was, der erkant sant Peter; den schrei er an: Hilf mir, lieber her sant Peter, meines gesunds wider, ich wil euch kein irrung mer tuen; o wê, wie pitterleich han ich so gross leiden! Sant Peter sprach zu im: Wir haben nicht der weil umb das bekumbern mit unser frauen, das man mit dir

9. und sagt in] M_2 —. 10. treit] M_2: trueg. 11. erslagen] M_2: ertott. 22. er die par . . . und do er also] M_1 —. 24. frei] Die Zeile ist aus Pass. 132, 7f. entstellt. 34. bekumbern] M_1: wir sein pechümert. — man] M_1: ich.

3. Ps. 113, 1 (?).

nicht umb mag gên. Er rueft aber sant Peter an: Hilf, her, hilf, lieber sant Peter, und gedenk, das du in grossen nœten ward, da ein diern zu dir lief in Caiphas herperg, die dich offenleich beschrei, do half ich dir auss deiner not, des du leicht vergessen hast! Petrus sprach: Wie wir doch nicht ledig sein: wildu gelauben und deiner sel heil besehen und jehen, das die frau Christum gepar, waren got und waren mensch, so wirstu gesund. Do sprach er so zehand: Ja, her, ja, ich gelaub, das Christus Jesus ist gotes sun, den dise heilige frau getragen hat. Allzehand wurden im hend und arm gesund; do lobt er got unsern herren. Sant Peter sprach: Nu vernim, was du nu tuen solt: nim die palm, die Johannes treit, und gê zu dem volk, das da plind ist, und sag im: alle, die an Christum gelauben wellen und die sich mit der palm bestreichent, die werdent all gesehend, welche aber des nicht tuent, die müessen ewigleich plind sein. Der man nam do die palm und gie zu dem volk und sagt dem, als im gepoten was. Do komen zu im alle die siechen und alle, die gelauben wolten, das Christus geporen ward von der reinen magd Marie; die wurden all gesund von irem siechtuem, so man die palm auf sie legt. Davon ward ir vil an Jesum gelauben.

Die heiligen zwelifpoten prachten do den heiligen leichnam Marie mit grossem gesang in das tal gen Josaphat. Do ward ein michel schal von den gotes engeln ob in in den lüften. Die apostel funden da ein neu gehauens grab in einem stein, dem geleich, als Christus grab was; darein ward Maria, gotes mueter, begraben mit grosser reinicheit. Die junger beliben do bei dem grab piss an den dritten tag, als in got gepoten het. Des dritten tages sach man wunder, wann in erschein ein gross liecht mit lustigem schein; sie sahen auch die engel sweben ob dem sarg mit grossem lobgesang, und ein grosser, suesser gesmak gieng auss dem grab. Nu kom Jesus in grosser klarheit zu den aposteln und sprach zu in: Der frid sei mit euch! Do fielen sie gen im nider ze tal mit rechter diemuet auf ire knie und sprachen: Genad, her, wirdicheit und er sagen wir dir in deiner glori. Darnach verneut Christus an seiner mueter leib und sel zu einander von irdischem leid; wann ir was unmuglich da ze faulen als ander menschen. Also

3. ein diern] $L_{1.2}$: de yoden. 5. Wie wir ... ledig sein] M_1 —. 14. gesehend] $M_{1.2}$: gesunt. 32. Genad] WM_2 + vns. 33. verneut] A: fordert, Passional: vereinet. 35. leid] Passional + wart ir reiner lib behut. — da ze faulen] W: daz zerfaulñ.

nam sie Christ der her mit engelischer schar und füert sie auf mit leib und mit sel in den obristen tron der himel, da ir der stuel bereitt ist zu der gerechten hand seins himlischen vater, als her David hat gesprochen: Es stuend ein kunigin dir zu der gerechten hand, die het an ir guldein kleider und ist mit purper umbfangen.

Do nu das alles geschehen was uns zu frum und zu salicheit, darnach küssten die apostel das grab und schieden froleich von dannen wider in die stet. Nu was einer under in, der west nicht, wie mit so grossen freuden die andern gewesen waren; und do sie im das sagten, des nam in wunder, und pat sie, das sie mit im hinab giengen und im das grab hülfen entsliessen, das er auch bekennen möcht, was da geschehen wer. Die andern sprachen zu im: Lâ dich genuegen unser wort; wann vernement es die Juden, die sprechent dann, wir haben den leichnam verstolen, so wird ein irrung darauss. Jener sprach, er wolt ie die warheit gesehen; also uberwand er sie, das sie mit im giengen zu dem grab. Do sie das grab auf slossen, do funden sie nichts dann das kleid, das zu dem leichnam in das grab gelegt was worden.

Uns sagt auch die geschrift, das sant Thomas in der selben weil auch von den andern gegangen was, und do er an seinem gepet lag, do sach er scheinperleich, das Jesus sein mueter gen himel füert in frolichem lobgesang. Und er fiel nider an der stat; sant Thomas pat unsern herren, das er im ein zeichen geb, das man im gelaubt, das er gesehen het, wie Marie geschehen wer. Also fiel sant Thomas ein gürtel für sein füess, die was Marie umbgegürtt. Die selben gürtel nam sant Thomas und trueg die zu den jungern und zeigt in die gürtel. Des waren sie all fro, das Maria was gen himel gefaren.

Martiniano dem keiser ward das gewand gen Rom gesandt, das in dem grab beliben was.

4. stuend ein] W: stunden. 6. uns] W: vnd. 8. under in] $L_{1\cdot2}$: van den LXXII jungeren Jhesu. 15. Jener ... warheit] A: geren sprach er ich wolt die warheyt geren. 19. Thomas] Codd.: Thoman. 20. von den andern] M_1: dauō. — gegangen was] $L_{1\cdot2}$ + alse de anderē apostele dree daghe ouer bleuen by deme graue. 21. lag] $L_{1\cdot2}$ + in dem lande Cesaria. 22. er fiel ... an der] Codd.: wider nider fuer an die. 29. Martiniano] M_1: Martiano. — Martiniano ... beliben was] $L_{1\cdot2}$ —.

4. Ps. 45 (44), 10.

Nu pit wir Mariam, gotes mueter, das sie ir liebes kind Jesum piten wel, das er uns geb das ewig leben.

Der heilig geist sandt die heiligen zwelifpoten wider in die land, da sie ê gewesen waren, das sie predigten christenlichen gelauben und mit ir gotlichen ler merten die heiligen christenheit.

Capitulum LIII. Hie hort nu, wie Maria in die neun kær auf fuer, und wie lobleich sie in ieglichem kor besunderleich ward enphangen.

Do nu Maria zu dem tor kom, do fand sie all engel vor, die heten ir gewartt. Sie freuten sich ir zuekunft und giengen froleich gegen ir; sie enphiengen sie mit freuden und sprachen: Wer ist die wolgetan, die schon, die schoner ist dann sunn und mân; wer ist die wunniglich und die rein, die so gewaltigleich herauf in unsern kor fert? Es ist die rein magd Maria, gotes mueter, durch die unser freud gemert wird; sie sol sitzen auf dem tron irs suns in dem hohen himelreich iemer und ewigleich ân end.

Wie Maria zu angeli, dem ersten kor, kom. Nu fuer Maria zu dem ersten kor, der ist genant angeli. Da gewunnen sie vil freud: sie sungen froleich und sprachen: Das ist die frau, die uns got enphalch, das wir ir stet dienten und bei ir weren und ir vor ubel huetten. Specie tua, minnigliche tugend, far auf in deines kindes tron; du pist der stern von Jacob, du pist die staud, da Moyses got von erst in erkant.

Wie nu Maria zu dem andern kor, archangeli, kom. Maria kom an den andern kor, der hiess archangeli. Die selben engel enphiengen sie mit loblichem gesang: Pis willekum, du himelpluem! far auf mit deinem sun Jesus! wann alles himelisch her ist bei deiner auffart gefreut; du solt sein in dem himelreich frau und ewige kunigin; du pist bezeichent bei dem trone, den man her Salomon dem kunig auss helfenpein gemacht hat, du pist die beslossen port nach der weissagung Ezechielis iemer und ewigleich.

3. wider] A: wunder. 8. tor] $AL_{1.2}$: kor. 12. gewaltigleich] W: gar woltichleich. 15. himelreich] M_2 + das. — ân end] M_2: end hat. 19. enphalch] M_1: enphlacht. — weren] M_1: wane. 20. huetten] A: wären. 21. staud] M_1: sundt, M_2 + oder pusch, A: prinnend pusch, $L_{1.2}$: vurighe vnverbrande busch. 28. trone] Codd.: kron. — man] M_1 —.

10. Cant. 6, 9. 19. Ps. 91 (90), 11. 20. Ps. 45 (44), 5. 21. Num. 24, 17. — Exod. 3, 2. 28. II Paral. 9, 17. 29. Ezech. 44, 2.

Wie Maria zu principatus, dem dritten kor, kom. Maria nam do urlaub und kom zu principatus, dem dritten kor. Die selben engel enphiengen sie mit minniglichem neuen gesang: Kum, reine magd Maria, got hat dich allein erwelt, das er von dir geporen solt werden. Du pist die gesegente arch, darin sich got und mensch vereint hat.

Wie nu Maria in den vierden kor, genant potestates, kom. Maria fuer do in den vierden kor, der da heisset potestates. Die selben engel enphiengen sie mit grossem schal: Pis willekum, ein trost der engel und ein erloserin alles menschlichs geslachts; du pist die ros von Jericho, die gewachsen ist ân allen dorn; du pist die pluem gotes und die mueter Jesu Christi.

Wie nu Maria zu virtutes, dem funften kor, kom. Nu fuer Maria mitten durch die hierarchei; der selbig kor heisst virtutes. Do ir die engel innen wurden, do sungen sie gegen ir: Pis willekum, spiegel aller freuden; wol uns, das wir dich sehen sullen! wann wir haben dein lang begert. Du solt unser frau sein, das wir dich iemer loben. Du pist die himelisch sunn und der prunn des paradeis; du pist die gert, die Moyses trueg, damit er auss dem stein wasser pracht: also hast du Christ geporen ân mannes gemein in magdlichem wesen; du pist die gert, da Moyses das volk von Israhel durch das Rote mer mit füert: also erlost du die menschen von dem ewigen fal.

Wie nu Maria in den sechsten kor, dominationes, fuer. Maria fuer do in den sechsten kor, der da heisst dominationes. Die engel enphiengen sie froleich und sungen suessen gesang: Willekum, frau, aller engel kron, du hast erfult die kœr, die von Lucifer ler wurden; du pist bezeichent bei der arch, da got den patriarchen Noe in behielt vor der sinflucht, und pist liechter dann die sunn; du pist der prunn, der da fleusst von Libano; du pist ein freud der engel und der heiligen und aller engel wolgefallen.

Wie nu Maria zu den throni, in den sibenden kor, kom. Maria kom in den sibenden kor, der da heisst throni. Die engel enphiengen

---

10. erloserin] A: trôsterin. 14. hierarchei] W: Jerichon, $M_{1.2}$: Jerachey. 16. wol] A: lob. 18. prunn] M_1 + der parmherczigkait vnd. 27. kron] M_1 —. 29. vor der sinflucht] M_1 —.

---

5. Exod. 16, 33; Ebr. 9, 4. 11. Eccli. 24, 18. 19. Num. 24, 11 (Exod. 17, 6). 21. Exod. 14, 16. 28. Gen. 7, 23. 30. Cant. 4, 15.

Mariam mit irem lobgesang: Pis willekum, frau, kunigin und loserin! du pist unser lon, far hin in den sibenden kor, throni! du pist die gert, gewachsen von Jesse, es ist ein pluem von dir entsprungen: dein sun, der suess Jesus, ist auf der pluemen gesessen; dir hat der heilig geist ein tugendhaft leben gegeben mit keusch und mit diemuet und mit grosser heilicheit; du pist auch bezeichent mit dem palsampaum, wann dein reine salicheit hat der welt vil geluckes geben.

Wie nu Maria zu Cherubin, dem achten kor, kom. Maria fuer darnach auf zu dem achten kor, der da heisst Cherubin; darein füerten die engel Mariam mit gesang und mit suesser stim und mit grossen freuden; sie rungen all mit grosser freud darnach, das sie mit suesser melodei Mariam geloben mochten; sie sungen all: Das ist die rein Maria, die im got allein zu einer kunigin ausserwelt hat: wir sullen freud von ir enphahen; wol uns deiner kunft! du pist bezeichent bei der gert, die Aaron der priester trueg, darauss wuechs grüens laub und schon pluemen; du pist die pluem, Christus ist die frucht, der von dir geporen ist; du pist das himelsprot, damit got das israhelisch volk speist vierzig jar, wann du magd wesende ein kind gepære.

Wie nu Maria zu Seraphin, dem neunten kor, kom. Darnach fuer Maria in den neunten kor, Seraphin; darin fand sie den engel Gabriel, der ir gesandt ward, do sie iren sun enphie. Der selb engel der freut sich der kunft der frauen Marie. Auch komen die andern engel und füerten die frauen Mariam mit loblichem gesang, mit geigen und mit harphen in iren kor und jubilierten mit allen freuden, mit gesang und mit schimph der reinen magd Marie. Sie sungen all: Magd, wir singen dir lob und er; wir loben dich durch dein güet und durch dein reines leben und durch dein reine keusch und durch dein diemueticheit; auch lob wir dich durch dein lieb, die du zu got hetst, und auch durch die tugend, die du

2. unser] W + trön vnd. 12. rungen] $M_{1.2}$: sungen. 17. grüens] A: grass. — du pist die pluem] M_1 —. 19. vierzig jar . . . gepære] $L_{1.2}$: in d' wustenye der vnstede werlt. — wesende] A: besunder. 20. gepære] WM_2: gepard. 26. mit geigen] M_1 —. mit geigen . . . in irem kor] $L_{1.2}$ —. in irem kor] M_1 —. 27. mit gesang . . . schimph] M_1 —. mit gesang . . . magd Marie] $L_{1.2}$ —. 28. Magd] $L_{1.2}$: Maria du reyne iuncvruwe vnse keyserinne vñ vnse koningkynne.

3. Jes. 11, 1 ff. 7. Eccli. 24, 20. 16. Num. 17, 8. 18. Exod. 16, 35.

in der jugend, reine magd, an dir gehabt hast. Du pist bezeichent bei der wolk, die der israhelischen diet schate gab, so sie durch die wüest wallten mit irer schar; du pist die seul, die in das liecht gab, das in die finster bei der nacht nicht schadt. Gelobt seist du, reine Maria!

Capitulum LIV. Wie nu all heiligen Mariam auf füerten zu irs kindes tron, und was freud sie da mit ir begiengen, und wie sie von got und von der drifalticheit ward enphangen, und was da genaden ir ward getan.

Die heiligen all gemein in dem himelreich und auch die sel komen zu der magd Marie und sungen, das es in dem himel erhal; und mit suesser harmonei enphiengen sie die magd, und mit manigerhand seitenspil füerten sie do Mariam auf in irs kindes tron. Die engel sungen mit den selen; sant Michael was vorsinger, Raphael füert den reien mit Maria an seiner hand; die heiligen all hofierten mit harphen, David sang auch bei der hochzeit, und unser ersten veter, Adam, Noe, Jacob, Abraham, Melchisedech und Isaac, Daniel und Jeremias, die freuten sich Marie kunft, davon sungen sie all: Es ist die suess, rein Maria komen, davon unser propheten geschriben und gelesen habent, die sol unser frau sein; sie ist die gert von der wurzel Jesse; sie hat getragen ein kind, des eigen sind alle kunigreich. Johannes Baptiste ward grosse freud kund, do er Mariam, sein niftel, sach; er enphie sie: Pis willekum, mein liebe frau, zu deinem kind! wir sagen dir lob und er; du pist das lamb, das vertilgt hat unser missetat, du pist das lamb, das von mir getauft ist auss dem Jordan. Es kom auch zu Maria der lieb Joachim und sant Anna und enphiengen sie mit freuden: Pis willekum, unser kind, in dein eigen kunigreich; pis willekum, frau und kunigin und erloserin aller welt! uns geschach grosse freud,

2. schate] Codd.: schein. 3. wallten] Codd.: wollten. 12. Codd.: armaney. 14. selen] M_1: säldn̄. — was vorsinger] M_1: ward vor singen. 17. $WM_{1.2}$: erster vater. 20. gelesen] A: geweissagt. 21. der wurzel] W: israhel, $M_{1.2}$A —. 24. du pist] Gothanus mit Philipp richtiger: wann du hast daz lamp getragen. — du pist . . . missetat] W —. 26. auss dem Jordan] A —, $L_{1.2}$: uppe der werlt in der jordane. 28. in] A: von.

2. Exod. 13, 21. 21. Jes. 11, 1. 25. Joh. 1, 29.

do du unser kind ward, wann wir und alles himelisch her haben freud von dir enphangen. Joseph, ir gemahel, lobt und ert Mariam mit grossen freuden und sprach: Maria, kunigin, ich lob dich und deinen lieben sun Jesum; du ward mir enpholhen, das ich deiner keusch und deins leibs hueter und kamerer wer; darumb ist mir von deinem kind und durch dein tugendlichs leben vil eren und salden widerfaren; dein lieber sun Jesus, den wir, ich und du, erzogen haben, hat uns erfreut in dem ewigen leben.

Das himelisch her, all heiligen, all gotes engel, all heilig sel, jubilierten und frolockten gotes mueter in der obristen hierarchei. Sie füerten sie zu der drifalticheit, got dem vater und dem sun und dem heiligen geist. Da ward sie gesetzt auf den stuel ires himelischen vaters; der enphie sie in dem hohen himelreich und sprach zu ir: Pis willekum, tochter von Sion, magd, mueter helion; willekum, ros von Jericho und von Libano, mein frau: du solt nu tragen ein kron, die wil ich dir ze lon geben, wann mein sun ist dein kind worden von den worten, die dir der engel Gabriel von mir sagt, die hastu gelaubt; darumb wil ich dich setzen auf den tron zwischen mein und deines suns und wil dich, frau, ergetzen, was du leides hast geliten durch mich auf dem erdreich. Er setzt ir auf ein kron, die was mit hundert pluemen bestreut von irs reinen magtuems wegen; sie het auch dreissig pluemen darumb, das sie ein eefrau was, und sechzig wol gezierter pluemen nach der heiligen martrer lon; sie was auch bekront mit der lerer, der peichtiger, der apostel, der ewangelisten, patriarchen und propheten kron und aller engel, aller heiligen.

Darzue der heilig geist lobt Mariam mit aller tugend, die sie het getragen von kindheit piss an iren tod; er sprach zu ir: Willekum, Maria, du reins fass, da mein gotheit mit den siben gaben des heiligen geistes in gelegen ist; dein diemuetiger leib was guetig

1. da du . . . ward] M_1: da do vnser hr' chind ward vō dir. 11. zu der drifalticheit] $L_{1.2}$: vor de spegel der hillighen dreuoldicheyt. — drifalticheit] M_1: trinitet. — got dem vater] M_2 —. und dem sun] $WAL_{1.2}$ —. 14. A: helye. 15. und] $L_{1.2}$ + cedrus. 22. sie het auch dreissig . . . martrer lon] $L_{1.2}$: Se hadde ok hūdert eddele steene darynne darūme dat se wesen scholde ene vruwe d'martelere. wente se was de hogeste martelersche in de lydende eres leuen kindes. 24. mit] M_2 —. lerer] W: heilligū der.

14. mueter helion] Apocal. 12, 1 (?). 30. Jes. 11, 2f.

und mild, geduldig und wol gemuet, du hetst ware sinn und rechte weisheit, ware minn und rechte lieb; dir waren leid die sünd, du hetst ganze parmherzicheit. Reine Maria, darumb wil ich dir danken, wann du solt allweg bei mir sein; wes du pitest, des wil ich dir geweren und wil mich erparmen uber alle die, die dich anruefent und dich lobent und erent, den wil ich vergeben ir sünd und verleihen das ewig leben, ich wil sie nemen in mein genad und behueten vor der hel, das in niemer leides geschicht, ob sie nicht zweiflig werden. Frau, du solt auch sicher sein, das ich umb deinen willen keinen menschen wil lassen, wer dich allzeit lobt und ert, wann du pist frau und kunigin himels und der erd. Also ist, frau, dein lon gestaltt. —

Mensch, nu han ich dir von der tugendlichen magd Maria und ires wunders ein teil geseit, umb das du zu der himelischen kunigin dester mer lieb habest; fleuch under iren schate vor den posen sturmwinden der sündlichen tat. Denn wer wonen wil bei dem edeln harphenspil — ich mein das Ave Maria — der selbig don macht die helischen hund, das in leid geschicht; wer das Ave Maria spricht der kunigin mit andacht und sie damit grüesst auf seinen knien, ist er in sünden, sie wil im genad erwerben, die sünd abzutilgen; wann Maria wil des sünders pot sein und wil in nicht verderben lassen.

Ei, lieber mensch, grüess und neig der kunigin der parmherzicheit, wann sie ist ein suenerin zwischen got und des sünders, und vor rechter lieb und treu mag sie den sünder nicht gelassen. Darumb, lieber mensch, hab lautere lieb in manigfaltiger güet zu der kunigin Maria und beger ir hilf von ganzem herzen, so wil sie dich niemer verlassen.

O guetige frau, nu wend unser krancheit und ueb an uns deinen namen; du pist des himels tür: frau, tue uns auf, wir mugen ân dich nicht genesen; frau, kum uns zu hilf, wann wir sein dein hilf gewar worden, und das du und dein kind in grossen tugenden seid; wer aber ân euch lebt, der ist tot, und wer mit euch lebt, der ist ewiglich genesen.

---

3. hetst] $WM_{1.2}A$: hast. 15. schate] WM_1: schaden, A: mantel, $L_{1.2}$: bescherminge. 16. sündlichen tat] W: frewntlichn tag, $L_{1.2}$: ouelen geeste. 17. harphenspil] W: saittnspil. 21. sünders] W —. 29. und ueb . . . namen] M_1: an vns, $L_{1.2}$: vnde gyff vns dyne arstedye der barmeherticheyt.

O frau ob allen frauen, erzeig uns dein grosse parmherzicheit, wann du pist guet und also uberguet, das wir flehen wellen zu deiner grossen gueticheit, wann du wild uns nicht verlassen.

Ave, du gesegente frucht, stetigleich und iemer; ave in grosser wirdicheit; ave, mein edle frau, tue mir auf den schrein deiner genaden und nim mich in deinen schrein; ave, du himels kunigin, ich neig dir mit meiner sel, das du mich nembst, oder das du seist bei meinem end. —

Ditz puech han ich gemacht von Maria und irem lieben kind Jesu, das man wiss, wie irem leben gewesen ist. Nu erparm dich, frau, durch dein genad uber mich und uber all die, die es lesent oder horent, durch deines lieben kindes willen, das umb unsern willen an dem heiligen kreuz erstorben ist. Nu hilf uns, magd Maria, mueter der genaden, auss aller not. Amen.

Sprecht drei Ave Maria unser frauen zu lob und zu eren, das sie unser versprecherin sei hinz irem lieben kind.

Hie han ich euch gesagt unsers lieben herren Jesu Christi leben und was er hie auf erd begangen hat, und auch wie Maria hie auf erd gelebt hat; und wie sie gen himel gefaren ist. Nu wil ich euch sagen von den zwelifpoten, und wie sie habent gelert die heiden und bekert zu christenlichem gelauben: Mathias, Petrus und Paulus habent Rom bekert; Jacobus der minner hat gepredigt zu Jerusalem; und der merer sant Jacob hat bekert Galiciam; Andreas kom in Siciliam, das hat er bekert; Matheus lert den gelauben in dem land Burgundia und auch im Morenland; Philippus, der hoch zwelifpot, ward gesandt in Scythiam, das selb land hat er bekert und die marter da geliten; Bartholomeus kom in Armeniam, Lycaoniam und Indiam, die drei land hat er bekert; Matheus hat bekert Morenland; Judas kom in Mesopotamiam und Simon in Egiptum und beide in Persiam; Mathias in Kriechen und Judeam; so hat bekert Thomas Cesaream und Indiam. Und do er die land bekert zu christenlichem gelauben, do kom er zu den heiligen drein

16. kind] M_2 + hie vnd tortt ewigklich Amen das war werd. 21. und bekert] M_1 —. Mathias] A —. 22. Paulus] $L_{1.2}$: Johēs. — Rom bekert] A + Joh'es Asiam. 23. Galiciam] A: Galacia. 24. Siciliam] M_1: Caliciā, $L_{1.2}$: Cilicia. 25. Burgundia] W: wurgunia, M_2: Burgunia. 26. Scythiam] $WM_{1.2}$: sichiam (sichaim). 28. Lycaoniam] $WM_2L_{1.2}$: licaniam, M_1 —. und Indiam] $L_{1.2}$ —. drei] $L_{1.2}$: twe. 29. Judas] $L_{1.2}$ + thadeus. 30. beide in] W: in paidew, $M_{1.2}AL_{1.2}$: paide. — in Kriechen und] M_1 —.

kunigen, die hat er getauft mit seiner hand und hat sie gelert, das sie auch gepredigt habent den christentuem, piss an iren tod. Die heiligen zwelifpoten sind all gemartert worden, durch das sie erworben habent das ewig leben.

Also helf uns der war Christ, das wir hie also erwerben, das wir von got niemer gescheiden werden. Amen.

Capitulum LV. Hie hort nu, was grosser zeichen den Juden zu Jerusalem darnach geschach, die got uber sie gên lie, ob sie sich icht da wolten pessern, des doch an in nicht geschach.

Der puechmeister Josephus hat uns geschriben, das die jerusalemische stat kurzleich gross laster und schand und das ganz land gemeinigleich manigen grimmen tod uber sich nemen muest; das hueb sich also umb den tod Christi und auch umb das unrecht, das sie die heiligen zwelifpoten ze tod sluegen. Wann got die hohst warheit hat gesprochen von Jerusalem, do er sie ansach mit weinenden augen: Jerusalem, du wirst erstœrt, das ein stein in dir nicht beleibt auf dem andern umb das, das du nicht erkant hast deinen erloser. Doch ist got so guet, das er den posen lang spart, ob er sich bekeren well und pessern in seinem leben; des hab wir urkund an der grossen stat Ninive, da ein prophet innen schrei, das die stat durch gotes zorn solt vertilgt werden; das ward durch ir reins gepet wider abtragen, das got seins zorns gegen in vergass, das er ir freund beleib. Also ist dem sündigen volk von Israhel oft warnung geschehen durch die weissagen, das an in nicht geholfen hat, wann sie sind mit gesehenden augen plind. Got der her tet in vil zeichen nach seiner marter und peit in wol vierzig jar; er lie in auch die zwelifpoten verkünden, wie sie das ewig leben erwerben solten; darumb sluegen sie die apostel ze tod. Do das alles nicht half, do lie er sie die zeichen sehen, ob er sie damit geweichen möcht.

Ob Jerusalem der stat swebt am anfang der zeichen ein stern, geleich als ein swert, der wert ein ganz jar mit leuchtendem,

---

5. Also . . . werden] $AL_{1.2}$: Das verleich vns got. 7. Capitulum LV] Das ganze Kapitel fehlt in M_1 ohne Blattverlust. 12. gemeinigleich] WM_2 + mit. 15. hohst] W: gröst. 18. deinen erloser] $L_{1.2}$: de tyt myner besokinge. 20. Ninive] W: Numane.

prechendem schein. Die Juden heten nicht die vernuft, das sie für sich namen die bedeutung des swerts. Do geschach in aber ein zeichen: zu einer grossen hochzeit kom des volks vil dar, die got ir opher prachten nach den alten gepoten. Do ward ein kue auch dar pracht zu opher, und do man die iezund ophern wolt, do ward ein lamb von ir geporen. Das selbig zeichen half auch nicht an in. Und in der selbigen zeit ferre in der nacht do ward ein gross liecht in dem tempel gesehen, das alle die, die das liecht sahen, nicht anders westen, dann es wer tag. Und darnach an dem abend geschach in aber ein grauslich zeichen: sich hueb ein grosser prast in den luften ob der stat und dem land, das iedweder man erschrak. Got ermant sie aber und lie sie sein taugen sehen: sie hueben ire augen auf, do sahen sie in den luften ein gross, streitperes volk, wol gewappent, das liess sich umb und umb, im mass sam es iezund streiten wolt, also das sich der schal weiten erdoss; beiweilen entlie sich das her, als es iezund mit in streiten wolt und das sie dawider kein wer gehaben mochten. Das half aber nicht an in.

Got sandt in aber ein zeichen an einer phingstnacht, do sich etlich eewarten bereitt heten zu irem ambt, als in enpholhen was. do horten die eewarten allsambt etwen bei in hin und her gên und ein stim sprechen: Wir sullen es âne saumen pald raumen von hin — sie sahen aber niemand. Got weist in aber ein zeichen an einer hochzeit, die da heisset lauberat, als sie die Juden noch begênt: ein man, hiess Ananias, der het einen sun, hiess Jesus, der selbig Jesus schrei laut und fast: O wê, o wê! es kumbt ein stim von osten und von westen und von den vier winden auf Jerusalem die stat, und kumbt ein stim, die preitt sich uber den tempel; es pricht die stim und preitt sich uber alle judische diet. Des nam die Juden wunder und namen den man und sluegen und stiessen in; so man das ie fester tet, so er ie fester schrei. Sie

7. ferre in der nacht] $AL_{1.2}$ —. 10 A: grausamlich. 16. beiweilen ... mochten] $L_{1.2}$: Bewylen sach men dat heer striden to samende. vn de wedder se strideden / de kūden sik yeghen se nicht weren. — entlie] A: liess. 21. Wir sullen ... von hin] $L_{1.2}$: Wy willen uth varen vā hyr. vnde enruemē vnde de stede geue. — âne saumen] WM_2: an samen, A: an sauren. — pald] WM_2A: vnd. 23. lauberat] WM_2: labarus, A: lauberus, Passion.: laubrus, $L_{1.2}$: loffratinghe. 26. westen] $L_{1.2}$ + nordeh vnde suden. 28. es pricht ... diet] $L_{1.2}$: De yoden hebben gade vneret vnde alle syne uth erkarnen. darumme so scholen se versmadet werden van allen luden. — pricht] A: spricht. — judische diet] A: irdisch geschlecht.

prachten in für gericht und ward verurteilt, das sie in sluegen und stiessen, das er zerprast, das im das geweid aussgieng. Das trueg sie alles nicht für: er schrei iemer dester faster: Wê, wê dir, Jerusalem, wê! Das schreien tet er so lang, unz sie in ze tod sluegen, also das er mit der marter sein leben auf gab.

Capitulum LVI. Hie hort nu, wie Jerusalem von Titus und Vespasianus zerprochen und zerstœrt ward, und wie gotes marter ward an in gerochen.

Do nu unser lieber her durch sein treu so wol an den Juden tet, und do er iren herten sin mit manigen grossen zeichen nicht erweichen mocht und nicht in pesserung pringen, do wolt er in mit ungeduld lonen, als er in vor geweissagt het. Er hueb die rach an mit Titus; ditz erhueb sich nu, do vierzig jar vergangen waren nach dem tag, do got mit angstlicher not den tod an dem kreuz nam.

Do fuegt es sich, das Vespasianus wolt faren gen Jerusalem auf die verworchten schar der Juden; er wolt sein warheit leisten, als er got gesworen het. Vespasianus, der weigand, fuer darumb gen Rom zu dem keiser Nero, der die weil keiser was nach Caius tod. Nero der keiser was bereit und gab Vespasiano volligs urlaub, das er den Juden nemen solt all ir er, wann sie heten dem keiser den zins vergessen und waren im ungehorsam, und darumb gab er im den gewalt. Vespasianus fuer do heim in sein land und sambt ein gross her von gueten ritern und knechten; mit den fuer er uber mer und nam mit im seinen sun Titum.

Also fuegt es sich, das Vespasianus an einem ostertag fuer und in die stat kom gen Jerusalem, do die Juden am meisten all bei einander waren. Vespasianus umblegt die stat mit seinem her. Also slussen die Juden die porten zue, wann sie mochten nicht wer haben gen dem grossen volk, das Vespasianus het. Got het mit Jerusalem tugendlich gefaren; do sie sich aber nicht bekeren wolten, do wurden sie von der christenheit hertigleich besessen, als ir hernach werdt horen.

4. unz] $L_{1.2}$: beth dat em de richter synen hals suluen entwey sneet vñ so langhe dat. 7. zerprochen und] M_1 —. 12. ungeduld] M_1: gedult. 16. faren] M_2: sein. 26. ostertag] A: erchtag, $L_{1.2}$: hilligen dach. 29 slussen] M_1: sluegen. — porten] A: wart. 30 wer haben] W: v'haben, A: vor gehaben. 32. besessen] Von hier an klafft in M_2 durch Verlust eines Blattes wieder eine Lücke.

Do nu die zeichen vergiengen, do sandt got sein weissage dar und hiess, das beide, weib und man, uber den Jordan füeren, die christenlichen gelauben heten. Die selbigen fueren uber den Jordan, die da got auss gescheiden het in ein guete stat; da behielten sie sich in, wann got wolt die unreinen vertilgen und die ganze stat zu Jerusalem, als er in geweissagt het.

Vespasianus der kunig slueg da auf seine zelt für Jerusalem, da was so vil volks in, das es niemand gezelen mocht. Das her Vespasiani namen do alles das guet, das sie vor der stat und in dem land funden. Und in dem zoch er mit einem teil des volks für ein stat, hiess Jotapata. In der selben stat was ein weiser fürst, hiess Joseph; der behielt die stat vor mit werlicher hand vor der aussern riterschaft. Doch macht sich Vespasianus auf ein seit der mauer mit sturm. Und do Joseph sach, das er die stat verliesen wolt, do nam er eindlif Juden zu im und gie an ein verporgne stat; da lagen sie ungegessen unz an den vierden tag und wurden einig, das sie ê wolten sterben, ê das sie sich ze fahen geben, und wurden einig mit einander, das ie einer den andern tœten solt, — wir sullen an Josephen anheben, wann der ist unser haubtman, und darnach einer den andern; das ist uns pesser, denn das wir uns gefangen geben. Joseph der was weis und sprach: Darumb das ich euer haubt pin, suli wir im anders tuen und gên ie zwen und zwen mit einander, so wil ich uns ein los werfen, und auf welich zwen das los gefall, die sterben zu dem ersten. Des waren sie all willig. Also warf Joseph das los, piss er selbander der lest was. Joseph was ein freidig man, der zuckt sein swert und sprach zu dem, der mit im was: Wildu sterben oder genesen, das wel dir selben, wann es muess eintweders sein. Der sprach zu Joseph: Genad, her, lâ mich leben! das wil ich welen für den tod. Also liess er in auss und beleib selb auch bei leben.

Joseph, der weis man, sandt ein poten zu Vespasiano, das er im geleit geb und in für in liess. Das geschach. Und do er für

1. weissage] $L_{1.2}$: vrunt. 2. dar] W + Achabannagim, A + achawānagim, $L_{1.2}$ + Archam van Naym. 10. einem . . . volks] W: dem volkch ain tail. 11. Jotapata] W: theoplat, $M_1AL_{1.2}$: Letoplat; $L_{1.2}$ + vnde allent wat em van yoden voer quemen / de sloech he doet. 12. stat vor] $M_1L_{1.2}$: vor —. 13. Vespasianus] M_1 + auf ain ort. 16. ungegessen] $M_1L_{1.2}$ + vnd vngetrūckn. 19. wir] Codd.: vnd. — sullen] A: solten. — unser] M_1 —. 21. $L_{1.2}$ lassen den ganzen folgenden Abschnitt bis zur Sendung des Boten an Vespasianus aus. 24. zwen] M_1 —. 28. eintweders] A: ye eines. 30. auss] A: auff.

in kom, do sprach Vespasianus: Du hets den tod umb mich verdient, umb das du die stat als frevleich wider mich gehalten hast. Joseph sprach: Her, ob ich wider dich han tan, das wil ich wider pringen, das du fro wirst. Vespasianus antwurtt: Was mag mir ein mensch gefrumen, das in gefangnus ist und nicht gewalt an im leit? Do sprach Joseph: Ob dein weisheit meine wort vernimbt, die ich da tuen, und geschicht dir freud davon, so nim sie auf. Sag an — sprach Vespasianus —, geschicht mir freud, so mag dir wol geschehen. Joseph sprach: So hor mich: der keiser ist tot, und du pist mit rat erwelt zu keiser. Vespasianus sprach: Pistu ein weissag, warumb hastu denn die stat nicht gewarnt, das sie sich mir ergeben het? Do sprach er: Werleich, ich han sie vor vierzig tagen gewarnt. Und die weil sie also mit einander redten, do kom die potschaft, das im die Rœmer heten geschriben, das er keiser wer, als im Joseph gesagt het. Also zoch Vespasianus gen Rom uber mer und lie sein sun Titum vor der stat zu Jerusalem das her bewarn, und wenn sich Vespasianus des gewalts underwünd und der herschaft, so wolt er im mit grosser riterschaft zu hilf komen.

Titus gewan solche freud darumb, das sein vater keiser ward, das in ein siechtuem ankom, das im das geeder zu kurz ward, das im ein pein erkrumbt; und die erzt westen nicht, was im widerfaren was, also das niemand erfaren kunt, was dem herren widerfaren wer. Do sprach der weis fürst Josephus: Es ist dem herren von freuden geschehen, darumb das sein vater keiser ist worden.

Joseph, der weis man, betrachtt, wie er dem herren gehelfen mocht. Und do er also betrachtt, das im das geeder von freuden geirrt was, do betrachtt er die widerwerticheit und gedacht: ich wil im seiner sucht damit püessen. Joseph hiess fragen, ob man iemand west, dem Titus so hassleich feind wer, das er in von zorns kraft nicht angesehen mocht umb soliche schuld, die verdient wer. Den fand man under dem her und pracht den Joseph zue. Also gie Joseph zu Tito und sprach: Her, gib mir heut den frid, heut

2. als frevleich] M_1: so frischlich 4. Was . . . gefrumen das] M_1: das mag mir ain frumer mensch sein der. 10. Vespasianus sprach] M_1 —. 11. gewarnt das sie sich mir] W: der wart das sie mich. A: bewaret das du die mir, $L_{1.2}$: bewaret, dat ik se nicht ghewünen hadde. 16. das her bewarn] M_1 —. 29. hassleich] M_1: herczlichn. 31. Den] In $L_{1.2}$ ist dieser Mann ein streitbarer Kämpe des Titus, der zur Zeit vor Jerusalem liegt, und den man von dort erst nach Jotapata zitieren muß.

den tag, die ich für dich pring, das sie vor dir und allen den deinen ân not seien. Des gewert in der kunig. Joseph der gepot, das man die tisch richt, und hiess ein tisch setzen ze nahest zu dem herren uber. Also hiess er den herren sitzen, und den man, dem der her feind was, setzt er dem herren under die augen, das in der her muest stetigleich ob dem tisch ansehen; und wenn der her sein antlutz ansach, so begreif in der zorn, das er inhitzig ward von rechtem zorn, den er gen im het, also das dem herren sein geeder wider weich ward, und ward davon gesund. Wann das geeder was im von freuden gekaltt, das muest von hitz des zorns wider komen. Titus der ward do frolich, do er seines gesundes enphand, und gab dem knecht sein huld. Im ward auch Joseph so lieb, das er in in sundere freundschaft nam.

Nu zoch sich das besess vor der stat in die leng, das Titus wol vierdhalb jar vor Jerusalem lag mit grossem her, und ward der hunger so gross in der stat, wann des judischen volks was so vil. Wer icht behalten het, der muest es essen heimleich, wann wer sterker was in der stat dann der ander, der nam im das selb. Es was auch man und weib, kind und vater von hungers not alles wider einander, das kein beschonung under in was: es nam iederman dem andern, was er essen solt. Ir starb so vil von hunger, das man sie nicht begraben mocht und sie uber die maur in die greben warf, das solich gestank in der stat und under dem her was. Do Titus das gross leid und die jamerlichen not ersach, do ward er voller parmherzicheit und reckt sein hend auf gen himel und sprach mit weinenden augen: Her got, himelischer vater, nu sich, das ich dise sach nicht tue, dann allein umb das sie verdienen, das sie an dir getan habent an deinem tod, des müessen sie engelten.

Nu geschach zu Jerusalem ein jamerliche sach. Es was ein edle frau da, die was etwan reich gewesen, und von hungers not stuend ir grosser mangel auf. Nu het sie ein saugendes kind, einen eingepornen sun. Also betwang sie hungers not, das sie zu irem kind sprach: O wê, o wê mir und dir, womit ner wir uns? ich unsaligs weib und du noch unsaliger! wann uns habent die rauber in

7. inhitzig ward] M_1: nichts redt. 8. von rechtem zorn den] M_1: von grosser veindtschafft wegn dy. 13. sundere] M_1 —, A: sunderheyt. — nam] M_1 —. 14. besess] A: wesen. 17. icht] A: vil richt. 20. beschonung] A: beschirmung, $L_{1.2}$: vreede. 31. kind] A + vnd. 34. und du] A: vñ dē. — noch unsaliger] M_1: vnsalig' sun.

der stat unser speis genomen, das wir nicht ze essen haben; kum her, liebes kind, und pis deiner mueter speis, das Jerusalem mug davon sagen und erschreckung darumb nemen. Also tœtt sie ir kind von hungers not und wolt das essen. Do ditz geschach, do prach der gesmach auss in die stat; und do die jungling, die in der stat umb giengen, die iederman das sein namen, zueliefen und stiessen das haus zu dem andern mal wider auf und liefen uber sie ein ân alle zucht und sprachen zu ir: lâ sehen, was du guetes habst, wir haben da aussen gesmeckt, das du gesoten und gepraten hast: also trueg die frau her, was sie het, und sprach: Nu dar, esst mit mir, das ich euch behalten han, es ist mein kind; und habt es nicht für ungemach, das ditz geschehen ist: mich betwingt hungersnot darzue, das ich das essen muess! Des wurden die jungling verzagt, das sie auss dem haus liefen und wolten das freislich essen nicht anrueren.

Also do nu Titus was gelegen vierdhalb jar und in das land verhert und verprent het und auch des grossen hungers innen ward, der sie da betwang, do gieng er mit sturm an Jerusalem und gewan die. Do das geschach, do hiess er slahen, stechen und fahen alles, das darin was. Er prach auch das gemeuer nider zu Jerusalem umb die stat und in der stat, das der underist stein auf den obristen kom, und hiess auch den tempel zerprechen. Titus hiess auch Nazareth und Bethlahem zerstœren und alles, das in Judea was. Titus hiess auch fahen man, weib und kind und die gepunden für sich füeren an die stat, da Jesus Christus vor Pilato geurteilt ward. Da sass er zu gericht und verurteilt sie und alles ir geslacht von eigen und von lehen und tet sie auch in kuniglichen pan von allen rechten und nam in auch alle gezeugnus. Er hiess auch geben ie dreissig Juden umb ein phenning, umb das sie Jesum heten gekauft umb dreissig phenning.

Der hochgeporen Joseph, ein fürst der weisheit, schreibt uns,

2. das Jerusalem . . . nemen] $L_{1.2}$: dat de pphecie v'vullet werde de vā Jherusalem voer gesecht ist vā Jhesu de warafftighen ppheten. — Jerusalem mug] W: Jerusalemer mügen. 3. erschreckung darumb] A: schrecken darumb. 5. und do die jungling . . . zuliefen] M_1: vnd vmb gie ÿde'man das sy zusame lieffn. 14. freislich] A: frölich. 16. Also do nu] Hier setzt M_2 wieder ein. — in] M_1: den iudn, M_2: judan, $AL_{1.2}$: Judeā. 22. obristen] W: nideristū. 23. Bethlahem] A: Bethania. 30. umb dreissig] M_2: vmb ain. 31. Joseph] Codd. + vnd.

das Titus der Juden verkaufen lie sibenundneunzig tausend, so wurden ir erslagen eindlif hunderttausend mit weib, kind und mit mannen. Also wurden sie aussgeteilt in alle land und entsetzt alles irs gewalts und beraubt aller ir priesterschaft; sie sind auch gesetzt in die ewigen fangnus, die niemer mer zergêt nach der propheten sag; wann die wartung, der sie tuent irs messias, die ist vergangen, und den waren messias hat getragen Maria die kunigin, an dem sie verdient habent die ewigen verdambnus.

Do Titus zu gericht sass, als vor geschriben stêt, do erteilt er in ein grosse schand, das alles ir gewand solt sehen als pluetiger sweiss, wo sie weren in aller christenheit, umb die schuld, die er von in west, das sie got also gehandelt heten. Man findt auch in der kunig puech, das sie unser eigen sind, wann sie sind verurteilt in keiserlichen rechten und müessen erarnen das unschuldig pluet hie und dort. Es werdent auch an in volpracht die sprüch der weissagen von seiner marter: Sie sehent den, den sie gestochen nabent. Das wird an in erfult an dem jungsten urteil, als sie selber gesprochen habent: Sein pluet gê mit rach auf uns und auf unsere kind! — also mit dem wort habent sie rach uber sich selb gepeten.

Der aber nu mit den Juden gemeinschaft hat, der tuet wider got. Da solten all fürsten an gedenken; wann die Juden sind in dem geistlichen und weltlichen pan. Fürsten und herren solten die nicht leben lassen, die uns und sie nicht leben liessen, ob sie sein icht mechtig weren. Es ist der heler als der steler: liess man die posen nicht leben, es würd niemand von in schadhaft. Herren und fürsten ist der gewalt uber die Juden gegeben, das sie die Juden nider drucken solten, und solten kein gemein under den Christen haben; es macht aber ir pos guet, das sie nu schier fürgang für die Christen habent, das sie die Christen bei in leiden müessen, des doch nicht sein solt.

Man list auch von der selben zeit, da Titus zu Jerusalem die

1. 97 tausend] So mit Josephus, Passional u. Cod. Gothan. gegen $WM_{1\ 2}A$: $27 \times 100\,000$ ($L_{1.2}$ haben abweichende Angaben: erschlagen: 140 400, verkauft: souenwerue XX dusent). 4. und beraubt . . . gesetzt] A —. 7. Maria] A —. 11. sweiss] W: gwant. — weren] A: faren. 14. erarnen] M_1: armen. 15. werdent] Codd.: wirt. 16. gestochen] $M_{1.3}A$: durch stochen. 18. rach] A: rate. 19. kind] M_1: frewndt. 21. $L_{1.2}$: in des paweses panne. 23. die uns . . . liessen] A —. 30. des doch . . . solt] M_1 —.

16. Sach. 12, 10; Joh. 19, 37; Apoc. 1, 7.

maur zerprach, do sach er ein steinwand, die was wol gemaurt. Da hiess Titus ein loch ein prechen. Do das geschach, do funden sie ein man enmitten in der steinwand sitzen, den zugen sie herauss. Des nam sie wunder, das er so schon und wol gestalt ân speis in der steinwand beliben was; also fragt in der her Titus, wer er wer, und durch was er von den leuten da wer vermaurt. Do sprach er: Ich pin Joseph von Aramathia, der den waren gotes sun, unsern lieben herren Jesum Christum, ab dem kreuz nam und in herleichen begrueb, darumb habent mich die Juden da vermaurt; aber mein her, der selb Jesus hat mich gespeist mit himlischer leibnar, er sandt mir auch ein liecht, durch das ich erfreut ward und von allem leid erlost. — Nu seht, wie ein gross wunder da got der her erscheinen lie.

Do nu Titus volpracht alles, das er vor im het, do zoch er mit seiner riterschaft wider uber mer zu seinem vater gen Rom. Dem sagt er do, wie es im ergangen was; des was der vater fro. Und darnach nicht uber lang starb Vespasianus; do ward Titus, sein sun, nach im erwelt zu keiser. Also het er das reich wirdigleich inne, wann er was eins keuschen, reinen lebens. Er starb in kurzer zeit und ward begraben nach keiserlichen eren.

Capitulum LVII. Hie hort nu von den zeichen, die zu der wüesten Jerusalem geschahen, do sie die Juden darnach wolten pauen.

Nach etlichen zeiten, do Jerusalem zerprochen ward, do hueben etlich Juden an und wolten die stat wider gepaut haben. Do sahen sie grosse zeichen, darumb sie wider dannen fueren; wann der tau was gefallen an die stat als in kreuz weis und als der vil kreuz dahin gegossen het. An dem andern tag komen sie aber dar; do sahen sie aber zeichen, darumb sie dannen giengen. Noch wolt sie des wunders nicht genuegen und komen an dem dritten tag wider dar. Do hueb sich ein gross feur auss der erden, das fiel auf sie, das sie nicht anders wanten, denn sie solten da verderben. Also

1. sach er] A + ein maur. 2. funden] Von da an fehlt in M_2, wieder durch Verstümmelung, der ganze Schluß. 4. ân speis] $AL_{1.2}$ —. 7. gotes] A: got. — sun] WA —. 8. herleichen] W: herczuleichñ. 9. mein her] M_1 —. 14. mit seiner] A + reicheyt vnd. 17. A: des reiches wirdikeyt. 20. wüesten] M_1 + stat. 24. tau] M_1: paw, $AL_{1.2}$: mere. 27. aber zeichen] $L_{1.2}$ + do was de stede der stat so vul quader worme dat numment vor de bosen worme dar bliuen dorste. 28. wunders] A: hungers.

muesten sie von dem pau lassen von der zeit, als Jerusalem zerstœrt ward, unz do es ward wider gepauen, als ir hernach werdt horen.

Capitulum LVIII. Hie hort nu, wie Jerusalem wider ward gepauen nach der stœrung, als es noch heut stêt.

Zu den selben zeiten was ein keiser, hiess Elius, der kunt astronomiam, physicam und musicam. Der selbig keiser fuer uber mer mit grossem gewalt gen Bethlahem und gen Jerusalem, die Titus zerprochen het, do er gotes marter rach. Und do nu Elius Jerusalem also ligen sach, do wolt er sie wider gepauen haben. Do gie solicher tunst auss dem erdreich, das niemand da beleiben mocht. Dabei verstuend Elius und ander weis leut, das got den grund und die Juden verfluecht het. Also paut er Jerusalem an die stat, die da heisset Golgatha, da got den tod und die marter leid, da das kreuz hin gesteckt ist, da got den sünder an wider pracht hat zu dem ewigen leben. Der keiser Adrian hiess sie nach im Elia, und was er Christen fand in dem land Judea, die setzt er darein. Er het auch gueten frid. Elius zoch mit einem her gen Damascus; da ward er erslagen umb das, das er der stat Jerusalem iren nam verwandelt het. Also ward sie wider genant Jerusalem, als sie den nam noch heut hat und piss auf den jungisten tag dabei beleiben muess. Amen.

Also ist nu hie geschriben unsers lieben herren und unser lieben fraun leben von dem anfang piss in das end, wie got der her geporen ist von der magd Maria, und wie er den tod und die marter erliten hat, und alles, das er hie auf erd begangen hat, und darnach, wie unser frau gestorben ist, und wie sie gen himel fuer.

1. von der zeit . . . do es ward] W: pizz von der czeit als Jerusalem erstœrt ward vnd da ward jrlm̄; M_1 ebenso, nur am Schluß: jrlm̄ ward. 2. unz do . . . gepauen] A —. 6. astronomiam] $AL_{1.2}$ —. 17. Damascus] M_1: Thomasch. 21. muess] $L_{1.2}$ + Also is nu dat graff Cristi Jhesu vnses salichmakers ghekamen in de stat Jherusalem. dat to vorne eer se verstoret waert buten der stat was. Hyr hefft dat boek dat dat leuent Jhesu to dude is ghenomet een ende. got de here mote vns syne gnade vnde barmeherticheyt in vnseme latesten altosamende senden. vppe dat wy vns des moghen vrouwen allen samen. so sprechet mit my alle Amen. — Amen] A + Hie endet sich das bůchlin vita Cristi genannt. 24. von der] M_1 + rainen. 26. fuer] M_1 + zu jrm̄ liebn̄ chind jhu XPō Des helff vns dy heylig driualtigkait AMEN. Deo gracias.

Anhang.

München cgm. 522 Bl. 143ff.

Nu hebt sich an das dritt puech und sagt von dem end der welt und von dem jungsten tag.

Jes. 2, 2—5 [1]).

Isaias ist uns sagen und spricht, das in den lesten tagen als an dem jungsten tag wird gemacht ein perg als ein haus des herren in dem scheitel der perg und wird aufgehabt werden uber alle tal, und alle menschen werdent zu ihm laufen, und ein grosse menig des volks werdent sprechen: komt her und lasst uns aufsteigen auf den perg des herren und zu dem haus des gotes Jacob, der uns lernen wird seinen weg, und werden darin wandern. Wann von dem perg Sion wird ausgên das gesetz, und das wort des herren von Jerusalem, und wird richten das volk und wird strafen vil volks. Und ire swerter die werdent sie keren in die seg und ir spiess in die sichel. Und das volk wird nicht aufheben das swert wider das volk und werdent nicht ubertreffen den streit. Haus Jacob, nu kombt her, wir wellen gên in dem liecht unsers herren gotes! Amen.

Jerem. 7, 1 ff.

Jeremias der ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht: Das wort gotes des herren ist geschehen zu mir als vil gesprochen: Stê in dem tor des haus des herren und predig das wort und sprich zu allem jüdischem volk: hort das wort des herren: welche ein wellen gên durch das tor zu anpeten got den herren, die sullen erfüllen die gepot gotes; ir sult machen euer weg guet und euer leben heilig, so wird ich mit euch wonung haben in der

[1]) Den einzelnen Aussprüchen sind Brustbilder der Propheten beigegeben mit unbeschriebenen Spruchbändern.

stat. Nu all menschen sullen machen ir weg mit inprünstiger puessferticheit und volkomenleich die zu verpringen, so stêt der mensch an dem jungsten tag vor dem gericht gotes froleichen; aber darumb das sie nicht erfüllen sind die puessferticheit und sind verwickelt in den todsünden, so werden sie gerichtt jamerleichen mit dem swert des ewigen todes. Auch dient nicht den frembden gotern in posen sachen; bei euch wird ich selber wonung haben in der stat, in dem erdreich, das ich euch geben han und euren vetern von anfang piss in die welt — spricht got der allmachtig.

Baruch 2, 10; 3, 2–8.

Baruch ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht: So wir in dem gepot des herren unsers gotes sein wandern piss an den jungsten tag, so ist er uns wirdigleich aufnemen zu richten; und wir ruefen zu got und sprechen zu got: Erhor uns, her, und erparm dich uber uns, wann wir sein sündig menschen vor deinem angesicht! Du pist sitzen ewigleich auf dem stuel deiner majestat; lass uns nicht verderben an dem jungsten tag! Her, allmachtiger got, erhor die gepet aller sündigen menschen, wann sie vor deinem anplik sind sündig. Gedenk nicht der sünd unser veter, sunder gedenk deines hochgelobten namens in der zeit; wann wir werden dich, her, loben, darumb das du geben hast in unser herz die forcht, das wir anruefen deinen namen, nu hie in disem ellend sei wir dich loben. Darumb pis uns genedig mit dem jungsten gericht; nim war: heut sei wir gefangen in den sünden, darumb dein machticheit uns ist ser strafen in vil noten und angsten.

Ezechiel 34, 12; 18, 20. 24. 15. 27.

Ezechiel ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht, das got der allmachtig wird suechen seine schafel an dem jungsten tag und wird sie heimsuechen, als ein herter heimsuecht seine schafel, und die erlosen von allen steten, darin sie gestreut sind worden. — Ein sel, die da gesündt hat, die wird sterben und wird gereitt an dem jungsten gericht zu den verdambten menschen, damit sie wonung muess haben, so sie darin gestorben ist des

3. tag] + vor der mensch. — froleichen] frollich jst. — darumb] —. 11. Baruch] Warucht. — weissagen] + vnd. 19. sunder] besunder. 32. wird gereitt] gericht. 33. muess . . . ist] muessen . . . sind.

naturlichen todes. Ein man, der da gerecht ist gewesen und hat das recht und die gerechticheit getan, der wird nicht essen in den pergen, auch seine augen werden nicht aufgehebt zu den abtgotern des hauses Israhel. Ist aber, das der gerecht mensch sich verkert und begêt die posheit, so wird sein gerechticheit auch verkert. Ein iedlicher, der da begêt die gerechticheit, der macht lebentig sein sel. Got der ewig spricht, der da geben hat die zehen gepot ze halten: Nu welcher in meinem gepot ist wandern und meine recht ist halten, damit er begêt die warheit, der ist ein gerechter und wird lebentig — das spricht got der allmachtig.

Dan. 9, 15ff.

Daniel der ist uns sagen von dem jungsten tag und spricht: Ich hab gepeten got den allmachtigen, als er gefüert hat sein volk in den tagen von dem erdreich Egipti in seinem gewalt und im hat gemacht ein nam nach dem tag — das ist: des jungsten gerichts —. Nu wird der ewig got strengleich richten alles menschlichs geslecht; wann wir haben gesündt. Ich pit auch in, das sein zorn verker von seiner stat Jerusalem; wann durch unser sünd hat got seinen zorn geweicht und vergossen sein rosenfarbes pluet. Nu sprich ich: Ewiger got, erhor deines knechts gepet, erzeig dein angesicht auf die wuest der sündigen menschen; her, deine augen ker zu uns, und unser verlassung schau an und dein stat, darauf dein heiliger nam gerueft ist, damit wir frolich komen mugen zu dem jungsten gericht!

Psalm 18, 3; 17, 8ff. 28; 33, 14ff.

David weissagt uns von dem jungsten tag und spricht, das der tag dem tage ist erheben das wort gotes des herren an dem jungsten tag, und die nacht ist zeigen der nacht die kunst — das ist: die machticheit gotes die wird sich erzeigen allen todsündern. — Darumb wird sich erschricken das erdreich, all gründ der perg sein betrüebt; sich, es ist aufsteigen der rauch in dem zoren, und das feur vor seinem angesicht ist prinnen, als sich die kol enzünden. Got hat gepogen die himel und ist abgestigen in die welt dem sünder zu hilf, und vor grossem schein seins angesicht sind die wolken ergangen als der schaur, und die kol des feurs — das ist

3. zu den abtgotern] von den abtgotterey. 26. dem tage] des tages. — des] —. 29. der] vnd. 30. es] —. 31. kol] koller.

der gewalt des posen geist — der ist zergangen vor dem allmachtigen. Got hat grassent von himel als die kol des feurs, er hat auch sein duner lassen und die zerstreut, die himelplitz haben sie betrüebt. Nu got der wird heilsam machen sein volk und wird diemuetigen die augen der hochfertigen. Darumb still dein zung und dein lebsen von posen werken, das sie nicht schaden reden; wann der allmachtig got ist nahent dem betrüebten menschen seins herzen und den diemuetigen irs geistes. Aber der tod der sünder ist der posist; die da versmehen den gerechten, dieselbigen wird er versmehen. Darumb seid gerecht in euren werken, damit ir frolich seid erstên an dem jungsten tag! Amen.

Josu. 24, 14f.; 22, 4f.

Josue weissagt uns von dem jungsten tag und spricht: Ir sult fürchten got den herren und sult im dienen mit einem volkomen und auch mit einem aller warhaftigen herzen, und werft von euch die goter, welich euer veter in Mesopotamia und in dem land Egipto gedient haben. Ob aber euch pos gesehen wird, das ir dienent dem herren, so wird euch geben ein solich wunschen oder begerung: und nu erwelt euch heut, was euch gefelt, welchen got ir am aller leichtigisten dienen sult, ob ir den gotern, welchen euer veter gedient haben in Mesopotamia, oder den andern gotern Amoreorum, der unglaubhaftigen, in welcher erd ir wonung habt. Aber ich und mein hausvolk sein dienen got, damit wir an dem jungsten tag sein anschauen got den herren. — Auch gêt hin in euer wonung, die ir seid besitzen, die Moyses euch geben hat, ein diener des herren, bei dem Jordan, das ir erfült das mandat und das gesetz, das euch geben hat Moyses, das ir lieb habet got euren herren und seid wandern in seinem weg und behaltt das mandat, also das ir im dient in ganzem herzen, in ganzer sel, damit ir an dem jungsten tag seid wirdiglich aufnemen das himelreich und besitzen von got dem herren, imer und ewiglich! Amen.

Sapientia 17, 1f.; 12, 12—19.

Salomon ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht, das die gerechticheit gotes des herren gross ist und unaussprechen-

2. grassent] das geöffent. 3. duner] junger. 16. land] + vnd in. 17. gesehen] geschechen. 34. des] —. unaussprechenlich] aussprechenlich.

lich. Die unzüchtigen selen sind darumb irr gegangen, wann durch den rat der posen haben sie das enphangen. Nu welcher wird sprechen, oder welcher wird stên wider dein gericht, oder welcher wird komen under dein angesicht ein rechiger der posen; oder welcher wird dir das schatzen, ist das die reich oder die land verderben, die du gemacht hast? Es ist kein ander got denn du, welchem die sorg anleit von allen dingen, die du pist erzeigen, wann du pist nicht richten unrechtlich. Es wird kein kunig und kein mechtiger in deinem angesicht forschen von den dingen; wann du pist gerecht, und alle ding pist schicken rechtlich. Du pist ein herscher der tugend; mit frid pistu richten, und mit grosser ersamkeit hastu uns geschickt nach deinem willen; du hast gelernt dein volk durch solche werk, wann das muess gerecht sein des ewigen gerichts wegen. An dem jungsten tag pis genedig allen frumben menschen!

Neem. (II. Esdr.) 1, 5ff.

Neemias sagt uns von dem jungsten tag und spricht also: O her got des himels, starker, grosser und erschricklicher, du pist hüeten das geloben oder die gedingt und die parmherzicheit mit den, die dich lieb habent und halten deine gepot. Deine oren und deine augen sind offen zu hœren das gepet deines knechtes. Ich und das hausvolk meines vaters haben gesündt; in der schnœdicheit sein wir verfüert und haben nicht behüett das gepot und die heilicheit der festivitet und die gerechticheit, die du gepoten hast Moysi. Gedenk deines worts, das du gepoten hast Moysi, deinem diener. Her got, teil dein parmherzicheit mit uns, das wir ân sünd komen an das jungst gericht frolichen! Amen.

I. Esdr. 9, 6; 7, 10. 27.

Esdras sagt uns von dem jungsten tag und spricht: Her, mein got, ich wird geschendt und scham mich aufzuheben mein angesicht zu dir; wann unser posheit haben sich gemert auf unser haubt, und unser sünd sind gewachsen piss an den himel von den tagen unser veter. Darumb pis uns genedig mit deinem strengen gericht! Ich hab gemacht mein herz also, das ich erforsch das gesetz meines

12. geschickt] + darnach — du hast] hastu. 13. gerecht] gerichtt. — sein] + darum.

herren, das er machet und lernet in Israhel das gepot und das gericht.

O got, unser vater, pis gesegent: du hast das geben in das herz deme kunig, das sie loben dein haus, dein tempel, der da ist in Jerusalem. — Neig dein parmherzicheit zu uns und pis uns also genedig an dem tag des jungsten gerichts, das wir sein loblich dich anschauen ân allen smerzen und jamer imer und ewiglich! Amen.

Tob. 3, 2–4; 12, 6–10.

Tobias weissagt uns von dem jungsten tag und spricht: Her, du pist gerecht, und all dein gerechticheit sind gerecht und all dein weg, dein parmherzicheit, dein warheit und dein jungst gericht. Her, nicht pis mein gedachtig, das du nicht nembst die rach von meiner sünd. Und auch gedenk nicht meiner sünd oder meiner veter und müeter; wann wir sein nicht undertenig gewesen deinen gepoten! Wann deine gericht sind gross; wir haben nicht geworcht rach deinen gepoten und sein nicht gewandert lauterlich vor deinem angesicht.

Nu seid lobsprechen dem got des himels, bei eurem lebentigen verjecht im; wann er hat gemacht sein parmherzicheit mit uns. Das heilig gepet verpergt in geheim, und die werk gotes des herren seit öffen, wann das ist ein guet! Gepet mit fasten ist pesser dann der schatz silbers und goldes. Das heilig almuesen erlost uns von dem ewigen tod; welch aber sünden sind, die sind geheissen hasser ir sel.

Job 23, 10–14; 42, 2–6.

Job der sagt uns von dem jungsten tag und spricht: Got der her weiss mein weg und hat mich bewert als das gold, das nu das feur durchgêt. Mein fuess hat nachgefolget seinen fuesstriten; sein weg hab ich behuett und hab mich davon nicht bekert; ich pin nicht gangen von seinen gepoten seiner lebsen und hab verporgen die wort seines mundes in meiner schoss. Wann er ist allein, und keiner mag verkeren sein gedank; wann sein allmachticheit was die wil, das ist geschehen. — Ich weiss, das der alle ding vermag, und kein gedank ist im verporgen. Welcher ist der, der da verpirgt

12. rach] rachum. 19. wann] vnd. 20. des] —. 29. hab ich] ich —. 32. all sein machtigkait. 33 wil] weil. 34. verpirgt] uerpringt.

den rat ân kunst? Darumb hab ich unweislich geredt. Erhœr mich, ewiger got; ich hab gehœrt in der horung deines orens: nu sind sehen meine augen dich. Darumb straf ich mich, so ich begê die puess in dem usel und in dem aschen. Wann dein jungst gericht wird streng.

Os. 14, 2f. 10.

Oseas der ist weissagen von dem jungsten tag und spricht: Israhel, beker dich zu deinem herren und got, wann du pist vermeiligt mit der sünd; nembt mit euch eure wort und bekert euch zu got und sprecht: Heb auf von uns alles ubel und nim für guet, das wir geben werden ochsen unser lebsen! — Nu an dem jungsten tag so wird got der allmachtig scheiden die frumben menschen von den posen; und die frumben wird er richten suessiglich nach iren werken, die posen auch nach irem verdienen der lebsen, damit sie muessige wort volpracht haben. — Welcher ist weiser und wird das verstên, der verstêt, das die gerechten wandeln in dem weg des hern.

Joel 3, 2; 2, 10—13.

Johelis sagt uns von dem jungsten tag und spricht also, das der jungst tag komen sol in das tal Josaphat, darinnen er sein zoren grausamlich wird lassen gerichten die gerechten und verdambten menschen. Es wird die sunn iren schein verliesen, und der mon wird rot pluetfarb. Darumb spricht got der herre: Bekert euch in euren herzen in der fasten mit beweinen der sünd, mit klagen der schuld; euer herz beschneidt und werft daraus all sünd, all pos gedank, und gedenkt das leiden des pittern sterbens des ewigen lebentigen gotes und bekert euch zu eurem got, wann er ist guetig, parmherzig, geduldig, vil mer parmherzig, ein uberfarer uber all posheit. Es wird wasser und erdreich sich erpidemen von der sünd wegen und schreien zu got: Richt mit grossem grimmen all dein feind, mit strengem zorn ir sünd und ir missetat, wann sie das an dir wol verdient haben!

---

3. straf ich] straff. 4. usel] vëls. 10. für guet] u'gut. 16. wandeln] wonen. 28. uberfarer] überffer.

12. vgl. Matth. 13, 49; 25, 32. 14 vgl. Matth. 12, 36.

Amos 9, 13—15.

Amos der ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht: Das spricht got der her: nembt war, die tag werden komen, und der ackermann wird begreifen den sniter, und die perg werden triefen suessicheit, und alle tal werden geziert, und wird bekert die gefangenheit meines volks Israhel, und werden pauen die verlassen stêt, darin sie wonung werden haben. Das ist: So der ewig got wird komen an das jungst gericht, so wird der richter forschen mit seinen gotlichen augen und angesicht, welcher mensch mit im betrachtt hab sein pittres leiden, sein grosse marter, sein rosenfarbes pluet, das er vergossen hat durch unsern willen. Nu got der wird sie setzen auf ire greber; und fürbas wird er sie nicht ausgraben von irem erdreich, das er in geben hat, das spricht got der allmachtig.

Abd. 1. 15. 17.

Abdias sagt uns von dem jungsten tag und spricht: Das spricht got der her: wir haben gehort von dem herren ein horen und haben lassen ein pot zu dem volk in solcher stim: stêt auf wider in in den streit. Nu ist das: wann got hat lassen sein heiligen in die welt, darumb die ganz christenheit erleuchtt werd durch sie und durch ir predigen, damit all christenmenschen wider den posen geist mochten erstên, das sie an dem jungsten tag kein teil heten mit den verdambten menschen; wann der tag des herren ist zu nahen auf das volk. Als nu die sünd pald wird volpracht, als pald wird die angst in dem tal Josaphat verpracht, da das jungst gericht wird verpracht. Und auf dem perg Sion wird geheiligt ein ieglicher nach seinen werken, und wird besitzen das haus Jacob das ewig leben. Darumb, ir sün diser welt, seid nicht besitzen das haus der geiticheit; wann grausamlich wird die gedechtnus aller menschen und machen ein reitung von allen iren sünden.

Jon. 3, 1f. 4. 6.

Jonas der ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht also, das zu den zeiten ein wort geschehen ist zu dem andern mal zu mir also: Stê auf und gê in die stat Niniven und predig mein

3. Das spricht] Das. 10. betrachtt] pracht. 18. in in] in. 27. und wird besitzen] vnd werden wesicz. — des ewigen lebens. 30. raitum.

predig, die ich gesprochen hab zu dir also: noch uber vierzig tag sol Ninive die stat verkert werden. Also sprich ich, das an dem jungsten tag sol verkert werden alle dise welt: die hochfertigen werden gediemuetigt, die armen des geistes werden reich des ewigen reichs, die geduldigen der puessferticheit werden bekront mit der liljen des ewigen lons; nu die da wider got hie auf erdreich gestrebt haben und gemurmelt, die werden bekront mit dem pluetigen swert der ewigen verdambnus, Nu der kunig der stat Ninive, so der bekert ward, der ward anlegen in diemueticheit einen sak und sass in den aschen. Nu die gotes swerer, die gotes spotter die werden sitzen in den aschen der ewigen verdambnus. Ich lass nu darvon, wann got sicht alle werk des menschen; wann sie nu bekert sind von iren posen werken, so ist er sich erparmen uber sein volk.

Mich. 7, 14. 16. 18ff.

Micheas weissagt uns von dem jungsten tag und spricht, das got der her neren ist sein volk in seiner gerten, die herd der erbschaft, die wonung haben auf dem erdreich in dem Carmel nach den alten tagen. Das volk wird sehen und wird geschendt uber all ir sterk. Wann welcher ist gleicher zu schetzen got dem herren? Aber got hebt auf die posheit aller menschen. Nu an dem jungsten tag — sprich ich —, das all todsünder, die verwickelt sind mit todsünden, an iren lesten zeiten werden geschendt, und ire werk gebent zeugnus, die da pos sind voller todsünden; die frumben menschen ist er neren mit seiner erbschaft des ewigen lebens. Nu er wird absetzen unser posheit und wird die werfen in das abgrund des meres, all unser sünd. Er wird geben die warheit Jacob, die parmherzicheit Abraham, welche er besworen hat unsern vetern von den eltern tagen. O her unser got!

Naum 1, 8f.

Naum sagt von dem jungsten tag und spricht, das got der ewig haben wil von allen menschen reitung von ir vernuft. Nu der sünder sol die weisen weg lernen, die got der allmachtig gelernt hat all heiligen; er sol gên von den sünden in den weg der warheit. — Ich sprich ein gleichnus, das in dem ungewiter

---

1. zu dir] + nach den wortn̄ mer gesprochen. 16. die herd] —. 17. Carmel] hail. 26. das] —.

wird finster, darnach kumbt der doner und himelplitz und regen, und darnach kumbt die sunn, die da erleuchtt all dis welt: also, du sünder, zeuch dich aus der finsternus der sünden, darnach hab swer seufzen und lass den regen der zeher, piss dann kom die sunn, das ist die genad des ewigen gotes, die da erleuchten ist all frumb menschen. Nu der ewig got hat vergossen sein pluet durch dein sünd, und an dem jungsten tag wil er das suechen durch deine werk.

Abacuk 1, 3—5; 2, 4f.; 3, 10f.

Abacuk der sagt uns von dem jungsten tag und spricht: Das gericht ist geschehen, so der mensch gesündt hat; darumb ist das gesetz zerprochen und ist nicht ganz komen piss an das end des jungsten tages; wann der ungerecht ist ubertreffen wider den gerechten, darumb ist ausgên das gericht widerwertig. Nu schaut an und seid wundern und seid forchtsam; wann das werk ist geschehen in unsern tagen, das niemand das wird gelauben, wenn man das offenbar wird machen. Nembt war: wer ungelaubig ist, sein sel ist nicht gerecht mit im: der gerecht mensch wird leben in seinem gelauben. Wann der hochfertig man der wird nicht geziert, er ist geleich als der tod. Nu der grund hat geben sein stim — das ist bedeuten den tag des jungsten gerichts —, und die hoh wird aufheben ir hend. Sunn und mân sein gestanden in ir wonung in irem geschoss und werden gên in dem schein deins himelplitzenden spiess.

Sophon. 1, 7f. 10. 14—18.

Sophonias ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht: Ir sult sweigen vor dem angesicht des herren, wann der tag des herren ist nahent. Darumb hat got der her gemacht ein stat und hat geheiligt, die er fodern wil an der stat des jungsten gerichts; er wird heimsuechen fürsten, kunig und all, die angelegt haben pilgreimkleider. Und das wird an dem tag — spricht got — ein stim des geschrei. Nu nahent ist der tag des herren und behend; die stim des tags, die ist stark und peinlich. Der tag ist ein tag des zorns,

4. regen der] regen den. 17. wer] —. 19. gelauben] + also. 22. ir hend] sein hendt. 23. deins . . . spiess] des himelpliczn ein spies etc. 28. stat] Las der Übersetzer „locum“ statt „hostiam“? 32. behend] pehuet.

des truebsals, der angst und ungeluksamcheit und der parmung, ein tag der finster und der tunkel des nebels, des ungewiters, des horn und des klanges oder des schals auf die stat und auf die hohsten ecke, und wird sie betrueben, und werden gên als die plinden, darumb das sie haben gesündt wider got. Silber und gold mag sie nicht erlosen an dem zornigen tag. — O ir menschen, seid behalten das puessfertig leben, so werdt ir enphahen das ewig leben. Amen.

Agg. 1, 7—9; 2, 6—9. 23.

Aggeus sagt uns von dem jungsten tag: Es spricht got, der her der schar: Setzt euer herz auf eure weg und steigt auf in die perg und pringt holz und paut ein haus, und das wird mir genem, und ich wird erfrolockt. Nu habt ir gesehen wider umb mer: nembt war, es ist geschehen minner. Ir sult euch nicht fürchten: es ist noch ein wenig, ich wil berüeren himel und erd und das mer und alle erdreich, und ich wird berüeren alles volk, und der wird komen der begirig allem volk; und ich wird erfullen das haus mit der glori. Nu das silber ist mein, und das gold ist mein. Ich wird verkeren den soller des reichs und des volks an dem tag — spricht got, der her der schar. — Darumb seid machen guete werk, damit ir die mitsambt euch pringt an dem jungsten tag für den anplik gotes des hern.

Zachar. 8, 14—19.

Zacharias ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht also: In den tagen ist geschehen ein wort des herren zu mir: das spricht got, der her der schar: als ich gedacht het, das ich euch kestiget, da mich dann eure veter reizten zu dem zorn, do was ich mich nicht erparmen; nu do ich ward bekert, do gedacht ich in den tagen, das ich wol tuen würd Jerusalem und Juda seinem haus. Nu got der ewig an dem jungsten tag ist mit seinen gotlichen augen ansehen an einem ieglichen menschen die warheit, die lieb seines nahsten, die lugenhafticheit, pos unmuet; die sünd sind all, die got gehasst hat. Das spricht got, der her der schar: Die fasten

3. der schal. — der höchsten. 5. das] —. 10. Es] vnd. 11. her] + czw. 14. minner] nymer. 22. des] —. 25. mir] + gesprochen. 26. her] + czw. 32. unmuet] vnd gut.

der ersten, die fasten der vierten, die fasten der sibenten, die fasten der zehenden wird dem haus Jude ein freud; allein die warheit und den frid habt lieb — das spricht got der allmachtig.

Malach. 3, 1—5; 4, 5 f.

Malchias der ist uns weissagen von dem jungsten tag und spricht, das got der ewig seinen engel schickt, der da machen wird ein weg vor dem angesicht des waren lebentigen gots. Auch der ewig got wird komen und fodern all menschen, die ie geporen sind, zu dem jungsten gericht. Nembt war: got der ewig kumbt von der guettat und von der posheit wegen. Welicher mensch mag gedenken den kunftigen tag, oder welicher sicht in frolich, ausgenomen er hab sein gepot erfult? Nembt war: er ist kreftig mit seinen worten als das feuer, er wird sitzen und smelzen das silber und wird reinen die sün Levi und wird sie sauber oder reinig machen als das gold und silber und werdent ophern das opher got dem ewigen in der gerechticheit, das ist: die gueten werk. Und got der ewig wird zu euch komen, ein sneller zeug den swerern und eeprechern und falschen sündern, das sind: die da lieb haben gehabt die welt und sind nider drucken den namen des pilgreims. Nembt war: ich wird euch lassen den propheten Heliam, ê das der tag kumbt des herren, er ist gross und grausamlich, der keren wird die herz der veter zu den sün und die herz der sün zu den vetern — spricht got der allmachtig.

Hie habent die propheten ein end mit ir weissagung von dem jungsten tag.

Nu heben sich an die vier ewangelisten, der erst Matheus.

Matth. 12, 30—37.

Matheus spricht, das in der zeit der genaden sprach Jesus zu den gleichsnern: Welicher mit mir nicht ist, der ist wider mich und beleibt mit mir nicht, und welicher mit mir nicht sambt, der wird zerstreut. Darumb sag ich euch: all sünd, all scheltwort werden vergeben, wann die scheltwort des geists werden nicht vergeben; und ein ieglicher, der da redt ein wort wider den sun gotes, dem

13. smelzen] krefftigen. 17. komen] + vnd. — zeug] + von. 18. das sind] der sünd. 21. herren er ist] he'rners. 32. wann] denn. — werden] wirt.

wird das vergeben, und welicher redt ein wort wider den heiligen geist, dem wird das nicht vergeben, noch hie in der welt noch in der kunftigen zeit. Oder macht ein paum guet und sein frucht guet, oder ein paum pos und sein frucht pos; für war sag ich euch: ein ieglicher paum aus seiner frucht wird erkennt. Ir geslacht der natern! wie mugt ir guet reden, wann ir pos seid? Wann aus der uberflussicheit des herzen redt der mund: ein gueter mensch von einem gueten schatz redt er guetes, ein poser mensch von einem posen schatz redt er poses. Für war sag ich euch: all die unmuessig und lasterlichen wort, die die menschen geredt haben, davon müessen sie reitung geben an dem jungsten tag, und aus deinen worten wirstu gerichtt, und aus deinem verdienen wirstu verdambt.

Marcus 10, 17—21.

Marcus spricht in der zeit der genaden, das Jesus aus was gên auf einen weg. Do was einer laufen für in komen und was in fragen und sprach: Guetiger meister, was wird ich echt tuen, das ich teilhaftig werd des ewigen lebens? Jesus sprach zu im: Warumb heisstu mich guet? es ist niemand guet nuer allein got. Du weisst wol die gepot: du solt nicht unkeusch treiben, niemand erslah, nicht stil, gib kein falsche zeugnus, tue kein betrügnus, ere vater und mueter. Der antwurtt und sprach zu im: Meister, die hab ich alle gehalten von meiner jugend piss her. Jesus was in anschauen und het in lieb und sprach zu im: Noch eins geprist dir: gê hin und verkauf alles, was du hast, und gib das armen menschen, so wirstu haben ein schatz in dem himel, und kum und folg mir nach.

Lucas 21, 20—28.

Lucas spricht: In der zeit der genaden sprach Jesus zu seinen jungern: Wenn ir secht, das Jerusalem umbgeben werd oder umbsetzt von der schar, so seid wissen, das zue wird nahen die zerstorung des tempels, und welche dann in Judea sind, die werden flucht geben in die perg, und die in der mit sind, die werden entweichen, und die in den landen sind, die werden nicht komen darein, wann die tag der rachung sind, also das alle ding werden erfult, die da geschriben sind. Wê aber den tragenden, die da seugent die kind

3. paum guet und] pawngartn. 8. guotes] guete. 10. wort] —. 16. echt] euch. 20. betrügnus] betruebnüss. 30. Judea] den landen.

in den tagen; es wird dann grosse not auf erden, und der zoren wird dem volk, das sie swerter werden ziehen durch ir münd, und die gefangen werden gefüert in alle geslacht und werden erslagen, und Jerusalem wird bezwungen als lang, piss das die zeit der weissagung des landes erfult wird; und werden zeichen geschehen an der sunn und an dem mân und an dem gestirn, und not auf erd von der storung der leut und von dem dussen des meres und des wassers, und die leut dorrent von forcht wegen und von beitung, die da koment uber alle welt; und die tugend der himel werden sich berüeren: dann so werden sie sehen den sun des menschen komen in den wolken mit grossem gewalt und majestat. Nach den geschehen dingen, so hebt auf euer haubt, wann euer erlosung wird zue nahen.

Johannes 12, 46 - 50.

Johannes spricht, das got der allmachtig in der zeit der genaden gesprochen hat zu seinen jungern: Ich pin ein liecht der welt; also ein ieglicher, der in mich gelaubt, der beleibt nicht in der finsternus, und ein ieglicher, der da wird horen meine wort und wird die nicht halten, den richt ich nicht, wann ich pin nicht komen, das ich die welt richt, sunder das ich die welt heilsam mach. Aber ein ieglicher, der mich versmaht, der vernimbt nicht meine wort; er hat den, der in wird richten: die red, die ich geredt han, die selbig wird in richten an dem jungsten tag; wann die red hab ich nicht aus mir geredt, sunder mein vater, der mich lassen hat, der hat mir das gepot geben, was ich wird reden oder sprechen, und ich weiss, das sein gepot ist das ewig leben. Darumb was ich wird reden: als zu mir mein vater geredt hat, also wird ich reden.

7. dem dussen] den güssen. 19. pin nicht] pin. 20. sunder] besunder. 22. hat] hort. 23. tag] —. 25. ich wird] wird ich. — weiss] + darumb.

Namen- und Sachregister.

Abiathar 30, 4ff.
Achabanagim LXI
Achers, hier treffen Columban und Volusian zusammen 156, 21ff.
Adam 7, 14; 13, 6
— bei der Höllenfahrt Christi 127, 26ff.; 145, 13. 27ff.; 147, 21 ff.
— und Eva begrüßen Maria bei ihrer Himmelfahrt 181, 11ff.
Addas 139, 16ff.; 142, 30
Adrianus, Bote des Pilatus an den Kaiser 150, 3ff.
— nach Galicien (Spanien) verschlagen 150, 19
— erscheint vor Vespasian 151, 3ff.
— berichtet Vespasian von Jesus und seiner Lehre 151, 25ff.
— kommt nach Rom 155, 8ff.
Aeneas (Act. 9) XLIV
Agapus, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23
Agrippa, Bruder, der Herodiades, arm, von Herodes Antipas unterstützt 173, 16ff.
— in Rom vom Kaiser zum König gemacht 174, 1ff.
— verdächtigt Herodes Antipas in Rom 174, 13ff.
— schmeichelt in Rom dem Gaius 175. 20ff.
— von Tiberius gefangen gesetzt 175, 28ff.
— unter Gaius wieder frei 176, 9f.
Albanus LVI
Alexander, Sohn des Herodes 8, 22; 46, 21; 59, 16ff.
Alpheus, Gatte der Maria Cleophe 17, 4
Ambrosius, Sant 78, 16 u. 25
Ananias, Vater eines Jesus 193, 24
Andreas wirkt in Sicilien 191, 24
Angeli, erster Engelchor 185, 17
Anna, Marias Mutter 9, 8ff.
— aus Davids Geschlecht 9, 18
— bei der Vermählung 20 Jahre alt 9, 20
— zunächst kinderlos 9, 24
— Raphael kündigt ihr Maria und die jungfräuliche Geburt des Erlösers an 12, 12
— Zusammentreffen mit Joachim am goldnen Tor zu Jerusalem 12, 19
— heiratet nach Joachim Cleophas und dann Salome 16, 22ff.
— warum sie ihre Töchter alle drei Maria nennt 16, 26
— (Hanna) weissagt im Tempel 48, 2
Annas, Hoherpriester von Valerius vertrieben 94, 13; 175, 14ff.
Antichrist im Kampf mit Elias und Enoch 147, 30f.
Antipas (Herodes) 8, 26; 61, 22; 66, 14
Antipater der Idumäer 7, 15; 8, 4
— Sohn des Herodes 8, 23; 46, 20; 59, 26ff.; 61, 5ff
Antonius, Pfleger in Syria 7, 18
— einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 22
Aphrodisius 54, 21
Apostel, von Maria zur Missionsfahrt gesegnet 169, 17
— zu Marias Ende nach Jerusalem entrückt 178, 25ff.

Apostel weilen drei Tage an Marias Grab und erleben die Verklärung ihres Leibes 183, 25
— von den Orten ihrer Wirksamkeit 191, 20ff.
Aprilis, am 8. Tag begann der „falsch rat“ der Juden 94, 14
Arabia 7, 19
— Land des Königs Melchior 43, 21; 110, 29
Arames, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23
Archalaus, Sohn des Herodes 8, 20; 61, 20
— stirbt 66, 13
Archangeli, zweiter Engelchor 185, 23
Aristobulus, Sohn des Herodes 8, 22; 46, 21; 59, 18
Ars moriendi LIV
Arstarius, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 22
Ascalonita (Herodes) 8, 6
Atus, König bei dem Rhein 68, 8
— (Cyrus, Titus) Vater des Pilatus XLI
Augustus, Kaiser 31, 26ff.; 42, 12; 46, 23; 60, 1
— stirbt 66, 11
Augustinus 129, 6
„Ave Maria“ erwirbt Gnade 190, 16ff.

Balaam, Vorfahr der heiligen drei Könige 43, 1ff.; 55, 7
Balthasar, einer der heiligen drei Könige 41, 22; 43, 18
— König von Tarsis und Insule 44, 20
Bär 49, 16
Barmach, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23
Barrabas, der Mörder, vom Volke Jesus vorgezogen 118, 19ff.
Bartholomaeus wirkt in Armenien, Lycaonien und Indien 191, 27
Beda 7, 1; 176, 21
Benjamin, Geschlecht B. wird beim Kindermord erschlagen 48, 24
Bethania, Besitz der Martha 79, 8
— Wohnort des Simon 79, 32f.
Bethlahem, Wohnsitz Josephs 20, 27; 22, 15 u. ö.
— durch Titus zerstört 198, 23
Bibelzitate, deutsche, in Predigt und Dichtung, Nachträge
Bonifaz VIII, Unam sanctam XLVI
Bragmana, Land in Indien 40, 31
Brotbrechen zu Emmaus (Wunder) 133, 25
Brunnen im Kerker des Joseph von Arimathia LIV
Burgundia als Missionsgebiet des Matthaeus LX

Caiphas, Hoherpriester 94, 13; 96, 4ff.; 103, 8ff.
— von Valerius vertrieben 175, 14ff.
Calvarie Berg, Treffpunkt der heiligen drei Könige 44, 17
— puhel 121, 17. 19
Carinus, Simeons Sohn 143, 10ff.
— mit seinem Bruder Leoncius zu Arimathia aus dem Grab erstanden, erstattet mit Leoncius schriftlich Bericht über Christi Höllenfahrt 145, 5ff.
— verschwindet mit L. geheimnisvoll 148, 21
Caspar, einer der heiligen drei Könige 41, 14; 43, 19; 44, 24
Cavernae apostolorum beim Tale Josaphat XLVII
Cedonius, Blinder, von Jesus geheilt, als Zeuge vor Pilatus 110, 5
— Blindgeborener L
Cedron 102, 17
Centurio bezeugt unter dem Kreuz die Gottessohnschaft Jesu 125, 13f
Cherubin, achter Engelchor 187, 9
Christen vor der Zerstörung Jerusalems über den Jordan gerettet 195, 3
— im wiedererstandenen Jerusalem angesiedelt 201, 16
Claudius, Diener des Tiberius 155, 8ff.
— wird Kaiser 176, 23
Cleopatra, Weib des Herodes 8, 25
Cleophas, Annas zweiter Mann, Josephs Bruder 16, 22

Cleophas, einer der Emmausjünger 133, 7
Columbanus, zweiter Bote des Tiberius nach Jerusalem 156, 15ff.
— trifft in Achers mit Volusian zusammen und kommt mit ihm nach Jerusalem 156, 21ff.
— forscht nach einem Bildnis Christi 158, 20ff.
— findet es bei Veronica 161, 2ff.
— LVI
Crispus, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23

David, sein Palast 127, 5
Dionysius, ein Heide, bekehrt durch den Anblick der betenden Maria 171, 16ff.
— von Paulus getauft 171, 32
— als Quelle für Mariae Himmelfahrt 176, 21
— berichtet als Augenzeuge von Marias Ende 178, 34ff.
Dionysius Areopagita XXIII
Dobschütz, E. von XLI; LVIf.
Dominationes, sechster Engelchor 186, 24
Dosis, Weib des Herodes 8, 23
Drachen 49, 12.
Drucke der Neuen Ee XVI
— Verhältnis zu den Handschriften XXII

Egeas 139, 17ff.; 142, 30
Einhorn 49, 16
Elia = Jerusalem 201, 15
Elias 140, 9
— mit Enoch im Paradies 147, 29
Elisabeth, Mutter Johannes des Täufers 16, 20
— Empfängnis des Johannes 18, 6
— begrüßt Maria 26, 25
Elius (Kaiser Hadrian) erbaut Jerusalem wieder über Golgatha 201, 12ff.
— fällt bei Damascus, weil er Jerusalem anders benannte 201, 17ff.
Emmaus, Kastell 133, 19ff.
Emmaus-Jünger LV
Eneas 94, 2ff.
Enoch, mit Elias im Paradies 147, 29
Epiphanius 7, 1; 15, 29; 109, 24f.; 170, 16; XXXII
Eusebius 40, 3
Eva 7, 12; 13, 6
Evangelienharmonien XXII

Feroras, Antipaters Sohn 7, 23
Finees, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23
— Levit 139, 16ff.; 142, 31ff.
Fronto, Jünger Jesu, fährt aus zur Mission 171, 11
Fuldensis, Codex (Evangelienharmonie) XXII

Gabinius, Pfleger in Syria 7, 18
Gabriel kündigt die Geburt des Johannes an 17, 20ff.
— bei Maria 23, 20
— kündigt Maria die Geburt Jesu an 24, 25
— Jesus empfiehlt ihm Maria 97, 13
Gabuel, Land in Reussen 41, 4
Gaius, Freundschaft mit Agrippa 175, 20ff.
— wird Kaiser, ist sittenlos und stirbt im Gewitter 176, 8ff.; Nachträge
Galicien (Spanien) 150, 19
Gethsemani 100, 12
Geburt Jesu, Jahreszahl XXXVII
Goethe und die Legende von den heiligen drei Königen XIf.
Golgatha, darüber durch Hadrian Jerusalem wieder erbaut 201, 12ff.
Gott hält Rat mit seinen Tugenden 154, 7ff.
Gottesurteil über Josephs und Marias Keuschheit XXXVII
Gratalia 107, 24

Haebler, Konrad XIX
Handschriften der Neuen Ee XVI
Hel und die Teufel bei Christi Höllenfahrt 146, 13ff.

Herodes Antipas, Sohn des Herodes 8, 26
— verfeindet und versöhnt sich wieder mit Pilatus 70, 19; 114, 4
— nimmt seines Bruders Philippus Weib 85, 25f.
— setzt Johannes den Täufer gefangen 86, 5
— läßt Johannes enthaupten 61, 22; 66, 14; 87, 2ff.
— empfängt und verspottet Jesus 113, 30ff.
— von Agrippa in Rom verdächtigt 174, 13ff.
— von Tiberius verbannt, kommt im Elend um zur Strafe für den Mord an Johannes 175, 1ff.
— Ascalonita, Antipaters Sohn 7, 22; 8, 5; 42, 14
— von den heiligen drei Königen aufgesucht 45, 6ff.
— verfolgt die Könige 46, 12
— fährt nach Rom 46, 24ff.
— Kindermord in Bethlehem 48, 16ff.; 110, 32
— läßt seine Söhne töten 49, 22f.; 61, 11
— stirbt 61, 12
Herodiades, Weib des Philippus 85, 17
— von Herodes entführt 85, 25f.
— berät mit ihm des Johannes Tod 86, 10ff.
— tritt für ihren Bruder Agrippa ein 173, 17ff.
— stürzt ihren Gatten durch Ehrgeiz ins Verderben 174, 7if.
— teilt sein Elend 174, 31ff.
Hircanus 8, 8
Hirsch 49, 16
Historienbibeln, alttest. mit neutest. Fortsetzung XIIIff.
Holzschnitte der Drucke, Verhältnis zu den Miniaturen der Handschriften XVIII
Hungersnot bei der Belagerung Jerusalems 197, 16ff.
Jacob, Vater des Joseph und des Cleophas 16, 23
Jacobus der Ältere, missioniert in Judaea 168, 31
— wirkt in Galicia (Spanien) 191, 23
Jacobus der Jüngere, heißt Bruder des Herrn wegen der Ähnlichkeit 129, 29f.
— fastet nach Christi Tod, bis ihm der Erstandene erscheint 130, 1ff.
— erster Bischof zu Jerusalem 168, 17
— beging zuerst die Messe 168, 18
— infolge Mißhandlung durch die Juden hinkend 168, 25ff.
— bleibt wegen seines Gebrechens zu Jerusalem 169, 19; 172, 16
Jacobus a Voragine 7, 2
Jacobus, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 22
Jairus 77, 28
Idumea 61, 20
Jeremias 55, 9 u. 19
Jeronimus 9, 7. 9; 10, 4; 14, 14; 30, 1
Jerusalem durch Titus erstürmt 198, 18ff.
— durch Hadrian über Golgatha wieder erbaut und Elia genannt 201, 12
Jesmas, der gläubige Schächer am Kreuz 63, 28; 122, 23ff.
— kommt mit dem Kreuz ins Paradies 148, 4ff.
Jesus, Geburt 33, 22ff.
— seine Abstammung 35, 26ff.
— Beschneidung 42, 19
— Anbetung durch die Könige 45, 20ff.
— Darstellung im Tempel 47, 7ff.
— Tiere beten ihn an als Schöpfer 49, 16ff.
— läßt Wasser aus dem Sand quellen 49, 30f.
— verscheucht die Abgötter 54, 10ff.
— führt seine Begleiter trocknen Fußes über den Bach 62, 32f.

Jesus bleibt im Tempel zu Jerusalem 65, 14 ff.
— seine Tugend und Schönheit 66, 21 ff.
— lebt mit Johannes zusammen in der Wüste 72, 2 ff.
— erzählt im Zwiegespräch mit Maria von seinem künftigen Leiden und Auferstehen 72, 25 ff.
— Taufe im Jordan 75, 9 ff.
— Wüstenfahrt 75, 22 ff.
— wählt seine Jünger 76, 2 ff.
— Hochzeit zu Kana 76, 9 ff
— Jüngling zu Nain 77, 7 ff.
— Teufelaustreibung 77, 15 ff.
— Jairi Tochter 77, 23 ff.
— Heilung der Blutflüssigen 78, 3 ff.
— Speisung der Fünftausend 88, 15 ff.
— Speisung der Viertausend 89, 5 ff.
— Auferweckung des Lazarus 89, 23 ff.
— Einzug in Jerusalem 91, 4 ff.
— Austreibung aus dem Tempel 91, 18 ff.
— Ehebrecherin 92, 25 ff.
— Fußwaschung 98, 1 ff.
— Abendmahl 98, 12 ff.
— Gethsemane 100, 10 ff.
— Gefangennahme 101, 15 ff.
— vor Caiphas 103, 9 ff.
— der Läufer des Pilatus huldigt ihm 106, 11 ff.
— vor Pilatus 106, 17 ff.
— die Fahnen neigen sich vor ihm 106, 28 ff.
— die Juden beschuldigen ihn unehelicher Geburt 107, 32 ff. und der Zauberei 108, 3 ff.
— vor Herodes Antipas 113, 30 ff.
— blutig gegeißelt 117, 9 ff.
— Dornenkrönung 118, 1 ff.
— sein Kreuz stammt aus dem Paradies 119, 4
— Worte am Kreuz 124, 12 ff.
— spricht den Segen wider das Schlangengift 124, 26 f.
— stirbt 124, 28 ff.
Jesus Höllenfahrt 127, 21 ff.
— Auferstehung 128, 26 ff.
— erscheint zuerst seiner Mutter 129, 5 ff.
— erscheint nach der Auferstehung Jacobus dem Jüngeren 130, 2 ff.
— der Maria Magdalena 130, 25 ff.
— dem Petrus „in dem hol“ 131, 10 f.
— den Emmausjüngern 133, 3 ff.
— den Jüngern bei verschlossenen Türen 134, 1 ff.
— dem Thomas 134, 16 ff.
— den Jüngern am Meer 135, 3 ff.
— Himmelfahrt 137, 1 ff.
— erscheint bei Marias Ende 179, 25
— nimmt ihre Seele in Empfang 180, 3 ff.
— gebietet den Jüngern die Bestattung der Leiche im Tale Josaphat 180, 22 ff.
Jesus, Sohn des Ananias, der bei den Zeichen vor Jerusalems Zerstörung eine Rolle spielt 193, 25 ff.
Innocentius 37, 27
Insule, Balthasar, König von 44, 20
Joachim, Marias Vater 9, 8 ff.
— aus Davids Geschlecht 9, 10.
— aus Nazareth 9, 15
— ist reich und teilt sein Gut in drei Teile 9, 16 ff.
— aus dem Tempel gewiesen 10, 8
— zieht trauernd in die Wüste 10, 21
— Raphael kündigt ihm die Geburt der Maria und den Erlöser an 11, 12
— Zusammentreffen mit Anna am goldnen Tor zu Jerusalem 12, 19
— vom Priester wieder geheiligt 13, 21
— sein Tod 16, 21
Johannes Baptista 8, 27
— seine Ankündigung durch Gabriel 17, 23 ff.
— Geburt 27, 17
— Beschneidung 27, 20 ff.
— seine Tugend 70, 25 f.
— wird von Jesus in der Wüste gelehrt 72, 4
— tauft Jesum 75, 15 ff.

Johannes straft Herodes seines Ehebruchs wegen 85, 26
— wird von Herodes eingekerkert 86, 5
— wird enthauptet 87, 4ff.
— bei Jesu Höllenfahrt 145, 25ff.; 147, 11f.
Johannes, Evangelist 79, 19; 93, 19
— an Jesu Brust 98, 24 u. Anm.
— meldet Maria die Gefangennahme Jesu 119, 14
— unter dem Kreuz 124, 8
— nimmt Maria zu sich 124, 10; 127, 4ff.
— mit Petrus am Grab des Auferstandenen 131, 4ff.
— mietet von Simon ein Haus für Maria 170, 3
— zieht aus zur Mission in Asien 172, 10ff.
— wird bei Marias Tod von Ephesus nach Jerusalem entrückt 178, 2ff.
— auf sein Gebet kommen so auch die anderen Apostel hinzu 178, 25ff.
— trägt die Palme vor Marias Bahre 181, 28.
— mit dem gulden mund 7, 1; 43, 29
Josaphat, Tal, Marias Leiche dort bestattet 180, 23ff.; 183, 20ff.
Joseph von Arimathia bei Jesu Kreuzabnahme und Bestattung 126, 17ff.
— von den Juden eingekerkert 128, 15ff.
— von Jesus befreit 129, 23ff.
— von Jesus im Kerker getauft 131, 20; 142, 17f.
— zu den Juden entboten 140, 20ff.
— von Nicodemus begrüßt 141, 28ff.
— berichtet den Hergang seiner Befreiung aus dem Kerker 142, 9ff.
— zeigt mit Nicodemus dem Pilatus den Bericht des Carinus und Leoncius 149, 2ff.
— durch Titus aus der Einmauerung befreit 200, 2ff.
Joseph, Marias Mann, Zimmermann 20, 22
— heilig, all sein Leben gerecht 20, 23
— bringt Gerte zum Tempel 20, 28
— verteidigt seine Keuschheit 21, 6ff.
Joseph, vom Engel getröstet 21, 16
— kehrt nach der Vermählung nach Bethlahem zurück 22, 15
— Vermählungsfeier zu Nazareth 28, 11
— wird wegen Schwangerschaft der Maria vom Engel getröstet 29, 7
— bezeugt vor den Priestern seine Unschuld nach Num. 5, 17ff. ... 30, 17ff.
— fährt nach Ägypten 49, 7ff.
— vom Engel geführt 54, 1f.
— erzählt Aphrodisius von Maria 55, 24ff.
— erhält den Befehl zur Heimkehr 62, 4
— zieht nach Nazareth 64, 7
— stirbt 67, 13
— Joseph als Schmied 105, 18
Josephus, Flavius 7, 3
Josephus, verteidigt Jotapata 195, 12ff.
— erhält durch List sein Leben 195, 15ff.
— wird durch Weissagung dem Vespasianus Freund 195, 31ff.
— heilt den Titus und wird sein Freund 196, 25ff.
Josepus, Antipaters Sohn 7, 23
Jotapata, von Vespasian belagert 195, 10
— von Josephus verteidigt 195, 12
Isachar, Priester, weist Joachim aus dem Tempel 10, 8
Isaias verheißt die jungfräuliche Geburt Jesu 12, 13 und 33, 25; 44, 14; 55, 10
Ismaria, Mutter der Elisabeth, Schwester der Anna 16, 20
Juda, Geschlecht J. wird beim Kindermord erschlagen 48, 24
Judas Ischariot 76, 7
— von den Eltern aufs Wasser ausgesetzt 82, 4f.
— erschlägt den Sohn seiner Pflegeeltern 82, 34
— Knecht des Pilatus 83, 2
— schlägt seinen Vater Rubein tot 83, 24
— erhält von Pilatus seine Mutter Ziboria zum Weib 83, 30
— erfährt die Geschichte seiner Kindheit und geht in Reue zu Jesus 84, 7ff.
— verrät Jesum 96, 10ff.

Judas in Gethsemane 101, 15ff.
— verzweifelt und erhängt sich 116, 3ff.
Judassage XLIII
Judas, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 24
— wirkt in Mesopotamien 191, 29
Juden bestechen die Grabwächter Jesu 127, 8ff.; 132, 26ff.
— stören Marias Leichenbegängnis 182, 8ff.
— werden dabei von Engeln geblendet 182, 26ff.
— von Titus je 30 für 1 Pfennig verkauft 198, 28
— gekennzeichnet durch ihre Kleidung 199, 10
— rechtlos 199, 12ff.
Judenhaß LXI
Julius, der erste Kaiser 7, 24; 8, 9
Jünger, die 72, bei Marias Ende 178, 34
Jungfrauen, die 20, bei Marias Ende 179, 23ff.
— bereiten ihre Leiche zur Bestattung 181, 18ff.

Kapharnaum, Heimat von Petrus und Andreas 76, 25
Kidron, Trunk aus dem Bach XLVI
Klosterneuburg, Altaraufsatz LIX
Könige, heilige drei 43, 16ff.
— durch Gottes „gewalt" schnell nach Bethlehem gebracht 43, 28
— opfern ihre Gaben 45, 21
— befragen Joseph um Maria und das Kind 45, 24
Konrad Fussesbrunn XXVI
Konrad von Heimesfurt XXVI
Kreuzüberschrift des Pilatus 122, 31ff.
Kronen der Maria 189, 20ff.

Lazarus 79, 2
— vertut sein Gut 79, 13
— Auferweckung 89, 23ff.; 94, 21ff.
Leoncius, Simeons Sohn 143, 10ff.
— mit seinem Bruder Carinus zu Arimathia aus dem Grab erstanden, erstattet mit Carinus schriftlich Bericht über Christi Höllenfahrt 145, 5ff.
Leoncius verschwindet mit C. geheimnisvoll 148, 21
Lira, Nicolaus von 121 Anm.; XXIII
Longinus 125, 7ff.
Löwe 49, 16
Lucas 93, 19
— einer der Emmausjünger 133, 7
Lucifer, von Christus bei der Höllenfahrt gebändigt 128, 3; 147, 20
Lüdtke, W., Nachträge
Luther über die Kindheitsevangelien XI

Marcus 93, 20
Maria Cleophe, zweite Tochter der Anna 16, 23
— heiratet den Alpheus 17, 4
— Mutter von vier Aposteln (Jacobus, Philippus, Simon, Judas) 17, 5
Maria, dritte Tochter der Anna (von Salome) 16, 26
— heiratet den Zebedeus 17, 7
— Mutter des Jacobus und Johannes 17, 8
Maria Magdalena, Schwester von Lazarus und Martha 78, 30ff.
— Besitzerin der Burg Magdalum 79, 9f.
— wird zur „offen sünderin", weil Jesus ihr den ihr zur Ehe versprochenen Evangelisten Johannes nahm 79, 19ff.
— wäscht Jesu Füße 80, 11ff.
— salbt Jesu Haupt 94, 25ff.
— sieht den Erstandenen 130, 25ff.
— fährt aus zur Mission 171, 10
Maria, Mutter Jesu, ihre Ankündigung durch den Engel 11, 16; 12, 12
— ihre Geburt 13, 10
— Schönheit und Tugend 13, 16; 15, 2ff.
— Darstellung im Tempel 13, 17
— dreijährig weiht sie sich Gott 13, 26
— kommt siebenjährig zur weiteren Erziehung in den Tempel 14, 14
— Meisterin in der Kunst des Wirkens und Stickens 15, 9
— hervorragend in der Schriftkunde 15, 10

Maria betet nach den sieben Tagzeiten 15, 19
— fastet bis zum Mittag 15, 20
— nährt sich von himmlischer Speise, die ihr Engel bringen 15, 21
— Beschreibung ihrer Gestalt, der schönste Mensch nach Christus 15, 30ff.
— 15jährig verteidigt sie ihr Magdtum 18, 15ff.
— vom Engel getröstet 21, 32ff.
— mit Joseph vermählt 22, 9
— erhält sieben Gefährtinnen 22, 17
— zieht zur Mutter nach Nazareth 22, 20
— ihr Geist ist oft im Himmel 22, 23
— Engel kommen oft zu ihr 22, 27ff.
— Ankündigung Jesu durch Gabriel 23, 22ff.
— Empfängnis 25, 14ff.
— besucht Elisabeth 26, 22ff.
— Lobgesang 27, 5ff.
— bleibt bei Elisabeth bis zu Johannes Geburt 27, 13
— bezeugt vor den Priestern ihre Unschuld nach Num. 5, 17ff. . . . 31, 3
— sieht eine lachende und eine weinende Schar 32, 21ff.
— Engel dienen ihr bei Jesu Geburt 33, 20
— strickt Jesu seinen Rock, der mit wächst 56, 13ff.
— beklagt Josephs Tod 67, 14ff.
— fragt Jesus nach seinem Wesen und seiner Zukunft 72, 16ff.
— zieht mit Jesus nach Kapernaum 76, 26f.
— Abschied von Jesus in Bethanien 90, 20ff.
— durch Jesus dem Engel Gabriel empfohlen 97, 13f.
— hört von der Gefangennahme Jesu und eilt zu ihm 119, 10ff.
— klagt unterwegs 119, 25ff.
— erfährt Näheres durch Maria Magdalena 120, 3ff.
— begegnet Jesus bei der Kreuztragung 120, 10ff.
Maria will vor der Kreuzigung den entblößten Sohn verhüllen 122, 2ff.
— klagt unter dem Kreuz 123, 7ff.; 125, 16ff.
— sieht den Erstandenen zuerst 129, 5ff.
— Jesus verheißt sein Kommen bei ihrem Tode 136, 30ff.
— segnet die Apostel vor deren Ausfahrt zur Mission 169, 17
— lebt bis zu ihrem Tode nach der Regel 170, 15ff.
— tut große Wunder 173, 1ff.
— wird vom Engel getröstet und auf ihr Ende vorbereitet 177, 2ff.
— sieht Jesus bei ihrem Ende 179, 25ff.
— segnet sterbend die Jünger 179, 30ff.
— stirbt 180, 2
— ihre Seele wird von Jesus selbst gen Himmel getragen 180, 3ff.
— fährt unter Engelmusik gen Himmel 180, 27ff.
— Wunder bei ihrer Leiche 181, 21ff.
— ihr Leichenbegängnis von den Juden gestört 182, 8ff.
— ihr Leichnam wird durch Christus verklärt und entrückt 183, 33ff.
— fährt zum Himmel auf durch die neun Chöre der Engel 185, 8ff.
— wird von der heiligen Dreifaltigkeit empfangen und gekrönt 189, 11ff.
Mariamne, Weib des Herodes 8, 21
Mariae Empfängnis, gleicher Tag wie der vieler andrer bedeutender Geschehnisse 25, 29ff.
Martha, Schwester von Maria Magdalena, = Blutflüssige 78, 17
— läßt ein Steinbild Jesu anfertigen 78, 20ff.
— bewahrt das von den Geschwistern vertane Erbteil 79, 15f.
— fährt aus zur Mission 171, 10
Martinianus, Kaiser 184, 29f.
Mathaca, Weib des Herodes 8, 19
Mathias wirkt in Rom 191, 21

Mathias wirkt in Griechenland und Judaea 191, 30
Matthaeus missioniert in Judaea 168, 31
— wirkt in Burgundia und im Morenland 191, 24f.
Maurer Fr., Nachträge
Maximin, Jünger Jesu, fährt aus zur Mission 171, 11
Melchior, einer der heiligen drei Könige 42, 5; 43, 18
— König von Nubia und Arabia 44, 15
Michael als *ψυχοπομπός* LIV; 147, 27f.
Mueter helion = Maria 189, 14
Mutter schlachtet ihr Kind vor Hunger in Jerusalem 197, 29ff.

Naim 77, 7
Nathan, Sohn Davids, Stammvater der Maria XXXVIII
Nazareth, durch Titus zerstört 198, 23
Nicodemus 93, 21; 94, 2ff.
— als Quelle 105, 10ff.
— tritt vor Pilatus für Jesus ein 108, 5ff.
— bei Jesu Kreuzabnahme und Bestattung 126, 22ff.
— treibt Spott mit den geängsteten Juden 139, 25ff.
— begrüßt Joseph von Arimathia 141, 28ff.
— veranlaßt Carinus und Leoncius zu ihrem schriftlichen Bericht 144, 16ff.
— zeigt mit Joseph von Arimathia dem Pilatus den Bericht des Carinus und Leoncius 149, 2ff.
Ninive verschont 192, 20
Nubia, Land 44, 16
Nye Ee, verschiedene Drucke und Verhältnis zu den oberdeutschen XIXff.

Octavianus (Augustus) 8, 10; 9, 2; 38, 15
Oedipussage XLIII
Oelberg 100, 11

Palme aus dem Paradies, vom Engel der Maria vor ihrem Ende gebracht 177, 18ff.
Palme wird von Johannes vor ihrer Bahre getragen und wirkt Wunder 181, 28ff.; 183, 10ff.
Panther 49, 16
Paulus bei Marias Ende 178, 33
Peter, Sant, Verleugnung Jesu 104, 18ff.
Petrus sieht den Auferstandenen „in dem hol" 131, 10f.
— missioniert in Judaea 168, 31
— heilt bei Marias Leichenzug einen reumütigen Juden 182, 30ff.
Pfingsttag 137, 17ff.
Pharao, im Roten Meer ertränkt 113, 11
Phaselus, Antipaters Sohn 7, 21; 8, 5
Philippus, Sohn des Herodes 8, 25
— Mann der Herodiades 85, 17
— Apostel, wirkt in Scythien 191, 25
Pietsch, Paul XIII
Pila, Mutter des Pilatus 68, 12
Pilatus 68, 5
— Kindheit 68, 16
— tötet seinen Bruder 68, 23
— erhält von den Römern das Land Pontus 69, 21
— erhält von Herodes Judea 70, 11
— verfeindet und versöhnt sich wieder mit Herodes 70, 19; 114, 4
— nimmt Judas als Knecht 83, 2
— weist Caiphas ab 97, 6
— wäscht sich sinnbildlich die Hände 115, 29
— hört den Bericht des Carinus und Leoncius über Christi Höllenfahrt 149, 3ff.
— entsendet Adrianus mit Botschaft und Geschenken an den Kaiser 150, 2ff.
— wundert sich über das Ausbleiben des Adrianus 156, 8ff.
— sucht vergeblich Columban und Volusian zum Schweigen zu bewegen 156, 24ff.
— wird von den beiden gefangen genommen 157, 13ff.
und nach Rom geführt 161, 30f.
— trägt vor dem Richtstuhl des Tiberius Christi Rock 165, 30ff.

Pilatus wird auch von den Juden verklagt 166, 10ff.
— ersticht sich selbst im Kerker 167, 1ff.
— seine Leiche erst im Tiber, dann in der Rhone, dann in einem See zwischen zwei Bergen 167, 5ff.
Pilatussage XV; XLI
Plenarien XIII; Nachträge
Potestates, vierter Engelchor 186, 7
Principatus, dritter Engelchor 186, 1
Propheten, Kenntnis der alttest., im MA, Nachträge

Rache, Hebamme, von Joseph zu Jesu Geburt gerufen 34, 31
Raphael, Engel, kündigt Joachim die Geburt der Maria und den Erlöser an 11, 12
Regel, nach der Maria bis zu ihrem Tode lebt 170, 15ff.
Reinsch, Robert XXVI
Remigius 67, 12; XXV
Rock Jesu, von Pilatus vor dem kaiserlichen Richtstuhl getragen 165, 30ff.
Romulus baut den Tempel zu Rom 37, 32
Rot mer 113, 11
Rubein, Vater des Judas 81, 20
— von Judas erschlagen 83, 24

Saba, Sitz des Königs Caspar 43, 21; 110, 29
Salem (= Jerusalem) 113, 31
Saloma, Antipaters Tochter 7, 23; 60, 18; 61, 13ff.
Salome, dritter Mann der Anna 16, 25
— Hebamme, wird bei Jesu Geburt gelähmt 34, 22
Samuel, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23
Sathos, einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 23
Scariott, Insel 82, 7
Schächer 50, 12ff.
— mit Jesus am Kreuz 53, 1f; 57, 26ff; 62, 36ff; 63, 28ff.
Schade, Oskar XXVI; XXXIXf.
Schlange (Blindschleiche), die Jesus am Kreuz vergiften soll 124, 24f.
Schlangengift bei Jesu Tod LII
Schönbach, Anton XLI; LVI
Schramm, Albert XVIIIf.
Schwellhandschriften der Christherre-Chronik XVI; XVII
Sépet, Marius, Nachträge
Seraphin, neunter Engelchor 187, 21
Seth, berichtet bei Christi Höllenfahrt von dem ihm beim Paradies verheißenen Öl der Barmherzigkeit 145, 30ff.
Sibylla, Weissagung 37, 21ff.
— zeigt Octavian das Zeichen am Himmel 38, 19ff.
Silberlinge, 30, des Judas XXII
Simeon, (bei Jesu Beschneidung) 47, 23
— Vater des Carinus und Leoncius 143, 13
— bei Jesu Höllenfahrt 145, 22ff.
Simon in Bethanien 79, 33f.
— als Jesu Gastwirt 80, 22ff; 94, 19
— der Jesu das Kreuz trägt 121, 13
— der gegen Pilatus zeugt 157, 25ff.
— der Johannes ein Wohnhaus für Maria zur Verfügung stellt 170, 1ff.
— wirkt in Ägypten und Persien 191, 29
Sodoma, die Sünde 39, 13
Sotine XL
Splene, Stadt in Ägypten 54, 3
Stammbaum Jesu und der Maria XXXVII
Strauch, Phil. XLI

Tarsis, Sitz des Königs Balthasar 43, 22; 44, 20; 110, 29
— Weissagung: Conteres navis T. 46, 28
Tatian XXII
Templum pacis XXXVIII
Thomas sieht und betastet den Erstandenen 134, 16ff.
— missioniert in Caesarea 169, 1
— erhält bei der Himmelfahrt Marias deren Gürtel 184, 19ff.

Thomas wirkt in Caesarea und Indien und tauft die heiligen drei Könige 191, 31ff.
Throni, siebter Engelchor 186, 32
Tiberius 66, 12; 70, 14; 94, 11
— leidet an der Miselsucht 155, 6
— zürnt den Juden wegen Christi Tod 155, 14ff.
— sendet Volusianus, um Christus zu holen 155, 25ff.
— schickt als zweiten Boten Columbanus 156, 15ff.
— gelobt Rache an den Juden für Christi Tod 162, 23f.
— wird gesund beim Anblick von Veronicas Christusbild 163, 10ff.
— nimmt nach dem Tode der Veronica das Bild in Hut 164, 5f.
— empfängt Vespasian bei Hofe 164, 20ff.
— richtet über Pilatus 165, 18ff.
— läßt sich taufen 167, 22ff.
— zwingt die Römer zur Bekehrung 167, 29ff.
— stirbt 176, 6ff.
Titus mit seinem Vater Vespasianus gegen die Juden 194, 25
— erhält das Kommando gegen sie 196, 16
— wird krank und durch Josephus geheilt 196, 19ff.
— fühlt Erbarmen über die Not in Jerusalem 197, 24
— stürmt Jerusalem 198, 18
— zerstört auch Bethlehem und Nazareth 198, 23
— verkauft je dreißig Juden für einen Pfennig 198, 28
— kennzeichnet sie durch ihre Kleidung 199, 10
— befreit den Joseph von Arimathia 200, 2ff.
— wird ein würdiger Kaiser 200, 17
Tochter des Herodes Antipas kommt zur Strafe für den Mord an Johannes im Eis um 175, 4ff.
Tugenden Gottes ratschlagen mit ihm XV
Typologie LIX

Valerius, Landpfleger zu Jerusalem 7, 3
— vertreibt Annas und Caiphas und setzt Ismael an ihre Stelle 175, 13ff.
— Gratus XXV; LVII
— Maximus XXV
Veronica, hatte 18 Jahre den Blutfluß, von Jesus geheilt 158, 23
— gewinnt den Abdruck von Jesu Antlitz 158, 29ff.
— erzählt dem Columban von Jesus und seinem Bild 159, 4ff.
— verweigert die Hergabe des Bildes 161, 8ff.
— fährt aber mit nach Rom 161, 24ff.
— heilt mit dem Christusbild den Tiberius 163, 4ff.
— stirbt in Rom 163, 30ff.
— später in St. Peters Dom begraben 164, 2ff.
Vespasianus, König in Galicien (Spanien) 151, 4ff.
— bekennt sich zu Christus 154, 21
— schwört Rache an den Juden für Christi Marter 154, 24ff.; 165, 15ff.
— wird geheilt 154, 26ff.
— entläßt Adrian nach Rom 155, 2
— kommt selbst nach Rom 164, 14ff.
— huldigt dem Christusbild der Veronica 165, 13ff.
— rät dem Tiberius zu schmachvoller Hinrichtung des Pilatus 166, 15ff.
— unternimmt die gelobte Fahrt wider die Juden 167, 15ff.
— von Nero bevollmächtigt zum Kampf gegen die Juden 194, 20ff.
— belagert und nimmt Jotapata 195, 10ff.
— wird Kaiser 196, 13ff.
Vespasius, ein Wurm in Vespasians Nase 151, 5
Vincenz von Beauvais XXV
Virtutes, fünfter Engelchor 186, 13

Vitulus, Diener des Tiberius 155, 9ff.
Volusianus, „des keisers kapellan“ 155, 28
— von Tiberius nach Jerusalem gesandt, Jesus zu holen 156, 3ff.
— trifft in Achers mit Columban zusammen und kommt mit ihm nach Jerusalem 156, 21ff.

Walther v. d. V., Leich LIX
Wolf 49, 16

Zacharias, Gatte der Elisabeth, „der obristen eewarten einer“ 17, 12
Zacharias verstummt 18, 2
— einer der zwölf Zeugen vor Pilatus 110, 22
Zebedeus, Gatte der Maria Salome 17, 7
Zeichen bei Jesu Geburt XV; XXXVIII
— bei Jesu Tod 126, 3ff; 152, 5ff
— vor Jerusalems Zerstörung 192, 10ff
— zur Warnung vor dem Wiederaufbau Jerusalems 200, 22ff
— des jüngsten Gerichts LXIV
Ziboria, Mutter des Judas 81, 21
Zwölf Jungfrauen im Tempeldienst 14, 20.

Stellenregister.

Altes Testament.

Gen. 3, 15 LI
Gen. 7, 23 186, 28
Exod. 3, 2 185, 21
Exod. 13, 21 188, 2
Exod. 14, 16 186, 21
Exod. 16, 33 186, 5
Exod. 16, 35 187, 18
Exod. 17, 6 186, 19
Num. 5, 17 ff. 30, 17
Num. 17, 8 187, 16
Num. 24, 11 186, 19
Num. 24, 17 43, 1; 185, 21
Num. 30, 4 ff. 19, 17
Deut. 18, 15. 18 f. 113, 1
Josu. 22, 4 f.; 24, 14 f. 205, 12 ff.
II. Paral. 9, 17 185, 28
I. Esdr. 7, 10. 27; 9, 6 206, 28 ff.
Neem. (II. Esdr.) 1, 5 ff. 206, 16 ff.
Tob. 3, 2—4; 12, 6—10 207, 8 ff.
Job. 23, 10—14; 42, 2—6 207, 25 ff.
Ps. 17, 8 ff. 28; 18, 3 204, 24 ff.
Ps 24 (23), 7 f. 127, 29 ff
147, 14 f.
Ps. 33, 14 ff 204, 24 ff.
Ps. 36 (37), 25 11, 15 Anm. 11, 32
Ps. 45, 5 185, 20
Ps. 45, 10 184, 4
Ps. 47 (48), 8 46, 28
Ps. 68, 13 XXV, XLVI, 103, 6
Ps. 68, 22 LII
Ps. 91, 11 185, 19
Ps. 96, 11 145, 17
Ps. 109, 7 XXV, XLVI, 102, 20
Ps. 113, 1 (?) 182, 2
Ps. 127 (128), 2 56 Anm.
Cant. 4, 15 186, 30
Cant. 6, 9 185, 10
Cant. 8, 5 181, 4
Sap. 3, 13 180, 11
Sap. 12, 12—19; 17, 1 f. 205, 32 ff.
Eccli. 24, 18 186, 11
Eccli. 24, 20 187, 7
Jes. 1, 6 117, Anm. zu 19
Jes. 2, 2—5 202, 5 ff.
Jes. 7, 14 33, 25; 112, 27
Jes. 9, 2 145, 19
Jes. 11, 1 ff. 187, 3; 188, 21
Jes. 11, 2 f. 189, 30
Jes. 53 (irrtüml. dem Jeremia bzw. David zugeschr.) 109, 13
Jes. 53 121, 21
Jes. 60, 1 ff. 44, 14
Jerem. 7, 1 ff. 202, 20 ff.
Jerem. 11, 19 109, 14; Nachtr.
Jerem. 31, 15 111, 1
Baruch 2, 10; 3, 2—8 203, 10 ff.
Baruch 3, 36. 38 112, 30
Ezech. 18, 20. 24. 15. 27; 34, 12 203, 26 ff.
Ezech. 44, 2 185, 29
Dan. 4, 10. 15 (?) 113, 3
Dan. 9, 15 ff 204, 11 ff.
Os. 14, 2 f. 10 208, 6 ff.
Joel 2, 10—13; 3, 2 208, 18 ff.
Amos, 9, 13 - 15 209, 1 ff.
Abd. 1. 15. 17 209, 15 ff.

Jon. 3, 1 f. 4. 6 209, 31 ff.
Mich. 5, 2 45, 10
Mich. 7, 14. 16. 18 ff. 210, 14 ff.
Naum. 1, 8 f. 210, 29 ff.
Abac. 1, 3—5; 2, 4; 3, 10 f. 211, 9 ff.
Sophon. 1, 7 f. 10. 14—18 211, 25 ff.
Agg. 1, 7—9; 2, 6—9. 23 212, 9 ff.
Sachar. 8, 14—19 212, 23 ff.
Sach. 9, 9 XLIV
Sach. 12, 10 199, 16
Malach. 3, 1—5; 4, 5 f. 213, 4 ff.

Neues Testament.

Matth. 1, 2—16 XXXVII
Matth. 8, 1—14; 8, 23—27; 12, 38—50 XLII
Matth. 12, 30—37 213, 27 ff.
Matth. 12, 36 208, 14
Matth. 13, 49 208, 12
Matth. 15, 21—28; 17, 1—9 XLIII
Matth. 16, 19 XLVI
Matth. 17, 24 ff. 87, 26 ff.
Matth. 21, 4 f. 90 Anm.
Matth. 20, 17-28; 25, 31—41 XLI
Matth. 25, 32 208, 12
Matth. 27, 62 ff. LIII
Marc. 5, 21—34; 6, 47—56; 10, 13-16 XLII
Marc. 10, 17—21 214, 13 ff.
Luc. 2, 36 ff. XVIII
Luc. 3, 35 ff. XXXVII
Luc. 4, 23 b—30 XXIII, 89 Anm.
Luc. 10, 42 78 Anm.
Luc. 11, 14-28; 15, 11—32 XLIII
Luc. 18, 31-43 XLII
Luc. 19, 42. 44 192, 16; Nachtr.
Luc. 21, 20—28 214, 26 ff.
Luc. 21, 24 LXIII
Luc. 21, 25 f. LXIV
Luc. 22, 31 ff. XLV f.
Luc. 23, 29 ff. XXIII, 120, 31 Anm., 121 Anm.
Luc. 24, 18 LV
Joh. 1, 29 188, 25
Joh. 3, 5 XXII, 105, 5 Anm.
Joh. 3, 14 LII
Joh. 4, 5—42; 5, 1—15; 9, 1—38 XLIII
Joh. 11 XXII, 89 Anm.
Joh. 11, 51 XLV
Joh. 12, 20 ff. 95 Anm.
Joh. 12, 46—50 215, 14 ff.
Joh. 13, 25 (?) 181, 4
Joh. 15, 26 f.; 16, 1—4 XLVI
Joh. 17 XX ff., 93 Anm.
Joh. 19 LII
Joh. 19, 15 118, 16
Joh. 19, 37 199, 16
Ebr. 9, 4 186, 5
Apoc. 1, 7 199, 16
Apoc. 12, 1 (?) 189, 14

Kirchenväter und Sonstiges.

Acta Pilati ed. Tischend. 210 f. XLIV
Alanus de Insulis MSL CCX 229 A XXXVIII
229 AB LXIV
Ambrosius MSL XVII, 721 D Nachträge
Augustinus MSL XXXVIII, 266. 1108 (?) 129, 6 f.; LIV
Beda, Hom. LIX LVIII
Dionysius MSG III, 689 LVIII
Epiphanius MSG CXX, 193 A XXXII
— Vita b. virg. Cap. XX (MSL CXX, 209) LII
Cap. XXII LVII
Euseb. Chron. II, 137 ε (ed. Schoene) 36, 31

Euseb. Chron. II, 137 ζ (ed. Schoene) 40, 3
— XXXVIII
Evangelium infantiae arabicum XI ff. XXXIX
Gesta Pilati ed. Tischend. 392 LIV
XVI LV
Glossa ordinaria zu Matth 2, 20 XL
— zu Matth. 4, 15 XLII
— zu Matth. 21, 5. 17. 19 XLIV
— zu Matth. 28, 2 LIV
— zu Luc. 1. 34 XXXV
— zu Luc. 23, 22 117, 20
— zu Joh. 19, 27 LII
Gothanus = Cod. chartac. A 3 in Gotha.
Bl. 188 vc; 189 rb XXVII
191 va XXIX
191 vb XXX
194 ra XXXI
196 va XXXIII f.
197 ra XXXV
198 rc XXXVII
Hesler, Evang. Nicod. ed. Helm 301 ff.; 369 ff. XLIV
417 ff. XLV
526 ff. XLVI
1432 L
1896 ff LI
2848 ff. LIII
3810 ff.; 3995 ff.; 4226 ff. LVI
4530 ff. LVII
Hieronymus, Ad Eustoch. virg. MSL XXII, 884 (697) 117, 20
— MSL XXVI, 153 A; 158 C XLIV
Historia schol. MSL CXCVIII, 1543 C 46, 28
1544 D 48, 21
1529 D XXVII
1540 C XXXVII f.
1543 BC; 1554 D XXXIX
1551 A; 1681 LVIII
1569 C XLIII
1599 C; 1603 AB XLIV
1623 A XLVI f.
Historia schol. MSL CXCVIII, 1628 C 117, 20
1639 C LV
Jacobus a Voragine, Leg. aur. (ed. Graesse) 45. 221 XXXVI
231 f. XLII
233 f. LVII
298 LX
445 XLIII
520 LVIII
521 f. LIX
568 f., 573 LVII
585 XXXVII
586 XXXIII
Jansen Enikel 19853 ff. XLI
Innocentius III, Sermones de sanctis II, MSL CCXVII, 457 D 37, 27
Johannes Chrysostomus. In Matth. Hom. VI (MSG LVII, 61 ff., LXI, 766) 43, 29
Josephus Ant. XVI, XI, 7 48, 21
— XVIII, II, 2 XXV
— XVIII, VI, 6 ff. LVIII
— Bell. Jud. I, VIII, 9 XXVII
Kaiserchronik 7233 ff. LXII
der kunig puech 199, 13
Lantrechtbuch ed. v. Daniels I § 260 ff. LXI
Ludolph, Vita Christi II, 59 XLVII, LII
II, 41 L
II, 71 LIV
Ms. germ. fol. 722, Berlin LXII
Oracula Sibyllina (ed. Geffcken) VI, 8 37, 21
VIII, 231 ff. LXIV
Orosius MSL XXXI, 1053 ff. XXXVIII
— MSL XXXI, 1058 B 39, 3
Passional (ed. Hahn) 13, 5 ff. XXXIV
14, 82 ff. XXXV
17, 30 XXXVII
20, 63; 21, 32 XXXVIII
30, 90 ff.; 39, 76 ff. XXXIX
44, 19 ff. XVIII
69, 81 ff. LI
80, 41 ff.; 120, 58 ff. LII

Passional
104, 90 LV
121, 3ff. LVIII
154, 25ff. LIX
252, 74ff.; 261, 77ff. LVII
266, 16ff. LX
277, 4ff. LXI
312, 76ff. XLIII
345, 58ff. XXXIII
347, 41 XXXVI
348. 35ff.; 349, 64ff. XLII
349, 93ff.; 367, 84ff.; XLIII
Petrus de Natalibus, Catalogus Sanctorum III, 228 XL
Philipps Marienleben
55ff. XXIX
135ff. XXX
818ff. XXXI
1178ff. XXXII
3852ff. XVIII
3920ff.; 4176ff. XLI
4896ff. XLII
5520ff. XLII
5616ff. XLI
5720ff.; 5824ff. XLIII
6292ff.; 6352ff. XLV
6594ff. XLVII
6986ff.; 7199ff. LI
7590–8453ff. LII
8344ff. LVII
9380ff.; 9460ff.; 9526ff. LVIII
9575ff. LIX
Plenarium nd. von 1493
Ev. zum 1. Adv. Bl. V^va XLIV
— zum 2. Adv. XIII
Predigt, altd. ed. Schönbach I 164, 41 XLVII
Protevangelium Jacobi, Anfang XXIX
Pseudo-Hieronymus, Ev. de nativitate s. Mar. = MSL XXX, 307ff. XXIX
313 A XXXVI
Pseudo-Matth. Kap. I XXIX
Kap. XII XXXVII
Remigius MSL CXXXI, 898 XL
Suetonius, Augustus 95 XXXVIII
Urstende ed. Hahn
104, 36ff. XLVIIf.
105, 61ff.—110, 3ff. XLVIII
110, 17ff.—127, 22ff. XLIX
Valerius Maximus I VI, 5 XXV
Vincentius Bellovacensis
VII 33 XLIV
Vita b. virg. Mar. rhythmica
101ff. XXIX
669ff. XXXI
1170f. XXXII
1526ff. XXXIV
1528ff.; 1865ff. XV
6372f. LV
Walther von Rheinau (ed. Keller) S. 51, 1ff. XXXV

Nachträge und Berichtigungen.

Die Handschriften schwanken im Gebrauch der Formen „nomen“ und „namen“ im Präteritum von „nemen“, ebenso zwischen „erslahen“ und “erslagen“ für das passive Partizipium von „erslahen“, sowie zwischen „antlitz“ und „antlutz“, „twingen“ und „zwingen“, „ditz“ und „dis“. Ueberwiegend aber sind „namen“, „erslagen“, „antlutz“, „twingen“ und „ditz“. Demgemäß würde ich nachträglich an folgenden Stellen verbessern:

S. 4, 25. 28; 9, 1. 23. 29; 13, 15; 14, 15. 17; 20, 9. 13; 23, 18; 29, 16. 23; 46, 1. 13; 48, 22. 24. 32; 52, 10; 55, 32; 57, 25; 60, 23; 62, 11; 69, 3. 14. 26; 78, 6; 119, 8; 141, 21.

Ferner ist S. 6, 27 „und“ zu streichen; 7, 11 lies „wil“ statt „will“; 9, 12 lies „pilleich“; 11, 29 lies „gewint“; 11, 32 Zitat = Ps. 36 (37), 25; 15, 30 lies „minniglich“; 22, 14. 30 lies „peiten“; 23, 5 lies „machtu“; 26, 26 lies „auss“, ebenso 33, 18; 45, 16; 78, 20; 42, 6 lies „grüesst“; 104, 15 lies „Pis gegrüesset, der Juden kunig! und spiwen“; 107, 13 lies „giengen“; 107, 23 ist vielleicht statt „und sein leben“ „und ir gerichte“ zu konjizieren, vgl. Urstende 106, 74; 109, 38 ist zu „Jesaia 53“ zu ergänzen „+ Jerem. 11, 19“; 192, 16 Zitat = Luc. 19, 42. 44. —

S. XIII. Zu den Plenarien sind jetzt auch Friedrich Maurers „Studien zur mitteldeutschen Bibelübersetzung vor Luther“ zu vergleichen (= German. Bibliothek II 26, Heidelberg 1929). Die Arbeit ist angeregt durch W. Lüdtkes Mitteilungen über „die Uffenbachsche Evangelien-Harmonie“ und die Plenarienhandschrift O der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek (Orientalia Hamburgensia 1926 S. 59ff.) und zeigt, daß die deutschen Plenarien keineswegs immer auf lateinische Quellen (Meßbuch, Evangeliar, Epistolar) zurückgehn, sondern auch aus deutschen Evangelienübersetzungen die Perikopen herausgehoben werden. Maurer läßt O im südlichen Teil der Magdeburger Diözese in Dominikanerkreisen aus einer Evangelienübersetzung vom Beginn des 14. Jahrhunderts hervorgehn, die ihrerseits zuvor unter Einfluß einer gleichfalls durch die Dominikaner weit verbreiteten Evangelien-Harmonie überarbeitet wurde. Schade, daß M. von den „Materialien“ nur den I. Band kennt und auch den nur obenhin, sonst hätte er sich für seinen Überblick im I. Teil den wichtigen Prophetenauszug Mater. III nicht entgehen lassen, sowie die dort gegebenen Anfänge einer Verwertung der Zitate in Predigt und Dichtung

für die Geschichte der vorlutherschen Bibelverdeutschung und die Tatsache, daß wenigstens der eine der von Klapper edierten Traktate längst gedruckt vorlag (Mater. I 2 S. 54ff.).

Die Arbeit Maurers ist geeignet, die Erkenntnis zu fördern, daß die Erforschung der Geschichte deutscher Bibelübersetzung endlich einmal von einem leistungsfähigen Zentrum aus, etwa durch ein großes Akademie-Unternehmen organisiert werden muß. Es gilt ja nicht nur die Übersetzungen, Plenarien, Historienbibeln, Handschriften wie Drucke, systematisch zu erfassen, sondern ebenso die zahllosen Zitate zu sammeln und zu sichten und alles auf Ursprung und Zusammenhänge zu prüfen. Anfänge zu alledem liegen vor, aber noch fehlt es an einer planmäßigen, einheitlichen Inangriffnahme der ebenso umfassenden wie dringenden Aufgabe.

S. XLI. Herr Geheimrat Leidinger, Direktor der Staatsbibliothek in München, hatte die Freundlichkeit, mir mitzuteilen: „Der bei Migne CXXXI Col. 49 Nr. 8 erwähnte Kommentar des Remigius v. Auxerre zu Matthäus steht in Cod. lat. mon. 165. Die Hs. ist i. J. 1552 geschrieben. Die von Ihnen gesuchte Klage der hl. Maria um den verstorbenen Joseph kommt in der Jugendgeschichte Jesu nicht vor".

Zu S. XLIII und 78, 16ff.: Ambrosius als Zeuge für die Identität der Martha mit dem blutflüssigen Weibe vgl. MSL XVII, 721 D.

Zu S. LVIII und 175, 20ff. Die widerspruchsvollen Angaben über das verwandtschaftliche Verhältnis des Gaius zu Tiberius (des keisers tochter sun, sun, swestersun) wagte ich angesichts der Uebereinstimmung in der handschriftlichen Ueberlieferung nicht auszugleichen.

Zu S. LXIII. Der Anhang zum vorliegenden Band, dem Haupttext in der Handschrift M_2 durch die Bezeichnung als „das dritt puech" verbunden, stellt zugleich einen Nachtrag zum III. Bande der „Materialien" dar und wurde dort schon angekündigt (S. LIVf.). Die Anzeige dieses Bandes Kirjath Sefer 4 (Jerusalem 1927/28) S. 223 verweist mich auf Marius Sépet, Les prophètes du Christ, Étude sur les origines du théâtre au moyen âge (Paris 1878) zur Widerlegung der Ansicht, „dass im Mittelalter die Kenntnis der Prophetenworte unter dem gewöhnlichen Volk nicht sehr verbreitet war" (Rezensent). Ich darf den Verfasser dem gegenüber auf das aufmerksam machen, was ich Bd. III S. XLVI gesagt habe, und finde bei Sépet nichts, was mich veranlassen könnte, auch nur ein Wort der dortigen Ausführungen einzuschränken.

232.931C
Die Neue Ee N393

232.931 C
N353 O